



---

# **BACHELORARBEIT**

---

Herr  
**Yannik Cischinsky**

**Die mediale Berichterstattung  
über Spielerberater  
im Profifußball**

2013

---

**BACHELORARBEIT**

---

**Die mediale Berichterstattung  
über Spielerberater  
im Profifußball**

Autor:  
**Herr Yannik Cischinsky**

Studiengang:  
**Angewandte Medien**

Seminargruppe:  
**AM10wJ5-B**

Erstprüfer:  
**Prof. Dr. Detlef Gwosc**

Zweitprüfer:  
**Dr. Macus Bölz**

Einreichung:  
Mittweida, 30.07.2013

---

**BACHELOR THESIS**

---

**Media coverage of players  
agents in professional football**

author:  
**Mr. Yannik Cischinsky**

course of studies:  
**Applied Media**

seminar group:  
**AM10wJ5-B**

first examiner:  
**Prof. Dr. Detlef Gwosc**

second examiner:  
**Dr. Marcus Bölz**

submission:  
Mittweida, 30.07.2013

## Bibliografische Angaben:

Cischinsky, Yannik:

### **Mediale Berichterstattung über Spielerberater im Profifußball**

Media coverage of players agents in professional football

2013 - 151 Seiten

Mittweida, Hochschule Mittweida (FH), University of Applied Sciences,  
Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2013

## **Abstract**

Die vorliegende Bachelorarbeit untersucht die mediale Berichterstattung über Spielerberater und ihre Tätigkeit im europäischen Profifußball mit dem Hauptaugenmerk auf die deutsche Bundesliga. Die qualitative Studie in Form von leitfadengestützten Experteninterviews mit deutschen Sportjournalisten unterschiedlicher Redaktionen verfolgt dabei einen hypothesengenerierenden Ansatz. Vor allem die augenscheinliche Diskrepanz zwischen den medial einseitig und klischeehaft inszenierten Spielerberatern einerseits und der wissenschaftlich beschriebenen, großen Heterogenität der Branche andererseits, hat den Ausschlag gegeben, sich dieser Thematik zu widmen. Ziel ist es, mit den Einschätzungen der Interviewpartner die sportjournalistische Berichterstattung über Spielerberater und ihre Tätigkeit in puncto Ausgewogenheit, Differenziertheit und Umfang zu analysieren und ein hypothesenreiches Fundament für weitere, eventuell auch repräsentative Untersuchungen zu schaffen.

Die Arbeit beginnt mit Ausführungen zur Ökonomisierung des Profifußballs als Voraussetzungen für die Entstehung des Berufsbildes „Spielerberater“. Des Weiteren wird ihre Funktion im heutigen Profifußball beschrieben. Aktuelle Entwicklungstendenzen in der Branche werden aufgezeigt und der Status quo der medialen Berichterstattung skizziert. Die vorliegende Bachelorarbeit besitzt einen explorativen Charakter. Sie bildet mit den umfangreichen Daten der Experteninterviews einen informativen Anknüpfungspunkt für eine wissenschaftlich bis dato weitgehend unbehandelte Thematik.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Abstract.....</b>	<b>IV</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis.....</b>	<b>VII</b>
<b>Tabellenverzeichnis.....</b>	<b>VIII</b>
<b>1 Einleitung.....</b>	<b>1</b>
<b>2 Ökonomisierung des Profifußballs – Grundlage und Voraussetzung für das Entstehen des Berufsbildes „Spielerberater“ .....</b>	<b>4</b>
2.1 Aktuelle wirtschaftliche Situation im Profifußball.....	5
2.2 Kommerzialisierung: mediale Vermarktung als wirtschaftliches Standbein.....	6
2.3 Anstieg der Spielergelälter.....	8
2.4 Entwicklungen auf dem Transfermarkt.....	9
2.5 Kommerzialisierung im Privaten: Werbeverträge als zusätzliche Einnahmequelle.....	10
<b>3 Vom „väterlichen Freund“ zum professionellen Berater – Ein neuer Beruf und seine Funktion.....</b>	<b>11</b>
3.1 Die Anfänge der Spielerberatung.....	11
3.2 Funktion und Rolle der Spielerberater im Profifußball.....	13
3.2.1 Begriffsdefinition: Vermittler, Agent oder Berater?.....	13
3.2.2 Aufgabenfelder und Schwerpunkte der Tätigkeit.....	14
3.2.3 Rechtliche Grundlage: Das Lizenzierungsverfahren.....	16
3.2.4 Grauer Markt: Nicht-lizenzierte Berater als „schwarze Schafe“ der Branche.....	17
<b>4 Aktuelle Entwicklungstendenzen in der Spielerberatung.....</b>	<b>19</b>
4.1 Die wesentlichen Entwicklungstendenzen.....	20
4.1.1 Internationalisierung und Globalisierung.....	20
4.1.2 Erweiterung der Beratungsbereiche und Zielgruppen.....	21
4.2 Die wesentlichen Kritikpunkte.....	22
4.2.1 Überhöhte Provisionen.....	22
4.2.2 Machtkonzentration.....	23
4.2.3 Intransparenz und fehlende Kontrollen.....	25

---

<b>5</b>	<b>Spielerberater in der medialen Öffentlichkeit.....</b>	<b>26</b>
5.1	Der schlechte Ruf in den Medien.....	26
5.1.1	Beispiele plakativer Kritik in der aktuellen Berichterstattung.....	27
5.1.2	Wissenschaftliche Kritik: fehlende Ausgewogenheit.....	28
5.2	Der „Fall Lewandowski“ – Ausreichend differenzierte Berichterstattung?.....	29
<b>6</b>	<b>Untersuchungsdesign.....</b>	<b>32</b>
6.1	Vorüberlegungen und hypothesengenerierender Ansatz.....	32
6.2	Leitfadengestützte Experteninterviews als Methode qualitativer Forschung. .	34
6.3	Konstruktion des Interviewleitfadens.....	35
6.4	Auswahl der Interviewpartner.....	37
6.5	Durchführung der Interviews.....	38
6.6	Inhaltsanalytisches Auswertungsverfahren.....	39
<b>7</b>	<b>Zusammenfassung und Interpretation der Ergebnisse.....</b>	<b>41</b>
7.1	Generelle Entwicklungen in der Spielerberatung.....	42
7.1.1	Entwicklungstendenzen aus Sicht der befragten Sportjournalisten.....	42
7.1.2	Bedeutung der Spielerberater für die verschiedenen Akteure.....	45
7.2	Bewertung der medialen Berichterstattung über Spielerberater.....	47
7.2.1	Ausgewogene Berichterstattung.....	47
7.2.2	Differenzierte Berichterstattung.....	49
7.2.3	Ausreichende Berichterstattung.....	50
7.3	Praktische Zusammenarbeit von Sportjournalisten und Spielerberatern.....	52
7.3.1	Ausprägungen des Kontaktes.....	54
7.3.2	Probleme bei der Recherche: eine „geschlossene Gesellschaft“?.....	56
<b>8</b>	<b>Fazit.....</b>	<b>58</b>
	<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>IX</b>
	<b>Anlagen.....</b>	<b>XV</b>
	<b>Eigenständigkeitserklärung.....</b>	<b>XCII</b>

---

## **Abkürzungsverzeichnis**

**CIES**

...Centre International d'Etude du Sport

**DFB**

...Deutscher Fußball Bund

**DFL**

...Deutsche Fußball Liga

**DFVV**

...Deutschen Fußballspieler-Vermittler-Vereinigung

**EU**

...Europäische Union

**FIFA**

...Fédération Internationale de Football Association

**IP**

...Interviewpartner

**UEFA**

...Union des Associations Européennes de Football

**TMS**

...Transfer Matching System

## **Tabellenverzeichnis**

Tabelle 1: Die Entwicklung der lizenzierten Spielerberater in Deutschland.....	12
Tabelle 2: Die sechs größten deutschen Spielerberatungsagenturen.....	24
Tabelle 3: Überschriften von Artikeln mit negativem Tenor.....	27

# 1 Einleitung

Sie sind die „schmuddeligen Paten des Fußballs“<sup>1</sup>, „Spielerfänger“<sup>2</sup> und „Schatten der Talente“<sup>3</sup>. Kaum ein anderer Akteur der Fußballbranche besitzt einen derartig schlechten Ruf wie sie: die Spielerberater. In den Medien werden sie immer wieder scharf kritisiert. An negativen Metaphern mangelt es den Journalisten dabei nicht. „Geldgeier“, „Menschenhändler“ oder „Abzocker“ sind nur einige gebräuchliche Synonyme.<sup>4</sup>

Was bei der gesamten medialen Berichterstattung über sie und ihre Tätigkeit auffällt: Es existiert eine auf den ersten Blick große Zahl von Artikeln mit negativem Tenor. Zwar betont selbst Ronny Zeller, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Fußballspieler-Vermittler-Vereinigung (DFVV), dass es „zu viele schwarze Schafe“<sup>5</sup> in seiner Branche gäbe, doch die Verallgemeinerung einer ganzen Zunft verwundert. Üben die Medien einseitige Kritik oder berichten sie kritisch differenziert? Bedienen sich die Sportjournalisten vorgefertigter Klischees oder kann von einer ausgewogenen, vorurteilsfreien Berichterstattung gesprochen werden?

Das medial inszenierte „Transfertheater“ (Spiegel) um Robert Lewandowski, Topscorer von Borussia Dortmund, rückt diese Frage in vielerlei Hinsicht in den Fokus. Über Monate heizten seine Berater, Cezary Kucharski und Maik Barthel, die Wechselgerüchte rund um den polnischen Nationalstürmer immer wieder an. Für ihre Arbeit mussten die beiden Berater Kritik aus allen Richtungen einstecken. Als „unseriös“<sup>6</sup> bezeichnete DFVV-Vorstand Zeller ihr Geschäftsgebaren. Dortmunds Sportdirektor Michael Zorc „versteht die Motivation nicht, ständig über die Öffentlichkeit Öl ins Feuer zu gießen“<sup>7</sup>. Dabei sind die Absichten Kucharskis und Barthels relativ offensichtlich: Sie wollten über das Lancieren von Informationen in den Medien einen Transfer forcieren und vom voraussichtlich deutlich höheren Gehalt Lewandowskis bei einem anderen Verein ihre Provision für die Vermittlung einstreichen.

---

1 Wallrodt, Lars: Spielerberater, schmuddelige Paten des Fußballs. Auf: WELT.de. 2013. Internet: <http://www.welt.de/sport/fussball/article114077599/Spielerberater-schmuddelige-Paten-des-Fussballs.html>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.

2 Halatsch, Patrick: Die Spielerfänger. Auf: WDR.de. 2013. Internet: [http://www.wdr.de/tv/sport\\_inside/sendungsbeitraege/2013/0218/wittmann.jsp](http://www.wdr.de/tv/sport_inside/sendungsbeitraege/2013/0218/wittmann.jsp). Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.

3 Wolf, Matthias: Spielerberater in der Kritik Der Schatten der Talente. Auf: Tagesspiegel.de. 2012. Internet: <http://www.tagesspiegel.de/sport/spielerberater-in-der-kritik-der-schatten-der-talente/7160644.html>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.

4 Vgl. Sellin, Fred: Das schmutzige Spiel: Intrigen, Skandale und Machenschaften im deutschen Fussball. München 2006. S. 115.

5 Hautsch, Fritz: Lewandowski wird schlecht beraten. Auf: BILD.de. 2013. Internet: <http://www.bild.de/sport/fussball/robert-lewandowski/lewandowski-wird-schlecht-beraten-30834256.bild.html>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.

6 Ebd.

7 Wallrodt, Lars: Spielerberater, schmuddelige Paten des Fußballs [wie Anm. 1].

Es stellt sich die Frage nach der Rolle der Medien in dem monatelangen „Transferpoker“ (Tagesspiegel). Schließlich funktioniert das Verbreiten vermeintlicher Informationen nur über die Medien selbst. Welche Seite verfolgt dabei welche Interessen? Gibt es sogar bewusste Zusammenarbeit zwischen Spielerberatern und Sportjournalisten? Abgesehen davon bleibt die Frage: Sind die Praktiken der Lewandowski-Berater sinnbildlich für eine ganze Branche oder stellen sie eine negative Ausnahme dar?

Eine umfangreiche Studie des Centre International d'Etude du Sport (CIES) warnt zwar vor Gefahren wie Machtkonzentration oder Intransparenz, spricht jedoch insgesamt von äußerst vielfältigen Entwicklungstendenzen und einer hohen Vielfalt in der Beraterbranche.<sup>8</sup> Reduzieren die Medien die Spielerberater also auf das einseitige Bild des profitorientierten „Menschenhändlers“? Wie differenziert ist die gesamte mediale Berichterstattung über Spielerberater und ihre Tätigkeit?

Bislang gibt es dazu keine wissenschaftliche Untersuchung. Das Ziel der vorliegenden Bachelorarbeit ist es daher, erste Eindrücke und Vorüberlegungen zur medialen Berichterstattung über Spielerberater auf ihre Stichhaltigkeit zu überprüfen und ausformulierte Hypothesen herauszuarbeiten. Für diesen hypothesengenerierenden Ansatz ist die Einschätzung von Experten notwendig. Den Kern der Untersuchung bilden leitfadengestützte Experteninterviews mit Sportjournalisten unterschiedlicher Redaktionen aus ganz Deutschland. Mit dieser qualitativen Methode sollen verschiedenartige Einschätzungen zu Umfang, Ausgewogenheit und Differenziertheit der Artikel, der praktischen Zusammenarbeit von Journalisten und Beratern sowie Erklärungsansätze für den Status quo der Berichterstattung gewonnen werden. Der vorliegenden Bachelorarbeit wohnt ein explorativer Charakter inne.

Die Arbeit beginnt aufgrund fehlender wissenschaftlicher Vorarbeit mit ausführlichen theoretischen Ausführungen. Zunächst wird die Ökonomisierung des europäischen Profifußballs als Grundlage für die Entstehung eines neuen Berufs, dem des „Spielerberaters“, erläutert. Das Hauptaugenmerk liegt hier auf den Kommerzialisierungsprozessen, die zu elementaren Veränderungen auf dem Transfermarkt und bei den Gehältern der Profifußballer geführt haben. Im Folgenden wird die Entwicklung der Spielerberater von den Anfängen bis zu ihrer aktuellen Rolle im Profifußball beleuchtet. Dabei stehen vor allem die grundsätzlichen Aufgabenfelder, die rechtliche Grundlage für ihr Handeln sowie der „graue Markt“ im Zentrum.

---

8 Vgl. CIES Football Observatory: Football Agents In The Biggest Five European Football Markets - An Empirical Research Report. Neuchatel 2012. S. 75 ff.

Um einen Eindruck von der Diversität der Spielerberaterbranche zu erhalten, werden anschließend wesentliche Entwicklungstendenzen, aber auch Kritikpunkte an der Arbeit der Spielerberater dargelegt. Der Fall Lewandowski ist dann noch einmal Teil des Kapitels über die mediale Berichterstattung rund um Spielerberater. Dabei wird auf den grundsätzlich schlechten Ruf der Berater in der Öffentlichkeit eingegangen und anhand von Beispielen dargestellt, mit welcher Wertung beispielsweise auf großen Internetportalen berichtet wird.

Der theoretische Teil schließt mit einer ausführlichen Beschreibung des Untersuchungsdesigns. Es wird erklärt, warum die leitfadengestützten Experteninterviews als Methode gewählt wurden sowie die Konstruktion des Interviewleitfadens, die Durchführung der Interviews und das inhaltsanalytische Auswertungsverfahren erläutert. Der Zusammenfassung und Interpretation der Untersuchungsergebnisse folgt ein Fazit, das auch Ansprüche an die Weiterverarbeitung der gewonnenen Daten und generierten Hypothesen erläutert. Den Anhang bilden die transkribierten und anonymisierten Interviews sowie sämtliche Extraktionstabellen und der Interviewleitfaden.

## **2 Ökonomisierung des Profifußballs – Grundlage und Voraussetzung für das Entstehen des Berufsbildes „Spielerberater“**

In der ganzen Welt und insbesondere in Europa schreitet die Professionalisierung des Fußballs voran. Und mit ihr auch die Ökonomisierung und Kommerzialisierung vieler Teilbereiche der Fußballbranche. Nicht nur die Strukturen innerhalb der Vereine und Verbände mit neuen Nachwuchsleistungszentren und modernen Trainingsmethoden werden professioneller. Auch die Vermarktung und mediale Verwertung entwickeln sich mit immenser Geschwindigkeit weiter. Der Fußball ist „durch die zunehmende Kommerzialisierung in den letzten Jahrzehnten zu einem eigenen Wirtschaftsmarkt gereift“<sup>9</sup>. Profifußball ist ein Milliardengeschäft geworden.

An diesem Milliardengeschäft partizipieren einerseits zahlreiche Unternehmen wie Klubs, Sponsoren und Medienkonzerne, andererseits sind auch Individuen wie Spieler, Fans und Berater Teil des Marktes.<sup>10</sup> Mit der Ökonomisierung des Fußballs gehen explizit auch Entwicklungen auf dem Transfermarkt und bei den Spielergehältern einher. Allein 2011 gaben die europäischen Klubs laut Union des Associations Européennes de Football (UEFA) rund 1,3 Milliarden für Transfersgeschäfte aus<sup>11</sup> und zahlten 8,6 Milliarden Euro an Spielergehältern.<sup>12</sup> Die Milliardensummen, die auf dem Transfermarkt und bei den Spielergehältern bewegt werden, bilden die wirtschaftliche Voraussetzung und Basis für die Tätigkeit der Spielerberater.

Im Folgenden wird daher zunächst dargelegt, welche enorme wirtschaftliche Bedeutung der Profifußball in Europa und weltweit mittlerweile besitzt, durch welche Ökonomisierungsprozesse diese Wirtschaftskraft entstand und wie sich die Ökonomisierung auf den Transfermarkt und die Gehälter ausgewirkt hat.

---

9 Märzendorfer, Klaus: Marketingstrategien von Sportartikelkonzernen im Fussball: Auswirkungen auf den Markenwert. Hamburg 2009. S. 7.

10 Vgl. Ebd., S. 8.

11 Vgl. UEFA: Benchmarking-Bericht zur Klublizenzierung in Europa – Finanzjahr 2011. Nyon 2012. S. 103.

12 Vgl. Ebd., S. 80.

## 2.1 Aktuelle wirtschaftliche Situation im Profifußball

Während die Weltwirtschaft, ausgelöst durch die globale Finanzkrise, bereits seit 2008 mit erheblichen Problemen zu kämpfen hat, konnte sich der Profifußball eine Zeit lang augenscheinlich unbeeindruckt davon wirtschaftlich weiterentwickeln – auch dank finanzkräftiger Investoren. Zunächst nur in der englischen Premier League, dann in fast allen großen europäischen Ligen, steckten Investoren Milliarden in ihre Lieblingsklubs. Den Anfang machte 2003 der russische Öl-Multimilliardär Roman Abramowitsch, der sich für geschätzte 334 Millionen Euro den englischen Hauptstadtclub Chelsea FC zu Eigen machte.<sup>13</sup> Aktuell stehen besonders der französische Meister 2012/13, Paris St. Germain, und Ligue 1-Aufsteiger AS Monaco mit Investor Dmitri Rybolowlew in den Schlagzeilen. Allein für die kommende Saison 2013/14 sollen die Monegassen laut Medienberichten über 100 Millionen Euro Ablöse für bis dato lediglich vier Neuzugänge ausgegeben haben.<sup>14</sup>

Dennoch erreichte das schwierige Wirtschaftsumfeld zuletzt auf breiter Basis den Profifußball in Europa. Der aktuelle UEFA Benchmarking-Bericht für das Finanzjahr 2011 weist für die „europäischen Erstligaklubs einen rekordmäßigen Nettoverlust von 1,7 Milliarden Euro“<sup>15</sup> aus. Trotz leicht steigender Erträge machten demnach 63% aller Erstligisten innerhalb der UEFA einen Betriebsverlust. Besonders in den kleineren Ligen Süd- und Osteuropas haben die Vereine mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen.<sup>16</sup>

In der Bundesliga konnten die Vereine dagegen „unbeeindruckt von der weiterhin schwierigen gesamtwirtschaftlichen Situation im globalen Finanzsystem ihr dynamisches Wachstum der vergangenen Jahre fortsetzen“<sup>17</sup>. So erwirtschaftete die Bundesliga in der Saison 2011/12 einen Umsatz von 2,08 Milliarden Euro und durchbrach damit erstmals die Zwei-Milliarden-Grenze.<sup>18</sup> Innerhalb von zehn Jahren haben sich demnach die Umsatzerlöse in der ersten Bundesliga verdoppelt. In der Saison 2001/02 überschritt die Bundesliga erstmals die Grenze von einer Milliarde Euro Umsatz.<sup>19</sup> Nach dem achten Umsatzrekord in Folge, prognostiziert der Report auch für die im Mai 2013 beendete Bundesliga-Saison 2012/13 eine erneute Umsatzhöchstmarke.<sup>20</sup>

---

13 Vgl. Mrazek, Karlheinz: Fussball Cash League: Wie das Geld den Lauf des Balles bestimmt. München 2005. S. 137.

14 Vgl. Spiegel: 50 Millionen Euro Ablöse: AS Monaco macht Falcao-Deal perfekt. Auf: Spiegel.de. 2013. Internet: <http://www.spiegel.de/sport/fussball/50-millionen-euro-abloese-monaco-macht-falcao-deal-perfekt-a-903191.html>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.

15 Vgl. UEFA: Benchmarking-Bericht 2011 [wie Anm. 12], S. 8.

16 Vgl. Ebd.

17 DFL: Bundesliga Report 2013. Frankfurt/Main 2013. S. 6.

18 Vgl. Ebd., S. 22.

19 Vgl. Ebd., S. 6.

20 Vgl. Ebd., S. 11.

Im europäischen Vergleich steht die Bundesliga damit sehr gut da. Ihr „beeindruckendes Wachstum“ wird ihr auch in Zukunft den „Status als engster Verfolger der Premier League“ garantieren.<sup>21</sup> Insgesamt wurden 2011 in den Mitgliedsstaaten der UEFA 13,169 Milliarden Euro umgesetzt. In den letzten fünf Jahren stiegen die Umsätze demzufolge trotz der wirtschaftlichen Probleme im Durchschnitt um jährlich 5,6%.<sup>22</sup> Dabei handelt es sich um eine Schätzung der UEFA mit einer Genauigkeit von  $\pm 0,5\%$ .<sup>23</sup>

Die Deloitte „Annual Review of Football Finance 2012“ beziffert die Gesamterlöse der Saison 2010/11 europaweit sogar auf 16,9 Milliarden Euro. Die fünf europäischen Top-Ligen, zu denen auch die Bundesliga zählt, machten davon mit 8,6 Milliarden Euro rund 51% aus.<sup>24</sup> Dies zeigt den hohen Stellenwert der fünf größten Profiligen innerhalb des europäischen Fußballmarktes. Die englische Premier League führt mit 2,5 Milliarden Euro den Umsatzvergleich an.<sup>25</sup> Aktuellere Zahlen sind bis auf den „Bundesliga-Report“ der Deutschen Fußball Liga (DFL) noch nicht verfügbar.<sup>26</sup>

## 2.2 Kommerzialisierung: mediale Vermarktung als wirtschaftliches Standbein

Der Blick auf die aktuellen wirtschaftlichen Kennzahlen der Profiligen verdeutlicht, wie groß die wirtschaftliche Bedeutung der Fußballbranche ist. Trotz der wirtschaftlich schwierigen Situation werden im europäischen Profifußball, vor allem in den fünf größten Ligen, weiter Milliarden umgesetzt. Die mediale Verwertung macht an den Erträgen der Fußballklubs dabei inzwischen den größten Anteil aus. 2011 lagen die Broadcasting-Einnahmen laut UEFA bei rund 37% der Gesamterträge aller europäischen Vereine. Erst dahinter folgten Werbung und Sponsoring (25%), Eintrittsgelder (19%) sowie sonstige Einnahmen (19%). Diese prozentualen Anteile können auf nationaler Ebene, zum Beispiel durch verschiedene nationale Medienverträge, jedoch sehr unterschiedlich ausfallen.<sup>27</sup> Für die Fußballvereine stellen die Einnahmen durch Übertragungsrechte heutzutage eine wesentliche Ertragsquelle dar. Doch das war nicht immer der Fall.

---

21 Vgl. Deloitte: Highlights „Annual Review of Football Finance“ 2012. München 2012. S. 1.

22 Vgl. UEFA: Benchmarking-Bericht 2011 [wie Anm. 12], S. 76.

23 Vgl. Ebd., S. 86.

24 Vgl. Deloitte: Highlights „Annual Review of Football Finance“ 2012 [wie Anm. 22], S. 1.

25 Vgl. Ebd.

26 Vgl. DFL: Bundesliga Report 2013 [wie Anm. 18], S. 7.

27 Vgl. UEFA: Benchmarking-Bericht 2011 [wie Anm. 12], S. 86.

An der 50-jährigen Geschichte der Bundesliga lässt sich der Kommerzialisierungsprozess in puncto Medienverwertung gut nachvollziehen. Gerade einmal 647.000 DM kostete der erste Pauschalvertrag für die TV-Berichterstattung über die Bundesliga-Saison 1965/66. Mit dem Einstieg der Privatsender 1984 stiegen die Preise für Übertragungsrechte dann schlagartig an. 1988 mussten bereits 40 Millionen DM pro Saison bezahlt werden.<sup>28</sup> Für drei Jahre Erstverwertung der Bundesliga mit der Sendung „ran“ zahlte Sat.1 zur Jahrtausendwende zusammengerechnet 570 Millionen DM. Der Einstieg des Pay-TV-Senders Premiere forderte dann eine grundsätzliche Umstrukturierung der Rechteverwertung. Die Liveübertragungen verschwanden aus dem Free-TV, die Zahlungen für Übertragungsrechte stiegen weiter signifikant an.<sup>29</sup>

In der kommenden Spielzeit steht der Bundesliga ein weiterer spürbarer Entwicklungsschritt bei den Einnahmen aus Übertragungsrechten bevor.<sup>30</sup> Der neue nationale Medienvertrag, der ab 2013/14 für den deutschen Profifußball gilt, bringt den Vereinen über vier Jahre durchschnittlich 628 Millionen Euro pro Saison ein.<sup>31</sup>

Auch international hat es über die Jahrzehnte eine ähnlich starke Preissteigerung bei der medialen Verwertung gegeben. Kostete die Übertragung eines europäischen Top-Spiels in den 70er-Jahren nur rund 50.000 DM,<sup>32</sup> zahlt das ZDF seit der Spielzeit 2012/13 für die Champions League-Übertragung laut Medienschätzungen für 18 Begegnungen pro Saison circa 54 Millionen Euro an die UEFA.<sup>33</sup>

Dieser kurze Abriss über die Entwicklung der medialen Verwertung auf nationaler und europäischer Ebene zeigt beispielhaft, wie die Ökonomisierung des Profifußballs seit seiner Entstehung voranschreitet. Diese Prozesse finden auch in zahlreichen anderen Teilbereichen der Fußballbranche wie bei den Eintrittsgeldern oder der Werbung statt. Durch die Kommerzialisierung stehen den europäischen Fußballvereinen große finanzielle Mittel zur Verfügung. Diese Erträge fließen wiederum zu großen Teilen in den Transfermarkt und die Spielergehälter.

---

28 Vgl. Holtz-Bacha, Christina: Fussball - Fernsehen - Politik. Wiesbaden 2006. S. 119 f.

29 Vgl. Ebd., S. 120ff.

30 Vgl. DFL: Bundesliga Report 2013 [wie Anm. 18], S. 11 f.

31 Vgl. Ebd.

32 Vgl. Holtz-Bacha, Christina: Fussball - Fernsehen - Politik [wie Anm. 29], S. 113.

33 Vgl. dpa: ZDF sichert sich Champions-League-Rechte. In: Hannoversche Allgemeine Zeitung. 2013. Internet: <http://www.haz.de/Nachrichten/Sport/Fussball/Uebersicht/ZDF-sichert-sich-Champions-League-Rechte>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.

## 2.3 Anstieg der Spielergelöhner

Bei der Erläuterung der wirtschaftlichen Voraussetzungen für die Entstehung des Beruf des Spielerberaters spielen die Gehälter der Profifußballer eine essenzielle Rolle. Sie sind die zentrale Einnahmequelle für die Spielerberater. Aus dem Jahresbruttogehalt der Spieler berechnet sich laut Art. 20 des Spielervermittlerreglements der Fédération Internationale de Football Association (FIFA) grundsätzlich die Provision der Berater.<sup>34</sup> In Deutschland werden die Gehaltsaufwendungen jährlich im „Bundesliga-Report“ veröffentlicht. Die reinen Gehälter für Spieler und Trainer, in der Bilanz als „Personalkosten Spielbetrieb“ ausgewiesen, stiegen in der Saison 2011/12 im deutschen Profifußball leicht auf 929 Millionen Euro. Das sind laut DFL 37,7% der Gesamterträge.<sup>35</sup>

Im europäischen Vergleich liegt die 1. Bundesliga, auf die 788 Millionen Euro der Personalkosten des deutschen Profifußballs entfallen<sup>36</sup>, damit weit unter dem Durchschnitt. Laut UEFA gaben die 235 an den europäischen Wettbewerben teilnehmenden Erstligavereine 2011 rund 64 % ihrer Erträge für die Spielergelöhner aus. Das sind pro Klub circa 21,2 Millionen Euro.<sup>37</sup> Im gesamteuropäischen Mittel stiegen die Gehälter in den letzten fünf Jahren um 38% von 6,2 auf 8,6 Milliarden Euro an. Damit erhöhte sich das prozentuale Verhältnis der Personalkosten zu den Gesamterträgen von 59% auf 65%.<sup>38</sup>

Den Vergleich der Top-Five-Ligen Europas führt Italien mit 71% an, dicht gefolgt von Frankreich (70%) und England (68%). In Spanien (60%) und vor allem Deutschland (52%, abweichend von den Zahlen der DFL) wird laut UEFA dagegen deutlich weniger für das Personal ausgegeben. Exorbitant hoch sind die Personalaufwandsquoten in Serbien und Bulgarien, wo Vereine im Durchschnitt mehr als 100% der Erträge für Spielergelöhner aufwenden. Aber auch in Italien, England, Spanien und Frankreich gibt es Vereine, meist inhabergeführte Klubs reicher Investoren, bei denen die Personalkosten die Gesamteinnahmen übersteigen.<sup>39</sup> Insgesamt herrscht bei 88 Klubs innerhalb der UEFA dieses „untragbare Verhältnis“<sup>40</sup>. „Die Kontrolle der Spielergelöhner ist somit weiterhin die größte Herausforderung im Klubfußball“<sup>41</sup>.

---

34 Vgl. FIFA: Spielervermittlerreglement. Zürich 2007. S. 16.

35 Vgl. DFL: Bundesliga Report 2013 [wie Anm. 18], S. 15.

36 Vgl. Ebd., S. 25.

37 Vgl. UEFA: Benchmarking-Bericht 2011 [wie Anm. 12], S. 39.

38 Vgl. Ebd., S. 80.

39 Vgl. Ebd., S. 96.

40 Ebd., S. 97.

41 Ebd., S. 8.

## 2.4 Entwicklungen auf dem Transfermarkt

Eine der für Spielerberater wichtigsten wirtschaftlichen Kennzahlen sind die Umsätze auf dem Transfermarkt. Zwar werden ihre Provisionen wie erwähnt grundsätzlich auf Basis der Spielergehälter berechnet, Handgelder und zusätzliche Provisionen, die sich anteilig an den Ablösesummen bei einem Vereinswechsel orientieren, sind dennoch immer wieder üblich.

Laut „Bundesliga-Report“ lagen die Ausgaben für Transfers 2011/12 in Deutschland bei 296 Millionen Euro. Demgegenüber standen 210 Millionen Euro an Transfereinnahmen.<sup>42</sup> Der Anteil der Transfers betrug demnach 10,08 % an den Gesamterlösen bzw. 14,61 % an den Gesamtaufwendungen.<sup>43</sup> Auf ganz Europa gesehen stehen im Jahr 2011 rund 1,332 Milliarden Nettotransferaufwendungen den circa 515 Millionen Nettotransfererlösen gegenüber.<sup>44</sup> Der Saldo liegt demzufolge bei - 817 Millionen Euro die „wesentlich zu den aggregierten Verlusten der europäischen Klubs beitragen“<sup>45</sup>. Der Negativrekord wurde 2010 mit insgesamt - 933 Millionen Euro erreicht.<sup>46</sup>

Im Transfersektor kann es jedoch je nach Saison zu starken Ausschlägen nach oben oder unten kommen. Zwei Spielzeiten zuvor waren die Transfererlöse innerhalb der Bundesliga beispielsweise mit 106 Millionen Euro nur halb so hoch.<sup>47</sup> Auch laut UEFA können „die Transferaktivitäten im Verlaufe der Zeit schwanken und sich massiv auf die Finanzergebnisse der Klubs auswirken“<sup>48</sup>. Im gesamteuropäischen Mittel stellen die tendenziell steigenden Zahlungen für Transfers, von Schwankungen bei bestimmten Klubs und in bestimmten Ligen abgesehen, eine tendenziell steigende Einnahmequelle für Spielerberater dar. Es ist hierbei zu berücksichtigen, dass die Verluste der Vereine durch hohe Transferausgaben für die Spielerberater keinesfalls negativ sind, da sie im Falle des Falles ja immer nur von den Ablösesummen für die Spieler profitieren.

---

42 Vgl. DFL: Bundesliga Report 2013 [wie Anm. 18], S. 10.

43 Vgl. Ebd., S. 22 ff.

44 Vgl. Ebd., S. 103.

45 Ebd., S. 102

46 Vgl. Ebd.

47 Vgl. DFL: Bundesliga Report 2013 [wie Anm. 18], S. 8.

48 UEFA: Benchmarking-Bericht 2011 [wie Anm. 12], S. 102.

## 2.5 Kommerzialisierung im Privaten: Werbeverträge als zusätzliche Einnahmequelle

Auch im privaten Bereich der Profifußballer entstand durch voranschreitende Kommerzialisierung für die Spielerberater ein weiteres, fundamentales finanzielles Standbein. Profifußballer wurden zu wichtigen Werbeträgern und generieren bereits seit Jahrzehnten durch hochdotierte Werbeverträge zusätzliche Millioneneinnahmen. Bereits 1964 unterschrieb Franz Beckenbauer, der bis heute als deutscher „Werbekönig“ gilt, seinen ersten Werbevertrag.<sup>49</sup>

International galt jahrelang David Beckham als populärster Profifußballer und wertvollster Werbeträger. 2009 besaß der ehemalige englische Nationalspieler u.a. lukrative Werbeverträge mit Gillette, Adidas, Pepsi, Sony Playstation und Vodafone.<sup>50</sup> Für Spielerberater, die oftmals auch als Vermittler von Werbeverträgen fungieren, bieten diese millionenschweren Werbeverträge daher eine weitere finanzielle Grundlage für ihre Arbeit. Sie verdienen, wie bei der Vermittlung zwischen Spieler und Verein, auch bei Abschluss von Werbeverträgen anteilig an den Einnahmen ihrer Klienten.

### Zwischenfazit:

Zusammenfassend lässt sich konstatieren, dass die Kommerzialisierung in vielen Teilbereichen des Profifußballs, wie beispielsweise in der medialen Verwertung, seit Jahrzehnten voranschreitet. Die Vereine in Europa verfügen daher über enorme Mehreinnahmen, woraus wiederum ein Anstieg der Transfersummen und Spielergehälter resultiert. Die bis heute stetig steigenden Summen, die von den Klubs für die Ablöse und den Lohn der Profifußballer gezahlt werden, bilden die wirtschaftliche Voraussetzung für die Tätigkeit der Spielerberater.

---

49 Vgl. Mrazek, Karlheinz: Fussball Cash League [wie Anm. 14], S. 184.

50 Vgl. Märzendorfer, Klaus: Marketingstrategien von Sportartikelkonzernen im Fussball [wie Anm. 10], S. 34.

## 3 Vom „väterlichen Freund“ zum professionellen Berater – Ein neuer Beruf und seine Funktion

### 3.1 Die Anfänge der Spielerberatung

Die Anfänge der Spielerberatung in Deutschland liegen in den 60er-Jahren. Als erster professioneller Spielerberater gilt Robert Schwan, der als „Technischer Direktor“ des FC Bayern München gleichzeitig auch erster deutscher Vereinsmanager war.<sup>51</sup> Nach der Weltmeisterschaft 1966 schloss Schwan einen privaten Beratervertrag mit Franz Beckenbauer, den er bis zu seinem Tod 2002 wirtschaftlich beriet und medial vermarktete.<sup>52</sup> Schwan galt als „Mentor und väterlicher Freund“ Beckenbauers und kreierte „in der Person des 'Kaisers' Beckenbauer prototypisch ein Image, das Fußballsport und Spieler zu einem gesellschaftlich beachteten – und damit auch ökonomisch vielfach verwertbaren – Phänomen machte“<sup>53</sup>.

Die weitere Entwicklung der Spielerberatung lässt sich weniger quantitativ, sondern eher an prägenden Persönlichkeiten der Branche festmachen, da es vor 1995 keine statistische Erfassung der Spielerberater gab. Zu den bekanntesten Figuren der Spielerberater-Szene zählte mehrere Jahrzehnte Norbert Pflippin, der namhafte deutsche Nationalspieler wie Günther Netzer, Lothar Matthäus und Lukas Podolski beriet.<sup>54</sup> Auch Holger Klemme gilt als „Erfinder und Urvater des Spielerberaterwesens“<sup>55</sup>. Ab 1977 beriet Klemme unter anderem Rudi Völler und Klaus Allofs. Als Erster transferierte er die beiden Profis ins Ausland, was einen Meilenstein in der Spielervermittlung darstellt.

In den 80er- und 90er-Jahren prägten u.a. drei Spielerfrauen das Bild der Spielerberatung: Gaby Schuster, Frau von Europameister Bernd Schuster, Martina Effenberg, erste Ehefrau von Stefan Effenberg, und Bianca Illgner, Frau von Nationaltorwart Bodo Illgner. Sie traten als Managerinnen ihrer Fußballgatten und Verhandlungspartner bei Vertragsgesprächen auf.<sup>56</sup>

---

51 Vgl. John, Johannes: Schwan, Robert. In: Neue Deutsche Biographie 23 [Onlinefassung]. 2007. S. 780.

52 Vgl. Mrazek, Karlheinz: Fussball Cash League [wie Anm. 14], S. 154 f.

53 John, Johannes: Neue Deutsche Biographie 23 [wie Anm. 52], S. 780.

54 Vgl. Sellin, Fred: Das schmutzige Spiel [wie Anm. 4], S. 143.

55 Schaar, Thorsten: Ich bin die Nummer Eins der Liga! Auf: 11Freunde.de. Internet: <http://www.11freunde.de/artikel/wie-holger-klemme-den-beruf-des-spielerberaters-erfand>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.

56 Vgl. Ewers, Christian: Legendäre Spielerfrauen: Angst vor Gaby Schuster und Co. Auf: Spiegel.de. 2006. Internet: <http://www.spiegel.de/sport/fussball/legendaere-spielerfrauen-angst-vor-gaby-schuster-und-co-a-399704.html>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.

Durch zahlreiche Kontroversen rückten sie das Thema „Spielerberatung“ erstmals in den Fokus der Öffentlichkeit. Im Gegensatz zu heute, konnte man zur damaligen Zeit aber keinesfalls von einem flächendeckenden Netz der Spielerberatung sprechen. Verlässliche Zahlen brachte erst die Einführung des Lizenzierungsverfahrens durch den Weltverband FIFA Mitte der 90er-Jahre.

Jahr	Anzahl der lizenzierten Spielerberater in Deutschland
1995	3
2000	50
2006	133
2013	463

Tabelle 1: Die Entwicklung der lizenzierten Spielerberater in Deutschland.<sup>57 58</sup>

Den rasanten Anstieg lizenzierte Spielerberater beschreibt Journalist Fred Sellin in seinem Buch „Das schmutzige Spiel“ (*siehe Tabelle 1*). 1995 gab es demnach lediglich drei lizenzierte Spielerberater in Deutschland. Fünf Jahre später war die Zahl schon auf rund 50 geklettert. 2006, dem Erscheinungsjahr des Buches, zählte die FIFA 133 lizenzierte Spielerberater in Deutschland.<sup>59</sup> Aktuell finden sich in der offiziellen Liste des Deutschen Fußball Bundes (DFB) exakt 463 Namen.<sup>60</sup> Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass es daneben weiterhin auch nicht-lizenzierte Spielerberater gibt (*siehe 3.2.4*).

57 Zahlen laut Sellin, Fred: Das schmutzige Spiel [wie Anm. 4], S. 116.

58 Zahlen laut DFB: Liste der vom DFB lizenzierten Spielervermittler (Stand: 22.05.2013). Auf: DFB.de. Internet: <http://www.dfb.de/?id=504340>. Zuletzt geprüft am: 30.5.2013.

59 Vgl. Sellin, Fred: Das schmutzige Spiel [wie Anm. 4], S. 116.

60 Vgl. DFB: Liste der vom DFB lizenzierten Spielervermittler (Stand: 22.05.2013) [wie Anm. 59].

## 3.2 Funktion und Rolle der Spielerberater im Profifußball

Spielerberater sind aus dem Milliardengeschäft des weltweiten Profifußballs nicht mehr wegzudenken. Die Zusammenarbeit mit einem Spielerberater ist „nahezu unverzichtbar für einen Profifußballer“<sup>61</sup>. Mit ihren Aufgaben sind sie im Profifußball, aber auch in anderen Team- und Einzelsportarten, existentielle Partner für Sportler auf der einen und Sportklubs auf der anderen Seite geworden. Die meisten Akteure im professionellen Sport nutzen daher Berater.<sup>62</sup> Die Spielerberater im Profifußball machen den größten Anteil innerhalb der Sportberater in der Europäischen Union (EU) aus.<sup>63</sup>

In ihrer grundsätzlichen Rolle fungieren Spielerberater als Mittelsmänner und Berater für beide Seiten: Sportler und Vereine.<sup>64</sup> Ihr Beruf orientiert sich an dem bestehenden System der Transfermärkte im professionellen Teamsport. Sie sind wesentlicher Bestandteil des Marktes<sup>65</sup> und gelten gemeinhin als wirtschaftlich einflussreiche Akteure.<sup>66</sup>

### 3.2.1 Begriffsdefinition: Vermittler, Agent oder Berater?

Bereits die oftmals uneinheitliche Berufsbezeichnung zeigt, dass es unterschiedliche Auffassungen von wesentlichen Tätigkeitsinhalten gibt. Gängig sind die Begriffe „Spielerberater“, „Spielervermittler“ und „Spieleragent“. Die FIFA und dem folgend auch der DFB sprechen offiziell von dem (lizenzieren) Spielervermittler, auf englisch (licensed) „players agent“<sup>67</sup>. Davon abgeleitet entstand vermutlich die deutsche Bezeichnung Spieleragent. Diese beiden Definitionen reduzieren die Tätigkeiten des Berufsbildes allerdings im Wesentlichen auf die Vermittlung zwischen Sportler und Verein.

Zwar ist die Jobvermittlung eine „Hauptaufgabe“<sup>68</sup> des Berufes, dennoch wird in der wissenschaftlichen Literatur eher vom Spielerberater gesprochen, da „die Tätigkeiten des Spielerberaters wesentlich vielfältiger sind, als die des 'reinen' Spielervermittlers“<sup>69</sup>.

---

61 Dominik-Martin Cieslik: Die Personalbeschaffung in der Fussball-Bundesliga. Hamburg 2009. S. 41.

62 Vgl. KEA: Study On Sports Agents In The European Union. 2009. S. 166.

63 Vgl. Ebd., S. 4.

64 Vgl. Ebd., S. 17.

65 Vgl. Ebd., S. 169.

66 Vgl. Ebd., S. 4.

67 FIFA: Spielervermittlerreglement [wie Anm. 35], S. 4.

68 KEA: Study On Sports Agents In The European Union [wie Anm. 63], S. 3.

69 Lam, Christoph: Rechtliche Aspekte der Spielervermittlung: Wie lassen sich die Tätigkeiten eines Spielervermittlers und -beraters mit den deutschen Gesetzen der Rechtsberatung und Arbeitsvermittlung vereinen? München 2008. S. 5.

Angesichts der umfassenden Tätigkeitsbereiche, die vor allem durch die Untersuchungsergebnisse der Studie des Centre International d'Etude du Sport (CIES) gestützt werden, erscheint es daher zutreffender, grundsätzlich von einem Spielerberater zu sprechen. Auch in der medialen Berichterstattung hat sich dieser Begriff in den letzten Jahren durchgesetzt.

In dieser Arbeit wird daher, abgesehen von wörtlich übernommenen Zitaten und der offiziellen Berufsbezeichnung des „lizenziierten Spielervermittlers“, ausschließlich der Begriff „Spielerberater“ benutzt. Zudem wird lediglich das generische Maskulinum verwendet. Dies ist nicht der männlich dominierten Branche<sup>70</sup> geschuldet, sondern dient allein der Leserlichkeit des Textes.

### 3.2.2 Aufgabenfelder und Schwerpunkte der Tätigkeit

Die Hauptaufgabe der Spielerberater liegt wie bereits erwähnt in der Vermittlung zwischen Sportlern und Vereinen mit dem Ziel, diese Parteien zusammenzubringen. Einen Job für den Sportler zu bekommen, ist dabei die zentrale Aufgabe.<sup>71</sup> Dazu ist in erster Linie das Schaffen und Pflegen von Netzwerken von großer Bedeutung. Für Spielerberater spielen Kontakte zu allen möglichen Akteuren der Fußballbranche eine substantielle Rolle. 61,2% der Berater beschäftigen sich daher täglich mit dem Netzwerken.<sup>72</sup>

Neben der reinen Jobvermittlung mit den klassischen Transfer- und Vertragsverhandlungen sowie der dazugehörigen Netzwerk-Pflege, übernehmen die Berater immer mehr Dienstleistungen wie Vermögensverwaltung oder Akquise privater Sponsoren.<sup>73</sup> Spielerberater können weitere Kontrakte wie Sponsoren- oder Werbeverträge im Auftrag ihrer Klienten abschließen.<sup>74</sup> Für den Sportler sind Spielerberater Ansprechpartner bei nicht rein sportspezifischen Fragen, für die der Sportler selbst oftmals weder die nötigen Kompetenzen, noch die notwendige Zeit besitzt.<sup>75</sup>

Nur 46% unterstützen die Sportler allerdings in rein privaten Angelegenheiten wie der Haussuche oder der Reiseorganisation.<sup>76</sup> Das öffentliche und oft stereotypische Bild des „Baby-Sitters“ entspricht nach Ansicht der CIES-Studie daher nicht der Realität.<sup>77</sup>

---

70 Eine Quote von nur 3,4% Frauen (82 von offiziell 2.404 von der FIFA gelisteten Spielerberatern) zeigt, dass es sich um ein männlich dominiertes Berufsfeld handelt. Betrachtet man die Arbeitserfahrung und die unter Vertrag stehenden Spieler, sind Frauen zudem weniger einflussreich als ihre männlichen Kollegen. Spielerberaterinnen müssen in diesem Beruf mit Vorurteilen leben. (Vgl. CIES Football Observatory: Football Agents [wie Anm. 9], S. 37 f.)

71 Vgl. KEA: Study On Sports Agents In The European Union [wie Anm. 63], S. 3.

72 Vgl. CIES Football Observatory: Football Agents [wie Anm. 9], S. 4.

73 Vgl. Dominik-Martin Cieslik: Die Personalbeschaffung in der Fussball-Bundesliga [wie Anm. 62], S. 40.

74 Vgl. KEA: Study On Sports Agents In The European Union [wie Anm. 63], S. 17.

75 Vgl. Schulte, Klaus: Teaminvestitionen im Profifußball. Norderstedt 2009. S. 25.

76 Vgl. CIES Football Observatory: Football Agents [wie Anm. 9], S. 4.

77 Vgl. Ebd., S. 70.

Diese Aufgaben werden zunehmend von Klubverantwortlichen übernommen.<sup>78</sup> Während sich wie beschrieben über 60% der Spielerberater täglich um die Netzwerk-Pflege kümmern, stehen bei lediglich 16,9% dieser Zunft private Bedürfnisse ihrer Klienten auf der Tagesordnung.<sup>79</sup>

Grundsätzlich ist die Zusammenarbeit mit Spielerberatern für professionelle Fußballer inzwischen fast unerlässlich. Seine Expertise entlastet den Sportler. Dank seiner Kompetenzen und Erfahrungen in Bereichen wie Vertragsverhandlungen, Finanzen und Rechtsfragen kann sich der Spieler auf seine sportliche Tätigkeit konzentrieren.<sup>80</sup> Die Notwendigkeit von Spielerberatern wird zudem durch den großen Zeitdruck, sprich die eng begrenzten Transferzeiträume, begünstigt. Zum Saisonwechsel bleibt allen Beteiligten nur eine Periode von zwölf Wochen, zwischen Hin- und Rückrunde sogar nur vier Wochen, um alle Modalitäten eines Transfers zu klären.<sup>81</sup>

Spielerberater sind häufig bekannte Akteure der Fußballbranche: ehemalige Sportdirektoren und -funktionäre, Trainer und Spieler selbst. Gerade ehemalige Profifußballer sehen den Job des Spielerberaters als reizvolle Neuorientierung und können so die in ihrer Karriere aufgebauten Netzwerke weiter nutzen.<sup>82</sup> Laut CIES-Studie sind knapp 23% der Berater ehemalige Profifußballer.<sup>83</sup> Die Hälfte der Spielerberater arbeitete oder arbeitet zusätzlich noch in der Finanz- bzw. Rechtsberatungsbranche, von dessen Fachkenntnissen sie in ihrem Job profitieren.<sup>84</sup>

Für ihre Tätigkeit werden Spielerberater grundsätzlich mit einer Provision bei Vertragsabschluss vergütet. Die Bezahlung errechnet sich offiziell nach Art. 20 des Spielervermittlerreglements der FIFA aus dem Jahresbruttogehalt einschließlich sämtlicher vertraglich fixierter Handgelder des beratenen Spielers. Eine Maximalvergütung wird nicht festgelegt. Lediglich bei Nichteinigung der Parteien oder Nichtvereinbarung einer Vergütung verlangt das Reglement eine Zahlung von 3% des Jahresbruttogehalts des Spielers.<sup>85</sup>

---

78 Vgl. Ebd., S. 58.

79 Vgl. Ebd., S. 4.

80 Vgl. Dominik-Martin Cieslik: Die Personalbeschaffung in der Fussball-Bundesliga [wie Anm. 62], S. 40.

81 Vgl. FIFA: Spielervermittlerreglement [wie Anm. 35], S. 6.

82 Vgl. CIES Football Observatory: Football Agents [wie Anm. 9], S. 3.

83 Vgl. Ebd., S. 47.

84 Vgl. Ebd., S. 48.

85 Vgl. FIFA: Spielervermittlerreglement [wie Anm. 35], S. 16 f.

Gesetzlich fällt die Vergütung bei Vermittlung von Berufssportlern unter eine Sonderregelung laut § 1 Nr. 4 der Vermittlungs-Vergütungsverordnung. Danach richtet sich die Bezahlung nach dem Arbeitsentgelt des Sportlers und darf 14% des Jahresbruttogehalts nicht übersteigen.<sup>86</sup>

Bei der Bezahlung der Spielerberater besteht allerdings eine Besonderheit: So zahlt in der Regel der Verein die Provision des Beraters, obwohl dieser in den Vertragsverhandlungen die Interessen des Sportlers vertritt. Diese Praxis widerspricht zwar der offiziellen Regelung der FIFA, wonach der Spieler seinen Berater zu vergüten hat,<sup>87</sup> ist aber weit verbreitet. In der CIES-Studie gaben 67% der befragten Spielerberater an, dass ihre Provisionen hauptsächlich von den Vereinen gezahlt würden.<sup>88</sup>

### 3.2.3 Rechtliche Grundlage: Das Lizenzierungsverfahren

Für die offizielle Tätigkeit als „Spielervermittler“ wird innerhalb der Mitgliedsstaaten der FIFA eine sogenannte „Spielervermittler-Lizenz“ benötigt, sowie in Deutschland zusätzlich eine Arbeitsvermittlungserlaubnis der Bundesanstalt für Arbeit.<sup>89</sup> 1995 führte der Welt-Fußballverband dieses Lizenzierungsverfahren ein, um der steigenden Anzahl von Beratern und deren Einfluss im Profifußball gerecht zu werden. Die FIFA reagierte damit auf die „vielen unseriösen Berater und Geschäftemacher“<sup>90</sup>.

Die Lizenz wird durch den jeweiligen Mitgliedsverband, in Deutschland durch den DFB, erteilt. Zur Erlangung ist das Bestehen einer schriftlichen Prüfung in Form eines Multiple-Choice-Tests nötig.<sup>91</sup> Die Prüfung findet zweimal jährlich im März und September statt und beschäftigt sich mit den „Statuten und Reglements der FIFA und der Europäischen Fußball-Union UEFA sowie den Satzungen und Ordnungen des DFB und des Ligaverbandes“<sup>92</sup>. Darüber hinaus muss der Bewerber einen „Kodex der Berufsethik“ unterzeichnen und eine Berufshaftpflichtversicherung vorweisen.<sup>93</sup> Die Durchfallquote liegt mit „durchschnittlich 60% bis 80% erstaunlich hoch“<sup>94</sup>. Das Fußballmagazin Kicker spricht sogar von bis zu 85% durchgefallener Bewerber.<sup>95</sup>

---

86 Vgl. Welter, Karl-Heinz: Die Zulässigkeit der Beratungs- und Vermittlungstätigkeit für Arbeitnehmer im Berufssport, insbesondere für Lizenzfußballspieler. In: Arbeit und Sozialer Schutz. Hrsg. v. Ulrike Davy/Sudabeh Kamanabrou/Oliver Ricken/u. a. Berlin 2007. S. 38.

87 Vgl. FIFA: Spielervermittlerreglement [wie Anm. 35], S. 16 f.

88 Vgl. CIES Football Observatory: Football Agents [wie Anm. 9], S. 73.

89 Vgl. Lam, Christoph: Rechtliche Aspekte der Spielervermittlung [wie Anm. 70], S. 2.

90 Ebd.

91 Vgl. FIFA: Spielervermittlerreglement [wie Anm. 35], S. 9.

92 Vgl. DFB: Lizenzierungsvoraussetzungen und Verfahren (Stand: 15.07.2013). Auf: DFB.de. Internet: <http://www.dfb.de/index.php?id=504345>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.

93 Vgl. DFB: Lizenzierungsvoraussetzungen und Verfahren (Stand: 15.07.2013) [wie Anm. 93].

94 Sellin, Fred: Das schmutzige Spiel [wie Anm. 4], S. 115.

95 Vgl. Ebert, Michael: Die Lizenz zum Gelddrucken. In: Kicker 26.04.2010. S. 19.

Ausgenommen von der Lizenzpflicht für „Spielervermittler“ sind Rechtsanwälte oder nahe Angehörige der Spieler, wie zum Beispiel Eltern, Geschwister oder Ehepartner.<sup>96</sup> Die Tätigkeit dieser Personen liegt nach Art. 3 des Spielervermittlerreglements „außerhalb des Zuständigkeitsbereichs der FIFA“<sup>97</sup>. Die für lizenzierte Spielerberater bindende Einhaltung der aufgestellten Regularien ist für Angehörige und Rechtsanwälte demnach nicht mehr bindend. Die FIFA schafft so eine verbandsrechtlich legale Funktion, für dessen Überprüfung sie aber weder sich, noch einen nationalen Verband für zuständig erklärt.

### 3.2.4 Grauer Markt: Nicht-lizenzierte Berater als „schwarze Schafe“ der Branche

Abgesehen von den nahen Angehörigen und Rechtsanwälten, die ohne Lizenz als Spielerberater arbeiten können, tummeln sich allein auf dem nationalen Markt „noch mindestens 500 selbst ernannte Vermittler“, die „ihr Glück ohne FIFA-Zulassung versuchen“<sup>98</sup>. International dürfte die Zahl weitaus größer sein, denn selbst Angaben der FIFA zufolge werden „nur 25% bis 30% der internationalen Transfers über lizenzierte Spielerberater abgewickelt“<sup>99</sup>. 23% der mittlerweile lizenzierten Spielerberater gaben in der CIES-Studie an, ihre Karriere als nicht-lizenzierte Berater begonnen zu haben. In Deutschland sind es sogar 31%.<sup>100</sup>

Es ist gängige Praxis, dass Vereine mit nicht-lizenzierten Spielerberatern Vertragsverhandlungen führen. „Eigentlich dürften die Vereine gar nicht mit ihnen verhandeln. [...] Aber sie machen es natürlich trotzdem.“<sup>101</sup> Grund dafür ist vor allem der Konkurrenzkampf und Wettbewerb zwischen den Vereinen. Sofern nicht-lizenzierte Spielerberater attraktive Spieler anbieten, verhandeln die Klubs auch mit ihnen.<sup>102</sup> Selbst jahrelang tätige und erfolgreiche Spielerberater wie Roger Wittmann, Geschäftsführer einer der größten deutschen Beratungsagenturen, ROGON Sportmanagement GmbH & Co. KG, besitzen keine Spielervermittler-Lizenz.<sup>103</sup>

---

96 Vgl. Dominik-Martin Cieslik: Die Personalbeschaffung in der Fussball-Bundesliga [wie Anm. 62], S. 40.

97 FIFA: Spielervermittlerreglement [wie Anm. 35], S. 7.

98 Sellin, Fred: Das schmutzige Spiel [wie Anm. 4], S. 121.

99 FIFA: FIFA präsentiert geplante Reformen bei EU-Konferenz zu Sportberatern. Auf: FIFA.com. 2011. Internet: <http://de.fifa.com/aboutfifa/organisation/footballgovernance/news/newsid=1543983/index.html>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.

100 Vgl. CIES Football Observatory: Football Agents [wie Anm. 9], S. 44 f.

101 Sellin, Fred: Das schmutzige Spiel [wie Anm. 4], S. 121.

102 Vgl. Grätz, Daniel: Missbrauch der marktbeherrschenden Stellung durch Sportverbände: eine rechtsvergleichende - Untersuchung des europäischen, deutschen und schweizerischen Missbrauchsverbots. Tübingen 2009. S. 189.

103 Vgl. Ebd.

Für diese nicht-lizenzierten Spielerberater, von den Medien oft als „schwarze Schafe der Branche“ titulierte, stellt die Zusammenarbeit mit Rechtsanwälten die Möglichkeit zu einer rechtmäßigen Vermittlung dar. Diese Berater arbeiten in ihrer Tätigkeit völlig selbstständig, führen mit den Klubs Vertragsverhandlungen und arbeiten die unterschiftsreifen Verträge aus. Lediglich zur Unterschrift wird ein Rechtsanwalt hinzugezogen. Diese Praxis stellt eine „einfache Umgehungsstrategie“ dar, die mit dem Spielervermittlerreglement der FIFA konform geht.<sup>104</sup> Auch mit der Gründung einer Agentur, bei der ein anderer Geschäftspartner eine Lizenz besitzt, können verbandsrechtliche Einschränkungen umgangen werden. Im Fall Wittmann besitzen sowohl der zweite Geschäftsführer, Wolfgang Fahrian, als auch weitere beschäftigte Berater eine Lizenz.<sup>105</sup>

Für die Vereine kann die Zusammenarbeit mit nicht-lizenzierten Spielerberatern zwar eine Geldstrafe, ein Verbot der Durchführung von Spielertransfers oder den Ausschluss von Spielertransfers zur Folge haben<sup>106</sup>, fehlende Kontrollen erlauben den Vereinen dennoch bis heute eine derartige Praxis. Das Spielervermittlerreglement der FIFA bietet keine effektiven Kontroll- oder Sanktionsmöglichkeiten.<sup>107</sup>

Zwar hat das Lizenzierungsverfahren grundsätzlich dazu beigetragen „die Branche in ein seriöseres Umfeld zu rücken“<sup>108</sup>, dennoch zeigen das prominente Beispiel ROGON sowie die Zahlen von FIFA und CIES, dass Vereine noch immer auf breiter Ebene eine Zusammenarbeit mit nicht-lizenzierten Spielervermittlern akzeptieren. Aufgrund fehlender Kontrollen und Sanktionsmöglichkeiten ist damit zu rechnen, dass nicht-lizenzierte Berater „weiterhin sehr aktiv auf dem Spielervermittlungsmarkt auftreten werden“<sup>109</sup>.

### **Zwischenfazit:**

Der Markt der Spielerberatung hat sich in der Geschichte des Profifußballs verändert. Bestimmten früher wenige prägnante Personen das Bild einer wachsenden Branche, gibt es im heutigen Profifußball flächendeckende Spielerberatung. Der Spielerberater ist aus dem modernen Fußballgeschäft nicht mehr wegzudenken. Er übernimmt neben seiner Hauptaufgabe, der Arbeitsvermittlung, zahlreiche weitere wichtige Dienstleistungen für den modernen Profifußballer. Trotz Lizenzierung durch den Weltverband FIFA, bestehen weiterhin Probleme mit unseriösen Geschäftemachern.

<sup>104</sup> Vgl. Grätz, Daniel: Missbrauch der marktbeherrschenden Stellung durch Sportverbände [wie Anm. 103], S. 189.

<sup>105</sup> Vgl. Transfermarkt: ROGON Sportmanagement GmbH & Co. KG (Stand: 15.07.2013). Auf: Transfermarkt.de. Internet: [http://www.transfermarkt.de/de/rogon-sportmanagement-gmbh-co-kg/details/berater\\_1.html](http://www.transfermarkt.de/de/rogon-sportmanagement-gmbh-co-kg/details/berater_1.html). Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.

<sup>106</sup> Vgl. Greenen, Edgar: Berufsprofil Bundesliga-Manager – Anforderungen, Kompetenzen, Probleme. In: Die Zukunft der Bundesliga – Management und Marketing im Profifußball. Hrsg. v. Michael Schaffrath. Göttingen 1999. S. 155.

<sup>107</sup> Vgl. Grätz, Daniel: Missbrauch der marktbeherrschenden Stellung durch Sportverbände [wie Anm. 103], S. 189.

<sup>108</sup> Schulte, Klaus: Teaminvestitionen im Profifußball [wie Anm. 76], S. 25.

<sup>109</sup> Grätz, Daniel: Missbrauch der marktbeherrschenden Stellung durch Sportverbände [wie Anm. 103], S. 189.

## 4 Aktuelle Entwicklungstendenzen in der Spielerberatung

Abgesehen von dem grauen Markt mit den nicht-lizenzierten Spielerberatern, denen der Ruf der unseriösen Geschäftemacher anhaftet, hat auch die restliche Branche seit ihrer Entstehung mit lautstarker Kritik und zahlreichen Ressentiments zu kämpfen. Einige Vorwürfe bestehen seit Beginn der Spielerberatung, andere sind durch aktuelle Entwicklung begründet.

Die bereits erwähnte Studie des CIES Football Observatory der Schweizer Universität von Neuchâtel hat den Markt der Spielerberatung in Europa 2011 intensiv untersucht. Die Ergebnisse der Studie „Fußball-Berater in den fünf größten europäischen Fußballmärkten“ liefern einen umfassenden Überblick über aktuelle Entwicklungstendenzen in der Branche. Die Befragung unter der Leitung von Raffaele Poli (Universität Neuchâtel) und Giambattista Rossi (Birkbeck Universität London) stellt eine der spärlichen empirischen Untersuchungen der Spielerberaterbranche dar und beinhaltet vier Hauptuntersuchungsfelder:

1. Konzentration und Schlüsselfiguren des Marktes
2. soziodemografische Profile der lizenzierten Spielerberater
3. Unternehmensstruktur und angebotene Dienste der lizenzierten Spielerberater
4. Arbeitsinhalte und Netzwerke der lizenzierten Spielerberater

Die Studie beschreibt nicht nur objektiv die aktuelle Situation in der europäischen Spielerberatung und die Veränderungen der Branche, sondern übt Kritik an bestimmten Arbeitspraktiken und Entwicklungen. Poli und Rossi nennen Gefahren, die bereits von den Medien behandelt werden, decken aber auch problematische Tendenzen auf, die medial bislang wenig Beachtung fanden. Für die Bewertung, wie differenziert die mediale Berichterstattung über Spielerberater im Profifußball ist, bildet die Studie mit ihren wissenschaftlichen Erkenntnissen daher das Fundament für die spätere Analyse. Die Resultate der CIES-Studie flossen auch in die Entwicklung des Interviewleitfadens ein (*siehe 6.3*).

## 4.1 Die wesentlichen Entwicklungstendenzen

### 4.1.1 Internationalisierung und Globalisierung

Auch wenn die Bundesligavereine seit einigen Jahren vermehrt auf in Deutschland ausgebildete Talente setzen<sup>110</sup> und die Nachwuchsförderung des DFB international Anerkennung erfährt, sind ausländische Profis für den nationalen Profifußball noch immer von großer Bedeutung. Mehr als ein Drittel (36%) aller Spieler der Bundesliga sind ausländische Profis.<sup>111</sup> Spitzenreiter in Europa ist die englische Premier League mit 42,5% ausländischer Profis.<sup>112</sup> Auch weltweit betrachtet schreitet die Globalisierung auf dem Transfermarkt weiter voran. Das zeigen unter anderem die Zahlen des FIFA Transfer Matching System (TMS)<sup>113</sup> von 2012. Danach sind beispielsweise allein 20% aller weltweit transferierten Spieler mittlerweile Brasilianer und Argentinier.<sup>114</sup>

Auf dem globalisierten Transfermarkt haben vor allem transnational agierende Berater und Kooperationen zwischen Agenturen eine größere Chance auf Vermittlungserfolg. Rund die Hälfte der Spielerberater vertritt Spieler von Beraterkollegen, um sie beispielsweise auf einen nationalen Markt (80%) oder bei einem bestimmten Verein (60%) bekannt zu machen und zu vermitteln.<sup>115</sup> Oftmals agieren regionale Berater als Vertreter oder Mittelsmänner internationaler Spielerberater oder Agenturen, da sie ein besseres regionales Netzwerk offerieren können.<sup>116</sup>

Einzelne Berater spielen demzufolge ihre Rolle in einem transnationalen Netzwerk, welches durch die Globalisierung notwendig geworden ist.<sup>117</sup> Ein globales Netzwerk ist für einen einzelnen Berater jedoch nur schwer zu unterhalten. Agenturen gehen infolgedessen teilweise strategische Partnerschaften ein, um bestimmte Spieler(-gruppen) auf einem nationalen Markt zu etablieren und Netzwerke aufzubauen.<sup>118</sup>

---

110 Vgl. CIES Football Observatory: Football Agents [wie Anm. 9], S. 35 f.

111 Vgl. DFL: Wechselperiode II: Clubs tätigen Transfers mit Augenmaß. Auf: Presseportal.de. 2013. Internet: <http://www.presseportal.de/pm/52476/2408830/dfl-deutsche-fussball-liga-gmbh-wechselperiode-ii-clubs-taetigen-transfers-mit-auge-mass>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.

112 Vgl. CIES Football Observatory: Football Agents [wie Anm. 9], S. 19.

113 Das Transfer Matching System verwaltet und überwacht seit Oktober 2010 laut Angaben der FIFA alle Transfers weltweit elektronisch – unter anderem auch die Provisionen, die an Spielerberater gezahlt werden. Vgl. Gibson, Owen: Fifa statistics show 28% of transfer fees go to agents and third parties. Auf: Guardian.co.uk. 2013. Internet: <http://www.guardian.co.uk/football/2013/jan/08/fifa-transfers-agents-third-parties>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.

114 Vgl. FIFA: Die Transfers eines Jahres in Zahlen. Auf: FIFA.com. 2012. Internet: <http://de.fifa.com/aboutfifa/organisation/footballgovernance/news/newsid=1592423/index.html>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.

115 Vgl. CIES Football Observatory: Football Agents [wie Anm. 9], S. 4.

116 Vgl. Ebd., S. 19.

117 Vgl. Ebd., S. 4.

118 Vgl. Ebd., S. 71 f.

Die „Komplexität und internationale Dimension des Transfermarktes“ hat die „Zusammenarbeit und Anhäufung von Agenturen“ begünstigt.<sup>119</sup> 51% der Spielerberater haben ihre eigene Agentur gegründet – in Deutschland sind es sogar 59% – obwohl die FIFA grundsätzlich Spielerberatung nur in Form von natürlichen Personen erlaubt. Die Agenturen arbeiten flexibel angepasst an die dynamischen Strukturen des Marktes. Allerdings besitzen nur die größten, marktdominierenden Agenturen komplexe und stabile Unternehmensstrukturen.<sup>120</sup> Die internationalen Dimensionen des Transfermarktes fordern von den Spielerberatern des Weiteren zunehmend das Verständnis verschiedener Rechts- und Staatssysteme, wie zum Beispiel auch Feinheiten im Steuer- oder Vertragsrecht.<sup>121</sup>

### 4.1.2 Erweiterung der Beratungsbereiche und Zielgruppen

Wie erläutert offerieren Spielerberater eine steigende Anzahl an Diensten. Das Beispiel Beckenbauer/Schwan (*siehe 3.1*) zeigt, dass Spielerberater selbst in der Anfangszeit bereits mehr waren, als reine Vermittler. Moderne Vermarktungsmöglichkeiten und Globalisierungstrends haben die Aufgabenfelder jedoch weiter anwachsen lassen. Besonders die Beratung bei zusätzlichen Vermarktungsverträgen, wie dem Bildrecht, ist in den letzten Jahren aus finanzieller Sicht immer wichtiger geworden.<sup>122</sup>

Doch nicht nur die Beratungsbereiche wurden im Laufe der Zeit erweitert, auch die Zielgruppen haben sich vergrößert. So machen heutzutage ältere Profis europaweit nur noch eine Minderheit der unter Vertrag stehenden Spieler aus. Vielmehr wird Wert auf junge Talente gelegt, die zukünftige Einnahmen versprechen.<sup>123</sup> 58% aller Klienten sind bereits Junioren. Berater erhoffen sich, in der Zukunft mit ihrer Hilfe zu Schlüsselfiguren des Transfermarktes zu werden.<sup>124</sup>

Es herrscht ein starker Konkurrenzkampf um die Nachwuchsspieler. Der Druck, der deshalb seitens der Spielerberater auf die Jungprofis ausgeübt wird, ist ein kontrovers diskutiertes Thema.<sup>125</sup> Der Londoner Klub Chelsea FC hat deshalb reagiert und lässt beispielsweise keine Berater mehr zu Spielen der eigenen Jugendteams zu.<sup>126</sup>

---

119 Vgl. Ebd., S. 50.

120 Vgl. Ebd., S. 53.

121 Vgl. Ebd., S. 43.

122 Vgl. Ebd., S. 56 f.

123 Vgl. Ebd., S. 4.

124 Vgl. Ebd., S. 63.

125 Vgl. Ebd., S. 4.

126 Vgl. Ebd., S. 63.

Allerdings beschränken sich laut CIES Spielerberater aus dem Fußball fast ausnahmslos auf Fußballerprofis. 90% der Befragten managen keine Profis aus anderen Sportarten. Nur 7% sind als Berater von Personen aus der Unterhaltungsindustrie wie Models, Musiker oder Moderatoren tätig.<sup>127</sup> Spielerberater und Agenturen konzentrieren sich zu großen Teilen auf das Kerngeschäft Fußball. Während in Deutschland noch einige wenige auch Handballer vertreten, widmen sie sich in Italien zum Beispiel zu 100% den Fußballprofis.<sup>128</sup>

## 4.2 Die wesentlichen Kritikpunkte

### 4.2.1 Überhöhte Provisionen

Einer der Hauptkritikpunkte sind die oftmals hohen Provisionen der Spielerberater, die immer wieder von führenden Fußballfunktionären wie Reinhard Rauball<sup>129</sup>, Karl-Heinz Rummenigge<sup>130</sup> und Wolfgang Holzhäuser<sup>131</sup> öffentlich kritisiert und verurteilt werden. Die genaue Höhe gezahlter Provisionen, Handgelder und sonstiger Zahlungen an Spielerberater lässt sich nicht exakt bestimmen, da weder Vereine noch Spielerberater selbst ein Interesse daran haben, diese Zahlen offenzulegen und es rechtlich keine Verpflichtungen dazu gibt. Die Provision muss seitens des Vereins lediglich unter „Nebenkosten des Erwerbs“ verbucht werden.<sup>132</sup>

Die CIES-Studie schätzt den Umsatz der Spielerberater allein in den Mitgliedsstaaten der UEFA in der Saison 2010/11 auf rund 400 Millionen Euro. Diese Schätzung bezeichnen die Forscher als „relativ konservativ“<sup>133</sup>, da Erträge aus Deals in den unteren europäischen Fußballligen nicht eingeschlossen sind. In Deutschland liegen die gezahlten Provisionen demnach bei 37,7 Millionen Euro.<sup>134</sup>

---

127 Vgl. Ebd., S. 64.

128 Vgl. Ebd., S. 63.

129 Vgl. sid: Rauball moniert zu hohe Beraterhonorare. Auf: Focus.de. 2009. Internet: [http://www.focus.de/sport/fussball/bundesliga1/bundesliga-rauball-moniert-zu-hohe-beraterhonorare\\_aid\\_412156.html](http://www.focus.de/sport/fussball/bundesliga1/bundesliga-rauball-moniert-zu-hohe-beraterhonorare_aid_412156.html). Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.

130 Vgl. sid: Spielerberater sind Rummenigge ein Dorn im Auge. Auf: Focus.de. 2012. Internet: [http://www.focus.de/sport/fussball/bundesliga1/bundesliga-spielerberater-sind-rummenigge-ein-dorn-im-auge\\_aid\\_784871.html](http://www.focus.de/sport/fussball/bundesliga1/bundesliga-spielerberater-sind-rummenigge-ein-dorn-im-auge_aid_784871.html). Zuletzt geprüft am: 17.7.2013.

131 Vgl. Lünenschloß, Jan: Holzhäuser kritisiert Spielerberater – und fürchtet Wettbewerbsverzerrung. Auf: Fussball - transfers.com. 2013. Internet: [http://www.fussballtransfers.com/andere-ligen/holzhauser-kritisiert-spielerberater-und-warnt-fur-der-zukunft\\_34285](http://www.fussballtransfers.com/andere-ligen/holzhauser-kritisiert-spielerberater-und-warnt-fur-der-zukunft_34285). Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.

132 Vgl. Wagner, Sebastian: Periodische Finanzberichterstattung deutscher Fußball-Bundesligisten Rechnungslegungs - pflichten und Bilanzierung von Spielerwerten. München 2009. S. 58.

133 Vgl. CIES Football Observatory: Football Agents [wie Anm. 9], S. 15.

134 Vgl. Ebd., S. 16.

Ein weiterer Hinweis auf die Verdienstmöglichkeiten der Spielerberater findet sich im UEFA Benchmarking-Bericht – im Kleingedruckten. Im Finanzbericht des Verbandes gibt es zwei Kennzahlen zum Gesamtwert der Transfersummen in Europa: 1. den „Gesamtwert der Spielerkäufe“ und 2. den „Gesamtwert der Spielerverkäufe“. Während laut Bilanzen der 679 analysierten Klubs circa 3.079 Milliarden Euro für Spielerkäufe ausgegeben wurden, flossen nur rund 2.388 Milliarden Euro durch Spielerverkäufe in die Kassen.<sup>135</sup>

Die Differenz von 691 Millionen Euro entsteht laut UEFA hauptsächlich durch „Honorare an Spielervermittler und andere mit den Transfers verbundene Aufwendungen“ sowie „Transfersummen, die an Drittparteien statt an Klubs bezahlt werden“<sup>136</sup>. Nicht vernachlässigt werden darf allerdings, dass in dieser Summe auch Transferzahlungen an Klubs enthalten sind, die nicht im Report berücksichtigt wurden, wie südamerikanische oder niederklassige Teams. Welcher Anteil an den knapp 700 Millionen Euro an die Spielerberater geht, schlüsselt die UEFA nicht auf. Trotzdem ist es naheliegend, dass ein beträchtlicher Teil im Transfergeschäft an die Spielerberater fließt.

Kritisiert wird in diesem Zusammenhang auch immer wieder die gängige Praxis, dass die Vereine für die Vergütung der Berater bei Vertragsabschluss aufkommen müssen (siehe 3.2.2). Unter anderem Karl-Heinz Rummenigge, Vorstandsvorsitzender des FC Bayern München, hat dieses Verfahren mehrfach kritisiert und als „absurd“ bezeichnet. „Eigentlich müssten das die Spieler tun. Denn die Berater erbringen eine Leistung zugunsten des Spielers, nicht des Vereins.“<sup>137</sup>

## 4.2.2 Machtkonzentration

Eine weitere Gefahr ist laut CIES-Studie die sehr hohe Konzentration auf dem Markt der Spielerberatung. Die Hälfte aller Profifußballer der Top-Five-Ligen wird von nur 83 dominierenden Agenturen oder Agenten beraten und gemanagt. Rund ein Viertel aller Spieler steht sogar bei gerade einmal 24 Agenturen unter Vertrag. Die Profifußballer sind also nicht gleichmäßig unter den Beratern aufgeteilt.<sup>138</sup> „Die Analyse [...] zeigt eindeutig, dass der Markt der Profifußballer in den Top-Ligen konzentriert in den Händen weniger Vermittler liegt.“<sup>139</sup>

---

<sup>135</sup> Vgl. UEFA: Benchmarking-Bericht 2011 [wie Anm. 12], S. 103.

<sup>136</sup> Ebd.

<sup>137</sup> sid: Spielerberater sind Rummenigge ein Dorn im Auge [wie Anm. 131].

<sup>138</sup> Vgl. CIES Football Observatory: Football Agents [wie Anm. 9], S. 2.

<sup>139</sup> Ebd., S. 17.

In Deutschland gibt es im Vergleich der „Big Five“ die höchste Konzentration an Spielern pro Berater. Hier entfallen auf einen Berater durchschnittlich 2,7 Spieler. England weist dagegen mit durchschnittlich 1,79 Spielern pro Berater die niedrigste Rate auf. Der Grund für die hohe Konzentration in der Bundesliga liegt einerseits in der dominanten Stellung von sechs großen Agenturen (*siehe Tabelle 2*) und andererseits in der gemeinschaftlichen Vertretung von Spielern mit bestimmten ethnischen Wurzeln unter Beratern wie Ramadani Fali oder Paul Koutsoliakis.<sup>140</sup> Sechs der 20 weltweit größten Agenturen sind deutsch. Es gibt also besonders im deutschen Fußball eine hohe Konzentration marktbeherrschender Akteure.<sup>141</sup>

Agentur	Spielerberater	Spieler laut CIES <sup>142</sup>	Spieler laut transfermarkt.de <sup>143</sup>
1. Sports Total	u.a. Volker Struth	29	70
2. Stars & Friends	u.a. Lars-Wilhelm Baumgarten	21	135
3. Pro Profil	u.a. Thomas Kroth	19	124
4. Rogon Sport Management	u.a. Roger Wittmann, Wolfgang Fahrian	18	43
5. T21plus Sportmanagement	u.a. Karlheinz Förster, Jens Jeremies	17	68
6. Jörg Neubauer	Jörg Neubauer	15	21

*Tabelle 2: Die sechs größten deutschen Spielerberatungsagenturen.*

Es existieren des Weiteren in allen Ländern enge Beziehungsnetzwerke, eine Art geschlossener Kreise, die die bestehende Konzentration weiter fördern und den Einstieg von Newcomern verhindern. Dies ist ein wesentlicher Bestandteil des Berufsfeldes.<sup>144</sup> Obwohl es keine strengen Regularien seitens der Verbände gibt und es so vergleichsweise einfach ist eine Lizenz zu erhalten, bestehen aufgrund etablierter und marktbeherrschender Akteure starke Eintrittsbarrieren und Hürden für Neueinsteiger.<sup>145</sup>

<sup>140</sup>Vgl. Ebd., S. 20.

<sup>141</sup>Vgl. Ebd., S. 27 f.

<sup>142</sup>Anzahl der unter Vertrag stehenden Profis laut CIES-Studie. (Vgl. CIES Football Observatory: Football Agents [wie Anm. 9], S. 27.)

<sup>143</sup>Anzahl der aktiven Spieler und Junioren laut Transfermarkt.de (Stand: 15.07.2013). Die zahlenmäßig relativ großen Unterschiede zwischen CIES-Studie und transfermarkt.de ergeben sich daraus, dass transfermarkt.de auch sämtliche Nachwuchs- und Jugendspieler auflistet. (Vgl. www.transfermarkt.de. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.)

<sup>144</sup>Vgl. CIES Football Observatory: Football Agents [wie Anm. 9], S. 2 ff.

<sup>145</sup>Vgl. Ebd., S. 17.

### 4.2.3 Intransparenz und fehlende Kontrollen

Durch die Einführung des Lizenzierungsverfahrens sowie des TMS, sollte mehr Transparenz auf dem Markt der Spielerberatung geschaffen werden. Vorwürfe eines in weiten Teilen intransparenten Metiers bestehen aber noch immer. Poli und Rossi sprechen von einer „verworrenen Situation mit vielen persönlichen Interessen, die nach mehr Transparenz ruft“<sup>146</sup>. Auch die Europäische Kommission konstatiert einen „Mangel an Transparenz“ in der Beratung von Profifußballern, insbesondere bei den Vertragsverhandlungen zwischen Klubverantwortlichen und Beratern.<sup>147</sup>

Die Kritik fehlender Transparenz wird dadurch befeuert, dass es nicht nur für die nicht-lizenzierten Spielerberater keine Kontrollen gibt, sondern selbst offiziell lizenzierte Spielervermittler keinerlei Inspizierung ihrer Arbeit zu befürchten haben. Bislang finden in Deutschland in keiner Form Kontrollen der Tätigkeit von Spielerberatern statt. Auch existieren keine Berichts- und Dokumentationspflichten oder Regularien für Vertragsverhandlungen. Dies wird unter anderem von der DFVV kritisiert.<sup>148</sup> Der DFVV bildet eine Art Lobby, einiger als seriös geltenden Spielerberater und fordert, „den hohen Standard der Professionalität, Transparenz und verbandsrechtlicher Kontrolle der lizenzierten Fußballspieler-Vermittler zu halten, respektive einen solchen einzuführen“<sup>149</sup>.

Und auch die DFL versucht immer wieder mit Vorstößen die Branche transparenter zu machen. So strebt der Verband 2013 beispielsweise eine Kooperation mit der DFVV an, um „schwarzen Schafe auszusortieren“ und „geordnete Verhältnisse herzustellen“<sup>150</sup>.

---

146 CIES Football Observatory: Football Agents [wie Anm. 9], S. 5.

147 Vgl. KEA: Study On Sports Agents In The European Union [wie Anm. 63], S. 169.

148 Vgl. Ashelm, Michael/Becker, Christoph: Beraten und verkauft. Auf: FAZ.net. 2012. Internet: <http://www.faz.net/aktuell/sport/fussball/bundesliga/bundesliga-transfers-beraten-und-verkauft-11629313.html>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.

149 DFVV: Ziele der DFVV: Transparenz und Professionalität. In: DFVV.de. 2013. Internet: <http://www.dfvv.net/ziele.htm>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.

150 sid: DFL strebt Kooperation an. Auf: FreiePresse.de. 2012. Internet: <http://www.freiepresse.de/SPORT/DFL-strebt-Kooperation-an-artikel8387497.php>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.

## 5 Spielerberater in der medialen Öffentlichkeit

### 5.1 Der schlechte Ruf in den Medien

*„Fußballer-Verkäufe sind nichts anderes als moderner Menschenhandel.  
Das ist Dealerei mit allen möglichen Tricks.“<sup>151</sup>*

Cornelius „Corny“ Littmann, ehemaliger Präsident des FC St. Pauli in der ZEIT

Kritik ist ein wesentlicher Bestandteil der Berichterstattung über Spielerberater in den Medien. An negativen Bezeichnungen mangelt es den Journalisten nicht: „Totengräber der Vereine“, „skrupellose Geschäftemacher“ und „verkrachte Existenzen“ sind nur einige gängige Charakterisierungen des Berufsstandes.<sup>152</sup> Auch das Urteil hochrangiger Fußballfunktionäre in den Medien beschränkt sich häufig nicht auf sachliche Branchen-Kritik. Sie bedienen sich dabei, wie die Journalisten, scharfer rhetorischer Mittel.

So bezeichnete beispielsweise UEFA-Präsident Michel Platini die Beratung und Vermittlung von minderjährigen Fußballern als „sportliche Zuhälterei“ und „Kinderhandel“.<sup>153</sup> FIFA-Präsident Joseph Blatter spricht im Zusammenhang mit der Arbeit von Spielerberatern sogar von „Menschenhandel“.<sup>154</sup> All das summiert sich zu einem Ruf, der schlechter kaum sein könnte.<sup>155</sup>

Die sprachlich barsche Kritik zieht sich durch die Berichterstattung der letzten Jahre. Eine der aktuellsten medial geführten Debatten mit rigoroser Rhetorik startete Anfang 2013. In einem Interview sprach Christian Streich, Trainer des Bundesligisten SC Freiburg, von einem „Viehmarkt“, auf dem die Spieler angeboten würden, von „Händlern“ und „üblen Mechanismen“.<sup>156</sup> Seine Äußerungen erfuhren ein breites Medienecho. Am Ende fühlten sich selbst die im Umgang mit öffentlichen Schelten geübten Spielerberater an den Pranger gestellt und wehrten sich gegen die Vorwürfe.<sup>157</sup>

---

151 Dobbert, Steffen: Fußball-Transfers sind moderner Menschenhandel. Auf: ZEIT.de. 2011. Internet: <http://www.zeit.de/sport/2011-05/littmann-spielerberater-neuer-praemien>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.

152 Vgl. Sellin, Fred: Das schmutzige Spiel [wie Anm. 4], S. 115.

153 Vgl. Brünger, Ulli: Das ist sportliche Zuhälterei. In: Saarbrücker Zeitung. 2009. Internet: <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/sport/Das-ist-sportliche-Zuhaelterei;art2820,2954082>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.

154 Vgl. Welter, Karl-Heinz: Die Zulässigkeit der Beratungs- und Vermittlungstätigkeit [wie Anm. 87], S. 19.

155 Vgl. Sellin, Fred: Das schmutzige Spiel [wie Anm. 4], S. 115.

156 Vgl. Stüwe, Christian: Viehmarkt-Vorwurf: Spielerberater wehren sich. Auf: Sport1.de. 2013. Internet: [http://www.sport1.de/de/fussball/fussball\\_bundesliga/artikel\\_690350.html](http://www.sport1.de/de/fussball/fussball_bundesliga/artikel_690350.html). Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.

157 Vgl. Ebd.

Und auch der ehemalige Manager des SV Werder Bremen, Willi Lemke, kritisierte die Berater scharf. Sie seien die „größte Gefahr für den Fußball“<sup>158</sup>. Lemkes, Platinis, Blatters und Streichs Äußerungen sind nur Beispiele für medial ausgetragene scharfe Attacken gegenüber Spielerberatern seitens der Funktionäre. Sie tragen – unabhängig davon, ob sie inhaltlich berechtigt sind oder nicht – zum „höchst zweifelhaften Ruf“<sup>159</sup> des Gewerbes bei.

### 5.1.1 Beispiele plakativer Kritik in der aktuellen Berichterstattung

In der Berichterstattung der abgelaufenen Bundesliga-Saison 2012/13 finden sich zahlreiche Beispiele für Berichte, bei denen Journalisten mit sprachlich äußerst scharfer Kritik arbeiten. Allein an den plakativen Überschriften lässt sich der kritisierende Tenor des Artikels verdeutlichen. Eine zufällige Stichprobe unter den Online-Präsenzen großer deutscher Zeitungen und Medienunternehmen bringt bereits mehrere Beispiele dafür hervor. Sie sind in der untenstehenden Tabelle aufgelistet.

Die Zusammenstellung soll einen Eindruck davon vermitteln, wie dominant der negative Ruf der Spielerberater medial zu sein scheint. An dieser Stelle sei nochmals betont: Die Darstellung stellt nicht die inhaltliche Richtigkeit oder Berechtigung medial geäußelter oder behandelter Kritik in Frage. Die Beispiele sollen eine Vorstellung vom einem grundsätzlich negativem Bild der Spielerberater in den Medien vermitteln.

Überschrift/Titel	Erscheinungsdatum	Medium
„Millionengeschäft im Dunklen“	21.03.13	Neues Deutschland
„Spielerberater, schmutzige Paten des Fußballs“	04.03.13	WELT
„Der Spielerfänger“	18.02.13	WDR, „sport inside“
„Die zwielichtigen Machenschaften der Spielerberater“	18.10.12	WELT
„Der Schatten der Talente“	27.09.12	Tagesspiegel
„Fußball-Transfers sind moderner Menschenhandel“	26.06.12	Deutschlandradio
„Schmutzige Geschäfte“	05.03.12	FAZ

Tabelle 3: Überschriften von Artikeln mit negativen Tenor (eigene Recherche).

158 Spox: Thielen wirft Bayern München Doppelmoral vor. Auf: Spox.com. 2013. Internet: <http://www.spox.com/de/sport/fussball/bundesliga/1307/News/karl-heinz-thielen-praesident-spielervermittler-wirft-bayern-muenchen-doppelmoral-vor-schlechter-ruf.html>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.

159 Mrazek, Karlheinz: Fussball Cash League [wie Anm. 14], S. 152.

## 5.1.2 Wissenschaftliche Kritik: fehlende Ausgewogenheit

Dass eine in weiten Teilen negative mediale Berichterstattung über Spielerberater kein rein subjektiver Eindruck ist, zeigt die einzige wissenschaftliche Untersuchung zu der Thematik.<sup>160</sup> Der Autor der Studie, David Bernreuther, widmet sich in seiner Inhaltsanalyse in Teilen der Bewertung von Spielerberatern in den Medien. Bernreuther untersuchte 351 Artikel der größten Qualitäts- und Boulevard-Zeitungen sowie Sportzeitschriften Deutschlands – auch auf die Häufigkeit und Bewertung von Spielerberatern in den Artikeln.<sup>161</sup> Nach Bernreuther werden Berater in 50% aller Artikel, in denen sie Erwähnung finden, durch den Autor oder ein Zitat bewertet.<sup>162</sup> Abgesehen von lediglich zwei Artikeln (3,4%) fiel die Wertung immer negativ aus. „Die Medien vermitteln also ein Bild, das Spielerberater als eine Art schlechten Einfluss auf Spieler darstellt.“<sup>163</sup>

Dieser vergleichsweise hohe Anteil negativer Bewertung von Spielerberatern und ihrer Tätigkeit hat zugenommen. Während 1999 in der medialen Diskussion rund um Ciriaco Sforza<sup>164</sup> nur 17,4% aller Artikel eine leicht negative Wertung über Spielerberater enthielten, summierten sich die Artikel mit leicht und deutlich negativem Tenor im Fall Philipp Lahm<sup>165</sup> zehn Jahre später auf insgesamt 84,2% aller Artikel. Einen Unterschied zwischen den verschiedenen Medientypen, Qualitäts- oder Boulevard-Zeitung sowie Sportzeitschrift, gibt es dabei weder im Umfang noch bei der Form der Bewertung.<sup>166</sup>

Die Untersuchung Bernreuthers bezieht sich allerdings lediglich auf die mediale Berichterstattung in Folge kritischer Interviews von Profifußballern und nicht auf die Gesamtheit aller Artikel. Dennoch lässt sich anhand der Daten eine allgemeine Tendenz erkennen. Es kann nicht von einer ausgewogenen Berichterstattung gesprochen werden.

---

160 In der Publikation „Zwischen Maulkorb und Meinungsfreiheit: kritische Interviews von Fußballprofis und ihr Mediencorpus“ (Münster 2012) analysiert Autor David Bernreuther die mediale Berichterstattung über Fußballer, die sich öffentlich kritisch über den eigenen Verein geäußert haben.

161 Vgl. Ebd., S. 66 ff.

162 Vgl. Ebd., S. 99.

163 Ebd.

164 Der damalige Kapitän des 1. FC Kaiserslautern und Schweizer Nationalspieler äußerte öffentlich Kritik an Trainer Otto Rehhagel. Vgl. Ebd., S. 10.

165 Der Kapitän beklagte 2009 in einem Interview mit der Süddeutschen Zeitung die aus seiner Sicht fehlende Philosophie seines Vereins FC Bayern München und sorgte damit für eine erhebliche mediale Diskussion. Vgl. Ebd. f.

166 Vgl. Ebd., S. 99 f.

## 5.2 Der „Fall Lewandowski“ – Ausreichend differenzierte Berichterstattung?

Neben negativer Wertung und Unausgewogenheit fällt auf, dass der Anteil hintergründiger Berichte gemessen an der gesamten Sportberichterstattung vergleichsweise gering ist. Doch es gibt sie. Wie zum Beispiel die rund 45-minütige Dokumentation mit dem Titel „Spielerberater“ von Grimme-Preisträger Klaus Stern, bei der Spielerberater Jörg Neblung Einblick in seine alltägliche Arbeit gewährt. Insgesamt bleibt die Zahl hintergründiger Berichterstattung aber bei noch so intensiver Recherche überschaubar. Häufig finden sich die immer gleichen Namen der Autoren unter den Artikeln.

In der tagesaktuellen Berichterstattung tauchen Spielerberater dagegen indes relativ häufig auf. Insbesondere dann, wenn es um Transfergerüchte oder Vertragsverhandlungen geht. Einen aktuellen Beleg dafür liefert das Beispiel Robert Lewandowski. Der Stürmer von Borussia Dortmund sorgte zwischen Februar und Juli 2013 mit angeblichen Wechselabsichten für unzählige Schlagzeilen. Als Quellen dienten den Medien dabei wiederholt seine beiden Berater, Cezary Kucharski und Maik Barthel.

Die zwei Geschäftsführer der Agentur Eurosportsmanagement GmbH, beide FIFA-lizenzierte Spielervermittler, feuerten die mediale Diskussion um einen möglichen Wechsel des polnischen Nationalspielers mit Informationen immer wieder an. Im Februar behauptete Kucharski in der englischen „The Sun“ zunächst, dass es mehrere Interessenten für eine Verpflichtung Lewandowskis gäbe.<sup>167</sup> Er revidierte, dass seit längerer Zeit Einigung mit dem FC Bayern München bestünde, wie zuvor seitens des SPIEGEL, ebenfalls auf Berufung Kucharskis, berichtet worden war.<sup>168</sup>

Ende April sprachen die Berater in der BILD dann hingegen davon, man habe bereits einen Verein gefunden und sich geeignet. Offensichtlich mit dem FC Bayern München.<sup>169</sup> Am Folgetag brachte Kucharski allerdings wieder Real Madrid als möglichen Interessenten ins Spiel,<sup>170</sup> was eine erneute Spekulationswelle zur Folge hatte.

---

167 Vgl. The Sun: Lew can still get him, Fergie. Auf: The Sun.co.uk. 2013. Internet: <http://www.thesun.co.uk/sol/homepage/sport/football/4804828/Robert-Lewandowski-could-still-join-Man-Utd.html>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.

168 Vgl. Buschmann, Raffael: BVB-Stürmer: Lewandowski vor Einigung mit Bayern München. Auf: Spiegel.de. 2013. In - Internet: <http://www.spiegel.de/sport/fussball/lewandowski-vor-einigung-mit-bayern-muenchen-a-881548.html>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.

169 Vgl. Schuth, Joachim: Die schmutzige Schlacht um den Dortmund-Titan. Auf: BILD.de. 2013. Internet: <http://www.bild.de/sport/fussball/robert-lewandowski/schmutzige-schlacht-um-bvb-star-30155036.bild.html>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.

170 Vgl. WELT: Lewandowskis Berater biedert sich bei Real an. Auf: WELT.de. 2013. Internet: <http://www.welt.de/sport/fussball/bundesliga/borussia-dortmund/article115652043/Lewandowskis-Berater-biedert-sich-bei-Real-an.html>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.

Ende Mai sagte Kucharski dann beim polnischen Fernsehsender TVN24, dass der Wechsel zum FC Bayern München „klar“ sei und nur eine „Sache von ein, zwei Wochen“.<sup>171</sup> Dennoch tauchten weitere Gerüchte um einen Wechsel Lewandowskis, unter anderem zu Manchester United bzw. Manchester City, auf. Auch nachdem seitens Borussia Dortmund angeblich ein Transferverbot für den Spieler ausgesprochen worden war, veröffentlichte die BILD Mitte Juni einen weiteren Bericht. Demnach habe der FC Bayern München bei Kucharski angerufen, um zumindest einen Wechsel des Stürmers im Sommer 2014 zu fixieren.<sup>172</sup> Die Quelle für diese Information war erneut der polnische Berater selbst.

Über Monate waren Kucharski und Barthel in den Medien omnipräsent und bestimmten mit ihren Äußerungen weitestgehend die Berichterstattung, wofür sie wiederum in den Medien vielfach kritisiert wurden. So äußerte unter anderem Jürgen Klopp, Trainer von Borussia Dortmund, öffentlich sein Unverständnis über die Aussagen der Berater.<sup>173</sup> Gregor Reiter, Geschäftsführer des DFVV, kritisierte die Praktiken Kucharskis und Barthels als „nicht gerade Ausdruck seriösen Beratergebarens“<sup>174</sup>.

Auffällig in der „Posse“ (Eurosport) um Lewandowski und seine Berater ist allerdings, dass es medial abermals an hintergründiger bzw. investigativer Berichterstattung mangelte. Die Kritik an den Lewandowski-Beratern erfuhr zwar, wie die Transfergerüchte selbst, eine große mediale Aufmerksamkeit. Eine differenzierte journalistische Erörterung der Hintergründe während des gesamten „Wechseltheaters“ (Stern), die sich nicht auf die Wiedergabe kritischer Stimmen aus der Fußballbranche beschränkt hätte, fand kaum statt.

Es lassen sich beispielsweise keine Artikel recherchieren, die die Hintergründe Kucharskis und Barthels sezieren oder den konkreten Fall zum Anlass nehmen, die Funktion der Spielerberater näher zu beleuchten. Auch wird im „Fall Lewandowski“ (WELT) die Rolle der Medien, wie zum Beispiel die Bedeutung von Spielerberatern als Informanten für Sportjournalisten, nicht thematisiert.

---

171 Vgl. dpa: Lewandowskis Wechsel zu Bayern laut Berater „klar“. Auf: WELT.de. 2013. Internet: <http://www.welt.de/sport/fussball/bundesliga/fc-bayern-muenchen/article116553502/Lewandowskis-Wechsel-zu-Bayern-laut-Berater-klar.html>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.

172 Vgl. Kynast, Christian: Bayern-Anruf bei Lewandowski-Berater. Auf: BILD.de. 2013. Internet: <http://www.bild.de/sport/fussball/robert-lewandowski/bayern-anruf-bei-berater-30866426.bild.html>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.

173 Vgl. Sagioglou, Philip: Absurde Seifenoper um den Lewandowski-Transfer. Auf: WELT.de. 2013. Internet: <http://www.welt.de/sport/fussball/bundesliga/borussia-dortmund/article116562279/Absurde-Seifenoper-um-den-Lewandowski-Transfer.html>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.

174 Vgl. sid: „Unseriös“ – Verband greift Lewandowski-Berater an. Auf: WELT.de. 2013. Internet: <http://www.welt.de/sport/fussball/bundesliga/borussia-dortmund/article117306024/Unserioes-Verband-greift-Lewandowski-Berater-an.html>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.

Das Beispiel zeigt: Tagesaktuell sind Spielerberater in der medialen Berichterstattung präsent. Sie haben mit ihren Informationen, besonders in den Boulevard-Medien, einen wesentlichen Anteil an der Berichterstattung, vor allem bei Transfers oder Vertragsangelegenheiten. Welche Interessen oder Mechanismen dahinter stecken, wird aber nur selten beleuchtet. In der hintergründigen Berichterstattung ist der Anteil der Spielerberater gering. Es stellt sich daher nicht nur im „Fall Lewandowski“ die Frage, ob die mediale Berichterstattung über Spielerberater und ihre Tätigkeit tatsächlich ausreichend differenziert genug ist.

## 6 Untersuchungsdesign

### 6.1 Vorüberlegungen und hypothesengenerierender Untersuchungsansatz

Bei einem Vergleich zwischen den Ergebnissen wissenschaftlicher Untersuchungen und der medialen Berichterstattung über Spielerberater, springt eine grundsätzliche Diskrepanz ins Auge.

**Einerseits** nehmen Spielerberater eine fundamentale Rolle innerhalb der Branche ein.<sup>175 176</sup> Sowohl ihre Zahl (*siehe 3.1*), als auch ihr Einfluss (*siehe 4.2.2*), nimmt dabei stetig zu – und damit auch ihre Bedeutung für das gesamte Fußballbusiness. Der Markt der Spielerberatung weist unter dem Einfluss der Globalisierung umfassende Entwicklungen auf. Die Zunahme der Beratungsbereiche sowie die Erweiterung um die Zielgruppen Nachwuchs- und Amateurfußballer sind nur zwei der wesentlichen Tendenzen. Insbesondere wird von der CIES-Studie auch auf bessere Chancen für transnational agierende Berater und Kooperationen von Agenturen verwiesen (*siehe 4.1.1*). Damit einher gehen gleichzeitig mehrere Problematiken und möglichen Gefahren. Hierzu zählen in erster Linie die voranschreitende Machtkonzentration durch wenige dominante Akteure (Monopolstellung) sowie überhöhte Provisionen und intransparentes Geschäftsgebaren. Zudem gibt es bislang kein funktionierendes Kontroll- und Sanktionsverfahren (*siehe 4.2.3*).

**Andererseits** zeigt die Betrachtung medialer Berichterstattung, dass es vergleichsweise wenig differenzierte Hintergrundberichterstattung gibt. Aktuelle Entwicklungstendenzen und Aspekte finden augenscheinlich kaum Beachtung. Insgesamt erscheint der Anteil informativer, kritischer oder gar investigativer Berichterstattung über Spielerberater und ihre Tätigkeit, gemessen an ihrer Bedeutung für die Branche, erstaunlich gering. Häufig werden Spielerberater in den Medien lediglich als (verdeckte) Quellen verwendet, wenn es um Transfersgeschäfte, Vertragsverhandlungen oder Wechselabsichten eines Spielers geht – wie der aktuelle Fall Lewandowski zeigt (*siehe 5.2.1*).

---

175 Vgl. KEA: Study On Sports Agents In The European Union [wie Anm. 63], S. 166.

176 Vgl. Dominik-Martin Cieslik: Die Personalbeschaffung in der Fussball-Bundesliga [wie Anm. 62], S. 41.

Die zahlreichen Artikel über Spielerberater mit negativer Konnotation manifestieren zudem ihren extrem schlechten Ruf. Hier scheint vor allem fehlende Objektivität und wenig ausgewogene Berichterstattung vorzuliegen. Es wirkt, als ob es ein Stigma der Verallgemeinerung und Stereotypisierung gäbe (*siehe 5.1.1 und 5.1.2*).

Diese Diskrepanz bildet den Untersuchungsansatz im Zuge der vorliegenden Bachelorarbeit. Es lassen sich vier grundlegende Fragen ableiten: Zu allererst stellt sich die Frage, ob gemessen an der wissenschaftlich belegten hohen Bedeutung von Spielerberatern für das Fußballgeschäft, im Sportjournalismus **ausreichend über Spielerberater berichtet** wird. Des Weiteren wirft die Diversität der Entwicklungstendenzen innerhalb der Beratungsbranche die Frage auf, ob im Sportjournalismus **differenziert über Spielerberater berichtet** wird. Finden aktuelle Trends und Veränderungen in angemessenem Maß Erwähnung?

Die Beispiele (*siehe 5.1.1*) sowie die Untersuchung Bernreuthers (*siehe 5.1.2*) lassen darüber hinaus die Frage zu, ob im Sportjournalismus **ausgewogen über Spielerberater berichtet** wird. In der Berichterstattung dominieren offenbar Klischees und stereotypische Bilder. Auffällig ist, dass Spielerberater häufig als (verdeckte) Informationsquellen in der tagesaktuellen Berichterstattung auftauchen, insbesondere bei Transfers, dagegen kaum in der kritischen Hintergrundberichterstattung. Hier stellt sich die Frage, ob Sportjournalisten sich möglicherweise **in einem problematischen Abhängigkeitsverhältnis von Spielerberatern** befinden. Dies könnte gleichzeitig ein Erklärungsansatz für den Status quo der medialen Berichterstattung über Spielerberater sein.

Eine wissenschaftliche Untersuchung dieser Fragen bzw. Vorüberlegungen existiert nicht. Bis dato wurde nicht erfragt, welche Entwicklungstendenzen seitens der Sportjournalisten wahrgenommen werden. Es ist daher nicht klar, über welchen Informationsstand sie verfügen oder warum aktuelle Entwicklungen kaum in der Berichterstattung auftauchen. Auch wurde nicht untersucht, wie es um die Ausgewogenheit, Differenziertheit und den Umfang der Berichterstattung über Spielerberater bestellt ist. Es lässt sich zudem keine Studie finden, die die praktische Zusammenarbeit von Sportjournalisten und Spielerberatern untersucht.

Da es weder wissenschaftliche Voruntersuchungen noch Experten in der Bewertung medialer Berichterstattung über Spielerberater gibt und die Thematik äußerst komplex ist, kommt der vorliegenden Untersuchung ein explorativer Charakter zu. Ziel ist es, die angestellten Überlegungen zu überprüfen und sie in Form eines hypothesengenerierenden Verfahrens weiter auszuarbeiten bzw. zu differenzieren. Mit Hilfe dieser Ergebnisse, den generierten Hypothesen, wäre eine umfassende und repräsentative Untersuchung zukünftig möglich.

Um diese Hypothesen generieren zu können, kommt methodisch ausschließlich ein qualitativer Forschungsansatz in Frage, mit dem ausführliche Einschätzungen von Sportjournalisten eingeholt werden. Aus ihrer Beurteilung lassen sich, aufgrund ihrer Expertise über die eigene Branche, differenzierte Ansichten gewinnen. Sportjournalisten besitzen die besten Kenntnisse über die Sportberichterstattung in Deutschland und können als einzige aufgrund ihrer beruflichen Erfahrungen Einblicke in die praktische Zusammenarbeit von Sportjournalisten und Spielerberatern geben.

## **6.2 Leitfadengestützte Experteninterviews als Methode qualitativer Forschung**

Um die persönlichen Einschätzungen der Sportjournalisten gewinnen zu können, kommt wie bereits erwähnt nur eine qualitative und offene Methode in Frage. „Qualitative Befragungen zeichnen sich durch die Betonung der Subjektbezogenheit aus.“<sup>177</sup> Vor allem sind sie den quantitativen Methoden überlegen, wenn „Tiefenperspektive und Selbstwahrnehmung der Befragten für die Beantwortung der Fragestellung relevant sind“<sup>178</sup>.

Da der Forschungsgegenstand eine komplexe Thematik darstellt, die Selbstreflexion erfordert, da es um die eigene berufliche Tätigkeit geht, ist die Wahl des leitfadengestützten Experteninterviews als qualitative Methode der Untersuchung angemessen. Das Leitfadeninterview kommt ursprünglich aus der empirischen Sozialforschung, hat sich aber auch in der Journalismusforschung neben quantitativen Methoden wie der repräsentativen Befragung als Erhebungsmethode etabliert.<sup>179</sup>

---

<sup>177</sup>Häder, Michael: Empirische Sozialforschung: Eine Einführung. 2. Auflage. Wiesbaden 2010. S. 261.

<sup>178</sup>Riesmeyer, Claudia: Das Leitfadeninterview. Königsweg der qualitativen Journalismusforschung? In: Methoden der Journalismusforschung. Hrsg. v. Jens Vogelsang. 1. Auflage. Wiesbaden 2011. S. 234.

<sup>179</sup>Vgl. Ebd., S. 223.

Das Leitfadeninterview, auch als teilstandardisiertes oder semistrukturiertes Interview bekannt, zeichnet sich dadurch aus, dass die Zielpersonen mehr zu Wort kommen und dadurch mehr Tiefe entstehen kann.<sup>180</sup> Die leitfadengestützten Experteninterviews dienen in erster Linie der „Erarbeitung basaler Informationen über ein bestimmtes Forschungsfeld“<sup>181</sup>, was dem explorativen Charakter der Untersuchung entspricht.

Im Gegensatz zum narrativen Interview, bei dem der Interviewte ohne größere Unterbrechung über ein bestimmtes Thema, zumeist biographische Abläufe<sup>182</sup> oder besonders erfahrungsnahe, subjektbezogene Aussagen<sup>183</sup> erzählen kann, orientiert sich das Leitfadeninterview an einem strukturierenden Element – dem Interviewleitfaden.

### 6.3 Konstruktion des Interviewleitfadens

Der Interviewleitfaden enthält alle relevanten Themenkomplexe und vorformulierte Fragen.<sup>184</sup> Er stellt eine Vergleichbarkeit verschiedener Interviews innerhalb der Untersuchung sicher und ist das strukturierende Element des Interviews. Themenkomplexe und vorformulierte Fragen müssen nicht strikt nacheinander abgearbeitet werden, sondern können flexibel dem Gespräch angepasst werden. Auch wenn der Gesprächsverlauf aufgrund des offenen Charakters der Methode stark vom jeweiligen Interviewten abhängig ist, gewährleistet er durch eine Fixierung bestimmter Fragen und Themen eine Vergleichbarkeit der Interviews.<sup>185</sup>

Für den Interviewleitfaden zur Untersuchung medialer Berichterstattung über Spielerberater wurden drei Themenschwerpunkte festgelegt, die sich aus den angestellten Vorüberlegungen ergeben haben:

- Der **erste Themenblock** erfragt im weitesten Sinne den Informationsstand des Interviewten. Hier wird geklärt, welche Entwicklungstendenzen der Interviewte sieht und welche Bedeutung er den Spielerberatern für das Fußballgeschäft und ihren handelnden Akteuren beimisst.

---

180 Vgl. Häder, Michael: Empirische Sozialforschung [wie Anm. 178], S. 261.

181 Hopf, Christel: Qualitative Interviews in der Sozialforschung. Ein Überblick. In: Handbuch Qualitative Sozialforschung: Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen. Hrsg. v. Uwe Flick/Ernst von Kardorff/Heiner Keupp/u. a. Weinheim 2012. S. 177.

182 Vgl. Ebd., S. 179.

183 Vgl. Häder, Michael: Empirische Sozialforschung [wie Anm. 178], S. 264.

184 Vgl. Riesmeyer, Claudia: Das Leitfadeninterview [wie Anm. 179], S. 224.

185 Vgl. Ebd.

- Der **zweite Themenblock**, das Kernstück der Untersuchung, bezieht sich auf die quantitative und qualitative Bewertung der medialen Berichterstattung über Spielerberater aus Sicht des Interviewten. Die Fragen dieses Themenkomplexes klären, ob nach Meinung des Interviewten ausreichend, ausgewogen und differenziert berichtet wird.
- Der **dritte Themenblock** erfragt die persönlichen Erfahrungen der Sportjournalisten in ihrer praktischen Zusammenarbeit mit Spielerberatern. Welche Bedeutung haben diese für ihre sportjournalistische Tätigkeit? Es wird nach Erklärungsansätzen und berufsbedingten Gründen für den aktuellen Zustand der Berichterstattung über Spielerberater gesucht. Dabei geht es nicht ausschließlich um die Berichterstattung **über** Spielerberater, sondern auch um die Zusammenarbeit von Spielerberatern und Sportjournalisten für die tagesaktuelle Berichterstattung.

Zu Themenkomplexen gibt es sogenannte Schlüssel- oder Leitfragen und Eventualfragen.<sup>186</sup> Darüber hinaus ist es dem Interviewer gestattet, in seinem Ermessen weitere, situationsbedingte Nachfragen zu Details zu stellen, die der Beantwortung der Forschungsfrage dienen. Alle Fragen sind offen, klar verständlich, nicht suggestiv und nicht standardisiert beantwortbar zu stellen.<sup>187</sup> Der Leitfaden beginnt mit einer sogenannten „Eisbrecherfrage“ und endet mit einer Ausstiegsfrage. Im Vorspann wird der Interviewpartner aufgeklärt, welches Ziel die Untersuchung verfolgt und welche Rolle sein Interview dabei spielt. Außerdem wird er über die Gewährleistung seiner Anonymität informiert und vom ihm die Genehmigung der Tonbandaufzeichnung eingeholt.<sup>188</sup>

Der Interviewleitfaden wurde für rund 30 bis 60 Minuten Gesprächszeit konzipiert. Es sind bis zu 15 Fragen pro Stunde in einem Leitfadeninterview für die adäquate Beantwortung angemessen und realistisch.<sup>189</sup> Es handelt sich dabei weder um eine festgeschriebene Anzahl von Fragen noch strikte Interviewdauer, sondern um eine allgemeine Orientierung. Je nach Gesprächsverlauf und Informationsbereitschaft, kann das Interview im Einzelnen auch deutlich länger oder kürzer dauern.

Der komplette Interviewleitfaden, wie er in der vorliegenden Untersuchung eingesetzt wurde, findet sich im Anhang.

---

186 Vgl. Ebd., S. 227.

187 Vgl. Gläser, Jochen/Laudel, Grit: Experteninterviews und Qualitative Inhaltsanalyse – als Instrumente Rekonstruierender Untersuchungen. 4. Auflage. Wiesbaden 2010. S. 131 ff.

188 Vgl. Ebd.

189 Vgl. Ebd., S. 144.

## 6.4 Auswahl der Interviewpartner

Für die Durchführung der leitfadengestützten Experteninterviews wurden verschiedene Sportjournalisten benötigt. Die Anzahl der befragten Personen musste dabei entsprechend der qualitativen Methode der Datenerhebung nicht repräsentativ sein<sup>190</sup> und sollte dem Zeitrahmen der Untersuchung angemessen sein.<sup>191</sup>

Für die Qualität und Relevanz der Untersuchung war es wichtig, dass die befragten Sportjournalisten über eine gewisse Expertise verfügten. Zwar ist nach dem Grundsatz der subjektbezogenen Wahrnehmung jedes Individuum im Sinne der qualitativen Empirie ein „Experte“, die vorliegende Untersuchung forderte für eine angemessene Einschätzung allerdings berufsbezogene Erfahrungen und Fachwissen in puncto Sportjournalismus. Es waren daher nur Probanden geeignet, die aufgrund ihrer „Merkmale und lebensweltlichen Hintergründe einen Beitrag zur Lösung des Forschungsproblems erwarten ließen“<sup>192</sup>. Auf die Thematik übertragen bedeutet das konkret: Nur Sportjournalisten, die sich berufsbedingt mit der Thematik Spielerberater und ihrer Tätigkeit im Profifußball auseinandergesetzt haben, kamen als Interviewpartner in Frage.

Die qualitative Untersuchung in Form eines leitfadengestützten Experteninterviews liefert naturgemäß keine repräsentativen Daten. Sie zielt auf die Tiefe der Informationen und nicht auf die Breite ab.<sup>193</sup> Dennoch war es gerade für die behandelte Thematik unerlässlich, eine Art Querschnitt durch den Sportjournalismus zu schaffen, um differenzierte subjektive Eindrücke einzuholen. Es wurde versucht, Personen unterschiedlicher Redaktionen (Boulevard-, Qualitäts- und Lokalzeitungen) und Arbeitsorte als typische Fälle zu interviewen. Sie bildeten „unterschiedliche Varianten eines gemeinsamen Musters“<sup>194</sup>.

Aus diesen Kriterien heraus entstand eine Liste mit potentiellen Kandidaten, die bereits beim Erstkontakt über den Untersuchungszweck und das geplante Vorgehen informiert wurden.<sup>195</sup> In der vorliegenden Untersuchung wurden 16 Sportjournalisten aus 13 verschiedenen Redaktionen für ein Interview angefragt. Acht Redakteure waren zu einem Interview bereit, zwei von ihnen sagten das Gespräch jedoch kurz vor dem geplanten Treffen ohne Ersatztermin ab, sodass insgesamt sechs Experteninterviews zu Stande kamen.

---

190 Vgl. Keunecke, Susanne: Qualitative Interviews. In: Qualitative Medienforschung. Ein Handbuch. Hrsg. v. Lothar Mikos/Claudia Wegener. Konstanz 2005. S. 255.

191 Vgl. Gläser, Jochen/Laudel, Grit: Experteninterviews und Qualitative Inhaltsanalyse [wie Anm. 188], S. 118.

192 Keunecke, Susanne: Qualitative Interviews [wie Anm. 191], S. 263.

193 Vgl. Ebd., S. 255.

194 Riesmeyer, Claudia: Das Leitfadeninterview [wie Anm. 179], S. 229 f.

195 Vgl. Keunecke, Susanne: Qualitative Interviews [wie Anm. 191], S. 264.

Die Interviewpartner waren ein Sportredakteur einer großen Boulevardzeitung, ein Leiter der Sportredaktion einer Lokalzeitung, zwei Sportchefs namhafter überregionaler Tageszeitungen sowie zwei freie Redakteure, die für mehrere überregionale Qualitätsmedien online und als Printjournalisten berichten.

## 6.5 Durchführung der Interviews

Um einen möglichst natürlichen Gesprächsverlauf mit hoher Offenheit zu erreichen, muss verhindert werden, dass die Interviewsituation künstlich wirkt. Die Befragungen werden daher grundsätzlich in einer Art und Weise vollzogen, die der alltäglichen Situation der Interviewten ähnelt.<sup>196</sup> Bei der Durchführung wurde deshalb darauf geachtet, die Gespräche nach Möglichkeit in bekannter Umgebung der Interviewten, zum Beispiel dem Büro des Redakteurs, zu führen, um ihnen den „Heimvorteil“ zu gewähren.<sup>197</sup>

Die offene Gesprächssituation als Charakteristikum des Leitfadeninterviews soll eine „vertraute Atmosphäre eines Alltagsgesprächs“<sup>198</sup> schaffen, die Ängste und Vorbehalte des Interviewten abbaut, sich dem Interviewer anzuvertrauen.<sup>199</sup> Die forschungsrelevanten Informationen, aber auch eventuelle Probleme ergeben sich im Dialog zwischen Interviewer und Interviewten. Bei der Durchführung wurde deshalb bewusst darauf geachtet, Suggestion und Beeinflussung zu vermeiden.

Die natürliche Gesprächssituation sowie die garantierte Anonymität, spielen für eine offene und ehrliche Beantwortung eine maßgebliche Rolle. Speziell hinsichtlich des dritten Themenkomplexes ist die Anonymität der Interviewten wesentlich, da sie nur so frei über Probleme und Schwierigkeiten in der praktischen Zusammenarbeit mit Spielerberatern berichten können.

Die Interviews wurden nach Möglichkeit face-to-face geführt, um eine hohe „Kontrolle des Gesprächsverlaufs“ und einen „Reichtum der erhaltenen Informationen“ zu erzielen.<sup>200</sup> Aufgrund des relativ kurzen Untersuchungszeitraums und der deutschlandweiten Verteilung der Interviewpartner, mussten zwei Interviews telefonisch geführt werden.

---

196 Vgl. Häder, Michael: Empirische Sozialforschung [wie Anm. 178], S. 261.

197 Vgl. Gläser, Jochen/Laudel, Grit: Experteninterviews und Qualitative Inhaltsanalyse [wie Anm. 188], S. 165.

198 Riesmeyer, Claudia: Das Leitfadeninterview [wie Anm. 179], S. 233.

199 Vgl. Ebd.

200 Vgl. Gläser, Jochen/Laudel, Grit: Experteninterviews und Qualitative Inhaltsanalyse [wie Anm. 188], S. 154.

Zwar entsteht am Telefon eine unverbindlichere Gesprächssituation mit geringerer Informationsausbeute sowie weniger visuellen Informationen,<sup>201</sup> dennoch ist diese Methode für leitfadengestützte Experteninterviews zulässig, sofern es weniger um die sozialen Hintergründe, sondern mehr um spezifische Informationen geht.<sup>202</sup> Die exakte Beobachtung von Mimik und Gestik, wie sie bei bestimmten sozialen Untersuchungen beispielsweise unerlässlich ist, spielte im vorliegenden Fall eine untergeordnete Rolle.

Alle Interviews wurden zwischen Freitag, dem 31.05.2013 und Montag, dem 24.06.2013 geführt. Der Erhebungszeitraum betrug somit knapp einen Monat. Die Gespräche dauerten zwischen 25 und 41 Minuten, wurden mit dem Einverständnis der Interviewpartner via Tonbandaufzeichnung mitgeschnitten, in Anschluss vollständig transkribiert und umgehend anonymisiert. Für die Transkription wurden die Regeln nach Gläser/Laudel verwendet.<sup>203</sup> Die transkribierten und anonymisierten Interviews sind im Anhang angefügt.

## 6.6 Inhaltsanalytisches Auswertungsverfahren

Die leitfadengestützten Experteninterviews der vorliegenden Untersuchung wurden nach dem Prinzip der qualitativen Inhaltsanalyse ausgewertet. Das Verfahren basiert auf der Idee, den Interviews „inhaltliche Informationen zu entnehmen, diese Informationen in ein geeignetes Format umzuwandeln und sie in diesem Format, das heißt getrennt vom ursprünglichen Text, weiterzuverarbeiten“<sup>204</sup>. Dabei wurde allerdings nicht wie zu Beginn der inhaltsanalytischen Forschung nach dem quantifizierenden Ansatz im Voraus ein geschlossenes Categoriesystem aufgestellt. Eine Subsumierung kodierter Textelemente unter eine vorweg fixierte Kategorie ginge mit einer Komplexitätsreduktion einher, die dem offenen Ansatz der Untersuchung widerspräche.<sup>205</sup>

Stattdessen wurde bei der Extraktion der Informationen ein offenes Categoriesystem fortlaufend um immer neue Merkmalsausprägungen erweitert, um allen thematischen Nuancen gerecht zu werden. Bei der Extraktion wurden die Informationen ausgehend von den theoretischen Vorüberlegungen interpretiert und strukturiert.<sup>206</sup>

---

201 Vgl. Ebd., S. 153 f.

202 Vgl. Opdenakker, Raymond: Advantages and Disadvantages of Four Interview Techniques in Qualitative Research. Eindhoven 2006. Internet: <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/175/391>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.

203 Vgl. Gläser, Jochen/Laudel, Grit: Experteninterviews und Qualitative Inhaltsanalyse [wie Anm. 188], S. 188 f.

204 Ebd., S. 191.

205 Vgl. Ebd., S. 192.

206 Vgl. Ebd., S. 194 f.

Die extrahierten „Rohdaten“ aus den Interviews wurden in einer Extraktionstabelle aufbereitet<sup>207</sup> und mit einer Quellenangabe versehen, sodass sie sich jederzeit am Ursprungstext überprüfen lassen.<sup>208</sup> In der Aufbereitung wurden die Textstellen nach inhaltlichen Gesichtspunkten, im vorliegenden Fall den Fragen des Interviewleitfadens, strukturiert. Bedeutungsgleiche Informationen wurden zusammengefasst, verschiedenartige Informationen bekamen eine neue Kategorie.<sup>209</sup> Der offene Interviewcharakter erforderte auch, Informationen in den Antworten der Interviewpartner, die bei anderen Fragestellungen gefallen sind, in der Auswertung zu berücksichtigen und entsprechend in die Tabelle einzutragen. Die komplette Extraktionstabelle befindet sich im Anhang.

Der abschließende Schritt der Auswertung wurde durch den hypothesengenerierenden Ansatz bestimmt. Hier wurden die Aussagen der befragten Sportjournalisten auf Plausibilität, Kausalität und mögliche Redundanzen kritisch überprüft. Abschließend wurden diese zusammengefasst, erläutert und aus ihnen Hypothesen formuliert. „Eine Hypothese ist die Behauptung einer Tatsache, deren Überprüfung noch aussteht.“<sup>210</sup> Sie werden aus einer Theorie über einen bestimmten Forschungsstand abgeleitet.<sup>211</sup> Die Hypothesen in der folgenden Zusammenfassung und Interpretation der Ergebnisse variieren in ihrer Tiefe und Tragweite. Einige sind grundlegend relevante Annahmen zur Untersuchungsthematik, andere betreffen eher Randbereiche der medialen Berichterstattung über Spielerberater und sind sehr spezifisch. Es wurden nicht aus allen Einschätzungen der Interviewpartner Hypothesen generiert, sondern eine Interpretation und Selektion der Ergebnisse vorgenommen.

---

207 Vgl. Ebd., S. 219.

208 Vgl. Ebd., S. 195.

209 Vgl. Ebd., S. 219 f.

210 Leutner, Detlev: Hypothese. In: Wörterbuch der Soziologie. Hrsg. v. Günter Endruweit/Gisela Trommsdorff. 2. Auflage. Stuttgart 2002. S. 217.

211 Vgl. Ebd.

## 7 Zusammenfassung und Interpretation der Ergebnisse

Die Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse orientiert sich weitestgehend an der inhaltlichen Gliederung des Interviewleitfadens. Im Zentrum steht die Generierung der Hypothesen. Dabei wird auf die Kategorien innerhalb der Extraktionstabelle (*siehe Anhang*) verwiesen bzw. diese zitiert. Die Aussagen wurden innerhalb der Frage, der sie zugeordnet wurden durchnummeriert, sodass sie mit Hilfe eines Buchstaben-Zahlenkürzels zitiert werden können. Beispielsweise besitzt die Kategorie „Die Anzahl der Berater auf dem Markt steigt“ auf die erste Frage des Interviewleitfadens „Welche Entwicklungen/Veränderungen sehen Sie in letzter Zeit auf dem Markt der Spielerberatung?“ die Klassifizierung [Frage 1/Kategorie 6], kurz [F1/K6]. Dieses Verfahren gewährleistet eine bessere Lesbarkeit und Übersicht in der Zusammenfassung der Ergebnisse und verhindert, dass jeder Interviewpartner einzeln zitiert werden muss. Die originalen Textstellen in den Interviews ergeben sich dann aus der Extraktionstabelle.

**Im ersten Kapitel** (*siehe 7.1*) geht es um die generellen Entwicklungstendenzen, die von den Sportjournalisten wahrgenommen werden. Hier werden nicht explizit Hypothesen für weiterführende Untersuchungen generiert, sondern lediglich Entwicklungstendenzen aus der CIES-Studie mit den Einschätzungen der Sportjournalisten verglichen. In dem Kapitel wird eine Bewertung über den Informationsstand der befragten Sportjournalisten abgegeben.

**Das zweite Kapitel** (*siehe 7.2*) beinhaltet die Einschätzungen der interviewten Sportjournalisten zur medialen Berichterstattung über Spielerberater hinsichtlich der Vorüberlegungen. Ist die Berichterstattung ausreichend, differenziert uns ausgewogen? Hier werden aus den Aussagen der Interviewpartner (IP) für weitere repräsentative Untersuchungen Hypothesen generiert.

**Das dritte Kapitel** (*siehe 7.3*) beginnt mit der Frage nach der Bedeutung von Spielerberatern für die Medien, obwohl diese ursprünglich dem ersten Themenkomplex zugeordnet war. Durch die Einschätzungen der IP auf diese Frage lassen sich jedoch zahlreiche Hypothesen bezüglich der Zusammenarbeit generieren. Deshalb wurde die Frage thematisch dem dritten Kapitel zugeordnet. Abschließend werden die praktische Zusammenarbeit zwischen Sportjournalisten und Spielerberatern erläutert und Erklärungsansätze für den Status quo geliefert.

## 7.1 Generelle Entwicklungen in der Spielerberatung

### 7.1.1 Entwicklungstendenzen aus Sicht der befragten Sportjournalisten

Bei der Frage nach wahrgenommenen Entwicklungstendenzen auf dem Markt der Spielerberatung seitens der Sportjournalisten lässt sich zu allererst eine hohe Diversität konstatieren. Insgesamt wurden 22 aktuelle Entwicklungstendenzen von den sechs IP ausgemacht. Die Zahl der genannten Tendenzen schwankt bei den IP zwischen zwei (IP III) und elf (IP V). Durchschnittlich wurden pro IP 6,7 Entwicklungstendenzen genannt. Die Schwankungen zwischen einerseits zwei und drei (IP VI) sowie andererseits elf genannter Tendenzen pro IP ist relativ groß. Dennoch lässt sich mit den vergleichsweise nah am Mittelwert befindlichen Zahlen von IP I (sieben Tendenzen), IP II (acht) und IP IV (neun) den befragten Sportjournalisten ein grundsätzlich guter Informationsstand ausstellen.

In der vorliegenden Untersuchung stützt die qualitative Analyse der Antworten den Eindruck, dass die IP grundsätzlich über einen guten Informationsstand verfügen. Denn unter den 22 genannten Tendenzen befinden sich nicht nur die wesentlichen Entwicklungen, die auch von der CIES aufgezählt werden, sondern auch zahlreiche weitere, die darin keine Erwähnung fanden. Die Erweiterung der Beratungsbereiche, wie sie auch vom CIES beschrieben wird (*siehe 4.1.2*), wurde von fünf der sechs IP [F1/K10] ebenso als Tendenz erkannt wie die zunehmende Beratung von Nachwuchsspielern. [F1/K1] Diese allgemein gefassten Tendenzen werden von IP II um den Fakt ergänzt, dass Spielerberater mit „finanziellen Zuwendungen“ versuchten, die Eltern der Talente zu einer Unterschrift eines Beratungsvertrages zu bewegen. [F1/K20] Dies zeigt bereits beispielhaft, dass die im theoretischen Teil erläuterten Entwicklungstendenzen durch die vorliegenden Ergebnisse um bestimmte Merkmalsausprägungen ergänzt bzw. spezifiziert werden konnten. Diese Merkmale oder Merkmalsausprägungen eines bestimmten Gegenstands stellen die qualitativen Daten einer Untersuchung dar.<sup>212</sup>

---

212 Vgl. Häder, Michael: Empirische Sozialforschung [wie Anm. 178], S. 23.

Wie die CIES-Studie, halten auch vier der befragten Sportjournalisten hohe und weiter steigende Provisionen der Berater für gegeben. [F1/K3] Die Gefahr einer Monopolisierung, wie sie unter 4.2.2 erläutert wurde, sieht dagegen nur einer der IP. [F1/K8] Die Mehrzahl der Interviewten spricht, wie die CIES-Studie, von einer Zunahme des Konkurrenzkampfes zwischen den Spielerberatern und großen Agenturen.<sup>213</sup> [F1/K2] Diese Konkurrenz gehe sogar soweit, dass die Spielerberater nicht davor zurückschrecken, Klienten anderer Beraterkollegen abzuwerben. [F1/K19] Nach Einschätzung von IP V zeigt sich der harte Wettstreit darüber hinaus in der aufdringlichen Bewerbung eigener Klienten bei verschiedenen Sportdirektoren. Die Vereinsverantwortlichen würden von dreißig bis vierzig Beratern Profifußballer angeboten bekommen. [F1/K17]

Unbestritten ist, dass die Zahl der Spielerberater stetig zunimmt. Das zeigt schon die Auflistung der lizenzierten Spielerberater des DFB. Diesen Trend explizit erwähnt hat bei der Befragung allerdings lediglich IP II. [F1/K6] Möglicherweise halten die übrigen IP diesen Umstand für ohnehin gegeben, worauf beispielsweise die erwähnten Aussagen zum steigenden Konkurrenzkampf auf dem Markt der Spielerberatung schließen lassen. Der Anstieg an Spielerberatern wird dementsprechend eher als Status quo des Fußballgeschäfts abgetan und nicht als dezidierte Entwicklung der letzten Zeit in der Spielerberatungsbranche. Gleiches gilt für die Zunahme der Agenturen. [F1/K18]

Ähnlich verhält es sich mit der Globalisierung. Sie wird seitens der CIES für einen entscheidenden Trend gehalten (*siehe 4.1.1*). Auf die konkrete Frage nach den Trends wurde dieser Punkt von keinem der IP genannt. Jedoch lassen allgemeine Aussagen, wie „Fußballprofis müssen ja mittlerweile global denken“<sup>214</sup> die Schlussfolgerung zu, dass Sportjournalisten darin eher einen grundsätzlichen Globalisierungstrend des Fußballmarktes als eine konkrete Entwicklung in der Beratungsbranche sehen.

Fehlende Transparenz im Geschäftsgebaren, wie ein wesentlicher Kritikpunkt lautet (*siehe 4.2.3*), wird nur von einem der Journalisten genannt. [F1/K13] Dieser schränkt zusätzlich ein, dass die Lizenzierung und die damit verbundene Veröffentlichung der persönlichen Daten zu einer größeren Transparenz in der Branche geführt habe. [F1/K14] Allerdings kritisieren IP III und IV, dass einige Akteure an bestimmten Stellen bewusst Informationen über ihre Tätigkeit zurückhalten und so Transparenz vermeiden würden. [F19/K1] Fehlende Kontroll- und Sanktionsmöglichkeiten werden an keiner Stelle angeprangert, sodass dieser Fakt offensichtlich nicht von den Sportjournalisten wahrgenommen wird.

---

213 Vgl. CIES Football Observatory: Football Agents [wie Anm. 9], S. 2.

214 IP V, S. 3, Z. 13f.

Gleich mehrere Trends machen die Journalisten in puncto Beratungsqualität aus. So kritisieren beispielsweise IP I und IP IV einen mangelhaften Betreuungsschlüssel. Ihrer Ansicht nach entfielen zu viele Spieler auf einen Berater, worunter die Qualität der Beratung leide. [F1/K4] Der Lockruf des schnellen und einfach verdienten Geldes ziehe „Glücksritter“<sup>215</sup> mit mangelhaftem Fachwissen an. [F1/K5]

Außerdem gäbe es einen Unterschied zwischen der Beratungsqualität von Agenturen im Vergleich zu einzelnen Beratern. Bei den großen, seriösen Beratungsagenturen könnten die heranwachsenden Profifußballer eine deutlich bessere Betreuung erwarten. [F1/K7] Allerdings gäbe es hier die Tendenz zu beobachten, dass bei den verschiedenen Spielern einer Agentur/eines Beraters ein Unterschied in der Wertigkeit der Spieler bestünde. Den „Premiumspielern“<sup>216</sup> einer Agentur/eines Beraters komme demzufolge eine besondere Aufmerksamkeit und Unterstützung zu. [F1/K11]

Den in 3.2.4 beschriebenen „grauen Markt“ halten 50% der IP für existent. [F1/K21] Besonders kriminelle Machenschaften und schlechte Beratungsqualität misst IP IV Spielerberatern zu, die in unteren Ligen aktiv sind oder Bundesligaspieler beraten, die nicht so im Fokus der Öffentlichkeit stehen. [F1/K22] Unter medialen Gesichtspunkten interessant ist vor allem der von IP IV ausgemachte Trend der steigenden Bedeutung von Spielerberatern für die Arbeit der Sportjournalisten. [F1/K9] Darauf wird u.a. in 7.3.1 näher eingegangen.

Eine grundlegende Bedeutung kommt der Anmerkung zu, dass sich nicht alle Trends verallgemeinern ließen, da es sich um keinen homogenen Markt handele. [A1/K1] „Es gibt immer solche und solche.“<sup>217</sup> Es wird darauf hingewiesen, dass es auch seriöse Berater gäbe, die gute Arbeit leisten würden. [A1/K2] Diese Aussagen sind besonders im Hinblick auf eine mögliche Stereotypisierung durch die Medien interessant. (siehe 7.2.1)

---

215 IP II, S. 2, Z. 5.

216 IP IV, S. 3, Z. 10.

217 IP II, S. 1, Z. 55f.

## 7.1.2 Bedeutung der Spielerberater für die verschiedenen Akteure

### ...für die Spieler

Weitestgehende Einigkeit besteht unter den IP bei der Frage nach der heutigen Bedeutung von Spielerberatern für Spieler. Die Befragten messen den Beratern grundsätzlich eine sehr große Bedeutung für Profifußballer zu [F2/K1] und stimmen damit mit den Ergebnissen der CIES-Studie überein. (siehe 3.2) Die große Bedeutung der Spielerberater zeige sich auch in der heutzutage fast flächendeckenden Beratung von Profifußballern. [F2/K2] Es wird, ähnlich wie bei Cieslik, sogar von einer Abhängigkeit der Sportler von den Dienstleistungen der Spielerberater gesprochen. [F2/K6]

Uneinigkeit herrscht dagegen bei der Frage nach der Kerntätigkeit der Spielerberater. Einerseits wird angenommen, dass die Jobvermittlung zwar den elementaren Anteil der Arbeit ausmache, nicht aber alleinige Tätigkeit sei. [F2/K3] Andererseits wird behauptet, Berater seien reiner Vermittler, die keine weiteren Aufgaben für den Profi übernehmen würden. [F2/K5] Die Plausibilität letzterer Annahme wird dadurch in Frage gestellt, dass gleichzeitig die Erweiterung der Beratungsbereiche als eine der wesentlichen Entwicklungstendenzen genannt wurde. [F1/K10] Allerdings ergibt sich dieser prinzipielle „Logikfehler“ nur in der Gesamtansicht aus den konträren Positionen verschiedener IP. Der Gegensatz ist also kein Widerspruch, sondern zeigt lediglich, dass die IP unterschiedlicher Meinung sind.

Bei der Bedeutung von privater Beratung für den Spieler konnten sich die Interviewten nicht auf einen eindeutigen Trend einigen. [F2/K8; F2/K7] Einen neuen Aspekt der Thematik birgt die Ansicht, dass Spielerberater vor allem für unterklassige Spieler oder durchschnittliche Bundesligaprofis von größerer Bedeutung seien. [F2/K11] Gerade in den unteren Ligen sei ein Berater für die sich immer schwieriger gestaltende Jobsuche unerlässlich. Dies lässt sich durch den geringeren öffentlichen und medialen Fokus sowie die große Zahl junger Nachwuchsspieler, die in den professionellen Fußball drängen, logisch nachvollziehen.

### ... für die Sportdirektoren

Eine ähnlich große Bedeutung haben die Spielerberater nach Meinung der IP auch für die Sportdirektoren. [F3/K1] Was die Zusammenarbeit zwischen diesen beiden Akteuren betrifft, gibt es bei den Interviewten aber unterschiedliche Einschätzungen. Zum Einen wird davon ausgegangen, dass die Berater für Sportdirektoren eher ein Ärgernis seien [F3/K2] und sich beide Akteure strategisch und hartnäckig agierend gegenüber stünden. [F3/K3] Zum Anderen wird betont, dass die Spielerberater auch eine Art Hilfe für die Direktoren darstellten. [F3/K4] Dadurch, dass sie den Managern zahlreiche Spieler anböten, würden sie diese entlasten und in ihrer Arbeit unterstützen. Möglicherweise ist es eine Mischung aus beidem, „eine ambivalente Beziehung“<sup>218</sup>, mit Vor- und Nachteilen in der Zusammenarbeit. [F3/K5]

Es wird erneut betont, dass kleinere und unterklassige Vereine, denen ein geringerer finanzieller Spielraum bei der Kaderzusammenstellung zur Verfügung steht, eher von Spielerberatern abhängig seien. [F3/K8] Diese Vereine könnten sich beispielsweise kein ausgedehntes Scouting-Netzwerk leisten und seien daher auf die Angebote der Spielerberater angewiesen.

Während IP V konstatiert, dass es eine Beeinflussung der Sportdirektoren durch die Spielerberater gäbe [F3/K7], spricht IP IV sogar von einer bewussten Kollaboration zwischen bestimmten Spielerberatern und Sportdirektoren. [F4/K6] Es wird dabei von einer unerlaubten Nähe bestimmter Beratungsagenturen zu gewissen Vereinen gesprochen [F2/K4], wie sie in den Medien beispielsweise durch den Fall ROGON thematisiert wurde. In diesen Zusammenhang passt auch die Annahme, dass es verdeckte Provisionszahlungen an Vereinsverantwortliche wie Sportdirektoren oder Trainer sowie Drittparteien, sogenannte „Kickback-Geschäfte“, gäbe. [F1/K16; F4/K4]

### ... für die Trainer

Eine bewusste Kollaboration sieht die Hälfte der IP im Verhältnis zwischen Trainern und Spielerberatern. [F4/K3] Immer wieder käme es vor, dass Trainer Spieler von bestimmten Agenturen bevorzugten. Das sei ein „offenes Geheimnis“ der Branche.<sup>219</sup> Insgesamt herrschen bei der Frage nach der Bedeutung von Spielerberatern für Trainer in weiten Teilen gegensätzliche Auffassungen. Drei der Interviewten bestätigen relativ unkonkret, dass es eine Bedeutung von Spielerberatern für Trainer gäbe. [F4/K1]

---

<sup>218</sup> IP II, S. 2, Z. 46.

<sup>219</sup> IP VI, S. 4, Z. 3.

Es wird gleichzeitig aber auch die Hypothese aufgestellt, dass es in der täglichen Arbeit wenige Berührungspunkte gäbe [F4/K2] oder die Spielerberater sogar ein Ärgernis für die Trainer seien. [F4/K7]

In der Diskussion, ob es die erwähnten „Kickback-Geschäfte“ im selben Maße bei Trainern gäbe, sind sich die Befragten ebenfalls nicht einig. [F4/K4; F4/K5] IP V nimmt an, dass die heutigen Verdienstmöglichkeiten der Trainer eine verdeckte Kooperation eher unwahrscheinlich machen würden. Ferner wird erwähnt, dass auch Trainer von Spielerberatern betreut würden. [F4/K6] Eine Beispiel dafür, dass die befragten Sportjournalisten damit Recht haben, ist Jose Mourinho, Trainer des Chelsea FC. Zu seiner Zeit als Chefcoach von Real Madrid wurde der Portugiese, neben fünf Spielern aus dem Kader des Klubs, von Jorge Mendes, Chef der Agentur „Gestifute“ beraten.<sup>220</sup>

## 7.2 Bewertung der medialen Berichterstattung über Spielerberater

### 7.2.1 Ausgewogene Berichterstattung

Die Vorüberlegung, dass in den Medien nicht ausgewogen über Spielerberater berichtet wird, bestätigen auch drei IP. Ihrer Ansicht nach fallen die häufig negativen Berichte und der allgemein kritische Ansatz auf; das Positive falle immer wieder hintenüber. [F6/K1] Der schlechte mediale Ruf der Spielerberatungsbranche bleibt auch den befragten Sportjournalisten nicht verborgen. [F6/K2] „Das Image von Spielerberatern [...] liegt irgendwo zwischen Massenvergewaltiger und weiß ich auch nicht.“<sup>221</sup> Es lassen sich folgende Hypothesen bilden:

**Hypothese 1:** *In den Medien herrscht eine überwiegend negative Berichterstattung über Spielerberater und ihre Tätigkeit.*

**Hypothese 2:** *Der mediale Ruf der Spielerberater ist schlecht.*

---

220 Vgl. CIES Football Observatory: Football Agents [wie Anm. 9], S. 25.

221 IP VI, S. 5, Z. 41f.

Gemäß der Vorüberlegung spiegelt sich die fehlende Ausgewogenheit konkret in der häufigen Nutzung stereotypischer Bilder und Klischees wieder. Dieser Annahme stimmen auch die IP in weiten Teilen zu. [F8/K1] Einen möglichen Grund für die mediale Stereotypisierung der Spielerberater, sieht IP IV in der größeren Wirkung von negativen Schlagzeilen. [F8/K4] Bei dem ohnehin miserablen Ruf des Spielerberaters würden die Sportjournalisten daher gerne auf bestehende Klischees über Spielerberater zurückgreifen. Daraus lassen sich folgende Hypothesen generieren:

**Hypothese 3:** Grundsätzlich bedienen sich die Medien stereotypischer Bilder bei der Berichterstattung über Spielerberater.

**Hypothese 4:** Die Stereotypisierung der Spielerberaterbranche wird durch die größere Wirkung von negativen Schlagzeilen bedingt.

Eine spannende Schlussfolgerung lassen die Beobachtungen von IP I zu. Er meint ausgemacht zu haben, dass hintergründige Artikel, die einen bestimmten Spielerberater portraituren, häufig ein positives Bild des Protagonisten zeichnen. [F7/K3] Berichte, die sich ganz allgemein mit der Branche beschäftigen, hätten dagegen häufig einen negativen Tenor. [F7/K4] Einen möglichen Grund dafür erläutert IP III. Er meint, dass die Medien nur seriöse, transparent arbeitende Spielerberater portraituren würden, da diese zugänglich seien und bereit, sich darzustellen. [F7/K6]

**Hypothese 5:** Personalisierte Artikel zeichnen häufig ein positiveres Bild der Spielerberater als Berichte, die sich grundlegend mit der Branche auseinandersetzen.

**Hypothese 6:** Die Medien portraituren vor allem seriös agierende Spielerberater, da diese für sie leichter zugänglich sind und sich bereitwillig öffentlich darstellen.

## 7.2.2 Differenzierte Berichterstattung

Durch den Vergleich von wissenschaftlichen Untersuchungsergebnissen und der häufig oberflächlich wirkenden medialen Berichterstattung über Spielerberater wurde in der Vorüberlegung ein Mangel an Differenziertheit vermutet. Die befragten Sportjournalisten sind allerdings der Meinung, dass grundsätzlich differenziert über die Branche berichtet wird. [F7/K1] Dies wird auch durch die Ergebnisse des ersten Themenkomplexes (*siehe 7.1*) gestützt. Danach besitzen – zumindest die IP der vorliegenden Befragung – einen ausreichenden Informationsstand um differenziert berichten zu können. Elementar ist hinsichtlich der Frage nach einer differenzierten Berichterstattung, dass laut der IP die Vielfältigkeit der Branche einem umfassenden Bild entgegensteht. [F7/K2] Diese immense Diversität erschwere es, einen differenzierten Überblick über die Branche zu liefern, ohne wesentliche Entwicklungen oder Veränderungen zu vernachlässigen.

**Hypothese 7:** *Die mediale Berichterstattung über Spielerberater und ihre Tätigkeit ist im Allgemeinen differenziert.*

**Hypothese 8:** *Die immense Vielfältigkeit der Branche erschwert eine differenzierte Berichterstattung, bei der alle Aspekte der Thematik berücksichtigt werden.*

Die wesentlichen Aspekte der Arbeit von Spielerberatern werden nach Auffassung der befragten Journalisten von den Medien abgebildet. [F10/K1] Im Vergleich zu anderen Bereichen und Akteuren der Fußballbranche, die teilweise seit Jahrzehnten im Fokus der Medien stehen, wisse man allerdings deutlich weniger über Spielerberater. [F10/K3]

**Hypothese 9:** *Im Vergleich zu anderen Bereichen und Akteuren des Profifußballs ist über Spielerberater und ihre Tätigkeit relativ wenig bekannt.*

### 7.2.3 Ausreichende Berichterstattung

Bei der Frage nach einer quantitativ ausreichenden Berichterstattung ist die Mehrheit der interviewten Journalisten der Meinung, dass in den Sportmedien ausreichend über der Tätigkeit der Spielerberater berichtet wird. [F9/K1] Ihr Anteil an der Berichterstattung sei ihrer Rolle im Fußballgeschäft entsprechend. Sie seien die „Strippenzieher im Hintergrund“<sup>222</sup> und dieser Funktion angemessen sei auch die hintergründige Berichterstattung: nicht im absoluten Fokus, aber in ausreichender Zahl vorhanden. [F9/K3]

**Hypothese 10:** *Über Spielerberater wird, entsprechend ihrer Rolle im Profifußball, in angemessenem Umfang berichtet.*

Allerdings werde in der tagesaktuellen Berichterstattung nicht ausreichend über Spielerberater berichtet. [F6/K5] Genannt werden als mögliche Gründe dafür sowohl mangelnde Zeit und Personalressourcen aufgrund der hohen Ansprüche an die tagesaktuelle Berichterstattung [F6/K7], als auch, dass Spielerberater nur selten einen aktuellen Anlass (thematischen Aufhänger) böten, sie in den Fokus zu rücken. [F9/K4] Im Tagesaktuellen gäbe es dringendere, bedeutsamere Themen, die eine intensivere Berichterstattung über Spielerberater verhinderten.

**Hypothese 11:** *In der tagesaktuellen Berichterstattung wird nicht ausreichend über Spielerberater und ihre Tätigkeit berichtet.*

**Hypothese 12:** *Für die hintergründige Berichterstattung über Spielerberater bleibt durch die hohen zeitlichen und personellen Ansprüche an die tagesaktuelle Berichterstattung häufig keine Zeit.*

**Hypothese 13:** *Fehlende thematische Aufhänger begründen die vergleichsweise geringe tagesaktuelle Berichterstattung über Spielerberater.*

---

222 IP II, S. 4, Z. 38.

Eine eindeutige Hypothese zur grundsätzlichen Qualität der Berichterstattung, abgesehen von den in 7.2.1 und 7.2.2 erläuterten Kriterien „Ausgewogenheit“ und „Differenziertheit“, lässt sich aus den Einschätzungen der befragten Sportjournalisten nicht formulieren; es herrschen gegensätzliche Meinungen. [F6/K3; F6/K4] Dies kann an dem unterschiedlich ausgeprägten Überblick über die gesamte Berichterstattung oder der unterschiedlichen Auffassung von „qualitativer“ Berichterstattung, z.B. zwischen Boulevard- und überregionaler Tageszeitung liegen.

In den Experteninterviews war die Mehrheit der Auffassung, dass seitens der fußballinteressierten Öffentlichkeit offenbar kein größeres Interesse daran besteht, mehr als aktuell über Spielerberater und ihre Tätigkeit in den Medien zu erfahren. Viel eher wolle der Rezipient über das Geschehen auf dem Platz, die Stars – kurz: den Sport – informiert werden. [F11/K1; F11/K3; F12/K3] Sich bei Bedürfnis umfassend zu informieren erfordere zwar eine etwas intensivere Recherche, aber die grundsätzliche Möglichkeit, sich über Spielerberater zu informieren, sei gegeben. [F11/K5]

**Hypothese 14:** *Die Öffentlichkeit hat in erster Linie ein Interesse, umfassend über das Sportliche informiert zu werden und nur am Rande hintergründig über Spielerberater und ihre Tätigkeit.*

**Hypothese 15:** *Zwar erfordert es eine intensivere Recherche, aber es gibt die Möglichkeit, sich umfassend über Spielerberater zu informieren, wenn das Bedürfnis besteht.*

Eine auf den ersten Blick etwas ungewöhnliche Vermutung hat IP IV: Der Journalist glaubt, dass die Fußballfans das stereotypische, klischeehafte Bild des Spielerberaters, das in der Öffentlichkeit vorherrscht, durch die Medien lediglich bestätigt sehen wollten. [F11/K6] Die Rezipienten sind folglich nicht an einer objektiven und ausgewogenen Berichterstattung über die Branche interessiert.

**Hypothese 16:** *Die Rezipienten wollen keine objektive Berichterstattung über Spielerberater, sondern das stereotypische Bild der Branche durch die Medien bestätigt sehen.*

## 7.3 Praktische Zusammenarbeit von Sportjournalisten und Spielerberatern

In der Frage nach der praktischen Zusammenarbeit von Sportjournalisten und Spielerberatern wurden wie in 7.2 aus den Antworten der IP Hypothesen generiert. Der qualitative Ansatz in diesem Themenkomplex bestand darin, Formen der praktischen Zusammenarbeit, wie die Art des Kontaktes, die Gründe für die Kontaktaufnahme oder die Häufigkeit des Kontaktes, herauszufinden.

Ganz allgemein lässt sich dabei konstatieren, dass die Berater laut IP für die Arbeit der Journalisten eine große Bedeutung spielen, die weiter steigt. [F5/K1] Besonders für Redakteure großer Leit- und Boulevardmedien sieht die Hälfte der Interviewpartner eine immense Bedeutung der Spielerberater. [F5/K3] Bei kleineren Zeitungen spielen Berater im Umkehrschluss keine so große Rolle. Diese seien „nicht wichtig genug“<sup>223</sup>.

***Hypothese 17:** Die Spielerberater spielen für die Arbeit der Sportjournalisten eine große Bedeutung.*

***Hypothese 18:** Die Spielerberater spielen für Sportjournalisten der großen Leit- und Boulevardmedien eine besonders große Rolle.*

In erster Linie würden die Berater den Sportjournalisten als Informations- und damit Nachrichtenquelle dienen. [F5/K4] „Man kann über Spielerberater [...] Informationen bekommen, die man von Vereinsseite nicht bekommt.“<sup>224</sup> Im Sommer und zum Jahreswechsel, sprich in den Transferphasen einer Spielzeit, steige diese Relevanz abermals [F5/K2; F17/K3], da auf Seite der Medien besonders großes Interesse an exklusiven Gerüchten bestehe, die Transfers und Vertragsverhandlungen betreffen. [F5/K8] Besonders häufig würden die Redakteure von den unseriösen Spielerberatern profitieren, da diese am ehesten bereit seien, Informationen weiterzugeben. [F5/K10] Daneben würden Spielerberater aber auch als Kontaktpersonen zu den Profifußballern fungieren. [F5/K9] An die Spieler sei immer schwieriger heranzukommen. Zudem würden sie zunehmend auf ihren Berater verweisen, wenn es um Transfer- oder Vertragsfragen ginge.

---

223 IP V, S. 8, Z. 46.

224 IP II, S. 3, Z. 13f.

**Hypothese 19:** *Die Spielerberater sind für Sportjournalisten in erster Linie Quelle exklusiver Informationen, besonders in den Transferphasen.*

**Hypothese 20:** *Die Sportjournalisten profitieren bei der Informationsbeschaffung am meisten von unseriösen Spielerberatern, da diese am ehesten Informationen weitergeben.*

**Hypothese 21:** *Die Spielerberater fungieren als Kontaktpersonen zwischen Spielern und Sportjournalisten.*

Der Aussage, dass Spielerberater den Medien (verdeckt) zahlreiche Informationen zur Verfügung stellten, aber über sich und die eigene Tätigkeit nur geringfügig Auskunft gäben, stimmten fast alle IP zu. [F12/K1] Spielerberater finden in den Medien häufiger als (verdeckte) Informationsquellen statt, als dass sie Protagonist eines hintergründigen Berichts sind. Sie stünden deutlich weniger im Fokus, als beispielsweise die Sportdirektoren. [F6/K6]

**Hypothese 22:** *Die Spielerberater sind eher (verdeckte) Informationsquelle als Protagonist hintergründiger Berichterstattung, da sie viele Informationen zur Verfügung stellen, aber über sich und ihre Tätigkeit nur geringfügig Auskunft geben.*

Mit ihrer Rolle als Informationsquelle üben die Spielerberater Einfluss auf die Berichterstattung der Journalisten aus. [F5/K5] Was die Öffentlichkeit erfahren soll, liegt demnach in den Händen der Berater. Diese würden das nutzen, um „ganz gezielt zum Teil auch – ihre Klienten in Position [zu] bringen“<sup>225</sup>. Nach Einschätzung der Interviewten besteht die Gefahr der Instrumentalisierung. Mit den Artikeln, die zu großen Teilen auf Informationen der Berater basieren, würden sie als „Preistreiber“ und „Werkzeug“ die Arbeit der Spielerberater übernehmen. [F5/K6] Diese Einschätzung bildet eine zentrale Erkenntnis der Befragung. Die daraus abgeleitete Hypothesen sind Kernaspekte der vorliegenden Untersuchung:

---

225 IP V, S. 1, Z. 17f.

**Hypothese 23:** *Die Spielerberater üben mit ihren exklusiven Informationen Einfluss auf die Berichterstattung der Sportjournalisten aus.*

**Hypothese 24:** *Durch die direkte Einflussnahme werden Sportjournalisten für die Zwecke der Spielerberater instrumentalisiert.*

Zwei der IP nehmen an, dass es nicht immer nur bei dieser von den Sportjournalisten unbemerkten Instrumentalisierung bleibt. Bestimmten Sportjournalisten und Redaktionen werden außergewöhnlich gute Kontakte zu bestimmten Spielerberatern und Agenturen nachgesagt. [F5/K7] Sie sollen unerlaubt kollaborieren, um so beispielsweise Ablösesummen für die Klienten der Spielerberater in die Höhe zu treiben.

**Hypothese 25:** *Es besteht eine Kollaboration von bestimmten Sportjournalisten und Redaktionen mit bestimmten Spielerberatern.*

### 7.3.1 Ausprägungen des Kontaktes

Alle der IP bestätigten, direkt oder indirekt, dass sie Kontakt zu Spielerberatern hätten. [F13/K1] Da für die Untersuchung nur Sportjournalisten ausgewählt wurden, die sich beruflich bereits mit dem Thema Spielerberater auseinandergesetzt haben, z.B. bei der Recherche für einen Artikel [F14/K1], ist dieses Ergebnis nicht verwunderlich. IP VI bestätigte darüber hinaus, dass er allein „in den letzten Tagen noch mit diversen [Spielerberatern] gesprochen“<sup>226</sup> habe.

Als Grund nannte er ausdrücklich das Einholen von Informationen zu Transfergerüchten, Wechselabsichten und Vertragsverhandlungen. Auch IP V gab dieses Informationsbedürfnis als Grund für die Kontaktaufnahme an. [F14/K2] Diese Angaben unterstützen *Hypothese 19*, wonach Sportjournalisten die Berater vorwiegend als Quelle exklusiver Informationen verwenden.

Der Kontakt zu den Spielerberatern spiele sich hauptsächlich am Telefon ab, gab die Hälfte der interviewten Journalisten an. [F15/K1] Begründet wird diese Art des Kontaktes damit, dass die Spielerberater heutzutage deutschlandweit arbeiten würden, sodass es unumgänglich sei, vorrangig via Telefon zu kommunizieren.

---

226 IP VI, S. 1, Z. 20f.

Bei IP VI erstreckt sich der Kontakt mit Spielerberatern zusätzlich auf persönliche Treffen und private Termine, wie beispielsweise ein gemeinsames Essen. [F12/K2] So sei mit bestimmten Beratern über die Jahre eine Art Vertrauensverhältnis entstanden, das der Informationsbeschaffung zu Gute käme. [F12/K3]

***Hypothese 26:*** Bestimmte Sportjournalisten bauen Vertrauensverhältnisse zu Spielerberatern auf, die der Beschaffung exklusiver Informationen dienen.

Die Kontaktaufnahme gehe in der Regel vom Journalisten aus. [F16/K1] Es gäbe aber auch Fälle, wo die Spielerberater an die Sportjournalisten herantreten würden. Insbesondere IP IV kennt aus der eigenen Redaktion zahlreiche Fälle, bei denen Spielerberater beispielsweise der Zeitung via Fax Informationen zur redaktionellen Verarbeitung zur Verfügung gestellt haben. [F16/K2] Die Kontaktaufnahme seitens der Berater kommt laut der IP aber eher bei den großen, überregionalen Leit- und Boulevardmedien vor. [F16/K3] Diese Annahme deckt sich mit *Hypothese 18*, wonach die Spielerberater für diese Medien eine allgemein größere Rolle spielen.

***Hypothese 27:*** In der Regel sind Sportjournalisten Initiatoren für die Kontaktaufnahme.

***Hypothese 28:*** Seitens der Spielerberater wird hauptsächlich zu großen Leit- und Boulevardmedien Kontakt aufgenommen, um gezielt Informationen zu verbreiten.

Geht der Kontakt von den Spielerberatern aus, würden sie versuchen, die Journalisten zu einer positiven Berichterstattung über einen seiner Klienten (vgl. F18K13) oder die eigene Tätigkeit [F18/K2] zu bewegen. „Mensch, kann man da nicht mal was machen?“<sup>227</sup>, sei dabei eine gängige Floskel der Spielerberater. Auch wurden durch die Experteninterviews Fälle bekannt, wo Sportjournalisten gezielt gefragt wurden, ob sie z.B. Nachwuchsspieler beobachten und den Kontakt herstellen könnten. [F18/K4] Die Sportjournalisten besitzen oftmals einen guten Überblick über die Nachwuchsspieler einer Region und gute Kontakte zu den Talenten.

---

227 IP VI, S. 6, Z. 59.

**Hypothese 29:** *Die Spielerberater versuchen Sportjournalisten zu einer positiven Berichterstattung über ihre Klienten oder sich zu bewegen.*

**Hypothese 30:** *Die Spielerberater versuchen Sportjournalisten für die Spielerbeobachtung oder Kontaktaufnahme anzuwerben.*

Zur Häufig- bzw. Regelmäßigkeit des Kontakts zwischen Spielerberater und Sportjournalisten lässt sich mit den vorhandenen konträren Aussagen keine allgemeine Hypothese generieren. [F17K1; F17K2] Lediglich die Einschätzung, dass der Kontakt in den Transferphasen häufiger stattfindet als während der Spielzeiten, ist in die Erstellung der *Hypothese 19* eingeflossen.

### **7.3.2 Probleme mit der Recherche: eine „geschlossene Gesellschaft“?**

Bei der Suche nach möglichen Gründen für eine undifferenzierte oder unausgewogene Berichterstattung über Spielerberater wurde bei der Erstellung des Interviewleitfadens die Vorüberlegung aufgestellt, dass Spielerberater möglicherweise bewusst Informationen über die Branche zurückhielten. Eine Mehrheit der Befragten widersprach in den Interviews aber der These, dass die Branche ein undurchdringbarer, geschlossener und vor allem homogener agierender Zirkel sei, der kritische Informationen bewusst verhindern wolle. [F19/K2] Zwei IP stellen fest, dass bei Spielerberatern in bestimmten Bereichen eine Berichterstattung nicht erwünscht ist. [F19/K1] Mit einem Vertrauensverhältnis zu den Spielerberatern sei es allerdings durchaus möglich, (anonym) hintergründige Informationen zu bekommen und in die Berichterstattung einfließen zu lassen. [F19/K3]

**Hypothese 31:** *Die Spielerberater bilden keine „geschlossene Gesellschaft“, die bewusst versucht, Informationen zu verbergen.*

**Hypothese 32:** *Über Vertrauensverhältnisse zu bestimmten Spielerberatern lassen sich hintergründige Informationen über die Branche recherchieren.*

Lediglich IP V sieht die Gefahr, dass die Anzahl der Informationsquellen und ihre Qualität nicht ausreichen könnte, um eine den journalistischen Grundsätzen genügende Berichterstattung über Spielerberater und ihre Tätigkeit hervorzubringen. [F19/K6] Eine weitere Gefährdung der journalistischen Qualität geht aus den Aussagen der Interviewten hervor, wonach man bei der Berichterstattung auf Sekundärliteratur, sprich bereits erschienene Artikel von anderen Sportjournalisten, zurückgreifen müsse. [F19/K5]

IP III nimmt an, dass die Spielerberater bevorzugt mit bestimmten Medien zusammenarbeiten, mit denen sich die Zusammenarbeit bewährt hat. Kritische Medien hätten dagegen geringere Möglichkeiten, beispielsweise ein Interview zu bekommen. [F19/K7] Einen anderen Grund für eine kompliziertere Recherche und Informationsbeschaffung nennt IP I. Ihm zufolge seien vor allem die Sportdirektoren verschwiegen. [F19/K8] Sie redeten grundsätzlich nicht gerne über Geld, insbesondere nicht über die finanziellen Aspekte der Zusammenarbeit mit Spielerberatern. [F19/K9]

**Hypothese 33:** *Kritische Medien haben geringere Chancen auf direkten Kontakt zu Spielerberatern, da diese bevorzugt mit bestimmten Medien zusammenarbeiten.*

**Hypothese 34:** *Der Grund für eine schwierige Recherche sind nicht die Spielerberater, sondern die Sportdirektoren, da sie nicht gerne über Finanzielles reden.*

Ein weiterer spannender Aspekt lässt sich aus einem Beispiel von IP I gewinnen: Bei einem Regionalligaverein hätten alle in den letzten Jahren dazu gestoßenen Nachwuchsspieler einen eigenen Berater. In den lokalen Medien würde dieser Trend, die Ausweitung der Beratung auf den Nachwuchsbereich (siehe 4.1.2), aber in keiner Form Erwähnung finden. [F21/K1]

**Hypothese 35:** *In den lokalen/regionalen Medien findet keine Berichterstattung über Spielerberater im Amateur- und Nachwuchsbereich statt.*

## 8 Fazit

Insgesamt haben die Experteninterviews zur medialen Berichterstattung über Spielerberater und ihre Tätigkeit im Profifußball umfangreiche Ergebnisse hervorgebracht. Erwartungsgemäß bestätigten die befragten Sportjournalisten den schlechten Ruf der Spielerberater in den Medien sowie eine mediale Stereotypisierung der Branche. Entgegen den Vorüberlegungen halten die Sportjournalisten die Berichterstattung aber für weitgehend differenziert und ausreichend. Ein großes Interesse der fußballinteressierten Öffentlichkeit, mehr über Spielerberater zu erfahren, besteht aus Sicht der Interviewpartner nicht. Der Umfang der Berichterstattung ist demzufolge ihrer Bedeutung für die Fußballbranche angemessen. Ob diese Aussage eventuell einen „selbstlegitimierenden Charakter“ hat, kann nur durch eine repräsentative Befragung der Rezipienten überprüft werden.

Aus Sicht der Interviewpartner besitzen die Spielerberater, besonders bei den Leit- und Boulevardmedien, eine große Bedeutung für die Arbeit der Sportjournalisten. Diese Bedeutung steigt in den Transferphasen einer Saison, wenn Transfergerüchte einen elementaren Teil der Sportberichterstattung ausmachen. Mit (verdeckten) Informationen können die Spielerberater Einfluss auf die Journalisten und ihre Berichterstattung ausüben; es besteht die Gefahr einer Instrumentalisierung. Die Vermutung, dass Sportjournalisten sich für (exklusive) Informationen für die Zwecke der Berater manipulieren lassen, taucht in verschiedenen Zusammenhängen auf. Eine weitere Untersuchung dieser Hypothese wäre spannend, auch weil bestimmte Aussagen ein in Teilen enges Beziehungsgeflecht vermuten lassen.

Grundsätzlich verfügten die Befragten über einen unterschiedlichen, aber durchschnittlich guten Informationsstand hinsichtlich aktueller Entwicklungen in der Beraterbranche. Es lässt sich konstatieren, dass die Interviewpartner den Stand der Forschung um weitere interessante Trends bereichern und bekannte Entwicklungen spezifizieren konnten. Mit ihren Aussagen haben sie den Eindruck eines äußerst heterogenen Berufszweiges bestätigt.

Durch den qualitativen Ansatz haben die Experteninterviews zahlreiche neue Perspektiven und Fragestellungen hervorgebracht, bei denen es spannend wäre, diese in einer weiteren Forschung zu überprüfen. Einen interessanten Grund für die beschriebene Stereotypisierung bietet *Hypothese 4*, wonach das häufig schlechte Bild der Berater in den Medien durch die größere Wirkung von negativen Schlagzeilen bedingt wird – getreu des Mottos: „Only bad news are good news“. Ebenfalls äußerst aufschlussreich ist *Hypothese 16*. Demzufolge wollen die Rezipienten gar keine objektive Berichterstattung über Spielerberater, sondern das negative Bild der Branche durch die Medien bestätigt sehen.

Überrascht hat z.B. *Hypothese 35*, wonach in den lokalen/regionalen Medien keine oder kaum Berichterstattung über Spielerberater im Amateur- und Nachwuchsbereich stattfindet, obwohl sich die Berater gerade in diesem Bereich einen neuen Markt erschließen. Ein komplett neuer und interessanter Ansatz ist die Vermutung, dass nicht nur die Spielerberater die Recherche über ihre Branche erschweren, sondern auch Sportdirektoren nicht gerade bereitwillig Auskunft über die Geschäfte mit Spielerberatern geben würden. (*Hypothese 34*)

Rückblickend hat sich die Wahl der leitfadengestützten Experteninterviews als Methode qualitativer Forschung als richtige Wahl herausgestellt, da sie dem Untersuchungsgegenstand im doppelten Sinne gerecht wurde. Erstens wurden durch den offenen Interviewcharakter in allen Themenbereichen neue Aspekte und Fragestellungen aufgeworfen. Zweitens berichteten die Sportjournalisten gerne und ausführlich über ihre Erfahrungen. Vor allem diese subjektiven praktischen Erfahrungen der Befragten waren am aufschlussreichsten.

Ebenfalls hat es sich als sinnvoll erwiesen als Interviewpartner Journalisten zu wählen, die sich bereits mit der Thematik „Spielerberater“ auseinandergesetzt haben. Je intensiver und direkter sich der Kontakt zwischen ihnen und den Spielerberatern darstellte, desto informativer waren die Interviews. Die Befragten brachten dabei eine hohe Bereitschaft zur offenen Selbstreflexion mit und bewerteten die eigene Arbeit durchaus selbstkritisch.

Im Laufe der Arbeit hat sich herausgestellt, dass eine inhaltsanalytische Voruntersuchung verschiedener Medien hinsichtlich der Berichterstattung über Spielerberater möglicherweise hilfreich gewesen wäre. Mit den daraus generierten Daten hätten die Vorüberlegungen eingegrenzt und die Fragestellungen im Interviewleitfaden präzisiert werden können.

Mit der vorliegenden explorativen Studie wurde eine Vielfalt weiterführender Fragestellungen erarbeitet. Einige Hypothesen können im Rahmen einer quantitativen, standardisierten Untersuchung, wie beispielsweise mit Hilfe eines Fragebogens, überprüft werden. Andere Fragestellungen bedürfen einer vertiefenden Untersuchung mittels einer qualitativen Methode, die auch andere Akteure des Sportbusiness sowie Rezipienten einbezieht. Mit den Ergebnissen der vorliegenden Bachelorarbeit wurde dafür der Grundstein gelegt.



---

## Literaturverzeichnis

- Ashelm, Michael:** Das ist der reinste Sklavenhandel. Auf: FAZ.net. 2004. Internet: <http://www.faz.net/aktuell/sport/fussball/winfried-schaefer-im-interview-das-ist-der-reinste-sklavenhandel-1193339.html>. Zuletzt geprüft am: 15.07.2013
- Ashelm, Michael/Becker, Christoph:** Beraten und verkauft. Auf: FAZ.net. 2012. Internet: <http://www.faz.net/aktuell/sport/fussball/bundesliga/bundesliga-transfers-beraten-und-verkauft-11629313.html>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.
- Bernreuther, David:** Zwischen Maulkorb und Meinungsfreiheit: kritische Interviews von Fußballprofis und ihr Medienecho. Münster 2012.
- Brünger, Ulli:** Das ist sportliche Zuhälterei. In: Saarbrücker Zeitung. 2009. Internet: <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/sport/Das-ist-sportliche-Zuhaeltere;art2820,2954082>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.
- Buschmann, Raffael:** BVB-Stürmer: Lewandowski vor Einigung mit Bayern München. Auf: Spiegel.de. 2013. Internet: <http://www.spiegel.de/sport/fussball/lewandowski-vor-einigung-mit-bayern-muenchen-a-881548.html>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.
- CIES Football Observatory:** Football Agents In The Biggest Five European Football Markets - An Empirical Research Report. Neuchatel 2012.
- Deloitte (o.V.):** Highlights „Annual Review of Football Finance“ 2012. München 2012.
- DFB (o.V.):** Liste der vom DFB lizenzierten Spielervermittler (Stand: 22.05.2013). Auf DFB.de. Internet: <http://www.dfb.de/?id=504340>. Zuletzt geprüft am: 30.5.2013.
- Lizenzierungsvoraussetzungen und Verfahren (Stand: 15.07.2013). Auf: DFB.de. Internet: <http://www.dfb.de/index.php?id=504345>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.
- DFL (o.V.):** Bundesliga Report 2013. Frankfurt/Main 2013.
- Wechselperiode II: Clubs tätigen Transfers mit Augenmaß. Auf: Presseportal.de. 2013. Internet: <http://www.presseportal.de/pm/52476/2408830/dfi-deutsche-fussball-liga-gmbh-wechselperiode-ii-clubs-taetigen-transfers-mit-augenmass>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.
- DFVV (o.V.):** Ziele der DFVV: Transparenz und Professionalität. Auf: DFVV.de. 2013. Internet: <http://www.dfvv.net/ziele.htm>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.
- Dobbert, Steffen:** Fußball-Transfers sind moderner Menschenhandel. Auf: ZEIT.de. 2011. Internet: <http://www.zeit.de/sport/2011-05/littmann-spielerberater-neuer-praemien>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.
- Dominik-Martin Cieslik:** Die Personalbeschaffung in der Fussball-Bundesliga. Hamburg 2009.

**dpa (o.V.):** Lewandowskis Wechsel zu Bayern laut Berater „klar“. Auf: WELT.de. 2013. Internet: <http://www.welt.de/sport/fussball/bundesliga/fc-bayern-muenchen/article116553502/Lewandowskis-Wechsel-zu-Bayern-laut-Berater-klar.html>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.

ZDF sichert sich Champions-League-Rechte. In: Hannoversche Allgemeine Zeitung. 2013. Internet: <http://www.haz.de/Nachrichten/Sport/Fussball/uebersicht/ZDF-sichert-sich-Champions-League-Rechte>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.

Transferpoker Lewandowski darf nicht zu Bayern - zu einem anderen Klub schon. Auf: Tagesspiegel.de. 2013. Internet: <http://www.tagesspiegel.de/sport/transferpoker-lewandowski-darf-nicht-zu-bayern-zu-einem-anderen-klub-schon/8323418.html>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.

**Ebert, Michael:** Die Lizenz zum Gelddrucken. In: Kicker 26.04.2010.

**Ewers, Christian:** Legendäre Spielerfrauen: Angst vor Gaby Schuster und Co. Auf: Spiegel.de. 2006. Internet: <http://www.spiegel.de/sport/fussball/legendaere-spielerfrauen-angst-vor-gaby-schuster-und-co-a-399704.html>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.

**FIFA (o.V.):** Spielervermittlerreglement. Zürich 2007.

FIFA präsentiert geplante Reformen bei EU-Konferenz zu Sportberatern. Auf: FIFA.com. 2011. Internet: <http://de.fifa.com/aboutfifa/organisation/footballgovernance/news/newsid=1543983/index.html>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.

Die Transfers eines Jahres in Zahlen. Auf: FIFA.com. 2012. Internet: <http://de.fifa.com/aboutfifa/organisation/footballgovernance/news/newsid=1592423/index.html>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.

**Gibson, Owen:** Fifa statistics show 28% of transfer fees go to agents and third parties. Auf: Guardian.co.uk. 2013. Internet: <http://www.guardian.co.uk/football/2013/jan/08/fifa-transfers-agents-third-parties>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.

**Gläser, Jochen/Laudel, Grit:** Experteninterviews und Qualitative Inhaltsanalyse – als Instrumente Rekonstruierender Untersuchungen. 4. Auflage. Wiesbaden 2010.

**Grätz, Daniel:** Missbrauch der marktbeherrschenden Stellung durch Sportverbände: eine rechtsvergleichende Untersuchung des europäischen, deutschen und schweizerischen Missbrauchsverbots. Tübingen 2009.

**Greenen, Edgar:** Berufsprofil Bundesliga-Manager – Anforderungen, Kompetenzen, Probleme. In: Die Zukunft der Bundesliga – Management und Marketing im Profifußball. Hrsg. v. Michael Schaffrath. Göttingen 1999.

**Häder, Michael:** Empirische Sozialforschung: Eine Einführung. 2. Auflage. Wiesbaden 2010.

- Halatsch, Patrick:** Die Spielerfänger. Auf: WDR.de. 2013. Internet: [http://www.wdr.de/tv/sport\\_inside/sendungsbeitraege/2013/0218/wittmann.jsp](http://www.wdr.de/tv/sport_inside/sendungsbeitraege/2013/0218/wittmann.jsp). Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.
- Hautsch, Fritz:** Lewandowski wird schlecht beraten. Auf: BILD.de. 2013. Internet: <http://www.bild.de/sport/fussball/robert-lewandowski/lewandowski-wird-schlecht-beraten-30834256.bild.html>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.
- Holtz-Bacha, Christina:** Fussball - Fernsehen - Politik. Wiesbaden 2006.
- Hopf, Christel:** Qualitative Interviews in der Sozialforschung. Ein Überblick. In: Handbuch Qualitative Sozialforschung: Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen. Hrsg. v. Uwe Flick/Ernst von Kardorff/Heiner Keupp/Lutz von Rosenstiel/Stephan Wolff. Weinheim 2012.
- John, Johannes:** Schwan, Robert. In: Neue Deutsche Biographie 23 [Onlinefassung]. 2007.
- KEA (o.V.):** Study On Sports Agents In The European Union. 2009.
- Keunecke, Susanne:** Qualitative Interviews. In: Qualitative Medienforschung. Ein Handbuch. Hrsg. v. Lothar Mikos/Claudia Wegener. Konstanz 2005.
- Kynast, Christian:** Bayern-Anruf bei Lewandowski-Berater. Auf: BILD.de. 2013. Internet: <http://www.bild.de/sport/fussball/robert-lewandowski/bayern-anruf-bei-berater-30866426.bild.html>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.
- Lam, Christoph:** Rechtliche Aspekte der Spielervermittlung: Wie lassen sich die Tätigkeiten eines Spielervermittlers und -beraters mit den deutschen Gesetzen der Rechtsberatung und Arbeitsvermittlung vereinen? München 2008.
- Leutner, Detlev:** Hypothese. In: Wörterbuch der Soziologie. Hrsg. v. Günter Endruweit/Gisela Trommsdorff. 2. Auflage. Stuttgart 2002.
- Lünenschloß, Jan:** Holzhäuser kritisiert Spielerberater – und fürchtet Wettbewerbsverzerrung. Auf: Fussballtransfers.com. 2013. Internet: [http://www.fussballtransfers.com/andere-ligen/holzhauer-kritisiert-spielerberater-und-warnt-fur-der-zukunft\\_34285](http://www.fussballtransfers.com/andere-ligen/holzhauer-kritisiert-spielerberater-und-warnt-fur-der-zukunft_34285). Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.
- Märzendorfer, Klaus:** Marketingstrategien von Sportartikelkonzernen im Fussball: Auswirkungen auf den Markenwert. Hamburg 2009.
- Mrazek, Karlheinz:** Fussball Cash League: Wie das Geld den Lauf des Balles bestimmt. München 2005.
- Opendakker, Raymond:** Advantages and Disadvantages of Four Interview Techniques in Qualitative Research. Eindhoven 2006. Internet: <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/175/391>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.
- Riesmeyer, Claudia:** Das Leitfadeninterview. Königsweg der qualitativen Journalismusforschung? In: Methoden der Journalismusforschung. Hrsg. v. Jens Vogelsang. 1. Auflage. Wiesbaden 2011.

- Sagioglou, Philip:** Absurde Seifenoper um den Lewandowski-Transfer. Auf: WELT.de. 2013. Internet: <http://www.welt.de/sport/fussball/bundesliga/borussia-dortmund/article116562279/Absurde-Seifenoper-um-den-Lewandowski-Transfer.html>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.
- Schaar, Thorsten:** Ich bin die Nummer Eins der Liga! Auf: 11Freunde.de. Internet: <http://www.11freunde.de/artikel/wie-holger-klemme-den-beruf-des-spielerberaters-erfand>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.
- Schulte, Klaus:** Teaminvestitionen im Profifußball. Norderstedt 2009.
- Schuth, Joachim:** Die schmutzige Schlacht um den Dortmund-Titan. Auf: BILD.de. 2013. Internet: <http://www.bild.de/sport/fussball/robert-lewandowski/schmutzige-schlacht-um-bvb-star-30155036.bild.html>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.
- Sellin, Fred:** Das schmutzige Spiel: Intrigen, Skandale und Machenschaften im deutschen Fussball. München 2006.
- sid (o.V.):** Rauball moniert zu hohe Beraterhonorare. Auf: Focus.de. 2009. Internet: [http://www.focus.de/sport/fussball/bundesliga1/bundesliga-rauball-moniert-zu-hohe-beraterhonorare\\_aid\\_412156.html](http://www.focus.de/sport/fussball/bundesliga1/bundesliga-rauball-moniert-zu-hohe-beraterhonorare_aid_412156.html). Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.
- DFL strebt Kooperation an. Auf: Freie Presse.de. 2012. Internet: <http://www.freipresse.de/SPORT/DFL-strebt-Kooperation-an-artikel8387497.php>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.
- Spielerberater sind Rummenigge ein Dorn im Auge. Auf: Focus.de. 2012. Internet: [http://www.focus.de/sport/fussball/bundesliga1/bundesliga-spielerberater-sind-rummenigge-ein-dorn-im-auge\\_aid\\_784871.html](http://www.focus.de/sport/fussball/bundesliga1/bundesliga-spielerberater-sind-rummenigge-ein-dorn-im-auge_aid_784871.html). Zuletzt geprüft am: 17.7.2013.
- „Unseriös“ – Verband greift Lewandowski-Berater an. Auf: WELT.de. 2013. Internet: <http://www.welt.de/sport/fussball/bundesliga/borussia-dortmund/article117306024/Unserioes-Verband-greift-Lewandowski-Berater-an.html>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.
- Spiegel (o.V.):** 50 Millionen Euro Ablöse: AS Monaco macht Falcao-Deal perfekt. Auf: Spiegel.de. 2013. Internet: <http://www.spiegel.de/sport/fussball/50-millionen-euro-abloese-monaco-macht-falcao-deal-perfekt-a-903191.html>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.
- Spox (o.V.):** Thielen wirft Bayern München Doppelmoral vor. Auf: Spox.com. 2013. Internet: <http://www.spox.com/de/sport/fussball/bundesliga/1307/News/karl-heinz-thielen-praesident-spielervermittler-wirft-bayern-muenchen-doppelmoral-vor-schlechter-ruf.html>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.
- Stüwe, Christian:** Viehmarkt-Vorwurf: Spielerberater wehren sich. Auf: Sport1.de. 2013. Internet: [http://www.sport1.de/de/fussball/fussball\\_bundesliga/artikel\\_690350.html](http://www.sport1.de/de/fussball/fussball_bundesliga/artikel_690350.html). Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.
- The Sun (o.V.):** Lew can still get him, Fergie. Auf: The Sun.co.uk. 2013. Internet: <http://www.thesun.co.uk/sol/homepage/sport/football/4804828/Robert-Lewandowski-could-still-join-Man-Utd.html>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.

- Transfermarkt (o.V.):** ROGON Sportmanagement GmbH & Co. KG (Stand: 15.07.2013). Auf: Transfermarkt.de. Internet: [http://www.transfermarkt.de/de/rogon-sportmanagement-gmbh--co-kg/details/berater\\_1.html](http://www.transfermarkt.de/de/rogon-sportmanagement-gmbh--co-kg/details/berater_1.html). Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.
- UEFA (o.V.):** Benchmarking-Bericht zur Klublizenzierung in Europa – Finanzjahr 2011. Nyon 2012.
- Wagner, Sebastian:** Periodische Finanzberichterstattung deutscher Fußball-Bundesligisten Rechnungslegungspflichten und Bilanzierung von Spielerwerten. München 2009.
- Wallrodt, Lars:** Spielerberater, schmutzige Paten des Fußballs. Auf: WELT.de. 2013. Internet: <http://www.welt.de/sport/fussball/article114077599/Spielerberater-schmutzige-Paten-des-Fussballs.html>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.
- WELT (o.V.):** Lewandowskis Berater bietet sich bei Real an. Auf: WELT.de. 2013. Internet: <http://www.welt.de/sport/fussball/bundesliga/borussia-dortmund/article115652043/Lewandowskis-Berater-bietet-sich-bei-Real-an.html>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.
- Welter, Karl-Heinz:** Die Zulässigkeit der Beratungs- und Vermittlungstätigkeit für Arbeitnehmer im Berufssport, insbesondere für Lizenzfußballspieler. In: Arbeit und Sozialer Schutz. Hrsg. v. Ulrike Davy/Sudabeh Kamanabrou/Oliver Ricken/Christian Rolfs. Berlin 2007.
- Wolf, Matthias:** Spielerberater in der Kritik Der Schatten der Talente. Auf: Tagesspiegel.de. 2012. Internet: <http://www.tagesspiegel.de/sport/spielerberater-in-der-kritik-der-schatten-der-talente/7160644.html>. Zuletzt geprüft am: 15.7.2013.

## Anlagen

Anlage 1:	Interviewleitfaden	Seite XVI
Anlage 2:	Transkribiertes Interview mit IP I	Seite XVIII
Anlage 3:	Transkribiertes Interview mit IP II	Seite XXVII
Anlage 4:	Transkribiertes Interview mit IP III	Seite XXXIII
Anlage 5:	Transkribiertes Interview mit IP IV	Seite XL
Anlage 6:	Transkribiertes Interview mit IP V	Seite L
Anlage 7:	Transkribiertes Interview mit IP VI	Seite LIX
Anlage 8:	Extraktionstabellen	Seite LXVIII

**Anlage 1:** Interviewleitfaden**Vorspann:**

- **Ziel der Bachelorarbeit/Untersuchung:**

Ich will mit den Interviews herausfinden, wie Sportjournalisten die mediale Berichterstattung über Spielerberater sehen. Es soll dabei untersucht werden, welche Entwicklungstendenzen in der Spielerberatung sie sehen und wie ihre konkrete journalistische Arbeit mit Spielerberatern aussieht.

- **Rolle, die das Interview spielt:**

Jedem Interview kommt dabei eine wichtige Rolle zu. Es handelt sich um eine qualitative Methode: Daher ist es wichtig, das Sie offen, ausführlich und detailliert antworten. Vor allem sollen auch eigene Aspekte in das Gespräch eingebracht werden. Wenn eine bestimmte Frage nicht persönlich zutrifft, kann auch von konkreten Beispielen aus der Redaktion von Kollegen erzählt werden.

- **Aufklärung darüber, wie die Anonymität gewährleistet wird**

Der Name des Interviewpartners, alle Namen & Institutionen werden im Transkript anonymisiert. Außerdem werden die Interview-Aussagen ausschließlich für die Bachelorarbeit verwendet.

- **Genehmigung der Tonbandaufzeichnung einholen**

**Einstiegsfrage:** Aktuell ist die Saison beendet, die Gerüchteküche brodeln und beinahe täglich werden neue Transfers verkündet. Welche Bedeutung haben denn Spielerberater für Ihre aktuelle Arbeit? Wie oft tauchen die Spielerberater momentan in (Ihrer) Berichterstattung auf?

---

## 1. Themenblock – generelle Entwicklungen

**Kernfrage:** Welche Entwicklungen/Veränderungen sehen Sie in letzter Zeit auf dem Markt der Spielerberatung?

- Welche Entwicklungen/Veränderungen halten Sie für positiv? Warum?
- Welche Entwicklungen/Veränderungen halten Sie für negativ? Warum?
- Für wen sind sie mögliche Probleme/Gefahren?
- Welche Bedeutung haben heutzutage aus Ihrer Sicht Spielerberater für...
  1. Spieler; 2. Sportdirektoren als Vertreter der Vereine;
  3. Trainer; 4. Medien und ihre Berichterstattung.

## 2. Themenblock – die mediale Berichterstattung

**Kernfrage:** Wie bewerten Sie die mediale Berichterstattung **über** Spielerberater und ihre Tätigkeit?

- Werden Ihrer Meinung nach Spielerberater und ihre Tätigkeit in den Medien/im Sportjournalismus zutreffend abgebildet?
- Frage nach Ausgewogenheit/Stereotypisches Bild: Welche Attribute werden Ihrer Meinung nach häufig genannt?
- Komplexität/Erfassung aller wesentlichen Aspekte: Welche Tätigkeiten von Spielerberatern werden häufig erwähnt/am meisten abgebildet?
- Denken Sie, dass in den Medien/ im Sportjournalismus ausreichend über Spielerberater und ihre Tätigkeit berichtet wird? Woran machen Sie das fest?
- Kommen Ihrer Meinung nach Aspekte der Thematik zu kurz? Wenn ja, welche?
- Glauben Sie, dass in der Fußball-interessierten Öffentlichkeit ein Interesse besteht, mehr über Spielerberater und ihre Tätigkeit zu erfahren? Warum/warum nicht?

---

## 3. Themenblock – zur praktischen Arbeit von Sportjournalisten mit Spielerberatern

Wie stehen Sie zur folgenden Aussage: In den Medien werden viele Informationen **von** Spielerberatern zu Transfers, Wechselabsichten und Vertragsverhandlungen, aber wenig Hintergrundinformationen **über** deren Tätigkeit transportiert.

- Wie sieht konkret Ihre journalistische Arbeit mit Spielerberatern aus?
  1. Gibt es Kontakt? Anzahl der Kontakte?
  2. Art des Kontaktes (direkter Kontakt, Telefon, Email)
  3. Kontaktaufnahme (Initiator, Name dropping)
  4. Häufigkeit (täglich, ...)
- Haben Sie das Gefühl, in der Berichterstattung über Spielerberater Ihren eigenen journalistischen Ansprüchen gerecht zu werden? Insbesondere, was die Informationsbeschaffung betrifft. Woran machen Sie das fest?
- Wenn nicht, was müsste passieren, dass Sie als Sportjournalist dies tun könnten?

**Ausstiegsfrage:** Wurden Ihrer Meinung nach wichtige Aspekte der Thematik ausgelassen oder vernachlässigt? Möchten Sie noch etwas hinzufügen?

*Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit für das Interview genommen haben.*

**Anlage 2:** Transkribiertes Interview mit IP I**Interview mit IP I // Montag, 24.06.2013 // 17:02 Uhr**

5

**Interviewer (I): Gut, dann würde ich einfach anfangen...**

Befragter (B): Ja.

10

**I: Aktuell hat natürlich heute die Vorstellung von [Trainer I] das alles so ein bisschen überstrahlt, aber eigentlich kann man schon sagen, in den letzten Wochen war auf dem Transfermarkt wieder einiges los. Die Gerüchte in den Medien brodeln ja zu dieser Jahreszeit immer. Was würden Sie denn so ganz spontan sagen: Welche Bedeutung haben Spielerberater im Moment für die Arbeit der Sportjournalisten? Wie oft tauchen Spielerberater da auch in der Berichterstattung auf?**

15

20

B: Na ich glaube relativ oft, wie man auch am Fall [Spieler I] sieht, wo der Spielerberater von [Spieler I] immer wieder die Sportjournalisten anruft und da irgendwie mit eingreift in das ganze Geschehen, in die Offensive geht. Und ich glaube das machen sehr viele. Gerade in den unteren Bereichen, der dritten Liga und so, wollen die ihre Spieler interessant machen. Natürlich treten sie direkt an die Redaktionen, die betreffenden Journalisten und streuen damit Gerüchte, um ihre Spieler interessant zu machen.

25

30

**I: Gut. Ich habe in meinem Interviewleitfaden grundsätzlich drei Themenblöcke. Der erste Themenblock geht so ein bisschen um die generellen Entwicklungen auf dem Markt der Spielerberater – sage ich jetzt mal. Wie gesagt, es ist ganz wichtig bei den Interviews, dass sie immer nur das sagen, was sie... Ja, es gibt kein richtig oder falsch und ich will hier keine Wissensabfrage machen, sondern es geht einfach nur um subjektive Eindrücke, die Sie haben. Also, wenn es jetzt um die generellen Entwicklungen geht, was sie erlebt haben. Die erste Frage dazu wäre: Welche Entwicklungen oder Veränderungen sehen Sie denn in der Spielerberatung in der letzten Zeit? Gibt es da welche, die Sie sehen?**

35

40

B: Die gravierendste sehe ich darin, dass es immer weiter nach unten geht, immer mehr Jugendliche angesprochen werden. Das geht runter bis zu den 10-Jährigen beinahe. Weil der Markt eben sehr umkämpft ist in Deutschland. Ich habe mal nachgeschaut: Ich glaube, in Deutschland haben wir bei Weitem die meisten Spielerberater, während Spanien, glaube ich, sogar noch hinter der Schweiz liegt – mit nur einem Zehntel der Spielerberater Deutschlands. Das ist interessant, dass sich in Deutschland die meisten tummeln anscheinend. Wobei natürlich die Dunkelziffer sehr groß ist.

45

**I: Okay...**

50

B: Ich denke, dass in Spanien auch viele tätig sind, die aber nicht offiziell registriert werden.

55

**I: Also, keine offizielle FIFA-Lizenz haben?**

60

B: Ja. Aber es beunruhigt mich eben schon, dass es immer weiter nach unten geht. Ich meine, gerade bei den Kindern... die Eltern macht man total verrückt, wenn man an die herantritt und sagt: „Ja, ich möchte Ihren Sohn vermarkten, ihm helfen, nach oben zu kommen und dabei unterstützen.“ Und die Eltern glauben dann sofort, mein Sohn ist ein Riesentalent und da wird dann alles zurückgestellt. Die Schule ist nicht mehr so wichtig. Bei manchen Eltern leider. Der Spielerberater ist eigentlich nur daran interessiert, dass der Junge irgendwann mal im Profifußball auftaucht, weil dann erst kann er verdienen.

65

**I: Was würden Sie sagen: Warum ist dieser Trend in Deutschland so stark? Oder warum gibt es auch in Deutschland so viele Spielerberater, wie Sie gesagt haben?**

70

B: Ich denke, dass man sehr gut verdienen kann in Deutschland. Und wenn man sieht... Ich nenne jetzt nur mal ein Beispiel, dass braucht man ja nicht unbedingt erwähnen: Der [Spielerberater I]. Der war beim [Verein I] mal Jugendtrainer und hat da eben [Spieler II] kennengelernt und [Spieler III] und noch einige andere. Er hat die dann erstmal nebenbei betreut, er war ja angestellt beim [Verein I] und hat sich dann selbstständig gemacht mit seiner Agentur. Und äh... Allein mit dem Transfer von [Spieler III] zu [Verein II] damals hat er einige Millionen verdient. Das ist ein riesiger Anreiz für jeden. Jeder schaut dann: Wenn man mit einem Transfer schon Millionen verdienen kann, dann will ich das auch machen. Und wenn man dann irgendeinen talentierten Jugendlichen kennt oder einen in der A-Jugend oder schon auf dem Sprung zu den Profis und denkt, das könnte was werden mit dem, dass man sich den dann schnappt und versucht, mit dem Geld zu verdienen.

**I: Ja... Gibt es noch andere grundsätzliche Veränderungen oder Entwicklungen, die Sie sehen, oder würden Sie sagen, das ist die Haupttendenz im Moment?**

B: Die erschreckendste auf alle Fälle. Dass man immer mehr auf die Kinder geht.

**I: Also, das halten Sie ganz klar für negativ?**

B: Eine ganz große Gefahr, ja!

**I: Okay. Gibt es auch positive Entwicklungen, die vielleicht aufgetaucht sind oder die Ihnen bekannt sind?**

B: Ja also, wenn ich mit Spielerberatern spreche, heißt es immer: Die schlimmen oder die bösen sind immer die anderen. „Ich arbeite ganz anders. Ich will die Leute persönlich weiterbringen und bin nicht daran interessiert, Geld mit ihnen zu verdienen, sondern möchte ihnen helfen – auch persönlich und nicht nur im Fußball, im Beruf.“ Aber das sagt jeder immer. Und im Endeffekt, wenn ich dann sehe, dass eine Agentur wie [Agentur I] zum Beispiel... Die haben einen Mann in [Stadt I] sitzen, der sich allein um U23-Spieler in der Region kümmert, der allein schon 30 Leute betreut. Das ist nicht mehr zu schaffen. Wenn man wirklich intensiv mit denen arbeitet, kann man das mit 30 Leuten nicht machen.

**I: Ja. Also, Sie würden sagen, dass gibt es bei einigen Beratern... Oder es gibt die Tendenz, dass viel zu viele Klienten auf einen Berater entfallen, sodass der seine Arbeit gar nicht den Ansprüchen genügt...**

B: (unterbricht) Ich erwarte von einem Spielerberater, dass er wirklich berät. Und da geht es bei Jugendlichen, die man berät, vor allem um die Schule. Wie kann man das vereinbaren? Wie ist der beste Karriereweg? Wie kann man den am besten planen? Wie sinnvoll ist es, jetzt schon zu einem Großverein zu gehen oder zu warten? Wie sinnvoll, zum Beispiel, erstmal in der Regionalliga anzufangen oder gleich schon den Schritt in die dritte oder zweite Liga zu wagen? Das sind Überlegungen, die eigentlich unheimlich wichtig sind für einen jungen Spieler, die aber bei den meisten Spielerberatern zu kurz kommen. Die schauen nur: Wo kann ich verdienen? Und dahin bringe ich ihn. (kurze Pause) Das ist jetzt meine persönliche Einschätzung...

**I: Ja, genau darum geht es. Es geht hier nicht um irgendwelche wissenschaftlich belegten Sachen, sondern was Sie glauben, mitbekommen zu haben. Wir haben negative Entwicklungen oder Entwicklungen allgemein auf dem Markt genannt.**

B: (unterbricht) Eine wirklich gute Beratung wäre unheimlich wichtig – gerade bei den Jugendlichen. Da sind die überfordert. Die kommen überhaupt nicht klar mit den ganzen Möglichkeiten, die es gibt. Und verhandeln können sie sowieso nicht mit den Bundesligavereinen. Da wäre es unheimlich wichtig, dass einer da ist, der sich auskennt. Aber eben wie gesagt, vor allem die berufliche Perspektive... Die beiden Säulen, die man eigentlich haben sollte: Auf der einen Seite Fußball, auf der anderen Seite die berufliche Ausbildung. Dass die wirklich parallel laufen.

**I: Was würden Sie denn sagen – Ihrer Einschätzung nach – haben Spielerberater für eine Bedeutung für heutige Profifußballer? Jetzt erstmal gefragt: Wie groß ist die Bedeutung?**

B: Ich glaube schon sehr groß. Ein Fußballer ist wirklich auf den Beruf konzentriert und dass der sich um die ganzen anderen Dinge kümmern kann. Das geht los mit Interviewanfragen, dann Anfragen von irgendwelchen Sponsoren, Werbeaufträge etc. Und eben dann, wenn man einen neuen Verein sucht. Das wird auch immer schwieriger. Gerade in der zweiten und dritten Liga ist das wahnsinnig schwierig geworden. Es drängen so viele Junge nach und für die Älteren ist es unheimlich schwierig geworden, noch einen Job zu finden irgendwo. Wenn man dann keine Kontakte hat, keinen hat, der sich dann wirklich intensiv drum bemüht, einen Verein zu finden. Es ist unheimlich schwierig, noch einen Job zu finden.

10 **I: Also würden Sie sogar sagen, die Bedeutung ist in den letzten Jahren vielleicht sogar noch ein bisschen gestiegen für die Profifußballer?**

B: Ich denke, ja. Ich kenne keinen Profi mehr, der sich selber betreut oder von einem Familienangehörigen beraten lässt. Die haben fast alle ihren Berater.

**I: Und was würden Sie sagen: Welche Bedeutung haben heutzutage Spielerberater für Sportdirektoren als Vertreter der Vereine?**

20 B: Hm... Ich glaube, dass die eher ein „rotes Tuch“ sind.

**I: Okay...**

B: Dass sie mit Spielern vermutlich wesentlich leichter verhandeln könnten, als mit gewieften Managern oder Spielerberatern.

**I: Gibt es denn die Absicht von Sportdirektoren, Vertragsverhandlungen wieder mit Spielern zu führen?**

30 B: Nein, das glaube ich nicht. Aber die Sportdirektoren schauen darauf, dass die Spielerberater eben wirklich ausgebildet sind und eine Lizenz haben. Es gibt ja viele, die arbeiten ja nur so – ohne Lizenz. Und dann haben sie irgendeinen Strohmann, den sie vorschicken wenn es darum geht... Irgendeinen Rechtsanwalt... Da gibt es genug Fälle. Da ist ein Rechtsanwalt zuständig, aber der macht gar nichts in dem Bereich, sondern nur seine Leute, für die er dann den Strohmann spielt.

**I: Vielleicht noch eine dritte Frage dahingehend: Würden Sie sagen, Spielerberater haben heutzutage auch eine Bedeutung für Trainer? Und wenn ja, wie groß ist die Bedeutung?**

40 B: Ja, die Bedeutung für Trainer sehe ich auch. Denn wenn ein Trainer eine Mannschaft trainiert und auf einer Position noch einen bestimmten Spielertypen braucht und gute Kontakte zu Spielerberatern hat, dann tut er sich natürlich leichter, ihn zu finden.

**I: Ja, okay. Dann gehen wir so ein bisschen in den Bereich der Medien. Was würden Sie denn sagen: Wie groß ist die Bedeutung der Spielerberater für die Medien und ihre Berichterstattung?**

B: Ich glaube, gerade für Boulevardmedien sind sie sehr wichtig geworden. Weil man da am meisten erfahren kann vom Spielerberater. Aber insgesamt: Die Berichterstattung über Spielerberater sehe ich eigentlich sehr zweitrangig. Eigentlich eher unbedeutend. Wobei es mir schon aufgefallen ist, dass auch seriöse Zeitungen wie die [Medium I], sogar einen riesigen Magazinbericht gebracht hat über den [Spielerberater I].

55 **I: Genau da würde ich gerne noch mal ein bisschen nachhaken in dem Bereich. Wie würden Sie denn die mediale Berichterstattung über Spielerberater und ihre Tätigkeit bewerten? Sie haben es ja gerade schon angedeutet...**

B: Das ist natürlich ein interessantes Thema. Man hört viele Dinge über Spielerberater – meistens negative. Dann reizt es einen natürlich schon, da mal nachzuhaken. Das habe ich selber immer mal wieder gemacht. Da Geschichten zu schreiben über Beratungsagenturen, wie

die arbeiten und welche Bedeutung sie eigentlich haben. Aber das eben so große Zeitungen wie die *[Medium I]*, vor allem im Magazin – im *[Medium I]*-Magazin, das sehr kulturell ausgerichtet ist, feuilletonistisch eher – eine Geschichte über den *[Spielerberater I]* gebracht haben, das hat mich schon sehr erstaunt. Okay, *[Spieler II]* hat sich natürlich einen Namen gemacht, na klar. Wobei ich sagen muss, dass ich den *[Spielerberater I]* jetzt zweimal negativ erwähnt habe, obwohl ich mit ihm eigentlich ganz gut befreundet bin. Ich kenne ihn sehr gut und halte auch einiges von ihm.

**I: Um da nochmal kurz nachzuhaken: Was würden Sie da negativ sehen und was positiv? Und ist er vielleicht auch – wenn man so weit gehen will – ein Sinnbild für die Branche? Kann man das sagen? Mit den positiven und negativen Eigenschaften, die ihn und seine Arbeit vielleicht verbinden.**

B: Also, für mich ist der *[Spielerberater I]* eher ein positives Beispiel.

**I: Warum?**

B: Obwohl er momentan ganz schwer in der Kritik steht hier in der Region. Weil er beim *[Verein III]* Trainer geworden ist. Ich weiß nicht, ob Sie das mitgekriegt haben...

**I: Nein, das habe ich noch nicht mitbekommen.**

B: Ja. Da wurde im Winter der Trainer entlassen. Er ist als Sportdirektor erst einmal eingestiegen im Herbst. Und wollte helfen, professionellere Strukturen zu schaffen. Und im Winter wurde plötzlich der Trainer entlassen – etwas überraschend – und *[Spielerberater I]* wurde Nachfolger. Und daraufhin sind ja acht Stammspieler zurückgetreten, haben nicht mitgespielt und jetzt ist die Mannschaft abgestiegen aus der Regionalliga. Und da ist er sehr in die Kritik geraten, hier in der Region.

Als Trainer weiß ich nicht, ob er da alles richtig gemacht hat. Ich habe auch ein langes Gespräch mit ihm geführt über das Thema. Aber so als Spielerberater – von *[Spieler II]* zum Beispiel – halte ich sehr viel von ihm. Weil er sehr zurückhaltend ist in gewisser Weise. Und er hat eine Agentur aufgebaut, die wirklich... Da muss ich sagen, da habe ich Respekt davor. Weil er sich nur auf wenige Spieler konzentriert und nicht so die Masse sammelt, wie andere. Und er sie wirklich gut betreut. Also er bietet ihnen alle Möglichkeiten, auch im medizinischen Bereich. Er verlangt sogar von den Spielern, dass sie Yoga machen. (lacht)

**I: Ja, das war ja auch einer der Aufhänger des langen *[Medium I]*-Magazin-Artikels.**

B: Ja ja, das ist eigentlich recht gut geschildert worden. Und ich habe einige Spieler kennengelernt von ihm. Ich war mal beim *[Spieler IV]* in *[Stadt II]*. Der hat total geschwärmt von *[Spielerberater I]*

**I: In dem *[Medium I]*-Artikel wurde ja seine Arbeit auch relativ positiv geschildert. Und seine Person. Sehr ausdifferenziert und reflektiert.**

B: Also, ich habe wirklich Respekt vor den Leuten, die sich wirklich intensiv um ihre Leute kümmern und nicht nur sammeln wie Briefmarken. (lacht)

**I: Noch mal kurz zurück auf die Berichterstattung. Wir haben ja schon über die Berichterstattung von *[Spielerberater I]* geredet. Allgemein: Wird Ihrer Meinung nach der Spielerberater zutreffend charakterisiert von den Medien? Wenn es mal hintergründige Artikel sind. Kann man das überhaupt so sagen?**

B: Interessanterweise werden die Spielerberater, wenn sie eine eigene Geschichte bekommen, meistens positiv dargestellt. Während so, in normalen Artikeln, wenn das Thema Spielerberater kommt, dann meistens negativer Beigeschmack mit rein kommt. Ich denke, wenn man sich wirklich intensiv mit einem Spielerberater auseinandersetzt, sich mit ihm unterhält, trifft und über alles spricht... Dass er dann erheblich positiver rüberkommt, als wenn man aus der Entfernung sieht: Der hat ja jetzt den Spieler wieder da und dahin verkauft, verschachert. Dann kommt's

immer ein bisschen negativ rüber. Spielerberater haben auch die Fähigkeit, glaube ich, sich gut darzustellen. Also, alle die ich bisher kennengelernt habe, sage ich mal, sagen: „Ich mach' das ja ganz anders als die. Wir haben zwar einen schlechten Ruf im Fußball, aber ich mache das ganz anders und ich lege Wert auf die Persönlichkeit.“ Das sagt, glaube ich, jeder. Die  
5 verstehen es echt gut, sich darzustellen.

**I: Das ist schon ein spannender Aspekt der Thematik, finde ich. Würden Sie denn sagen, dass in den Medien, wenn es um tagesaktuelle Berichterstattung und so 'was geht... Würden Sie denn sagen, dass es da vielleicht ein stereotypisches Bild gibt? Dass sie meistens dann als schlecht, „Geldgeier“, geldgierige Manager verschrien werden? Gibt es das oder eher nicht?**  
10

B: Ja, das glaube ich schon. Da sind die Journalisten vielleicht ein bisschen neidisch...

**I: Okay?**  
15

B: ...auf das viele Geld, was die Spielerberater verdienen. Ist ja auch übertrieben.

**I: Sie verdienen auf jeden Fall auf die gesamte Fußballbranche gesehen viele Millionen, das stimmt. Ich gehe nochmal ein bisschen auf diese hintergründigen Artikel ein: Werden denn im Sportjournalismus, in den Medien, die wesentlichen Tätigkeiten und Aspekte, die es rund um die Spielerberater gibt... Werden die abgebildet in den Medien oder finden die keine Erwähnung Ihrer Meinung nach?**  
20

B: Also, in den großen Artikeln über einen bestimmten Spielerberater oder die Branche an sich, kommt es für mich eigentlich schon immer ganz gut durch, welche Aufgaben denn die so haben. Aber wenn so nebenbei der Spielerberater mal erwähnt wird, dann kommt es natürlich nicht durch.  
25

**I: Denken Sie denn, dass im Sportjournalismus... Sie haben gesagt, da ist die Berichterstattung über Spielerberater so ein bisschen zweitrangig. Würden Sie denn sagen, das ist ausreichend oder müsste das mehr sein?**  
30

B: Nö, das ist auf alle Fälle ausreichend. Ich glaube, Spielerberater sollten eigentlich mehr im Hintergrund arbeiten und generell vermeiden, dass sie mal groß in der Zeitung stehen.  
35

**I: Und was über deren Branche berichtet wird oder über deren Tätigkeit berichtet wird, das ist auch angemessen? Sie meinen nicht, dass es da fehlt an hintergründigen Artikeln? Oder es gibt vielleicht auch zu viele Hintergrundartikel? Sondern Sie meinen, dass ist angemessen an der Bedeutung, die sie auch haben für die Branche?**  
40

B: Im Prinzip schon. Nur, wäre es wichtig, dass Betroffene mehr erfahren über die Tätigkeit der Spielerberater. Weil Eltern zum Beispiel, die einen talentierten Sohn haben, dass die halt informiert werden: Was machen die Spielerberater? Wer hat sich in der Branche einen guten Namen gemacht? Wer wird eher negativ beachtet? Und vor allem über die Bedeutung, die sie eigentlich haben und was sie leisten können.  
45

**I: Das wäre dann aber mehr Aufgabe der Vereine oder wie sehen Sie das?**

B: Hm ja, das ist immer die Frage. (überlegt) Hm, ne eigentlich nicht. Das wäre eher Aufgabe der Trainer. Weil ich denke, die sehen: Der hat Talent, der könnte es weit bringen. Dass sie mit dem vielleicht mal reden, mal mit den Eltern reden und sagen: „Pass mal auf. Ich kenne da jemanden, der euch helfen kann.“ Aber das ist dann auch immer gefährlich, weil die Gefahr besteht, dass die Trainer auch dann vielleicht Provision kassieren, wenn sie einen guten Mann vermitteln.  
55

**I: Ja, okay. Also eine weitere Gefahr...?**

60

5 B: Es wird auch zum Beispiel Sportjournalisten angeboten von Spielerberatern, dass – das ist mir auch schon angeboten worden – dass wenn ich einen sehe, einen talentierten Jungen, soll ich ihm Bescheid sagen und ihm den Kontakt herstellen. Und dann kann ich dabei auch verdienen. Ich habe so 'was aber noch nie gemacht. Ich kenne zwar unheimlich viele talentierte Junge, da ich mich mit dem Jugendfußball beschäftige, aber ich würde sie nie an einen Spielerberater vermitteln.

**I: Also, es ist auch schon vorgekommen, dass da Spielerberater an Sie herangetreten sind?**

10 B: Ja, so im Gespräch... „Wenn du einen siehst und der ist gut, dann sagst du mir Bescheid und dann kannst du was verdienen.“ So in der Art.

**I: Das ist auch ein spannender Aspekt. Weil sie quasi wissen, dass sich auch Sportjournalisten gerade auf lokaler Ebene teilweise sehr auskennen oder wie ist das zu erklären?**

20 B: Ja, bei mir ist das so, dass ich mich sehr gut im Jugendfußball auskenne. Und da treffe ich ja immer wieder die Spielerberater. Bei der B- und bei der A-Jugend trifft man jede Menge immer wieder.

**I: Die sind da als Zuschauer dann immer anwesend und suchen nach den nächsten Talenten...**

25 B: Ja...

**I: Noch mal kurz zurück zur medialen Berichterstattung. Glauben Sie denn, dass bei den Fans oder bei der – ich sage jetzt mal „fußballinteressierten Öffentlichkeit“ – Interesse bestünde, dass noch mehr über Spielerberater berichtet wird?**

30 B: Ich glaube nicht, nein.

**I: Also, da steht weiterhin das Spiel im Vordergrund oder...?**

35 B: Der Spieler, ja.

**I: Der Spieler, okay. Alles klar. Dann zu dem, was Sie gerade schon etwas angedeutet haben: zu ihrer praktischen Arbeit mit Spielerberatern, die es mit Spielerberatern gibt. Zunächst eine Aussage, die ich Ihnen gerne vorhalten würde: In den Medien werden viele Informationen von Spielerberatern zu Transfers, Wechselabsichten, Vertragsverhandlungen verwendet, aber wenig Hintergrundinformationen über die Tätigkeit transportiert. Das haben wir gerade schon angeschnitten, aber noch mal die Frage danach: Würden Sie dem zustimmen oder das eher verneinen?**

45 B: Ja ja, das ist schon richtig.

**I: Jetzt haben Sie gerade schon gesagt, dass ein Spielerberater an Sie herangetreten ist. Inwiefern gibt es da Kontakt? Noch mal ganz konkret nachgefragt: Wie kommt der Kontakt zustande mit Spielerberatern?**

50 B: Ich habe teilweise ja mit Spielerberatern zusammengearbeitet. Ich habe Internetseiten betreut von Spielerberatern. Man trifft sich dann bei Jugendfußball und da kennt man sich dann halt. Es sind immer die gleichen Leute. Man kommt ins Gespräch, wenn ich zum [Verein I] gehe oder zu [Verein IV]. Man läuft sich immer wieder über den Weg. Von daher ist der Kontakt dann da.

**I: Eine Sache, die Sie erwähnt haben war, dass die auch gesagt haben, dass Sie als „verlängerter Arm“ des Spielerberaters arbeiten – zumindest das angeboten bekommen haben. Was gibt es denn noch für Anfragen? Jetzt einfach mal offen gefragt: Welche Arten von Kontakt gibt es da noch?**

60

B: Ja, ich werde schon oft angesprochen oder ich bin schon auch angesprochen worden, ob ich nicht mal einen Artikel machen könnte über ihn und seine Arbeit.

5 **I: Okay, um den Spieler hoch zu schreiben – sage ich jetzt mal?**

B: Hm ja. Genau oder wenn Spieler da sind, dass man über die mal eine Geschichte macht. Da bin ich auch schon angesprochen worden.

10 **I: Gibt es das auch... Also, bei Ihnen ja wahrscheinlich weniger, weil Sie ja als freier Journalist arbeiten. Aber gibt es das auch, dass Spieler, die sich angeblich in Vertragsverhandlungen befinden den Redaktionen... Das diese Information den Redaktionen zugespielt wird?**

15 B: Spieler?

**I: Ja, das zum Beispiel... Ich sage einfach mal: „Spieler XY ist mit Verein XYZ in Vertragsverhandlungen. Das können Sie in Ihrer Zeitung gerne schreiben.“ Kommt so 'was auch vor? Ist Ihnen so 'was auch bekannt?**

20

B: Weil ich frei arbeite, ist das eigentlich weniger der Fall.

**I: Also nicht, dass sich ein Spielerberater an Sie wendet und sagt: „Hier, ich habe 'ne brandheiße Informationen für dich.“**

25

B: Nein, weil ich nicht so im Tagesgeschäft drin bin, eigentlich nicht so. Das kommt eigentlich weniger vor.

30 **I: Und inwiefern ist es vielleicht schon mal vorgekommen, dass ein Spielerberater gesagt hat, er möchte, dass über ihn was geschrieben wird in der Öffentlichkeit? Gibt's das auch?**

35 B: Doch, ja. Das habe ich schon vor vielen Jahren einmal gemacht. Da habe ich für eine Jugendsportzeitung „in der Ecke“ mal 'was gemacht über einen, der einen 14-Jährigen unter Vertrag genommen hat. Und da hat er halt die Hintergründe erklärt. Warum er schon in dem Alter einsteigt und warum er schon so junge Spieler betreut.

40 **I: Okay, alles klar. Ähm.. Wenn Sie sich jetzt entscheiden müssten oder Sie das Angebot bekommen könnten – sage ich jetzt mal – ein großes hintergründiges Stück über Spielerberater nochmal zu schreiben: Meinen Sie, Sie könnten da Ihren journalistischen Ansprüchen – sage ich jetzt mal – gerecht werden? Was die Informationsbeschaffung, die Objektivität des Artikels angeht. Ist das möglich?**

45 B: Denke schon. Wenn man richtig vorgeht. Wenn ich nicht nur mit dem Berater rede, sondern auch mit den Managern und Sportdirektoren der Vereine. Und mit den Spielern vor allem. Dann kann man schon ein objektives Bild zeichnen, glaube ich.

**I: Und die sind auch bereit dazu, die Informationen zu geben? Oder ist das schwierig?**

50 B: Es ist gerade bei den Managern und Sportdirektoren schwierig. Da muss man eigentlich schon einen persönlichen Kontakt haben um ein bisschen reinzubohren, denn da reden die Leute nicht gerne drüber.

**I: Können Sie sagen, warum? Vielleicht ist es zu offensichtliche...**

55

B: Generell über Geld redet man nicht gerne in der Öffentlichkeit. Und nachdem im Fußball viel über Geld gesprochen wird, ist eben da eine gewisse Hemmschwelle da. Da will man lieber das Sportliche in den Vordergrund stellen und nicht das Geld. Spielerberatern geht's nunmal um das Geld.

60

**I: Und da sind die Sportdirektoren dann eben auch nicht bereit, bestimmte Praktiken vielleicht auch offen zu legen? Oder ist es das nicht?**

5 B: Also, wenn man jemanden gut kennt. Ich meine, in meinem Artikel, den Sie da gefunden haben, habe ich auch etwas geschrieben über den Abteilungsleiter von [Verein V]. Ein bisschen was erzählt, wie er die Spielerberater findet. Der hat sie eigentlich ja mehr gelobt und nur einen Fall aufgezeichnet, der eben sehr negativ war in seinen Augen. Aber sonst im Großen und Ganzen macht er keine schlechten Erfahrungen, hat er erzählt.

10 Er hat ja schon ein bisschen mehr erzählt. Wie das abläuft und, dass die Spielerberater anrufen bei ihm oder beim Trainer und sagen, dass der Spieler eben Stammspieler werden muss, sonst geht er weg. (überlegt) Ich glaube, da könnte man schon noch mal eine interessante Geschichte schreiben, wenn man sich intensiv damit befasst und die Zeit dafür hat, wirklich alle Möglichkeiten der Recherche auszunutzen. Dann könnte man da wirklich eine gute  
15 Geschichte machen, die auch objektiven Betrachtungen standhält.

**I: Aber, das ist vielleicht nicht im Tagesgeschäft – sage ich jetzt mal – zu leisten, sondern das bedarf einer längeren, intensiveren Recherche?**

20 B: Ja, also wenn [Medium II] jemanden beauftragen würde, oder die [Medium III], dann käme da sicher 'was dabei raus.

**I: Okay, alles klar. Also es gibt nicht den „geschlossenen Zirkel“ der Spielerberater und Sportdirektoren, die über Vertragsverhandlungen und sonst 'was... ja... so eine Art Stillschweigen vereinbart haben? Das meinen Sie nicht?**

25

B: Ich glaube nicht. Man könnte schon... Wenn man ein paar Leute kennt, könnte man schon an Informationen herankommen.

30 **I: Über persönliche Kontakte quasi oder Vertrauensverhältnisse – sage ich jetzt mal...?**

B: Ja.

**I: Gut, ähm... Dann bleibt mir nur die Frage, ob Ihrer Meinung nach wichtige Aspekte der Thematik gefehlt haben, ob ich 'was noch nicht gefragt habe, was Sie dringend über die mediale Berichterstattung noch loswerden wollen oder beifügen wollen.**

35

B: (kurze Pause) Hm, nö! Da fällt mir spontan nichts ein. Es ist halt die Frage, wie weit wir runtergehen wollen. Dass eben immer mehr Amateure auch schon ihren Berater haben. Das wäre noch der Punkt.

40

**I: Ja, da können wir ja gerne noch mal ansetzen. Was würden Sie denn sagen: Wie stark ist da der Trend? Vielleicht auch gerade im Regionalen bei Ihnen in den letzten Jahren ausgeprägt worden. Vielleicht können Sie da auch konkrete Beispiele nennen, die Ihnen einfallen.**

45

B: Also, ich lebe seit 16 Jahren in [Stadt III] und verfolge seitdem das Geschehen bei [Verein V] sehr genau. Die waren damals noch in der Landesliga, inzwischen sind sie in der Regionalliga. Vor 16 Jahren hatte, glaube ich, kein einziger Spieler der bei [Verein V] gespielt hat, einen  
50 Spielerberater. Inzwischen hat fast jeder einen. Das ist schon interessant.

**I: Wird das denn auch in den lokalen Sportmedien oder den regionalen Sportmedien... Findet das da Erwähnung?**

55 B: Überhaupt nicht.

60

5 **I: Okay. Also, das wird wirklich dann nur – zumindest im konkreten Beispiel – in großen Qualitätsmedien... Oder in großen Tageszeitungen wird vielleicht mal eine große, hintergründige Geschichte drüber geschrieben, aber das selbst in der Regionalliga in [Bundesland I] fast alle Spieler oder viele Spieler einen Spielerberater haben, findet in den lokalen Zeitungen keine Erwähnung?**

B: Kaum! Also, bei uns in [Stadt III] gar nicht.

10 **I: Müsste es das? Oder ist es vielleicht auch einfach irrelevant?**

B: Das wäre schon interessant, wenn man das mal erfährt, was da momentan eigentlich schon abläuft.

15 **I: Okay. Und bei den jungen Spielern in der Region ist der Trend ähnlich?**

B: Ja. Nachdem wir in [Stadt III] eine sehr gute Nachwuchsausbildung haben und eng mit dem [Verein I] zusammenarbeiten, sind die Spielerberater auch hier und schauen.

20 **I: Glauben Sie, dass das in mehreren Regionen in Deutschland so ist? Oder sich jetzt speziell auf solche Vereine konzentriert, die vielleicht eine vorbildliche Jugendarbeit haben? Oder sind die Scouts und Spielerberater gleichermaßen mittlerweile in fast allen Bereichen des Fußballs?**

25 B: Ja, in [Bundesland I] gibt es inzwischen neben diesen Bundesliganachwuchszentren auch die vom Verband, die Leistungszentren. Gibt's glaube ich 15 jetzt in [Bundesland I]. Und da wird auch sehr gute Arbeit geleistet und da kommen auch immer mal wieder Spieler raus, die eventuell den Sprung schaffen könnten. Da sind die Berater natürlich schon aktiv. Gerade bei Auswahlspielen und Regionalauswahlen, wenn die gegeneinander antreten. Wir haben ein Turnier in [Stadt IV] jedes Jahr, von jedem Jahrgang. Da sind die Berater auch schon da.

30 **I: Okay. Das ist auf gewisse Weise beeindruckend. Aber ich sage mal für mich, wäre es erklärbar. Weil der Druck halt einfach auch sehr groß ist auf die Spielerberater, immer wieder junge Nachwuchsspieler finden zu müssen, irgendwie ja auch. Oder liege ich da falsch?**

35 B: Das ist ja auch okay, wenn sie das machen, aber sie müssen dann wirklich gut beraten. Aber wenn sie den nur einordnen in ihr Archiv und dann schauen wir mal, ob aus dem was wird oder nicht, dann ist das natürlich negativ.

40 **I: Okay. Wenn Sie jetzt nicht noch was zweites haben, was Sie dem gerne hinzufügen wollen, wäre ich soweit erstmal durch mit meinem Fragebogen.**

B: Nee, ich glaube, mehr fällt mir jetzt gerade auch nicht ein.

45 **I: Gut. Dann würde ich mich gerne herzlich Bedanken für das Interview.**

B: Ich hoffe, ich habe Ihnen geholfen.

50 **I: Auf jeden Fall. Das war sehr spannend. Vor allem, weil es nochmal aus einem ganz anderen Blickwinkel heraus war.**

**Anlage 3:** Transkribiertes Interview mit IP II**Interview mit IP II // Dienstag, 11.06.2013 // 12:55 Uhr**

5

*[Vorgespräch bis 0:39]*

**Interviewer (I): Gut. Aktuell ist die Saison beendet. Man sieht schon wieder, überall brodeln die Gerüchteküche – sage ich jetzt einfach mal. Was würden Sie denn sagen: Welche Rolle spielen Spielerberater im Moment für die tagesaktuelle Berichterstattung der Sportjournalisten?**

Befragter (B): Da sich unsere Berichterstattung gerade sehr um den Fall *[Spieler I]* dreht, spielen sie eine große Rolle. Weil der Spieler hat zwei Berater: einen *[anonymisiert]* und einen, der ihn hier in Deutschland vertritt. Und die machen hinter den Kulissen gewaltig Dampf. Was relativ offensiv ist. Also Spielberater sind zwar normalerweise informationsfreudig, aber immer „off the records“ und die treten mehr auf den Plan, als für gewöhnlich üblich. Von daher: Ja, im Moment spielen sie eine große Rolle.

**I: Also ist das außergewöhnlich, dass die so...**

B: Ja, normalerweise sind Spielerberater immer Quellen für Hintergrundgespräche und die gezielt natürlich auch mal das ein oder andere lancieren, um gewisse Mechanismen in Gang zu setzen. Aber, dass da so zwei regelmäßig auftauchen, auch mit Zitaten und so, das ist schon außergewöhnlich und das stößt ja auch in *[Verein I]* übel auf. Die haben dementsprechend ja auch schon einen an die Ohren gekriegt.

**I: Konkret an dem Fall vielleicht noch ein Stück weiter aufgezo- gen: Warum machen die beiden das? Mal ganz offensichtlich gefragt...**

30

B: Also, bei den beiden ist es ja der Fall, dass *[Spieler I]* der einzige Star ist, den die haben. Ich weiß überhaupt nicht, ob die noch andere Spieler unter Vertrag haben. Auf jeden Fall ist *[Spieler I]* deren „cash-cow“. Spielerberater sind natürlich daran interessiert, entweder Verträge zu verlängern oder Verträge abzuschließen. Dann gibt's Handgelder und dann im Fall *[Spieler I]*... Der soll ja angeblich derzeit 1,5 Millionen Euro verdienen. In *[Verein II]* würde das sicherlich bis an die Sechs-Millionen-Grenze oder darüber hinaus gehen. Und Spielerberater profitieren ja von der Gehaltssumme der Spieler, sind da prozentual dran beteiligt. Sodass eigentlich ja die Vereine die Spielerberater bezahlen. Und insofern würde es für die natürlich höchst lukrativ werden, so einen Wechsel zu realisieren.

40

**I: Ein bisschen hintergründig gefragt: Welche Entwicklungen sehen Sie denn bei den Spielerberatern. Sie haben jetzt gerade punktuell gesagt, das ist eine Tendenz bei den beiden, dass die sich offen in die Medien stellen. Aber gibt es da grundsätzlich Entwicklungen, Tendenzen, die Sie bei der Arbeit der Spielerberater vielleicht auch sehen?**

45

B: Also ich glaube, wenn man einen längeren Zeitraum sieht, dann muss man zuerst konstatieren, dass die Zahl der Spielerberater zugenommen hat. Man hat zwar einige „big player“, *[Spielerberater I]* und äh... *[Spielerberater II]* und *[Spielerberater III]*, aber man hat auch viele, die wirklich im kleineren Bereich arbeiten. Und deswegen ist, glaube ich, das Gezerre um die Leute größer geworden und vielleicht der Umgang hinter den Kulissen ein bisschen härter. Weil natürlich schon versucht wird, Spieler abzuwerben und wie ich gehört habe, auch mit höheren Geldsummen versucht wird, die Eltern der Spieler zu beeinflussen, dass sie den oder den Berater nehmen. Insofern glaube ich, dass sich das verändert hat. Im Verhalten der Spielerberater selbst könnte ich keine große Tendenz feststellen. Es gibt immer solche und solche. Es gibt solche, die kannst du gut anrufen und die haben Interesse daran, Sachen zu lancieren. Und es gibt Leute, die sind sehr bedächtig und auf ihren seriösen Ruf bedacht und leiden mitunter dann auch unter dem öffentlichen Bild, was die Spielerberater leider haben.

60

**I: Halten Sie die Entwicklung, dass der Markt dichter geworden ist an Spielberatern... Ist das eine positive Entwicklung? Kann man das so einfach sagen?**

5 B: Ne, würde ich nicht sagen. Ich glaube, dass die zunehmend höheren Summen, die im Fußball zu verdienen sind, immer mehr Glücksritter anziehen. Die halt versuchen, einen großen Schuss zu landen. Wenn du es halt schaffst, den 16-Jährigen zu kriegen, der mit 18 zu *[Verein III]* geht oder zu *[Verein II]*, oder auch nur einen Transfer zu Stande bringst, der sich im Millionenbereich bewegt, dann verdient man da halt soviel Geld, dass sich das schon lohnt. Und da stellt sich natürlich die Qualitätsfrage. Man hat zwar Lizenzierung und so, aber das ist relativ leicht zu umgehen, wenn man mit Rechtsanwälten zusammenarbeitet. Insofern, ähm... glaube ich nicht, dass das gut ist und glaube aber auch, dass die wirklich großen Talente zu den großen Agenturen streben, wo sie einfach auch durch die Erfahrung ihrer Mitspieler die Information bekommen: Dort ist die Betreuung umfassend.

15 **I: Dem entnehme ich jetzt mal, dass Sie sagen: Die großen Agenturen arbeiten seriöser als die vereinzeltten Spielerberater.**

20 B: Das kann man grundsätzlich nicht sagen. Ich weiß von einer, die mehrere hochkarätige Spieler unter Vertrag hat, die schon ziemliche Mausecheln macht. Da hört man zum Beispiel von so Zahlungen an die Eltern. Und der Besitzer dieser Firma tritt auch – wie soll man sagen – dominant bis aggressiv auf. Das ist nicht unbedingt das, was man als „Gentleman“ bezeichnen würde. Während andere, wie zum Beispiel *[Spielerberater I]*, halt ganz ruhig im Hintergrund warten. Aber um in diesem Geschäft dorthin zu kommen, wo die Leute sind – also, ob wir nun über einen *[Spielerberater II]* reden, über einen *[Spielerberater III]* oder über einen *[Spielerberater I]* – da muss man schon knallhart sein. Da brauchen wir uns nichts vormachen. Da kommt man nicht hin, weil man so tolle Ideen hat, sondern da muss man auch Ellbogen haben. Und insofern kann man nicht grundsätzlich sagen, dass das jetzt alle hochseriöse Wirtschaftsunternehmen sind, sondern muss da schon differenzieren. Aber es gibt da schon welche, die sehr gute Arbeit leisten.

30 **I: Was würden Sie denn sagen, haben Spielberater für eine Bedeutung für den Profi, für den modernen Profi, den Fußballer heutzutage?**

35 B: Ich denke, dass Spielberater heutzutage unerlässlich sind. Ein Spielerberater beschränkt sich ja nicht nur auf's Verträge aushandeln, sondern nimmt den Spielern ja auch viel im Umfeld ab. Das geht hin über steuerrechtliche Sachen, das Derjenige auf die Finanzen guckt. Es geht über rechtliche Berater. Es geht hin bis zu Medientraining, Medienanfragen verwalten und so weiter. Also, es ist ja durchaus ein probates Mittel, nicht nur über die Vereine Interviews zum Beispiel anzufordern, sondern auch über die Berater, die dann zumindest unterstützend tätig sein können. Und insofern glaube ich nicht, dass es heute noch Spieler – also sagen wir mal jüngere Spieler – gibt, die das alleine machen. Also bei den älteren, das mag vielleicht sein, aber auch das ist sicherlich schwieriger geworden.

45 **I: Und welche Bedeutung haben sie für die Sportdirektoren als Vertreter der Vereine?**

50 B: Das ist sicherlich eine ambivalente Beziehung. Einerseits, ähm... wissen die Sportdirektoren natürlich, dass die Spielberater immer nur den eigenen Interessen und im besten Fall auch noch den Interessen ihres Schützlings...äh... dass sie die verfolgen. Andererseits sind sie natürlich Instanzen, die dem Sportdirektoren Arbeit abnehmen. Also, angenommen der Verein A will den Spieler B loswerden. Dann kann er natürlich selber losrennen und an jede Tür klopfen oder sagt einfach dem Berater: „Du musst einen neuen Verein finden.“ Insofern profitieren schon beide Seiten davon, ohne sich letztendlich vollends zu mögen.

55 **I: Okay. Gibt es eine Bedeutung für Trainer im Geschäft? Eine Bedeutung von Spielerberatern für Trainer...**

60 B: Trainer werden ja auch oft beraten. Aber ähm... Ich glaube, da ist der Kontakt weniger und auch weniger erwünscht. Also, wenn dann treten Spielerberater ja so auf, dass sie Stammplätze oder Einsatzzeiten für ihre Leute fordern. Und das ist für Trainer natürlich schwierig. Im Gegenteil: Sie machen sich sogar angreifbar, wenn sie auf solche externe Forderungen

eingehen würden. Insofern würde ich sagen, dass es dort weniger Berührungspunkte gibt und auch noch weniger Sympathie...

**I: ...als zwischen Sportdirektoren und Spielerberatern beispielsweise?**

5

B: Ja.

**I: Okay. Vielleicht ist das jetzt eine zu umfassende Frage und wir schneiden sie nur etwas oberflächlich, aber welche Bedeutung haben denn Spielerberater für die Medien? Wir haben das ja ganz am Anfang schonmal angeschnitten.**

10

B: Sie haben zumindest...äh... Sie haben zumindest eine Bedeutung. Man kann über Spielerberater sehr gut Interviews vorbereiten. Man kann über Spielerberater sicherlich auch Informationen bekommen, die man von Vereinsseite nicht bekommt. Ähm... nicht nur über den eigenen Schützling. Die hören halt auch unheimlich viel. Also, wenn man da jemanden hat, zu dem man ein Vertrauensverhältnis aufbaut, dann kann man von dem natürlich Informationen bekommen, die weit über das eigene Berufsfeld hinausgehen. Insofern, da gibt's eine Bedeutung und die ist nicht gering.

15

20 Im Gegenteil: Die wird sicherlich sogar größer, weil es halt aufgrund der steigenden Medienpräsenz und das Internet und immer größeren Anteil an Journalisten immer schwieriger wird, auch selbst an die Protagonisten ranzukommen. Also, ich habe vor zehn Jahren oder zwölf Jahren als *[Verein IV]*-Reporter hier angefangen. Ja gut, da konnte man einfach mit den Spielern vom Trainingsplatz zur Kabine und danach noch einen Kaffee trinken gehen. Mittlerweile ist der Spalt immer größer geworden zwischen Journalist und Spieler. Und da kann ein Berater durchaus die Brücke schlagen. Insofern: ist gegeben und die steigt.

25

**I: Mal eine kritische Nachfrage: Wie stehen Sie auch dazu, dass Spielerberater auch immer wieder als Informationsquellen für zum Beispiel Transfergerüchte genutzt werden? Spielen Sportjournalisten da vielleicht auch eine gefährliche Rolle? Müsste man sich da vielleicht auch von lösen?**

30

B: Hm, joa... unsere Währung sind ja die Informationen. Und wir verkaufen Zeitungen oder generieren Klicks im Internet über Schlagzeilen. Natürlich muss man da sehr genau abwägen, welche Informationen man transportieren will, welche tatsächlich vielleicht nur gegeben werden, um gewisse Mechanismen in Gang zu setzen, sprich die Diskussion über einen Spieler anzuheizen, sodass andere Vereine auf ihn aufmerksam werden. Ist ja das klassische Spiel. Aber das wird sicherlich mitunter auch mitgespielt, weil es halt gute Geschichten gibt dadurch.

35

**I: Kommen wir zu einem etwas anderen Thema: die mediale Berichterstattung über Spielerberater. Wie würden Sie denn – ganz allgemein gefragt – die mediale Berichterstattung über Spielerberater und die Tätigkeit bewerten?**

40

B: Da muss man natürlich differenzieren. Ich hab' zum Beispiel mal eine Serie für die *[Medium I]* geschrieben, die aus Portraits bestand, die sich querbeet durch die Großen der Liga zog. Also vom DFB-Präsidenten über Vereinsbosse, Trainer bis hin zu Fernsehmachern – also den Chef von *[Medium II]*. Und da hab ich auch einen Spielerberater zum Beispiel gehabt. Also, man kann direkt über jemanden berichten. Das ist aber relativ selten oder sogar sehr selten. Das macht man eigentlich nur, wenn einmal da jemand da ist, der sehr signifikant hervorsteht. Durch welche Sachen auch immer. Also, wenn der *[Spielerberater II]* jetzt zum Beispiel innerhalb von wenigen Monaten drei der besten Spieler unter Vertrag nehmen kann, dann könnte so 'was zum Beispiel rechtfertigen, dass man ihn direkt portraitiert.

45

50

Dann gibt es natürlich so zusammenfassende Sachen, die sich mit der Spielerberaterbranche allgemein beschäftigen. Also, ähm... so Hintergrundgeschichten. Sicherlich auch kommentierende Hintergrundgeschichten, in denen man einfach sagt, wo es gefährlich ist und wie so gewisse Strömungen zu bewerten sind. Und dann gibt's natürlich immer wieder die ganz konkreten Sachen, wo man kritische Kommentare macht über das Verhalten der Spielerberater. Jetzt gerade ganz konkret haben wir für *[Medium I]* mehrere Sachen zum Fall *[Spieler I]* gehabt. Die übrigens super funktionieren. Also gerade wenn man da auch mal anspricht, welche Rolle

55

60

die Berater in diesen Dingen spielen, merkt man, dass man wirklich eine hohe Resonanz kriegt. Also, insofern tauchen sie immer mal wieder auf: Selten direkt als Aussagengeber, also als Zitatquellen, mehr das drüber berichtet wird oder halt für kurze Zitatschnippel: „Dazu können wir uns nicht äußern“ oder „Dieser Verein ist für den Spieler sicherlich interessant“. Aber halt nicht als große Interviewpartner.

**I: Zu der Resonanz würde ich gleich gerne nochmal kommen, erstmal aber: Wird denn die Arbeit der Spielerberater in diesen hintergründigen Artikeln – sage ich mal – zutreffend dargestellt und auch die... Natürlich gibt es nicht die Person Spielerberater X, die ist immer gleich, sondern natürlich ist das sehr differenziert. Das haben Sie schon gesagt. Aber grundsätzlich die Branche und deren Tätigkeit: Werden sie zutreffend abgebildet?**

B: Ich denke schon. Also, das ist natürlich unser Bestreben, das zu tun. Wobei wir ja schon besprochen haben, dass die Vielfältigkeit der Branche da natürlich einem umfassenden Bild entgegensteht. Man kann sich sicherlich immer nur einem kleinen Aspekt widmen. Also, wenn du jetzt über die großen Räuber sprichst, die versuchen, die jungen Talente an sich zu reißen, dann blendet man sicherlich diejenigen aus, die im Jugendbereich gute Arbeit leisten, weil sie versuchen, junge Spieler aufzubauen und zu betreuen und von denen man sonst nichts hört. Aber ich denke in den Teilaspekten, die wir da beleuchten, sind wir schon ziemlich präzise.

**I: Würden Sie deswegen auch nicht sagen, dass es zum Beispiel stereotypische Bilder gibt? Man hört immer von „Schattenmännern“. „Große Räuber“ haben Sie gerade selber gesagt. Gibt es die in den Medien in der Berichterstattung über Spielerberater und haben die vielleicht auch einen sehr großen Anteil oder nicht?**

B: Ja, aber sie sind ja berechtigt, die Bilder, die da gezeigt werden. Also, wir bewegen uns hier in einem Multi-Millionen-Euro-Markt, wo einfach Leute zu Gange sind, die von diesem Kuchen ein Stück abhaben wollen. Und ähm, da mag es ein Klischee sein, von... äh... „Räubern“ oder „dunklen Hintermännern“ zu sprechen, aber die sind zum Teil auch sehr zutreffend. Also, die haben sich nicht gebildet, weil es sich so lustig liest, sondern weil sie auch ihre Berechtigung haben.

**I: Kommen wir so ein bisschen zur Quantität: Denken Sie denn, dass ausreichend über Spielerberater berichtet wird? Vielleicht auch gemessen an der relativ großen Rolle, die Sie jetzt den Spielerberatern, vielleicht auch der Branche zumessen würden.**

B: Ja. Ich denke, mehr haben sie nicht verdient. Und ähm... Es geht halt nicht um sie. Sie sind halt die Strippenzieher im Hintergrund und dafür ist die Berichterstattung schon ausreichend. Sie ist nicht sonderlich groß, aber es kommt halt immer mal wieder vor und ich denke, damit ist auch gut.

**I: Okay. Dann kommen wir zurück einmal zur Resonanz: Glauben Sie, dass bei den Fußballfans –bei der fußballinteressierten Öffentlichkeit sage ich jetzt mal – Interesse besteht mehr zu erfahren oder...? Sie haben gerade gesagt, bei den Artikeln über [Spieler /] war eine große Resonanz. Da hat man gemerkt, dass interessiert die...**

B: (unterbricht) Ja... Die Leute interessieren ja immer gute Geschichten. Und gute Geschichten beinhalten oft den Aspekt, den Leuten etwas zu erzählen, was sie noch nicht kennen, ihnen einen Einblick in Bereiche zu ermöglichen, in die der Leser keinen Einblick hat. Und dafür bieten sich die Spielerberater natürlich sehr gut an. Weil die natürlich in einem Feld agieren, was normalerweise vor den Blicken der Öffentlichkeit geschützt ist. Und deswegen glaube ich, dass Berichterstattung über Spielerberater durchaus Relevanz hat und auch auf Interesse stößt.

**I: Ich würde Sie einfach bitten, zu der folgenden Aussage die ich jetzt vorlese, Stellung zu nehmen: In den Medien werden viele Informationen von Spielerberatern zu Transfers, Wechselabsichten, Vertragsverhandlungen – haben wir schon besprochen – aber wenig Hintergrundinformationen über die Tätigkeit gegeben. Zutreffend, eher nicht zutreffend?**

B: Eher zutreffend.

5 **I: Eher zutreffend? Dann würde ich abschließend einmal gerne zur konkreten Arbeit kommen, die Sie, vielleicht auch Ihre Redaktion, mit Spielerberatern haben: Gibt es konkrete Zusammenarbeit mit Spielerberatern? Also, Zusammenarbeit klingt natürlich nach „kollaborieren“, aber ich meine eher so: Wie sieht die praktische Arbeit aus mit Spielerberatern?**

10 B: Also, wir haben Redakteure, die sehr eng vernetzt sind mit Spielerberatern. Die dort auch Informationen bekommen, die sie dann sicherlich auch weitergeben, die aber nur zu einem geringen Teil auch verwendet werden. Viel als Hintergrundwissen. Ähm... insofern: Ja, es gibt diese Zusammenarbeit. Es wäre fahrlässig, auch das nicht zu tun und sich von dieser Informationsquelle abzuschneiden. Ich glaube aber, dass wir gerade als seriöses Medium sehr darauf achten, was dort gesagt wird und die Aussage immer noch mal selbst zu bewerten.

15 **I: Okay. Gibt es das auch, dass Spielerberater sich von sich aus bei Ihnen melden. Ich weiß zum Beispiel aus einige Lokalredaktionen – das habe ich auch aus den Interviews erfahren – dass es wirklich Fälle gibt, wo Spielerberater sagen: „Ach übrigens, wir stehen gerade mit dem und dem Verein in Kontakt. Drückt das mal!“**

20 B: Passiert, passiert. Bei uns als *[Medium I]* sicherlich weniger als bei *[Medium III]*. Aber kommt vor.

25 **I: Sie haben schon gesagt, dass man das auch kritisch hinterfragen muss, inwiefern man da vielleicht auch die Arbeit der Spielerberater übernimmt, wenn man bestimmte Geschichten lanciert. Kann das überprüft werden?**

30 B: Schwierig. Also man kann natürlich die Gegenseite anrufen. Angenommen Spielerberater A sagt zu mir, der Verein XY hat Interesse an meinem Klub, äh Spieler. Dann kann ich jetzt natürlich den Sportdirektor von Verein XY anrufen und fragen ob das stimmt und werde sicherlich eine Aussage in irgendeine Richtung kriegen. Aber auch der verfolgt natürlich Interessen. Wir haben es leider mit einer Branche zu tun, in der nicht immer die Wahrheit gesagt wird oder in der Aussagen sehr nach dem eigenen Vorteil bemessen werden. Nahezu ausschließlich. Also insofern...

35 **I: Sie haben selbst gerade schonmal erzählt, dass Sie über Spielerberater geschrieben haben. Wenn sich die *[Medium I]* jetzt nochmal entscheiden müsste: Wir machen eine große Hintergrundgeschichte über die Strippenzieher der Bundesliga – sage ich jetzt mal. Haben Sie da das Gefühl, den eigenen journalistische Ansprüchen gerecht werden könnten? Wenn Sie sich informieren müssten, recherchieren müssten... Geht das, was die Informationsbeschaffung betrifft?**

40 B: Bei uns erscheinen ausschließlich Artikel, die unseren journalistischen Prinzipien entsprechen. Klar, also man hat ja natürlich sehr viele Informationen schon. Man kann... Es gibt natürlich sehr viele Quellen, die man anzapfen kann. Weil es einfach auch sehr viele  
45 Spielerberater gibt. Da muss man ja nicht automatisch mit den Top 5 reden. Es gibt kleinere, die aber genauso wissen, wie das Spiel funktioniert. Insofern ja, das ist sogar eine der leichtesten Recherchen. Also, da gibt's Schwieriges...

50 **I: Okay. Genau darauf wollte ich nämlich abzielen, was die Recherche betrifft. Weil ich nämlich auch erlebt habe, dass manche sagen, es ist schwierig da ranzukommen. Weil es eben ein Zirkel ist, der dicht macht. Weil vielleicht auch das Gefühl entsteht von einer abgeschotteten Branche, die sich wenig und ungern in der Öffentlichkeit zeigt.**

55 B: Man muss natürlich vielleicht unterscheiden zwischen den grundsätzlichen Machenschaften. Also: Wie funktioniert's? Wie viel Geld kriegen die für Transfers? Wie viel Geld bekommen sie, wenn ihr Spieler dort spielt? Wie viel Prozent vom Monatsgehalt? Und dann gibt es sicherlich noch Kniffe oder Einzelfälle oder Besonderheiten, die sicherlich auch nochmal unter Verschluss gehalten werden. Aber grundsätzlich...

60 **I: ...grundsätzlich schon?**

B: Grundsätzlich sind die Informationen da breit gestreut.

5 **I: Gut. Dann bleibt mir eigentlich nur noch die Frage, ob jetzt aus Ihrer Sicht 'was noch der Thematik hinzugefügt werden müsste, ob ich irgendwie wesentliche Aspekte vergessen haben, was die mediale... Oder ich vielleicht auch noch nicht weiß... was die mediale Berichterstattung über Spielerberater angeht.**

B: Nö. Ich glaube, da haben wir alles abgedeckt.

10

**I: Ja, dann war's das von mir aus. Dann stoppe ich das jetzt einfach mal.**

**Anlage 4:** Transkribiertes Interview mit IP III**Interview mit IP III // Montag, 10.06.2013 // 18:15 Uhr**

5

*[Vorgespräch bis 1:33]*

10 **Interviewer (I): Ja, bei dir jetzt vielleicht in *[Medium I]* nicht so sehr, aber in den anderen Sportmedien wird ja schon viel spekuliert. Die Saison ist zu Ende, überall tauchen die Gerüchte auf. Was würdest du denn im Moment sagen: Was spielen die Spielerberater allgemein für eine Rolle für Sportjournalisten? Haben die eine wichtige Rolle aktuell?**

15 Befragter (B): Ähm... also ich würde mal so sagen: Sie sollten immer eine viel wichtigere Rolle eigentlich noch einnehmen, als das tatsächlich der Fall ist. Egal, ob das jetzt bei den... In den Medien sind ja meistens die großen, fetten Deals – ob's jetzt *[Spieler I]*, *[Spieler II]* oder was auch immer. Im Prinzip sind's dann doch immer die Manager und die Spieler selbst, die dann im Fokus stehen. Dann wird meist irgendwie der Berater zitiert, aber es wird ja nie... Also, Hintergrund finde ich, wird zu wenig in der Öffentlichkeit... Also, wenn man überlegt, wie viel wird überhaupt über diese Transfers und so weiter berichtet wird...

20

**I: Du meinst den Anteil an der gesamten Sportberichterstattung?**

25 B: Genau. Dann finde ich, ist der Anteil dessen, was über Berater geschrieben wird – würde ich auch sogar ganz selbstkritisch sagen, wenn ich mir anschau, was ich über Fußball schreibe und wie wenig dann im Anteil über Spielerberater – dann ist da noch ganz schön Spielraum nach oben.

**I: Weil du auch schon meinst, dass die Spielerberater da eine relativ wichtige Rolle spielen an sich? Für die Transfergeschäfte und die Fußballbranche an sich.**

30

35 B: Ja, auf jeden Fall. Die Spielerberater sind irgendwie die Strippenzieher im Hintergrund und haben halt auch... ähm... naja, kriegen einen gewaltigen Teil vom Kuchen ab, den die Liga... Ich weiß nicht, letztes Jahr hat die Liga zwei Milliarden, glaube ich, erwirtschaftet. Wenn's für die Spielerberater nur 10% davon sind, sagen wir mal 200 Millionen, dann... Ich weiß nicht, ob's so viel – nein, so viel werden's nicht sein – aber, es ist verdammt viel Geld, was die von den Transfers verdienen. Deshalb müssten sie eigentlich auch mehr in den Fokus.

40 **I: Okay. Der Leitfaden bei mir ist ein bisschen aufgeteilt in drei große Themenblöcke. Es geht jetzt gerade im ersten darum, generelle Entwicklungen auch bei den Spielern sich anzugucken – was du da so siehst. Wenn du da wirklich sagst, ich weiß da, ich seh' da nicht so viel, dann sag' das ruhig ehrlich. Deswegen auch gleich die erste und ein bisschen Kernfrage: Welche Entwicklungen und Veränderungen siehst du bei Spielerberatern und ihrer Tätigkeit?**

45

50 B: Ähm, ...da kann ich eigentlich nur sagen, dass ich mich hauptsächlich... Als ich mich mit dem Fall *[Agentur I]* beschäftigt habe, habe ich mich hauptsächlich mit den großen Spielerberaterfirmen beschäftigt, die zum Teil mehr als hundert Spieler unter Vertrag haben oder so 'was. Ich weiß nicht, ob sogar noch mehr. Und äh, ich weiß nicht... Da ist mir nur aufgefallen, es scheint so ein bisschen dahin eine Tendenz zu gehen, dass es schon so unter den großen Beraterfirmen irgendwie so Monopolisierungstendenzen gibt. Dass es drei, vier Firmen sind, die den Markt versuchen zumindest zu bestimmen. Das war ein Eindruck, den kann ich nicht... Das war einfach der subjektive Eindruck.

55 **I: Ja genau. Nach dem ist ja auch gefragt. Hältst du diese Entwicklung – oder auch noch andere Entwicklungen vielleicht – für positiv. Du hast ja gesagt, das ist die Hauptentwicklung, die du siehst. Oder würdest du sagen, das ist eher negativ?**

60 B: Also, das würde ich auf jeden Fall als negative Entwicklung sehen. Das ist genau so, wie bei allen anderen Märkten auch, denke ich. Wenn diese Art von Menschenhandel sich dann immer mehr auf wenige große Firmen zuspitzt, kann das – denke ich mal – nichts Gutes heißen. Obwohl... auch nur so ein... einfach aus anderen Zusammenhängen würde ich das erstmal so sehen, dass das nichts Gutes heißt.

**I: Gut klar. Eine Monopolisierungstendenz ist in wirtschaftlicher Hinsicht eine Gefahr.**

5 B: Ja! Also, um das nochmal nachzutragen: Das haben, wenn ich's richtig erinnere... Viele, die sich ausführlicher mit dem Thema beschäftigt haben, da gibt's schon welche, die diese These auch haben.

10 **I: Okay. Was würdest du denn ganz allgemein gefragt jetzt sagen: Welche Bedeutung haben – du hast das gerade schon leicht angeschnitten – heutzutage aus deiner Sicht Spielerberater für den Profi?**

15 B: Das ist eine Frage, die ich in der Tat sehr, sehr schwer beantworten kann. Also, ähm... Bei einem wie [*Spieler III*], den wir ja gerade schon angesprochen haben, denke ich immer wenn ich den auftreten sehe oder so 'was, der muss einen verdammt geschickten Spielerberater haben. Weil der garantiert auch... Wo ich dann denken würde, diese Berater werden ja auch viel in Sachen Außendarstellung und Auftreten in der Öffentlichkeit machen. Obwohl da wahrscheinlich nochmal andere Leute eine Rolle spielen. Ich kann's schwer einschätzen. Aber im Prinzip... Ja, ich glaube nicht, dass sie... Ich weiß nicht, wie ich es sagen soll. Also die haben ähm... Für mich sind es eigentlich hauptsächlich die... Es sind einfach Händler. Mehr sind es nicht. Das sind für mich 90% was sie ausmacht.

**I: Also, die hauptsächliche Tätigkeit ist, Spieler zu vermitteln, Spieler zu transferieren, den Kontakt herzustellen zwischen Klubs...**

25 B: Ja, genau! Wie ein Immobilienmakler, nur dass er Spieler als Material hat. Das ist für mich... Das steht für mich auf jeden Fall im Vordergrund.

30 **I: Wie würdest du die Bedeutung einschätzen, die die für Sportdirektoren haben? Würdest du da auch sagen, das kannst du schwer beurteilen? Oder würdest du sagen, die ist ähnlich? Oder komplett anders?**

35 B: Nein, da ist es dann schon eher wie so ein Schachspiel. Gucken, was macht der Akteur auf dem Markt. Wie verhält der sich? Was macht der, wenn ich den und den Spieler von dem nehme? Also, da ist eher strategisches Verhalten.

**I: Wir haben gerade im Vorgespräch – sage ich einfach mal – darüber geredet: Die Rolle, die Spielerberater für die Medien spielen. Da hast du gesagt, die ist unterschiedlich von Redaktion zu Redaktion. Wie würdest du das formulieren?**

40 B: Ja es gibt schon... Ich meine klar, es gibt Redaktionen, denen das wichtiger ist, tendenziell da auch mal ein Auge drauf zu werfen. Also mir ist damals bei meiner Recherche aufgefallen, dass schon einige öfter mal was über Spielerberater machen. Das waren in dem Fall dann glaube ich [*Medium II*], [*Medium III*]... Ja, das waren im Prinzip die Magazine. [*Medium IV*] nicht so, war mein Eindruck. Weniger. Was mir auch aufgefallen ist, dass [*Medium V*] – was ja  
45 eigentlich das Portal für Fußball in Deutschland ist – dass es da zu wenig thematisiert wurde.

50 **I: Da sind wir ja schon mitten bei der medialen Berichterstattung. Wie würdest du denn jetzt – wieder relativ allgemein gefragt – die mediale Berichterstattung über Spielerberater und ihre Tätigkeit in der deutschen Medienlandschaft – sage ich jetzt mal – wie würdest du die bewerten?**

B: Einfach eine Note?

55 **I: Ne, schon so ein bisschen differenziert. Die verschiedenen Faktoren sind ja einmal Qualität und einmal Quantität. Was würdest du zum Beispiel zur Quantität – sage ich jetzt einfach mal – in der... Ich meine jetzt die Berichterstattung über Spielerberater.**

60 B: Quantitativ finde ich das tatsächlich erschreckend wenig. Qualitativ denke ich, ist das zum Teil schon in Ordnung. Also wenn dann was gemacht wird, sind das schon kritische Artikel, wo ich jetzt nichts dran auszusetzen hatte. Es gibt halt auch... Also ich glaube, ein Standardwerk zum Beispiel ist „Das schmutzige Spiel“. Ich weiß nicht, ob du das kennst. Das hat ja, glaube ich, auch... Das ist ja auch ein Journalist, der das geschrieben hat und da finde ich schon, da

geht's dann schon ziemlich weit in die Materie rein. Das fand ich gut. Aber, dass man das tagesaktuell immer mal wieder berücksichtigt, ist für mich nicht der Fall. Das könnte durchaus... dürfte der Fall sein.

5 **I: Du hast gerade ganz kurz gesagt, wenn berichtet wird, wird schon kritisch berichtet. Ist das so, dass aus deiner Sicht, dass die Artikel – die über die Tätigkeit von Spielerberatern – dass die meist einen kritischen Ansatz haben? Würdest du sagen, dass ist so?**

10 B: Das ist wiederum ein ziemlich subjektiver Eindruck, weil ich mir das aus den Medien rausgesucht habe, wo ich es vielleicht erwarte, dass die einen gewissen kritischen Ansatz haben. Somit kann ich sagen: Ja, mit den Sachen, die ich da gefunden habe, konnte ich arbeiten. Ich habe auch über diesen Berliner Spielerberater – wie heißt er nochmal –  
[Spielerberater I]?

15 **I: [Spielerberater I]?**

B: [Spielerberater I]. Der hat ja eine recht gute, als Spielerberater recht gute...

20 **I: ...gute Reputation...**

B: ...gute Reputation, genau! Über den habe ich dann auch meistens so, ja... Da habe ich dann gedacht, da hätte ich manchmal ein bisschen mehr erwartet. Einfach, dass man jetzt sagt: Hier, er ist aber der Gute von denen. Über so einen kannst du ja auch viel rauskriegen. Da hast du  
25 zumindest die Chance, viel rauszukriegen. Wenn du es nicht schaffst, dann lässt man es vielleicht sein. Das fand ich zum Beispiel ein bisschen schade. Verschenkt.

30 **I: Okay. Hast du denn das Gefühl... Das ist natürlich auch wieder eine Frage, die darauf abzielt, wie viel Kontakt man selbst mit Spielerberater hat. Hast du denn das Gefühl, dass die Spielerberater in diesen hintergründigen Berichten dann zutreffend abgebildet werden oder ist das an der Wahrheit vorbei?**

B: Da kann ich eigentlich auch nur das sagen, was ich gerade zu der letzten Frage gesagt habe. Also die, die ich mir da für den konkreten Fall rausgesucht habe, die waren... die haben  
35 eine unseriöse Wirtschaftsfirma dargestellt. Und diese unseriöse Wirtschaftsfirma, über dieses unseriöse Unternehmen habe ich auch dann geschrieben. Und die hatten es vorher auch schon als solches beschrieben. Von daher...

40 **I: Sind in den Artikeln, die du gelesen hast, sind da Aspekte der Thematik – sage ich jetzt mal – zu kurz gekommen? Also, sagst du, du weißt eigentlich noch von anderen Praktiken zum Beispiel. Oder von anderen Sachen, die du in der Öffentlichkeit noch gar nicht so gefunden hast?**

B: Ja, auf jeden Fall. Ich würde mal sagen, die Öffentlichkeit generell weiß zu wenig über  
45 Spielerberater und was da passiert. Und die weiß auch gar nicht... Gerade in dem Zusammenhang, in dem ich da berichtet habe. Da erfährst du halt über eine Firma, die Schweinegeschäfte macht, die unsaubere Geschäfte macht. Aber wie genau diese Firma tagtäglich arbeitet, darüber erfährst du nichts. Da weiß man über andere Sachen, glaube ich schon, im Fußballbusiness schon viel viel mehr.

50 **I: Hast du da innerhalb deiner Recherche dann mehr erfahren, als darüber bekannt war?**

B: Nein.

55 **I: War nicht möglich?**

B: Nee, es war bei der Spielerberaterfirma nicht möglich, überhaupt nur annähernd an die ranzukommen. Man konnte recherchieren über die, aber mit denen selbst... Natürlich kriegt man da über andere so ein bisschen raus, was die so machen, aber ich habe selbst... Wenn ich mir  
60 selbst ein Bild hätte machen sollen, wie diese Firma genau funktioniert – wenn das der Auftrag für den Artikel gewesen wäre – dann hätte ich den nicht machen können.

**I: Woran lag das dann im Konkreten? Also, haben die komplett abgeblockt? Würdest du sogar sagen...**

5 B: ...also, die wollen nicht, dass über die berichtet wird. Das ist ganz klar. Ich glaube, das ist eine Firma, die... Das heißt, das kann man auch nicht so sagen. Von bestimmten Medien würden sie vielleicht... äh... denen würden sie vielleicht auch ein Interview geben. Aber da war sofort klar... Ich habe dann ja auch wahrheitsgemäß gesagt, für wen ich berichte, und dann war... Es gab dann zweimal Email-Verkehr mit der Sekretärin des Unternehmens, die erst auch noch so tat, als sei sie sehr bemüht, aber dann war doch recht schnell klar, dass sie nicht daran  
10 interessiert sind.

**I: Ich meine, vielleicht liegt es auf der Hand und ist offensichtlich, aber: Was würdest du sagen warum?**

15 B: Man muss ja auch immer nach dem Offensichtlichen fragen.

**I: Ja, deswegen.**

20 B: Na ja, ich meine, also die Firma weiß, dass es da im Prinzip... Ich glaube nicht, dass die da unbedingt... Also ich glaube nicht, dass die dann sofort im Hinterkopf haben: Ah, der holt nochmal die und die Geschichte raus oder der könnte das und das rausfinden. Wenn die alleine schon ein bestimmtes Medium hören, glaube ich... Die haben ihre zwei, drei Medien, denen die vielleicht Interviews geben und dann hören die ein bestimmtes anderes Medium, wo es vielleicht kritisch werden könnte und dann überlegen sie sich das, denke ich.

25 **I: Ich verallgemeinere das jetzt mal wieder so: Die Spielerberater – ist das ein geschlossener Zirkel? Würdest du dem zustimmen oder eher sagen, das ist anders, unterschiedlich, kann man nicht verallgemeinern?**

30 B: Das ist zum Beispiel auch so eine schwierige Frage. Ähm... Also, pff... Kann man schwer einschätzen. Ich glaube nicht, dass die alle zusammen wie so eine Bande funktionieren. Das glaube ich nicht. Aber, das ist auch nur eine Glaubenssache – who knows?

35 **I: Du hast selber gerade schon gesagt, dass die Öffentlichkeit eigentlich viel zu wenig weiß über das, was da eigentlich abläuft. Glaubst du denn, dass der Fan oder – ich sage jetzt einfach mal die fußballinteressierte Öffentlichkeit – dass die Interesse daran hat, da mehr drüber zu erfahren?**

40 B: Das glaube ich auf jeden Fall, ja. Also ich glaube auch, du könntest mit... Also, jetzt mal aus meinem journalistischen Standpunkt – aus privater betriebswirtschaftlicher Sicht sozusagen (lacht), als freier Journalist – könntest du mit dem Thema, glaube ich, fast immer landen. Zumindest in kritischen Redaktionen. Wenn du hingehst und sagst: „So und so. Ich möchte darüber mal recherchieren.“ Ich glaube, es würde keiner einen Artikel ablehnen. Das glaube ich nicht.

45 **I: Das ist spannend...**

B: Ich glaube eher, dass die Kapazitäten teilweise nicht da sind.

50 **I: Okay. Wodurch sind die Kapazitäten nicht da?**

55 B: Ähm... Na ja, ich glaube einfach, dass einige Redaktionen, die es gerne würden, haben einfach nicht die personellen Kapazitäten, um das zu stemmen. Natürlich wären die – wenn ich die [Medium I] nehme – natürlich wären die froh. Wie gesagt, diese eine Geschichte habe ich für [Medium VI] gemacht. Die haben ja auch nicht so viel. Mal irgendwie, einmal im Jahr oder so. Natürlich wären die froh, wenn ich denen jetzt eine Geschichte anbieten würde, natürlich wären die froh. Aber wenn ich denen sage: „Gut, dafür muss ich so und so viel recherchieren und dafür hätte ich gerne auch so und so viel“ – dann war's das.

60

5 **I: Was sich im Laufe des Gesprächs wahrscheinlich schon wieder als Offensichtlichkeit herausgestellt hat, aber was ich dir jetzt trotzdem nochmal vorhalten... Du hattest vorhin schon gesagt, man muss ja auch nach dem Offensichtlichen fragen. Wie würdest du denn zu der folgenden Aussage stehen: In den Medien werden viele Informationen von Spielerberatern, zum Beispiel zu Transfers, Wechselabsichten, Vertragsverhandlungen, aber wenig Hintergrundinformationen über Spielerberater veröffentlicht.**

B: Ja, natürlich. Hundert Prozent zutreffend. Also...

10 **I: Ja?**

B: ...zum Teil ist es fast lächerlich. Manchmal. Dass sie dann nur mit so 'was – wo man weiß oder zu 90 Prozent weiß, dass hinter manchen echt üble Machenschaften stehen – und wenn die dann immer nur mit diesem „Er hat unterschrieben“, „Er hat nicht unterschrieben“ kommen. Um mehr geht's ja nicht. „Er könnte unterschreiben“, „Er könnte nicht unterschreiben“ (lacht)

20 **I: Ich habe jetzt einen kleinen Block, wie die konkrete journalistische Arbeit mit Spielerberatern aussieht. Da hast du ja schon gesagt, dass du da bis auf den einen Artikel da bisher noch nicht so viel Kontakt hattest. Dann können wir vielleicht nochmal ein bisschen näher auf diesen einen Artikel eingehen.**

B: Mhm (nickt).

25 **I: Wie sah das aus? Ist die Intention von dir gekommen? Dass du gesagt hast: „Ich will da 'was schreiben“. Und wenn ja, warum?**

B: Genau, da sind wir eigentlich auch gerade nochmal an dem Punkt, ob das Interesse wirklich da ist. Ich glaube, das Interesse beim Fan, bei dem normalen Fan, ist schon auf jeden Fall da. Da ging halt eine Diskussion in einem Fan-Forum los, die dann eben auch wieder so Ausmaße angenommen hat, wie das in Foren nun manchmal so ist. Also sehr extrem. Da wurde diese Geschichte über die Spielerberaterfirma sehr kontrovers und ausführlich diskutiert.

[Unterbrechung]

35 B: Da sah man erstmal, das Interesse ist da. Hab' ich gesehen, weil in einem Forum wild diskutiert wurde. Und das war für mich ein Anlass zu sagen: „Ey, darüber will ich berichten.“ Dann habe ich die Redaktion gefragt, ob sie das haben wollen und das wollten sie natürlich. Genau.

40 **I: Was war das Schwierigste an der Sache? Also, das hast du ja schon angedeutet... Und war das frustrierend?**

B: Äh... Frustrierend würde ich nicht sagen. Ich habe jetzt nicht viel anderes erwartet. Natürlich hätte ich gerne mit dem gesprochen, aber andererseits kann man sich auch ausrechnen, das ist ein... dieser Typ von [Agentur I], das ist ein... (lacht) Medienprofi. Ob ich den oder wenn ich ihn getroffen hätte, hätte er mir garantiert nicht mehr erzählt. Dann hätte ich ihn im Artikel gehabt – präsent, physisch – aber hätte wahrscheinlich auch nicht mehr herausgekriegt, was für Geschäfte die machen.

50 **I: Kontakt – hast du schon gesagt – war nicht möglich, das hin zu bekommen. Glaubst du, dass es für andere Medien möglich gewesen wäre?**

B: Ja, das glaube ich.

55 **I: Vielleicht eine etwas kritische Frage, nochmal darauf abzielend, dass es die Behauptung einer vielleicht auch etwas abgeschotteten Branche gibt: Hast du denn das Gefühl, dass wenn du jetzt nochmal schreiben müsstest über Spielerberater, da deinen eigenen journalistischen Ansprüchen gerecht werden zu können? Eben was auch die Informationsbeschaffung und die journalistischen Grundsätze betrifft. Hast du das Gefühl, dass das so wäre?**

60

B: Ja, was die journalistischen Grundsätze betrifft schon. Ja, weil man versucht, alle Akteure, die in dem Feld irgendwie handeln, versucht zu kriegen. Wenn man sie nicht kriegt, dann versucht man über andere Wege was rauszukriegen. Ich hätte jetzt kein Problem, da jetzt nochmal was drüber zu schreiben. Ich finde es auch ein sehr spannendes Thema. Allerdings...  
5 Ich meine, natürlich: Ob das dann letztendlich hundert Prozent... Zufrieden bist du erst, wenn du wüsstest... Wenn du einen Spielerberater... am besten mal so eine Woche mit dem mitreist. Dann wärst du zufrieden.

**I: Nicht wieder darauf abzielend, welche Redaktion, sondern meinst du es wäre generell möglich? Dass es da auch Spielerberater gibt, die zu so etwas bereit wären...**

B: Ja, ich meine. Ich habe gerade schon gesagt, es gibt ja diese Story des *[Spielerberater I]*. Der gewährt da sicherlich mehr Einblick. Aber ob das dann wiederum... Der gewährt bei sich mehr Einblick, aber ob das dann wiederum so viel über die ganze Branche aussagt, würde ich erstmal bezweifeln.  
15

**I: Trifft das dann vielleicht zu, wenn ich das so zusammenfasse, der wäre dann eher das weiße Schaf in der Herde von schwarzen Schafen? Ist das von der Mengenmäßigkeit zutreffend? Dass man sagt, es gibt vielleicht ein, zwei die seriös arbeiten oder würdest auch sagen, auch Jörg Neubauer arbeitet nicht seriös?**

B: Das ist für mich schwer zu sagen. Mein Eindruck ist einfach, dadurch das er... Er arbeitet wahrscheinlich normal, wie man es erwarten würde von einer Spielerberaterfirma. Mein Eindruck ist eher, dass er dann vielleicht manchmal – dadurch, dass alle anderen so unterirdische Unternehmen sind – dass er dann da manchmal vielleicht auch zu gut wegkommt. Das ist mein Eindruck.  
25

**I: Ah, so. Jetzt verstehe ich.**

B: Ich meine, die Medien suchen sich natürlich auch... An den kommen sie ran. Ich glaube, der hat auch in der *[Medium VII]* auch schonmal häufiger...  
30

**I: Kann sein. Weiß ich nicht genau.**

B: An den kommen sie ran. Der ist transparent. Man weiß ja, wie es funktioniert. Ich glaube, er kommt dann da auch einfach manchmal ein bisschen zu gut weg.  
35

**I: Nochmal rückgreifend auf den ersten Themenblock zu den generellen Entwicklungen: Was würdest du denn sagen, sind, so als Fan betrachtet, die größten Gefahren, die von der Branche, von den Beratern ausgehen? Siehst du da überhaupt welche?**

B: Ähm... Na ja... Ich glaube schon, was man sagen kann und glaube ich auch der Realität entspricht, ist, dass zum Teil Spielerberaterfirmen zu viel Macht in Vereinen kriegen. Bestimmte Spielerberaterfirmen haben eine Nähe zu gewissen Vereinen – darum ging's ja auch in meinem Artikel.  
45

**I: Konkret wäre das dann..?**

B: ...*[Agentur I]* bei *[Verein I]* gewesen. Aber das wird auch, glaube ich, woanders... Also, *[Agentur I]* hat in mehreren Fällen... gab es da schon so „Auffälligkeiten“.  
50

**I: Bei *[Verein II]* zum Beispiel.**

B: Bei *[Verein II]* und bei *[Verein III]* waren die zum Teil auch stark. So 'was ist eine Möglichkeit. Ja, das ist das Offensichtliche erstmal, finde ich.  
55

**I: Ja, okay. Gut, das war doch aufschlussreich. Bleibt mir eigentlich nur noch zu fragen: Siehst du jetzt noch wichtige Aspekte, die ich ausgelassen habe an der Thematik? Möchtest du etwas hinzufügen, was du sagt, was noch das wirklich Wichtige ist, was die mediale Berichterstattung über Spielerberater angeht – das dir auffällt?**

60

B: Ne, ich glaube, das Wichtigste haben wir schon so besprochen. Ähm... ich muss nochmal einen Moment überlegen.

**I: Ja, klar. Wir haben genug Zeit. Auf das Aufnahmegerät passen 200 Stunden, glaube ich.**

5

B: Ja, ich kenn das. Ich habe so ein ähnliches. (lacht)

**I: (lacht) Da können wir lange überlegen.**

10 B: Ne, also was in meinem Fall auffällig war, war diese absolute... dieses, dass man überhaupt nicht an die Firma ran kam – da haben wir schon drüber gesprochen – aber auch... Die haben uns dann sofort, als der Artikel erschienen war, mit Unterlassungserklärungen gedroht. Das ist schon auffällig. Das habe ich bei anderen Artikeln nicht so gehabt. Es ist auf jeden Fall... Ich glaube, das ist nicht nur diese Firma, die keinen sonderlich guten Ruf hat. Ich würde mir die  
15 anderen Firmen, wenn ich Kapazitäten kriegen würde von der Redaktion, würde ich mir liebend gerne mal alle aus der Nähe – wenn's ginge, aber meinetwegen auch aus der Ferne – angucken. Das ist ein sehr spannendes Feld. Also, das ist jedem zu empfehlen, der die Möglichkeiten hat, sich damit auseinander zu setzen.

20 **I: Damit meinst du jetzt auch wirklich konkret Sportjournalisten, Kollegen – sage ich jetzt einfach mal – die sich des Themas widmen sollten, weil das Thema eben doch eine große Bedeutung hat? Oder wie verstehe ich das jetzt?**

B: Ja, man muss natürlich auch immer... Also, wir können da noch Stunden drüber sprechen.  
25 (lacht)

**I: Ja, natürlich! (lacht) Wie gesagt, 200 Stunden sind hier drauf. Ich meine, die Arbeit das dann zu transkribieren, mache ich mir gerne.**

30 B: (lacht) Nein, zu sehr darf man es auch nicht ausweiten. Ich meine, sich diese ganzen Interessenlagen mal anzugucken, wäre ja auch höchst spannend. Du hast ja selbst mit einem [Medium VIII]-Reporter gesprochen. Wie da die Interessenlagen verteilt sind und wie eng die Kooperation zwischen gewissen Beraterfirmen und Redaktionen schon ist? Mich würde auch brennend interessieren, warum [Medium V] nicht... warum die da nicht mal mehr zu machen.  
35

**I: Gut, dann würde ich aber erstmal sagen: Das war's. Das war zumindest alles, was ich auf dem Zettel hatte. Du hast auch gesagt... Oder du hast jetzt noch ein bisschen was ergänzt. Danke, dass du dir die Zeit genommen hast. Ich stoppe das jetzt einfach mal.**

40 B: Kein Problem.

**Anlage 5:** Transkribiertes Interview mit IP IV**Interview mit IP IV // Donnerstag, 06.06.2013 // 14:05 Uhr**

5

*[Vorgespräch bis 1:07]*

10 **Interviewer (I): Jetzt ist ja die Saison beendet. Wir haben gerade schon gesagt, bei [Verein I] war schon einiges los, aber auch so gibt's täglich Gerüchte. Was würdest du denn sagen: Welche Bedeutung haben Spielerberater für die tagesaktuelle Berichterstattung?**

15 Befragter (B): Also im Moment, gerade in der Sommerpause oder nach einer Saison oder dann im Winter, wenn sich das Transferfenster noch einmal öffnet – das ist für die Spielerberater die Zeit des Jahres. Das merkt man auch. Man merkt das dann in vielerlei Hinsicht. Die Spielerberater von sich aus...

20 Fangen wir mal anders an. Die Spielerberater ist ja ein Klientel, sagen wir mal, oder eine Gruppe, die einen eher zwiespältigen Ruf hat. Die Frage, die wir uns eigentlich stellen müssen als Medienschaffende ist: Wie wollen wir damit umgehen? Weil die natürlich für eine Nachricht oft eine wunderbare Quelle sind. Man muss sich da aber immer auch bewusst sein, dass man im Prinzip deren Arbeit mitmacht. Dass man Preise in die Höhe treibt, wenn man dieses Spielchen mitspielt und deswegen habe ich da auch ehrlich gesagt ein relativ, oder einen sehr kritischen und sehr distanzierenden... äh... distanzierte Einstellung zu dieser Branche.

25

30 Und auch dazu, wie wir mit diesen Leuten umgehen sollten. Also im Prinzip ist das jetzt die klassische Phase, wo ich mich als Journalist immer fürchterlich ärgere – ganz ehrlich – weil es vergeht kein Tag, an dem nicht irgendwelche Transfergerüchte... Und das wäre mal ein spannendes Studienfeld, auch das mal zu checken. So einen Sommer lang – keine Ahnung – [Medium I], [Medium II] und [Medium III], den [Medium IV] – oder was weiß ich was – zu lesen und zu gucken, welche Namen bei welchen Vereinen gespielt werden, wo angeblich Verhandlungen stattgefunden haben, wo der Vertrag schon perfekt ist...

35 Ideales Beispiel ist für mich [Spieler I]. Der Wechsel war angeblich von acht Wochen schon klar. Dann hat er einen Vertrag unterschrieben, dann hat er einen zweiten Vertrag unterschrieben, dann hat er doch keinen unterschrieben. Dann sagt der Berater: „Aber [int. Verein I] ist auch, Europa auch.“ Also das ist ja ein Spiel, was monatelang läuft – in dem Fall [Spieler I], je prominenter desto größer – ohne, dass bis heute überhaupt irgendwas hieb- und stichfest geworden ist. Wenn man überlegt, wie viele Bäume dafür sterben mussten, um das alles auf Zeitungsseiten aufzuschreiben und letztlich die Medien da eine ganz entscheidende Rolle auch mit als Preistreiber spielen. Weil es kommt ja nicht von ungefähr, dass ein [Spielerberater I], oder wie der Berater von [Spieler I] heißt, dann irgendwann [Medium III] steckt: „Übrigens, [int. Verein I] ist auch keine schlechte Fährte.“ So! Die [Medium III]-Jungs freuen sich: „Oh geil, super Geschichte!“ [int. Verein I]... „Nach unseren Informationen...“ Der Berater reibt sich die Hände, weil er sagt: „So, dann zeigen wir den [Verein II] mal, wenn ihr die Summe X oder die 35 Millionen, oder 40, oder 42,5 oder ich weiß nicht, wie viel Millionen die zahlen – es gibt da die Münchner, äh, Engländer. Die zahlen es ganz bestimmt so.“

50 Das ist im Prinzip ein Spiel, bei dem ich finde, dürfen wir eigentlich nicht mitmachen. Jetzt stehst du aber in einer Situation, in der es die sogenannten Leitmedien gibt wie [Medium III], [Medium IV] – die leben einfach davon. Von den Nachrichten. Deswegen wäre es wie gesagt auch mal interessant zu gucken am Ende eines Sommers, wie viel davon rausgekommen ist. Um mal festzustellen – keine Ahnung – du hast am Ende... Nehmen wir das Beispiel [Verein I]. Also, was war da jetzt alles schon: [Spieler II], [Spieler III]... also weiß nicht. Man braucht ja nur mal zurückblättern. Das sind am Ende des Sommers dreißig Namen gewesen. Da werden dann vier von gekommen sein. So und dann hast du vier von 30 Nachrichten, die du gemacht hast, von denen du am Ende weißt: Ja da war ne Menge dran. Das heißt aber eben auch, du hast 26-mal irgendwelche Wasserstände vermeldet oder irgendwie... schlimmstenfalls noch dem Berater geholfen, [Verein I] ins Spiel zu bringen, damit der zu [Verein III] oder [Verein IV] gehen und sagen kann: „Leute, ihr habt's gesehen. [Medium IV] schreibt, wir sind da im Gespräch.“

60

Und das ist eben etwas, was mich fürchterlich wurmt und ärgert. Ich weiß auf der anderen Seite, wie ein Fußballfan tickt – ist ja bei mir genauso. Da will ich auch lesen, wer kommt, wer geht, wie sieht's aus. Aber wenn man da so ein bisschen näher hinschaut und weiß, wie dann diese Geschichten entstehen, ist das, wenn wir über einen unabhängigen, distanzierten, auch kritischen Journalismus sprechen, ein ganz, ganz dünnes Eis, auf dem wir uns da bewegen. Und deswegen versuchen wir ja zum Beispiel auch, so wenig wie möglich von den Dingen zu machen. Es sei denn, es ist wirklich konkret. Weil mich bei [anonymisiert] hinsetzen, gucken welche Verträge laufen aus... „Oh, [Spieler IV]!“ [Verein V] will ihn nicht mehr, [Verein I] sucht einen Innenverteidiger...

**I: ...einen mit Erfahrung...**

B: ...ja, mit Erfahrung. So, gucken wir mal! Dann ruft man... Im Netz steht es sowieso drin. Das prüft kein Mensch mehr nach. Und äh... dann ruft man [Sportdirektor I] an, der dann irgendwann völlig genervt ist und sagt „Nein, ist kein Thema.“ Und dann machen wir da aber auch nichts drüber. Und wir machen dann die Geschichte: [Spieler IV] ist kein Thema für [Verein I]. Wir machen's oftmals, weil irgendwo anders der Name doch schon gestanden hat. Und dann musst du doch immer mal wieder gucken, lässt du es ganz an dir vorbeilaufen...

**I: ...oder musst du reagieren...**

B: ...oder musst du reagieren. Weil irgendwie dann doch alle drüber reden und im [Medium I] steht nie was drin. Aber ich find's ehrlich gesagt auch dämlich, permanent mit „angeblich“, „sollte“, „womöglich“. Also das ist so ein bisschen das Problem, was ich auch ganz persönlich mit unserer Branche und mit der Arbeitsweise habe.

**I: Gut. Kommen wir jetzt nochmal ein bisschen... Ich habe so drei größere Themenblöcke. Der erste wäre jetzt die generelle Entwicklung: Siehst du Entwicklungen und Veränderungen in letzter Zeit auf dem Markt der Spielerberater – in deren Tätigkeit vielleicht auch? Oder eher nicht?**

B: Ich habe ja jetzt [Verein I] noch nicht so lange gemacht. Das mache ich seit fünf Jahren. Also da werden [Kollege I] oder [Kollege II], die machen das jetzt irgendwie acht oder zehn oder zwölf Jahre glaube ich sogar, [Kollege I] schon, die werden da natürlich einen größeren Überblick haben. Aber aus den Gesprächen mit den Kollegen, hört man schon klar raus, dass das immer... was heißt immer... immer aggressiver wird, dass die Berater immer mehr Thema werden und dass die Berater auch immer mehr für uns dann auch Ansprechpartner werden. Also ich weiß von [Kollege I], der glaube ich als die hier angefangen haben [Verein I]-Berichterstattung täglich zu machen, die haben fast nie mal einen Spielerberater angerufen. Inzwischen gehört das im Prinzip schon fast mit dazu. Ich wehre mich da auch gegen. Weil erstens weißt du nicht: Kann ich dem vertrauen? Der sagt mir ja auch nur das, was für seinen Klienten gut ist und das heißt, was für sein Portemonnaie gut ist, im Zweifel. Aber man muss den Kontakt schon suchen und das wird im Zweifel auch mehr, muss man sagen.

**I: Okay...**

B: Wobei, einen kleinen Abstrich würde ich da machen. Jetzt, wo es bei [Verein I] keinen [Spieler V], keinen [Spieler VI], keinen [Spieler VII], keinen [Spieler VIII], keinen [Spieler IX] mehr gibt oder [Spieler X], also Namen, die auch bundesweit eine Strahlkraft haben, wird das auch weniger. Weil ganz ehrlich: Ob ein [Spieler XI] jetzt nachher ein Angebot kriegt oder nicht, oder ob der verlängert oder nicht. Das ist eine ganze andere Dimension, als ob ein [Spieler XII]-Wechsel zu [int. Verein II] oder wohin auch immer auf dem Tisch steht. Von daher glaube ich, insgesamt wird das immer intensiver. Oder andersherum... mh... werten auch wir Journalisten die Spielerberater als Informationsquelle oder wie auch immer, immer mehr auf. Ich glaube, das ist so eine Tendenz. Das kann man schon sagen, dass das so ist.

**I: Und erkennst du auch Tendenzen oder Entwicklungen in der wirklichen Arbeit der Spielerberater? Oder sagst du, da hast du zu wenig Einblick um...**

60

B: (unterbricht) Pff... ehrlich gesagt habe ich da glaube ich nicht so viel Einblick, das stimmt. Ich überlege, was man sonst so aus Gesprächen mal hört. Ich glaube inzwischen, Spielerberater... Die sagen ja immer, sie bieten ein Rundum-Paket an. Bestenfalls ist das dann ja der Partner, der wirklich auch uneigennützig Berater des Spielers, der nur das Beste für den Spieler will.  
 5 Ich glaube, die ganz seriösen machen es auch tatsächlich so und arbeiten auch wirklich so. Aber ich glaube, das ist ein Markt, da sind einfach viel zu viele schwarze oder grau-schwarze Schafe unterwegs.

10 Was ich so ein bisschen merke, dass die Spielerberater, glaube ich, wenn sie so ihre Premiumspieler so haben, die auch so tatsächlich ein bisschen wie eine Marke behandeln und genau auch sehen, wenn – keine Ahnung – du bist Berater von [*Spieler XII*], von irgendeinem Abwehrspieler und einem Torwart, dann kannst du... Da habe ich so das Gefühl, da ist für die klar: Die kannst du nicht alle drei gleich behandeln. Du hast dann ein in Führungszeichen  
 15 „fußballerisches Genie“ wie [*Spieler XII*]. Dem musst du dann ein Etikett verpassen und den musst du dann vermarkten. Und dann musst du sehen, dass der einen Vertrag mit Nike kriegte und das sich in der Richtung noch was bewegt.

Oder nee... eine Aufbereitung der Homepage, oder so. Wenn ich mir angucke, wie  
 20 professionell die Dinger inzwischen sind. Die sehen ja geiler aus, als die die wir hier als Medienunternehmen so präsentieren. Also ich glaube, dass sich da schon eine Menge getan hat. Ich verfolge das selbst nicht so, wie das über Social Media läuft. Aber das machen ja automatisch ganz viele Spieler von sich aus. Dass die twittern und irgendwie bei facebook regelmäßig posten. Da weiß ich jetzt nicht, ob die Berater da sagen: „Ey, ist geil. Mach mal,  
 25 dann bist du noch näher dran an deinen Fans.“ oder ob die sagen „Halt den Ball flach.“ Da wird auch zuviel Mist oder Profanes in die Welt gesetzt, was nicht sein muss. Aber da kenn ich dann insgesamt die Szene zu wenig um zu wissen, ob die das am Ende gut finden, schlecht finden, befördern würden oder sagen: „Komm, lass das mal.“ Ist natürlich letztlich wieder eine Typfrage – wie die ihren Spieler wieder als Typ sehen.

30  
**I: Okay. Was würdest du denn generell sagen: Was für eine Bedeutung haben Spielerberater für den Spieler heutzutage? Kann man das so generell sagen?**

B: Joa ich glaube, dass ist... der entscheidende Mann, wenn es darum geht die Kohle zu  
 35 machen. Also es dreht sich um's Geld, es dreht sich darum, zu vermitteln – mit Hilfe eines Spielerberaters einfach auch zu platzieren: „Ich hab jetzt zwar noch zwei Jahre Vertrag, aber ne... wenn wir beiden uns hier überlegen, eigentlich wäre es geil für mich, mal so langsam zu [*int. Verein III*] zu wechseln. So dann gebe ich dir als Spielerberater das Go, sag dir: Komm.“ Oder der sagt dir dann: „Okay, machen wir es so, dass du [*Medium V*] das Interview gibst und  
 40 lässt da schonmal durchblicken, dass du weg möchtest.“ Und da sind die Spielerberater die, die die Kontakte haben, die das vermitteln können, die die Kontakte zu anderen Beratern...

Also ich glaube, wenn man... Dieser Fall: Ein Profi, der keinen Spielerberater hat... Ich glaube,  
 45 [*ehem. Spieler I*] war mal einer, der hatte keinen. Ich finde das an sich auch total sympathisch. Ich würde mir überlegen, wenn ich Fußballprofi wäre, warum brauche ich da irgendeinen Zwischengeschalteten. Ja gut, wenn's eine Vertrauensperson ist, wenn es jemand aus meiner Familie ist, so dann kann ich mir das vorstellen, das tatsächlich zu machen. Damit du dich mit den ganzen Dingen einfach nicht belasten musst. Andersherum: Spieler wechseln ja auch oft genug die Berater. Die gehen ja auch von einer Agentur zur nächsten. Und dann frage ich mich  
 50 auch: Das ist ja nicht mehr als eine Geschäftsbeziehung und von der wollen beide Seiten profitieren. Und von daher ist es glaube ich... Also was würdest du machen, wenn du ein geiler Spieler bist bei [*Verein I*], hast keinen Spielerberater, aber hast natürlich für dich den Plan: Eigentlich wär's ja nochmal ganz schön, nach Italien zu wechseln, ja? Rufst du da als Spieler...? Geht ja nicht!

55  
**I: Geht ja nicht...**

60

B: Das heißt, du brauchst einen Spielerberater, der wiederum einen Berater kennt, der viele Geschäfte mit *[int. Verein IV]* macht. Die beiden telefonieren, handeln eine Provision aus, sagen: „Komm, ich hinterlege mal dein Interesse.“ So, und ich glaube, die sind... oder das ganze System ist sehr darauf ausgelegt, dass das... Ich glaube, den Text den ich geschrieben hatte hieß „Die Spielmacher“ oder so...

**I: Ja ja...**

B: ...war glaube ich die Überschrift. Und das sind sie für mich einfach ein Stück weit.

**I: Okay. Das bezog sich ja jetzt schon eher auf das Sportliche. Haben sie auch privat noch eine Funktion in irgendeiner Weise oder...?**

B: Ich glaube, das ist weniger. Ich habe mir mal irgendwann angeguckt und mal so durchforstet, wie viele Spieler eigentlich Agenturen unter Vertrag haben, welche Leute da in der Agentur arbeiten. Ich glaube, diese private Verbindung, das ist... äh... eine klare Minderheit. Das meiste... Ich meine, es gibt Agenturen, die haben dann irgendwie zehn Mitarbeiter und 80 Profis unter Vertrag. Ich meine, im Schnitt betreut dann einer acht Profis. Von denen wechseln dann im Sommer vier. Das ist ja das ewige Thema: die hohe Fluktuation, die wollen ja alle immer nur wechseln, um dann auch hier noch ein Handgeld und da noch eine Provision zu kassieren und so. Ich meine, wie willst du dich um acht Leute gleichzeitig kümmern, wenn da innerhalb von einem Transferfenster von drei oder vier Wochen vier Leute dann auch noch... Der eine wechselt nach *[Verein VI]*, der andere wechselt nach *[Verein VII]*, der geht nach *[int. Verein V]* und der andere ist vielleicht dein internationaler Top-Klient, so. Ich glaube, das sind reine Geschäftsbeziehungen und äh...

**I: Ja, okay...**

B: Also, dass es der Vater macht, der Onkel, der gute Freund – gibt's natürlich auch noch. *[Spieler XIII]* ist ja auch noch so ein Fall. Der hat ja – ich weiß nicht, wie viele Agenturen der hatte – jetzt macht's der Bruder. Ob das nun das Gute oder das Richtige ist, weiß ich nun auch nicht.

**I: Das lasse ich jetzt auch mal dahingestellt...**

B: Ja! Und ich glaube, das wird auch nicht der letzte Berater in dessen Karriere gewesen sein. Also das ist ein echt schwieriges, weites Feld.

**I: Ja... Welche Rolle oder welche Bedeutung haben denn die Spielerberater für die Sportdirektoren als Vertreter der Vereine? Eine ähnlich wichtige?**

B: Ja, mit Sicherheit! Also ich glaube auch... Das ist ja immer schwer nachzuweisen oder zu prüfen. Aber was man so hört, gibt's glaube ich schon Sportdirektoren, die auch ihre Berater haben mit denen sie gut und gerne Geschäfte machen können. Was ja einerseits auch gar nicht verkehrt ist, wenn man mit jemandem einen Deal gemacht hat und der war gut, und für beide Seiten gut, dann macht's ja auch Sinn zu sagen: „Och, beim nächsten Mal ruhig wieder mit dem.“ Man darf sich nur natürlich nicht abhängig machen von dem oder auf einen Kreis von – ich weiß nicht – vier, fünf Beratern beschränken. Weil die haben dann oft auch Profile.

B: Es gibt ja Berater, die sind dann Experten in Brasilien. Und dann wickelst du deine Brasilien-Transfers immer mit Berater X ab. Da ist die Frage, ob das gut ist oder ob nicht einfach manche Talente einem durch die Lappen gehen, weil man sich immer zu sehr auf die gleichen Berater konzentriert. Die Vorwürfe hat's ja hier bei *[Verein I]* auch immer mal wieder gegeben. Dass *[Sportdirektor II]* so ein paar Berater hat, mit denen er was macht. Aber dann landen irgendwelche Spieler wie *[Spieler XIV]* eben nicht bei *[Verein I]* sondern *[Verein VIII]* krallt sich die, so. Warum?

**I: Genau, okay. Kommen wir ein bisschen zur medialen Berichterstattung: Wie würdest du ganz allgemein gesagt die mediale Berichterstattung über Spielerberater und ihre Tätigkeit bewerten?**

B: Ähm... Also, es wird relativ wenig über sie berichtet. Das was berichtet wird, finde ich zum Großteil ja gut, wenn's gut recherchierte Geschichten sind. Das Problem ist einfach dabei: An dieses Klientel ist schwer ranzukommen. Also, sagen wir mal so: Es gibt Spielerberater, das haben wir hier auch immer mal wieder gehabt... Du kriegst hier manchmal Faxe in die  
 5 Redaktion – interessanterweise noch Faxe, also nicht mal Mails (lacht), sondern in erster Linie noch Faxe – wo dann draufsteht: Guten Tag, ich bin Rechtsanwalt XYZ. Ich wollte Ihnen nur mitteilen, wir haben Werder Bremen in Vertretung der Sportagentur irgendwas einen griechischen Junioren-Nationaltorwart angeboten. Wenn Sie möchten, können Sie das gerne für  
 10 Ihre Berichterstattung berücksichtigen. Wo du dann genau weißt: So, die wollen, dass du das schreibst damit die sagen können: „Guck mal, [Verein I] hat...“. So gesehen, wenn die Medien ihnen nützlich sind, gehen sie diesen Weg auch.

Andersherum, wenn man was über die Branche wissen will, ist es auch recht schwer an die Leute ranzukommen. Also diese Geschichte, die ich da gemacht habe, ich glaube, da habe ich mit zwei oder drei Spielerberatern gesprochen. Ich weiß gar nicht, wie viele sich zitieren lassen wollten. Auf jeden Fall, ich glaub maximal einer. Ich weiß es nicht ganz genau. Die beiden anderen haben mir schon durchaus was erzählt, „aber da gibt's kein Zitat dafür und mein Name taucht in dem Text auch nicht auf!“ Also, da sind – sagen wir mal so – lichtscheue Gestalten  
 20 dabei, weil es natürlich... äh... diese etablierten Leute wie [Spielerberater II] oder [Spielerberater III] natürlich auch wissen – mit denen kann man ja arbeiten – aber die wissen natürlich auch, dass da Leute unterwegs sind mit irgendwelchen Geldkoffern und Mächtgern-Berater, die dann irgendwelche 17-jährigen Talente aus ich weiß nicht wo anbieten. Das ist ja wirklich nicht ohne, was da in der Branche abgeht. Das wissen die auch.

Zum Teil kannst du natürlich durch eine offensive Herangehensweise vielleicht hier und da ein Vorurteil ausräumen, aber insgesamt habe ich schon so das Gefühl, bleiben die schon gerne unter sich und unbeobachtet. Und dann braucht man halt eine Recherche, die echt lang angelegt ist, wo du viel Zeit investieren musst. Das kannst du im Alltagsgeschäft hier an einem Bundesligastandort wo irgendwie jeden Tag ein neues Thema auf den Tisch kommt, sei es nur:  
 30 Wie geht es weiter mit [Spieler XIX]? Wie schwer verletzt ist [Spieler XVIII]? Da ist das total schwierig auch Kapazitäten freizuschaukeln um da auch mal richtig fundierte Geschichten zu machen – was ich total schade finde.

**I: Also es kommt auch deiner Meinung nach zu kurz durch die großen Anforderungen an die alltägliche Berichterstattung?**

B: Ja genau. Das kann man auf jeden Fall sagen.

**I: Okay. Werden denn in diesen Berichten, die so ein bisschen hintergründig sind, werden da deiner Meinung nach Spielerberater und ihre Tätigkeit zutreffend abgebildet? Du hast das ja schon so ein bisschen angedeutet...**

B: Hm, ja... Ja, ich glaube schon. Ich habe so das Gefühl... Doch! Auch das was ich dann da so gelesen hab, ist oft so: Ja, es gibt viele schwarze Schafe, aber es gibt auch ein paar Etablierte und das was dann die Vereine selbst so an die Öffentlichkeit tragen, stimmt dann damit überein. Also der eine Fall war ja, glaube ich, dass [Verein IX] irgendwelchen Beratern Zugangsverbot zum Jugendzentrum oder zu den Trainingsplätzen erteilt hatten – so irgendwie. Ja und das natürlich aus gutem Grunde. Weil die unheimlich aggressiv da irgendwelchen 13-jährigen Jungs erzählen: „Du, wenn du bei mir einen Vertrag unterschreibst – ich krieg' 20 Prozent deiner  
 50 späteren Erlöse – und Junge, ich mache dich zum Millionär. Wie sieht's aus?“ Ich glaube, das wird... das gibt's eigentlich wohl wieder oder das trifft es schon. Also es sind... Die Geschichten die ich anlese, die sind nicht so: Oh, wie toll sind Spielerberater und ist ja ganz klasse, dass wir die haben und die machen alles einfach. Sondern wenn was gemacht wird, ist es durchaus eine kritische Berichterstattung. Doch das würde ich so sagen, so meine grobe Einschätzung.

**I: Ja genau, darum geht's ja: einfach nur deine subjektive Einschätzung. Würdest du denn da sagen, bei dieser Berichterstattung, gibt es auch ein differenziertes Bild oder wird da sehr viel mit Stereotypen gearbeitet? Du hast gerade schon gesagt...**

60

B: Ja. Ich glaube, ein paar Stereotypen werden da auch bedient. Aber selbst da finde ich... Ich glaube, dass ist genau so wie mit Klischees oder mit Vorurteilen. Also da ist auch immer was dran, so. Ähm... Und wenn ich mir mal diese ganzen Beraternummern so angucke: Im Prinzip ist es oft... Ja, es bestätigt ganz oft das, was man auch so an negativer, vorgefasster Meinung von den Beratern hat. Dass sie eben in erster Linie das schnelle Geld im Blick haben, aber es mit Sicherheit auch wirklich gute Leute gibt. Ich überlege jetzt gerade. *[Spieler VII]* finde ich ist absolut untadelig, so wie er sich darstellt. Ich meine... *[Spieler VII]*, *[Spieler XX]* also diese Top-Spieler haben auch wirklich gute Berater, auf die sie sich verlassen können. Und das kommt auch oft dabei raus, weil das sind dann oft auch die Kronzeugen, die sprechen für die Branche.

10 Ich glaube kriminell, im doppelten Wortsinne sogar, wird es dann wirklich bei Zweit- und Drittligaspielern und vielleicht bei Bundesligaspielern, die nicht so einen großen Namen haben. Ich glaube, da tummeln sich dann schon eher mal auch zwielichtige Gestalten. Und die – muss ich ganz ehrlich sagen – bestätigen so oft die Vorurteile die man hat, dass man da glaube ich auch gar nicht mal so negativ sagen muss: Stereotyp, der geldgeile Berater. Also mein Gefühl sagt mit: Mindestens die Hälfte von denen ist das auch wirklich.

**I: Ist das so, dass das Hauptbild so „geldgeil“ ist? Oder was sind so die Haupt-Stereotypen würdest du sagen, die man vielleicht auch durch die Medien wiedergekauft kriegt?**

B: Doch! Also letztlich geht's um's Geld. Um's Pokern, um höhere Verträge, um Handgeld. Doch, ich glaube darum geht's. Das merkt man. Da kann man natürlich sagen: Alles das was gut läuft, so ist es dann glaube ich auch in allen Branchen, das fällt dann schon mal hinten über. Das stimmt schon. Andersherum... Nehmen wir jetzt mal ein Beispiel: *[Spielerberater IV]*, hier der ehemalige *[Spieler XII]*-Berater. Der war als Typ, da sagen einige: „Hm, auch nicht ohne...“ Nur muss ich sagen, wenn du dir überlegst, der ist in Schalke in Ungnade gefallen. Die haben sich dann irgendwann mal hingesetzt, einen Karriereplan entwickelt und haben gesagt: „So, du gehst jetzt zu einem gehobenen Bundesligisten – nicht *[Verein II]*, weil da spielst du dann zu wenig.“ Aber *[Verein I]*, ideale Adresse jahrelang gewesen.

35 „Da kriegst du einen Drei-, Vierjahresvertrag und wir warten mal die Entwicklung ab.“ Und dann ist völlig klar: nächster Schritt muss das Ausland sein. „Wie schnell das geht, wissen wir nicht.“ Aber ich glaube, die haben schon klar eine Struktur entwickelt. Bei *[Spieler VII]* wird es genau so gewesen sein, zu sagen: „Ich muss von *[Verein IV]* zum nächstgrößeren Bundesligisten, von da muss ich dann irgendwann entweder zum deutschen Top-Klub – das ist dann eigentlich immer *[Verein II]*...“

**I: ...*[Verein II]* oder *[Verein X]* ...**

40 B: ...genau! „Oder ich gehe ins Ausland.“ Das finde ich völlig legitim, so eine Karriereplanung zu machen. Und das gab's natürlich auch bei vielen. Und da kannst du dann natürlich sagen: geiler Berater! Gut hingekriegt – im Paket mit dem Spieler. So gesehen muss ich das vielleicht sogar ein bisschen revidieren. Kommen die guten Spielerberater vielleicht manchmal sogar zu schlecht weg. Weil ähm... das ist halt wie bei allen Dingen im Leben. Da wo es gut läuft, das interessiert keinen. Die Nachricht ist in der Tat da, wo es Ärger gibt, da wo sich ein Konflikt anbahnt. Aber das zeichnet dann wiederum auch Leute wie *[Spieler XX]*, *[Spieler VII]* aus. Die stehen ja nie wegen ihrer Berater oder irgendwelcher Geschichten im Blickpunkt, sondern da geht's dann in der Regel um sportliche Geschichten oder wenn die mal verletzt sind. Und das ist dann im Prinzip indirekt auch eine Auszeichnung für den Berater – kann man sogar sagen. Dass wenn er das hinkriegt, so unauffällig wie möglich zu agieren.

**I: Du hast vorhin schonmal kurz gesagt, es wird sehr wenig über Spielerberater berichtet – kritisch über Spielerberater berichtet. Würdest du denn sagen, dass das ausreichend ist im Sportjournalismus? Die Berichterstattung über den Spielerberater.**

60 B: Ähm... (Pause, 6 sek) Die Frage ist immer: Wie oft, wie viel, was für einen Dreh kriegt man noch so dran? Und wie oft willst du es machen? Willst du jetzt jeden Sommer, wenn das große Sommerloch ist, die Geschichte machen: Huhu, die bösen Buben und die Geldabzocker, aber es gibt auch die guten? Und dann ist wieder ein Jahr Pause. Oder du hängst es an einem

aktuellen Fall auf, wo es gerade mal kracht. So aber... Und dann hast du wieder Pause und dann machst du die Geschichte auch mal wieder. Das macht's eigentlich schwierig. Du hast im Sportteil ja ansonsten die Situation, es passiert jede Woche wieder was neues, weil du ein Spiel hast. Und jedes Spiel hat eigene Geschichten. Aus der dritten Niederlage am Stück ergibt sich wieder die ganz große Geschichte. Ein Trainer wackelt, so. Der Sport lebt ja total von diesen punktuellen Ereignissen. Und so diese ganzen Themen: Wie stellen sich Vereine finanziell auf? Was gehört eigentlich zu einem Klub dazu? Wo sind die ganzen Champions League-Millionen geblieben?

10 **I: Was läuft im Hintergrund..?**

B: Genau! Wie teuer ist eigentlich so ein Stadionumbau? Wie kommt [Verein I] an Sponsoren ran? Wie viele Gelder zahlen die? Wie sieht das mit Erlösen aus? VIP-Logen und so was halt. Ich finde, es gibt da total spannende, richtig geile Themen. Wie funktioniert ein Wirtschaftsunternehmen Bundesligist, der hundert Millionen umsetzt? Wie viele Leute sind daran beteiligt? Das ist ein total spannendes und weites Feld, aber im Sport bist du da einfach getrieben von den Ergebnissen.

Wir haben das ganz oft, dass wir so sagen, eigentlich könnten wir mal eine geile Hintergrundgeschichte machen zur – keine Ahnung – zur Firma [Verein I]. Das hat [Kollege II] dann irgendwann mal gemacht. So aufgezeigt, wie verzweigt das ist. Tja, wenn du Pech hast, steht am gleichen Tag in der [Medium II]: „[Spieler XXI]: Ja, ich würde gerne zu [Verein II] zurückgehen“. Das heißt zwar noch lange nicht, dass er das tut, aber wahrscheinlich sagt er übermorgen – [Spieler XXI] ist jetzt ein schlechtes Beispiel, aber [Spieler XVIII] sagt heute das, morgen das und übermorgen noch was drittes – das ist dann immer die Nachricht und was du sonst so geliefert hast, droht dann auch schnell überrollt zu werden oder an den Rand gedrängt zu werden, weil dann fragst du doch wieder: Ist [Spieler XXII] der richtige Innenverteidiger. Und ja, zwei Fehler in dem Spiel, wie geht's da jetzt weiter?

Da finde ich, lassen wir Sportjournalisten uns auch sehr davon treiben – in Gänze. Und da ist es dann eben schwierig auch mal zu sagen: „Ey, weißt du was. Scheiß doch drauf was [Spieler XVIII] heute gesagt hat. Mach doch mal das hintergründige Stück!“ Wir versuchen das auch tatsächlich so zu machen, aber auch dafür musst du viel Zeit aufwenden. Und du kannst es dir nicht erlauben zu sagen: „Wir gehen heute gar nicht zum [Verein I]-Training.“ Weil genau an dem Tag reist sich dann – weiß ich nicht – [Spieler V] bricht sich die Hand. Und du hast keinen da, der das mitgekriegt hat. Das kannst du nicht machen...

40 **I: Nee klar, das stimmt. Das ist glaube ich auch ein wichtiger Aspekt. Meinst du denn, dass überhaupt bei den Fußballfans oder bei der Fußball-interessierten Öffentlichkeit das Interesse da wäre, mehr über diese Hintergründe – speziell eben auch über die Spielerberater – zu erfahren?**

B: Hach. Ich glaube, ein bisschen schon, aber äh... Ich glaube eher auch in dem Sinne, dass viele Fans ihr Bild, das sie vom Spielerberater haben, bestätigt haben wollen. Und ich merke es einfach im Freundeskreis, wenn du unterwegs bist. Gesprochen wird darüber: „Ey, [Spieler XXI]! Vier Spiele, schon wieder kein Tor“ und „Hast du gesehen? Der [Spieler XXIII] lässt sich den Ball abnehmen und das passiert doch jedes Mal“. Es passiert äußerst selten, dass Leute sagen: „Ey sag' mal, das mit den Spielerberatern. Der hat jetzt wieder das gesagt, was steckt da für eine Strategie hinter?“ Das ist mal punktuell ganz interessant, aber ich merke, der Sport lebt einfach von diesem ganzen – mal ganz kritisch gesprochen – von diesen ganzen Sprechblasen und diesem Wortmüll, der hier abgesondert wird.

Gerade jetzt in der Sommerpause auch wieder. Wenn du dir anguckst, was da über dpa auch für Meldungen laufen. Irgendwie: „Wechsel von [Spieler XXIV] zu [Verein III]“ - heute gerade aktuell - „Anzeichen für Wechsel von [Spieler XXIV] zu [Verein III] verdichten sich“ Wo du dir denkst: Was ist denn das für eine Nachricht? 1. Wer ist [Spieler XXIV]? Das ist dieser [anonymisiert] Nationalspieler, der kein Spiel für [Verein V] gemacht hat – geht möglicherweise nach [Verein III]. Und du denkst: Hammer! Also das ist, weißt du... Da geht dann irgendwie echt das Maß manchmal völlig verloren...

60

**I: Ja. Das wäre vielleicht auch mal die Zeit, um da ein bisschen mehr...**

B: Im Prinzip wär's das, genau!

5 **I: Dass man es nicht jeden Sommer wieder neu aufrollen kann – sage ich mal – ist klar...**

B: Ja, ja...

10 **I: Okay. Eigentlich hast du mir das vorhin schon fast genau so gesagt, aber ich halte dir die Aussage trotzdem nochmal vor – mit der Bitte, einfach zu sagen, wie du dazu stehst: In den Medien werden viele Informationen von Spielerberatern zu Transfers, Wechselabsichten, Vertragsverhandlung, aber wenig Hintergrundinformationen über deren Tätigkeit transportiert. Würdest du so zustimmen?**

15 B: Das stimmt voll und ganz!

**I: Okay. Als Beispiel hattest du schon gebracht, hier in der Redaktion gehen Faxe ein, dass die Spielerberater mal melden: Hier, wir haben hier einen, der wird von [Verein I]... Wir sind da in Verhandlungen.**

20 [Unterbrechung]

25 **I: Genau. Wie sieht denn deiner Meinung nach, oder deiner Erfahrung nach, die konkrete Arbeit von Journalisten mit Spielerberatern aus? Auch von deinen subjektiven Erlebnissen aus: Wie arbeitest du vielleicht mit Spielerberatern zusammen, deine Redaktion?**

30 B: Also wie gesagt: Wir versuchen zu dosieren. Wir versuchen nicht, deren Arbeit zu machen und das ist im Prinzip jedes Mal ein neuer Abwägungsprozess. Ich weiß, dass es bei Boulevardzeitungen ganz anders läuft. Für die sind Spielerberater so die 1a-Quelle und die freuen sich ein Loch in den Bauch über jede Geschichte... äh... die da reinkommt oder wo ein Spielerberater sagt: „Du, ganz im Vertrauen, aber wenn du's schreibst, kann ich es nicht verhindern, aber [Verein XI] will Spieler XY haben.“ So, aber... Hat glaube ich auch von der Ausrichtung einer Zeitung eine Bedeutung, wie man damit umgeht. Ich versuch's wie gesagt  
35 dosiert zu machen.

40 Ich hab', äh... Wir rufen sie aber auch regelmäßig an. Also [Kollege II] hat jetzt letztens noch mit [Spieler XXV]'s Berater was gemacht, als dann irgendwie [Medium III], glaube ich, wusste: das ist perfekt mit [Verein X]. Dann hat [Kollege II] am Tag danach mit dem Berater gesprochen, der gesagt hat: „Nö, [Verein X] ist eine Möglichkeit, aber genau so gut könnte es [int. Verein VI] sein und vielleicht bleibt's auch nach wie vor [Verein XII].“ Weil wenn [int. Verein VI] den nämlich nur ausleihen will, dann geht's nach [Verein XII] und nicht nach [Verein X]. Da haben wir Kontakt zum Berater aufgenommen.

45 Es ist dann aber nicht so, dass bei jedem Namen, der im Netz gespielt wird, automatisch für uns dann so der zweite Blick ist, über FIFA-Beratungsliste zu gucken: „Ah, Handynummer in Luxemburg – ruf mal eben an und frag den mal!“ Das machen wir nicht. Es sei denn, du hast so die Transfers wie [Spieler VII] oder [Spieler XII] oder [Spieler VI]. Dann versuchst du auch mal über den Berater weiterzukommen. Da merkst du aber auch, die wissen auch sehr genau, was  
50 sie dir sagen wollen, ob sie dir was sagen wollen. Weil die halt einfach... wie soll man es nennen... seriös oder reflektiert damit umgehen. Und letztlich dann auch gar nicht so das Interesse haben, da jeden Tag was Neues in der Zeitung zu lesen. Anders als die aktuellen [Spieler I]-Berater. Weil die arbeiten ja seit Monaten daran, das Verhältnis [Verein X] – [Spieler I] komplett zu zerstören und jetzt hat er ja glaube ich vorgestern oder gestern gesagt: „Es wäre für alle Seiten besser, ich würde hier weggehen.“ Klar, das ist ja nur das Vorspiel, das er [Verein X] jetzt verlässt.  
55

60 **I: Ist ja auch die letzte Möglichkeit für die Berater, noch 'was einzustreichen. Ich meine, wenn er im nächsten Jahr ablösefrei ist... Der Fall [Spieler I] ist da in vielerlei Hinsicht total spannend, gerade auch was die mediale Berichterstattung angeht.**

B: Ja...

5 **I: Ich habe da noch wenig Kritisches drüber gelesen bisher über die Berater. Also alle stürzen sich darauf und sagen: „Der will jetzt wieder dahin wechseln“, aber das mal jemand aufschreibt...**

10 B: ...mal aufschreibt und erklärt, warum das so funktioniert und warum plötzlich [*int. Verein I*] wieder ein Thema ist und warum lanciert wird, dass er da Verträge unterschrieben hat, auch wenn das vielleicht gar nicht stimmt. Es geht dann darum, den Druck zu erhöhen und so... An dem konkreten Fall – stimmt, hast du recht. Ich habe in [*Medium VI*], glaube ich, mal so ein bisschen was dazu gelesen. Aber das war ein Kommentar, glaube ich, auch eher. Aber, mhm...

15 **I: Du hast ja schonmal über Spielerberater berichtet. Hast du denn das Gefühl, wenn du jetzt nochmal etwas umfassendes schreiben müsstest – meinetwegen: [*Medium I*] entscheidet sich, wir machen mal ein großes, richtig großes Stück darüber – hast du das Gefühl, dass du deinen journalistischen Ansprüchen da gerecht werden könntest? Was die Informationsbeschaffung angeht. Du hast da ja schon erste Erfahrungen gemacht.**

20 B: Man ist auf jeden Fall auf Zweitverwertung, also auf Sekundärquellen angewiesen. Also im Prinzip darauf, was groß angelegte Geschichten in [*Medium VI*], in [*Medium VII*], in [*Medium VIII*] – oder keine Ahnung – bei [*Medium IX*], was die da mal gemacht haben. So ein bisschen Basis für den Hinterkopf. So wie du es in der Uni für Hausarbeiten oder Seminararbeiten auch hast. Du musst es dann mit eigenem Stoff, eigenen Stimmen, einer eigenen These am besten, anreichern und das ist... Kann dann mühselig sein, weil halt – weiß ich nicht – wenn ich dann  
25 versuche, fünf, sechs Berater anzurufen, zwei gehen gar nicht ans Telefon, zwei sagen: „Nö, ich will da gar nichts zu sagen“, einer sagt: „Okay, ich erzähl dir was, aber ohne meinen Namen.“ und wenn du Glück hast, sagt der sechste: „Ja okay, zitieren kannst du mich auch. Dann aber bitte mit dem und dem Satz.“

30 So, da kann man natürlich sagen: reicht das? Ist das befriedigend? Ich glaube, unter den Umständen, dass das eine Branche ist, die sich da auch bewusst zum Teil abkapselt, ist das schon in Ordnung. Alles andere wiederum, wenn man sagt, man versucht dann auch mal näher an einen Berater ranzukommen – quasi so eine Art Vertrauensverhältnis aufzubauen, wenn es  
35 überhaupt von beiden Seiten gewünscht ist – ist natürlich auch wieder eine zeitintensive Geschichte. Da weiß ich gar nicht, ob du das als Tageszeitungs-Journalist überhaupt so leisten kannst.

40 **I: Ja, okay. Du hast gerade gesagt: eine Branche, die sich auch schon bewusst abschottet. Ist das so, dass die Branche sich abschottet? Aus welchem Grund? Weil sie alle Dreck am Stecken haben? Also ich habe im Laufe der Interviews gemerkt, dass eigentlich viele auch gesagt haben – oder beide, mit denen ich bisher gesprochen habe – eigentlich hätten sie das Gefühl, dass Spielerberater auch ruhig mal in die Offensive gehen könnten und auch mal was sagen könnten...**

45 B: Aber die haben die Erfahrung ja auch gemacht, dass die es eher weniger tun, oder?

50 **I: Genau. Wäre es nicht vielleicht auch mal eine Möglichkeit, oder für die Spielerberater ratsam, die Medien anders zu nutzen?**

55 B: Äh... Ja, also klar. Ähm... die Möglichkeit gibt es ja immer. Also uns auch quasi zu instrumentalisieren nicht nur dahingehend, dass man sagt: „Lanciert mal eine Geschichte, damit ein Preis steigt.“ Es kann natürlich auch mal von Interesse sein, zu zeigen: „Guck mal, ich bin ein seriöser Spielerberater. Begleitet mich doch mal einen ganzen Tag und dann guckt ihr einfach mal, wie es läuft.“ Ich glaube nur, dass wenn man diesen Einblick gewinnt, dann ist man sehr schnell dabei: „Das ist ja Menschenhandel was die da treiben. Und da geht's ja doch nur um Kohle.“

60

Also da fällt mir ein Text ein, der geht um einen Spielerberater – wo hab ich den denn gelesen? Das Ding ist zur WM 2010 erschienen. Es war ein *[Medium X]*-Redakteur, der mal den Berater von dem *[Spieler XXVI]* – heißt der glaube ich – begleitet hat. Der hatte viele afrikanische Spieler, die in Belgien gespielt haben, unter Vertrag. In dem Fall hat der Spielerberater den Journalisten an sich rangelassen. Der saß's dann mit im Auto und schilderte dann: Hier, *[Spielerberater V]* – oder wie der Berater hieß – *[Spielerberater V]* sitzt in seinem Wagen, die Freisprechanlage eingeschaltet. Es meldet sich... Ich glaube, es war nämlich *[Spieler XXVI]* aus Brügge. Er ist total unglücklich gerade: „Der Trainer mag mich nicht. Ich sitze auf der Bank.“ Er ist dann der Tröster des Spielers.

Da bist du natürlich total nah dran und sagst: interessanter Einblick. Derjenige hat dann ein Stück weit diesen Einblick dann gegeben. In meiner Wahrnehmung ist es in der Tat so, dass ich jetzt sagen würde: „Okay, der Spielerberater scheint ja ganz okay gewesen zu sein.“ Aber ich glaube, es hat einen guten Grund, weshalb sie gerne auch anonym bleiben wollen oder sich dann nicht so auf die Finger schauen lassen wollen. Einige werden's nicht nötig haben, weil die allseits Etablierten wie *[Spielerberater III]* oder so... Gut, die machen's dann vielleicht nochmal für die *[Medium VI]* oder für das *[Medium XI]*-Magazin, weil die wissen, da kannst du dann bei einem bestimmten Klientel halt punkten, wenn du dich da als seriöser Berater präsentieren kannst. Aber all die anderen... ganz im Ernst... Natürlich würde es mich reizen, den Spielerberater XY, der da irgendwie serbische Spieler in die zweite oder dritte Liga vermittelt, aber... Ne? (lacht)

**I: (lacht) Okay. Bleibt mir eigentlich nur noch die Frage: Wurden deiner Meinung nach wichtige Aspekte der gesamten Thematik, die wir jetzt – das war ja relativ umfassend – besprochen haben, wurden die vernachlässigt? Möchtest du noch etwas unbedingt hinzufügen, wo du sagst, das muss da noch mit rein?**

B: Nö, ich glaube nicht.

**I: Gut, das ist gut. Ja dann vielen Dank!**

**Anlage 6:** Transkribiertes Interview mit IP V**Interview mit IP V // Mittwoch, 05.06.2013 // 19:00 Uhr**

5

*[Vorgespräch bis 1:14]*

10 **Interviewer (I): Okay, super. Aktuell ist ja die Bundesliga-Saison und in ganz Europa der Fußball beendet. Man merkt es schon wieder, an allen Ecken brodeln die Gerüchteküche. Was würdest du denn sagen – bei den ganzen Gerüchten, die da so in der Welt unterwegs sind – wie oft tauchen denn da Spielerberater in der medialen Berichterstattung auf? Die zum Beispiel dann Zitate geben oder als Quellen dienen?**

15 Befragter (B): Ja, das ist nochmal ein großer Unterschied, ob die Zitate geben oder als Quellen dienen. Also ähm... als Quellen dienen die Spielerberater glaube ich... bei äh... ganz bestimmten Zeitungen sehr oft, vor allem bei den großen einflussreichen Zeitschriften und Zeitungen: *[Medium I]*, *[Medium II]* und *[Medium III]*. Die sicherlich – ganz gezielt zum Teil auch – ihre Klienten in Position bringen, ja?

20 **I: Ja...**

25 B: Und auch darauf aufmerksam machen können, eine große Öffentlichkeit darauf aufmerksam machen können, und auch interessierte Vereine wie die Vertragssituation aussieht. Also, dann kommt auf einmal 'raus, dass ein Spieler zum Beispiel eine Ausstiegsklausel hat. Was vorher gar nicht bekannt war, dass steht dann auf einmal in einer großen Zeitung drin und in dem Moment werden natürlich andere Vereine hellwach und schreiben dann an, weil sie eigentlich dachten, der Spieler hätte noch einen Vertrag über X Jahre und würde dann eben zu teuer werden, wenn er frei verhandelbar ist. Wenn aber dann auf einmal eine Ausstiegsklausel den Preis interessant macht, ja dann ändert sich natürlich die gesamte Marktsituation.

30

**I: Ja, okay... Gut, dass war jetzt so ein bisschen die Einstiegsfrage. Kommen wir zum ersten Themenkomplex: Was siehst du denn persönlich für Entwicklungen oder auch Veränderungen bei den Spielerberatern selbst – also in dem Markt der Spielerberater, die da so unterwegs sind? Hast du da Kontakt zu denen? Weißt du da persönlich um Entwicklungen, Veränderungen?**

35

40 B: Ich habe jetzt nicht unbedingt so viel persönlichen Kontakt zu Spielerberatern, aber was natürlich klar ist: Es gibt – also das musst du nur mal gucken, kannst du dir auch auf der Homepage von der FIFA herunterladen – wie viele Spielerberater allein in Deutschland gelistet sind. Es sind hunderte. Der Markt ist natürlich einerseits intransparent, weil man nicht genau weiß, wie sind die Geldströme. Auf der anderen Seite ist er natürlich auch sehr transparent, weil natürlich jeder lizenzierte Spielerberater von der FIFA veröffentlicht wird – auf der Homepage. Mit Telefonnummer und Adresse.

45

50 Und ähm... weil natürlich die Konkurrenz unter den Spielerberatern findet auf einem Markt statt. Die Spieler reden darüber, die Spielerberater sind bekannt und wenn einer seine Arbeit sehr gut macht, dann reden die Spieler da auch drüber. Und dann bekommt der immer auch noch mehr Spieler und dann entwickelt sich da noch seine Machtposition. Von daher ist der Markt einerseits intransparent für eine große Öffentlichkeit. Man denkt immer: Höh, was ist denn da los? Das ist so ein bisschen schmuddelig. Man weiß nicht genau welche Gelder fließen. Auf der anderen Seite ist er eben auch sehr transparent, weil eben die Konkurrenz unter den... jeder Spielerberater ist bekannt der... äh... für einen Spieler, für seine Klienten tätig ist und es ist eine ganz harte Konkurrenz-situation. Also, da muss man schon richtig, richtig gute Arbeit leisten und hart arbeiten und die ganz großen Agenturen arbeiten ja inzwischen mit durchaus

55

**I: Ja, ja... Du hast jetzt gerade gesagt, dass du an sich sagen würdest, der Markt ist transparent insofern, dass man weiß, welche Leute das machen. Weiß man auch was die machen? Ist das auch transparent oder eher intransparent?**

60

B: Was die Spielerberater machen?

**I: Ja, so die gängigen Tätigkeiten...**

5 B: Also ich meine, viele haben ja inzwischen Homepages, Internetseiten auf denen sie das beschreiben, was sie dort tun. Es ist natürlich längst nicht mehr so, dass die irgendwie nur den... Die Berater, die nur einen schnellen Spieler verkaufen und dann war's das, die setzten sich am Markt natürlich nicht durch. Ich glaub schon, dass wenn man ein guter Spielerberater sein will, muss man schon so ein bisschen eine Straßenköter-Mentalität haben. Das aber  
10 verbunden mit einer seriösen Beratung, die weit über den Transfer hinausgeht. Und äh, den Spieler eben auf, ja ganz breiter Ebene unterstützen. Das fängt an bei der Wohnungssuche, Medienberatung, Finanzberatung und vor allen Dingen dann eben einem großen Netzwerk, weil eben.. ähm... Spieler alleine, wenn sie transferiert werden – gerade Spieler, die vielleicht nicht so leicht transferiert werden können – brauchen dann den Berater um einen neuen Verein zu  
15 finden. Die kriegen das alleine gar nicht mehr hin. Da ist man abhängig von seinem Berater und seinem Netzwerk.

**I: Ja. Ist das für dich... Du hast das gerade schon mal gesagt: „die Entwicklung hin zur Transparenz“, wenn die Homepages das sagen, wenn die FIFA das offiziell aufschlüsselt. Ist das für dich eine positive Entwicklung oder gibt es noch weitere positive Entwicklungen, die du da vielleicht siehst?**

B: Also, tjaa... Natürlich wenn man hört, dass in einer Saison rund 70 Millionen Euro allein an die Berater gehen, ist das natürlich ein unfassbar hoher Betrag. Auf der anderen Seite, wie viele  
25 Bundesliga-Spieler haben wir? Ich glaub so 500 Bundesliga-Spieler haben wir. Die leisten natürlich auch harte Arbeit, die Berater. Das ist ja eben nicht so, dass du mal eben schnell einen Spieler transferierst. Da steckt schon einiges hinter und da werden einige Transfers wirklich auch mühevoll vorbereitet. Ähm, was weiß ich... Wenn du einen Japaner von der japanischen Liga in die Bundesliga transferierst. Das ist nicht mal eben so eine Sache von zwei, drei  
30 Stunden, sondern im Gegenteil von zwei, drei Monaten. Manchmal jahrelange Arbeit um die Kontakte zu knüpfen und das dann hinzubekommen.

Man kann die Summe nicht einfach so pauschalisiert sehen und nicht einfach pauschalisiert sagen, die bekommen zu viel Geld. Da muss man sich im Grunde jeden Transfer einzeln  
35 angucken und man muss auf der anderen Seite natürlich auch sagen, dass die Bundesligisten auch immer wieder bereit sind, dafür zu zahlen und es bisher nicht funktioniert hat, einen bestimmten... wie bei einer Maklergebühr, wo es 5,7% sind, wenn man sich eine Wohnung kauft. Das ist schon genug, das ist teuer genug. Aber bei den Spielerberatern ist man zwischen 8 und 10%, es können aber auch mal 12 oder 15% sein und es kann auch immer nochmal,  
40 irgendwie ein sogenanntes „Kickback“-Geschäft geben. Dass dann so ein Berater bereit ist, dem interessierten Verein zu sagen: „Hier, die und die Summe. Da gehen dann aber auch wieder 100.000 an dich zurück, ja?“ Über irgendwelche dunklen Kanäle. Man hört davon immer, von diesen Geschäften, aber richtig bewiesen hat das noch keiner, weil da redet natürlich auch keiner laut drüber. Dafür gibt es in Regel auch keine Unterlagen.

**I: Ja, klar. Was würdest du denn sagen, – das ist jetzt eine relativ umfassende Frage – welche Bedeutung haben heutzutage Spielerberater für die, sagen wir erstmal für Spieler, für die Profis?**

B: Ähm... Also, früher war es ja so, dass... Also, als ich die Bundesliga verfolgt habe, haben die Spieler ja noch, viele Spieler, ihr Leben lang in einem Verein gespielt. *[Ex-Spieler I]*, *[Ex-Spieler II]*, *[Ex-Spieler III]*, *[Ex-Spieler IV]* – sag ich jetzt mal, hier in *[Verein I]*. Oder bei *[Verein II]*: *[Ex-Spieler V]* und *[Ex-Spieler VI]* und *[Ex-Spieler VII]*. Wenn die einmal im Verein waren, dann  
55 brauchten die auch nicht groß einen Berater, dann haben die mit dem Verein gesprochen und haben den Vertrag verlängert, ja? Da hätten sie sicherlich noch mehr bei rausgeholt, wenn sie einen Berater an ihrer Seite gehabt hätten. Inzwischen ist es ja so, dass im Grunde Fußballprofis Wanderarbeiter geworden sind. Und äh... im Schnitt... Ich weiß es jetzt nicht ganz genau, aber ich mein wo gibt's es das noch, dass einer nur in einem Verein ist?

**I: Ganz selten...**

B: ...drei, vier, fünf, sechs Vereine in ihrer Karriere erleben. Und auf Seiten der Vereine erfahrenen Managern gegenüber sitzen, denen sie sich nicht immer...äh... auf Augenhöhe fühlen. Und deswegen sich eben Berater zur Seite nehmen, der dann dafür sorgt, dass... der  
 5 dann auf Augenhöhe mit dem Manager des Fußballvereins spricht und dem Spieler eben die Möglichkeit gibt, für sich, wie er sich vorstellt das Größtmögliche rauszuholen, weil er ja dann auch weiß: Pass auf, der Berater wird ja auch noch von dem Verein bezahlt, obwohl er die Interessen des Spielers vertreten hat – was ja im Grunde schizophran ist.

10 Er sitzt ja da auf der anderen Seite des Verhandlungstisches, holt möglichst viel für den Spieler raus, wird aber von der anderen Seite noch bezahlt dafür, dass er für seinen Klienten möglichst viel herausgeholt hat. Das gibt's, weiß ich nicht, glaube ich in keiner anderen Branche, aber so ist die Profibranche. Und ein Spieler, mittlerweile, wenn... die Fußballprofis müssen ja mittlerweile global denken, europaweit denken. Und da ist es einfach so, dass  
 15 mittlerweile in jedem Verein dreißig bis vierzig Berater entweder schreiben oder Videos eingehen und ihre Klienten anbieten. Täglich dreißig bis vierzig! Ich habe mich gerade mit einem Bundesligamanager unterhalten, der mir das gesagt hat. Das muss man sich mal vorstellen.

20 **I: Ja, Wahnsinn...**

B: Ja! Und wenn der Berater einen guten Ruf hat und einen guten Draht in den Verein hat, dann hat auf einmal ein Spieler, der persönlich da in dem Verein niemanden kennt, auf einmal auch gute Chancen da unterzukommen. Ich sag' mal ein Beispiel: *[Spieler I]* bei *[Verein III]*, weil er  
 25 eben bei *[Spielerberater I]* ist und *[Spielerberater I]* einen sehr guten Draht in den Verein hat. Möglicherweise wäre er da als *[Spieler I]* alleine nicht untergekommen, aber als *[Spieler I]* mit Berater *[Spielerberater I]* hat das dann eben funktioniert. Das soll jetzt nur mal ein Beispiel sein... äh... wie so 'was funktioniert oder funktionieren kann... Und da sieht man dann auch, wie wichtig der Berater für den Fußballprofi sein kann, ja? Ich meine, man muss sich dann noch  
 30 fragen: „Ist das die richtige Entscheidung gewesen?“ Aber zumindest war es auf jeden Fall monetär erstmal die richtige Entscheidung und es war auf jeden Fall finanziell für den Spieler das Beste erstmal. Wie es dann weitergelaufen ist, das ist ja auch nicht für jeden Spielerberater dann vorherzusehen.

35 **I: Das war jetzt auf's Sportliche bezogen. Hat der Spielerberater auch eine private Bedeutung für den Spieler oder gibt's die nicht?**

B: Doch, das glaube ich inzwischen auch. Es kommt ja auch dazu, dass wenn ein Spieler schlecht gespielt hat und gerade dann, wenn es einem Spieler nicht gut geht, dann habe ich  
 40 immer schon wieder gehört, dass die Berater mit ihrer – wie ich vorhin schon gesagt habe: „Straßenkötter-Mentalität – die rufen dann den Spieler an und: „Ey, mach dir nichts draus“ und „Ich steh' an deiner Seite“ und „Ich halt' zu dir“. Im Zweifel sogar, wenn ein Spieler sich schwer verletzt hat. Beispiel: *[Spieler II]*, der mal einen Kreuzbandriss hatte. Da ist dann der *[Spielerberater II]*, sein Berater, mit ihm in die USA geflogen zu dem *[Arzt I]*, zu dem  
 45 Kniespezialisten, und mit ihm wieder zurückgefliegen. Also, so ein guter Berater ist dann eben auch an der Seite seines Spielers, wenn's dem schlecht geht.

Aber das ist natürlich auch davon abhängig, wie wichtig der Spieler für den Spielerberater ist. Also ich meine, mit dem *[Spieler II]* macht man das, aber viele Berater, oder einige Berater  
 50 haben ja inzwischen bis zu hundert Spieler unter Vertrag und da bleibt natürlich nicht für jeden Spieler die Zeit. Das macht natürlich dann auch nicht mehr nur ein Berater, sondern eine GmbH, für die dann mehrere Mitarbeiter zuständig sind – die zum Teil auch mit Tochterfirmen agieren, die dann nur für Jugendspieler verantwortlich sind und den Jugendmarkt abgrasen. Die sind natürlich zum Teil schon sehr professionell aufgestellt – die Berateragenturen die größten.

55 **I: Ja, definitiv. Welche Bedeutung...**

B: Aber dieses Private, das glaub ich ist auch wichtig. Dieses „Ey, da hab ich 'nen Kumpel“ Also ich glaube, diese Kumpelgetue ist... äh äh... wichtig und tja, so sind die Fußballer dann halt  
 60 gestrickt. Ich weiß nicht, ich würde das nicht brauchen, aber Fußballer brauchen das offenbar.

**I: Anscheinend schon. Den Eindruck hatte ich auch in den Recherchen, die ich so gemacht habe. Welche Bedeutung haben denn die Spielerberater für die Sportdirektoren als Vertreter der Klubs?**

5

B: Ja, also die Bedeutung ist da auch immer größer geworden. Ja, also... Ähm, wie ich vorhin schon sagte. Wenn man dreißig bis vierzig Offerten von Spielerberatern täglich auf den Tisch bekommt, dann sieht man ja wie aktiv die am Markt sind und dann sieht man natürlich auch, wie sehr die die Sportdirektoren beeinflussen können. Und auch da natürlich auch für eine

10

Transparenz im Markt sorgen können, weil dadurch natürlich Angebot und Nachfrage viel besser bekannt sind, als wenn jeder Spieler vor sich her Fußball spielen würde und vielleicht entdeckt würde oder beobachtet würde oder auch nicht, aber so kommt das auf den Tisch der Manager.

15

Also, zum Beispiel [*Sportdirektor I*] bei [*Verein IV*] arbeitet eigentlich nur noch so, dass er schaut, was bieten die Berater an. Das ist eh so elendig viel. Und dann schickt er seine Scouts und sagt dann: „Jetzt guckt euch den Jungen mal genauer an. Der ist auf dem Markt. Da weiß man sofort, wie sind die Bedingungen. Und tja, manche Vereine arbeiten dann ja auch besonders gerne mit ganz bestimmten Beratern zusammen. Auch einzelne Trainer arbeiten

20

ganz besonders gerne mit bestimmten Beratern zusammen. Das hat sich so entwickelt, ja?

**I: Ja, sprichst du schon an... Haben Spielerberater eine Bedeutung für Trainer?**

[*Unterbrechung*]

25

B: Okay, alles klar – geht weiter.

**I: Super, die Frage war: Welche Bedeutung... oder: Haben sie auch eine Bedeutung für Trainer, die Spielerberater?**

30

B: Mhm, ja. Das denk ich auch.

**I: Okay...?**

35

B: Also es ist bekannt, dass bestimmte Trainer eben besonders gerne mit bestimmten Beratern zusammen arbeiten. Inwieweit...hm... inwieweit das auch mit diesen Kickback-Geschäften zu tun hat, die ich vorhin gesagt hab', vielleicht auch in Zusammenhang stehen könnte, kann ich nicht beweisen, aber es gibt immer wieder diese Gerüchte, dass da... Das muss man sich so vorstellen, dass dann meinetwegen ein Berater sagt: „Pass auf, wenn du den holst, springt für dich auch was dabei raus.“ Das ist natürlich eine Gefahr für den Profifußball. Dass dann nicht mehr der beste oder vermeintlich beste Spieler geholt wird, sondern wo ein Berater noch so ein Angebot gemacht hat.

40

Ähm, ich glaube, dass die meisten Trainer davon unbeeinflusst sind. Die verdienen inzwischen so gutes Geld, dass das eigentlich nicht nötig... dass sie es absolut nicht nötig haben. Aber in Einzelfällen kann das natürlich passieren, ja. Aber wenn natürlich ein Trainer gute Erfahrungen mit einem Berater gemacht hat, dass der ein gutes Auge hat und ihm einen – sag' ich mal – guten linken Verteidiger beim letzten Mal gebracht hat und der genau ins Anforderungsprofil passte und der hat im Jahr später einen rechten Verteidiger im Angebot und der Trainer sucht gerade einen rechten Verteidiger. Und das mit dem linken Verteidiger hat wunderbar geklappt und der sagt: „Pass auf, diesen rechten Verteidiger, den kennst du vielleicht noch nicht, aber der spielt bei [*int. Verein I*] und ist ein super Spieler. Den kenn ich gut und darauf kannst du dich verlassen.“ Ja dann, solange das dann gut geht, macht man das vielleicht dann auch. Dann kommen natürlich auch noch wieder die Scouts dazu, die sich das angucken. Das hängt dann immer noch von der Machtposition des Trainers im Verein ab, aber der Einfluss ist auf jeden Fall auch da – keine Frage.

45

50

55

**I: Okay. Jetzt etwas, das haben wir schon am Anfang angeschnitten, aber jetzt nochmal ein bisschen umfassender: Welche Bedeutung haben die Spielerberater für die Medien und für die Berichterstattung der Medien – insbesondere natürlich der Sportjournalisten?**

60

B: Ja, die ist auch viel viel größer geworden, als das früher der Fall war. Wo man im Grunde... wo also gerade die Medien, die ich vorhin nannte, ähm... also... wir wissen ja nicht genau, wie ist das mit *[Spieler III]* bekannt geworden bevor *[Verein V]* im Halbfinale gespielt hat. Also, sicherlich... da haben ganz bestimmte Berater und Agenturen zu bestimmten Zeitungen sehr gute Kontakte – gerade zu den einflussreichen, die ich nannte. Und ähm... nutzen die dann auch in ihrem Interesse, so wie Vereine das natürlich auch immer wieder tun, die Kontakte in ihrem Interesse zu nutzen...

10 **I: Natürlich.**

B: ...und wenn man dadurch natürlich exklusive Informationen bekommt, dann ist das natürlich für die Medien hoch interessant, ja? Deswegen denke ich, dass der Einfluss da auch sehr groß ist und viele Gerüchte... Also, der ganze Sommer, die ganze Sommerpause ist ja gefüllt mit Gerüchten. Die *[Medium I]* hat glaub' ich zwei Seiten heute nur über mögliche Transfers und da reden die Leute sich ja auch die Köpfe heiß drüber: „Geht jetzt *[Spieler IV]* nach *[int. Verein II]*?“, „Was ist mit *[Spieler V]*?“, „Was ist da... Wer hat womöglich noch eine Ausstiegsklausel in *[Verein VI]*?“ So, und das ist auf jeden Fall für die Medien hoch interessant, auch die Berater anzupapfen und für die Berater auf der anderen Seite wieder hoch interessant die Medien zu nutzen. In ihrem Sinne, oder im Sinne ihrer Klienten.

25 **I: Ja, gut. Kommen wir zum zweiten Themenblock. Es geht um die mediale Berichterstattung über Spielerberater. Wie würdest du denn die mediale Berichterstattung über Spielerberater und auch ihre Tätigkeiten bewerten? Ganz allgemein gefragt jetzt mal...**

B: Ja, eigentlich sind das ja meistens kritische Berichte. Also, da hat sich irgendein Vereins- oder Verbandsmitglied mal wieder gemeldet und gesagt, die Honorare wären ihm ein Dorn im Auge und viel zu hoch. Und das hat auch schonmal das Sommerloch gefüllt, glaub' ich, als *[Sportdirektor II]* das gesagt hat. Ich weiß gar nicht, ob das vergangenen Sommer oder vor zwei Jahren war. Ich hab auch neulich mal ne Doppelseite zu dem Thema gemacht, kann ich mich erinnern. Ähm, das ist auf jeden Fall ein interessantes Thema, aber meistens mit einem, tja, kritischen Ansatz, der Beratern ganz sicher nicht passt in der Regel. Weil sie da ja meistens in so eine Schmutzdecke... in so einer Schmutzdecke stehen und die sich eigentlich nicht wertgeschätzt fühlen für das, was die guten Berater seriös an wirklich guter Arbeit und harter Arbeit machen und sich da ein Netzwerk aufbauen.

Das müssen sie dann auf der anderen Seite ertragen. Natürlich auch, weil sie wissen, welche Machtposition sie haben und dann sollen die Medien eben darüber berichten und dann motzen sie mal kurz rum und... ähm... letztlich ist das... Die Bezahlung ist ja eben nicht transparent und solange das nicht der Fall sein wird – und das wird's nicht, weil immer wieder die Vereine versuchen, sich gegenseitig auszustechen. Das wird nicht transparent werden – und solange wird das so bleiben. Aber es leben ja alle wunderbar davon, von daher kratzt das immer nur kurz und dann geht's aber weiter.

45 **I: Okay. Nochmal eine kleine Nachfrage: Du würdest sagen, dass Problem dabei, bei dieser Intransparenz, liegt eher bei den Vereinen, als bei den Spielerberatern selbst?**

B: Ne, das würde ich jetzt nicht sagen...

50 **I: Okay...?**

B: Ich glaube, dass dann letztlich, wenn es hart auf hart kommt, da beide Seiten kein Interesse daran haben, dass da dann wirklich irgendwas bekannt wird.

55 **I: Okay. Zurück zur medialen Berichterstattung...**

60

B: ...und die Spielerberater nutzen das natürlich, dass die Vereine untereinander in einer Konkurrenzsituation stehen. Und wenn ich einen guten Spieler habe, dann kann ich das natürlich umso besser ausverhandeln. Dann merke ich, wie gierig ist der Verein. Will er den jetzt unbedingt haben? Und dann kann ich mein Honorar natürlich auch dementsprechend anheben.

5

**I: Ja, klar. Ja wie gesagt, zurück nochmal zur Berichterstattung über Spielerberater. Werden denn deiner Meinung nach die Spielerberater und ihre Tätigkeit zutreffend abgebildet – wie sie wirklich sind? In diesen kritischen Berichten. Du hast es gerade ja schonmal mehr oder weniger beantwortet...**

10

B: (unterbricht) Tja... Da müsste ich jetzt jeden einzeln... Also ich denk mal, es ist eben immer ein kritischer Ansatz – in der Regel. Es sei denn, es ist irgendeine reine Nachrichtenliste, wo dann einfach beschrieben wird – was weiß ich – Spieler A ist mit dem und dem Verein in Verbindung und das sagt sein Berater dazu, ja? Dann ist es einfach eine Berichterstattung über einen möglichen Wechsel. Aber ich glaube, du meinst jetzt eher, wenn über die Spielerberater geschrieben wird.

15

**I: Ganz genau. Also der nächste... Ja, bitte?**

20

B: Äh... Also ich denke schon, dass... Ich meine natürlich, das sind dann eben grundsätzlich kritische Berichte. Es wird weniger jetzt irgendwie mal geschrieben, was für ein toller Hecht denn die *[Agentur I]* jetzt ist. Habe ich aber auch schon gelesen. Reportagen, wo einfach mal so eine Inside-Reportage über einen Spielerberater und seine Arbeit gemacht wird. Ich glaube über *[Spieler II]* ich da mal einen ganz großen Artikel im *[Medium IV]*... äh...

25

**I: Im *[Medium V]*.**

B: Wo man eben auch mal gesehen hat, was da so hinter steckt.

30

**I: Ja, den hab ich auch gelesen. Den fand ich auch...**

B: ...das ist aber eigentlich eher die Ausnahme, dass sich einer mal... Es gab aber auch eine ganz tolle Reportage mal im Fernsehen.

35

**I: Über... Ja, die habe ich auch gesehen.**

B: ...über einen Berater, der so einen Torhüter hatte der... Ich weiß gar nicht wer... *[Spielerberater III]* glaub ich.

40

**I: Genau, *[Spielerberater III]*. Der war der Berater von , nachdem *[Spieler VI]* von seinem vorigen Berater nach Lissabon abgeschoben worden war. Der hat den dann übernommen. Die hab ich auch gesehen, die fand ich auch sehr gut.**

45

B: Und es gibt auch noch eine kritische Reportage in der – was heißt kritisch – in der *[Spielerberater I]* die Hauptrolle spielt. Wo man auch... Ich weiß nicht, ob du die kennst. Da ist er dann auch in Brasilien in so einem Hotel und mit brasilianischen Spielerberatern am verhandeln. Das habe ich mal im dritten Programm gesehen. *[Medium VI]* glaub ich, eine *[Medium VI]*-Reportage. Da musste du mal gucken, ob du die im Stream oder so findest.

50

**I: Ja, die habe ich aber auch schonmal ausschnittsweise gesehen, genau.**

B: Ja, okay. Dann weißt du Bescheid.

55

**I: Genau diese Sachen wurden auch von anderen, mit denen ich jetzt Interviews geführt habe auch genannt. Das scheint also irgendwie... Aber das ist ja auch vielleicht bezeichnend. Meine nächste Frage würde dahin abzielen: Gibt es da Differenziertheit in der Berichterstattung über Spielerberater? Also natürlich kann man es nicht so verallgemeinern, das hast du gerade schon gesagt. Aber du würdest sagen, sie ist vorhanden – entnehme ich deiner letzten Aussage – das es sie auch gibt, die Berichte, die auch mal ein gutes Bild zeigen?**

60

B: Ja gut, also ich meine Berichterstattung ist ja jetzt nicht, hinzugehen und dann zu sagen, ich will jetzt ein gutes Bild zeichnen, sondern Ziel ist es... Als ich da meine zwei Seiten gemacht hab, da habe ich eben mit verschiedenen Bundesliga-Managern telefoniert und mit  
5 verschiedenen Beratern. Letztlich muss man sagen, man kratzt ja doch immer nur an der Oberfläche, ja? Weil man ja doch nicht bei den Verhandlungen dabei ist und ... natürlich jeder versucht, sich so gut wie möglich zu verkaufen. Aber was ich eben gehört hab ist, dass es diese Kickback-Geschäfte gibt, dass eben die 8 bis 10% der Vertragssumme, also des  
10 Jahresgehaltes, in den meisten Fällen so die Größenordnung sind, dass es aber auch einzelne Ausreißer nach oben geben kann. Ja also ich denke die Berichterstattung ist da schon... Man kann's nicht über einen Kamm scheren. Da gibt es sicherlich auch mal eine zugespitzte Berichterstattung, aber insgesamt denke ich ist die recht differenziert.

**I: Ist sie auch...**

15 B: (unterbricht) Kritisch differenziert! Mit kritischem Ansatz! Das ist klar. Der Ansatz ist grundsätzlich kritisch. Das ist was anderes, als wenn man jetzt über Sanitäter in der Bundesliga berichtet oder über Kinderbetreuung in der Bundesliga oder soziales Engagement von Klubs, das ja auch immer mehr zunimmt. Oder Stiftungen, die Klubs inzwischen gegründet haben. Da  
20 ist dann sicherlich ein anderer Ansatz. Der Spielerberater-Ansatz ist in der Regel kritisch.

**I: Okay. Würdest du auch sagen, sie ist quantitativ ausreichend die Berichterstattung?**

B: Boah, du. Ich kenn ja jetzt auch nicht jede Zeitung und weiß genau, was da berichtet wird.

25

**I: Es geht ja wirklich auch nur um subjektive Eindrücke, also ad hoc...**

B: Mhm... joa, würde ich sagen.

30

**I: Okay, alles klar. Gibt es Aspekte der Thematik, die du vielleicht noch nicht so gesehen hast in irgendwelchen Formen der Berichterstattung oder wurde da deiner Meinung nach auch alles schonmal irgendwie, irgendwo beleuchtet, was du so selbst über Spielerberater weißt? Oder ist da was, was noch nirgendwo vorkam?**

35 B: Da ich da diese Filme jetzt gesehen hab... [*Spielerberater I*] in Brasilien, wie das da so abgeht, in diesem Hotel, in der Rezeption, der Lobby und der über [*Spielerberater III*] dieser Film, den ich auch echt gut fand. Und verschiedene Artikel, unter anderem in [*Medium V*] über [*Spielerberater II*], ähm... im [*Medium II*], der ja auch schonmal groß mit einem Selbstversuch, der [*Redakteur I*], der ja dann die Prüfung da gemacht hat und sogar bestanden hat. Das war ja  
40 auch ganz interessant. Ähm ja, also denke ich, dass da schon ein recht großes Spektrum abgebildet wurde. Wenn man sich dafür interessiert, kann man da auch im Internet immer wieder was rausfinden, die Artikel die da so drinstehen über die Jahre. Da findet man auch immer wieder interessante Aspekte, denke ich. Es gibt ja auch diese Spielerberater-Vereinigung, da ist glaube ich der Ritter der Präsident...

45

**I: Ja genau, der Geschäftsführer...**

B: ...die ja auch immer mal wieder auftreten als Lobby, Lobbyisten der Spielerberater. Also ich denke, dass man da sicherlich auch noch mehr machen kann. Aber jetzt nicht mehr einen ganz  
50 neuen „Stein des Weisen“ finden wird.

**I: Okay. Glaubst du denn, dass die fußballinteressierte Öffentlichkeit da ein Interesse hätte, mehr noch zu erfahren über Spielerberater?**

55 B: (Pause, 8 sek.) Pfff... Joa, also ich glaube jetzt nicht, dass diese [*Medium VI*]-Serie – die ist glaub ich immer Sonntagsabends – ich glaube jetzt nicht, dass da 20 Millionen zugeguckt haben, wie bei einem Spiel. Die Öffentlichkeit interessiert ja dann doch noch immer am allermeisten, was geht da auf dem Rasen ab. Und nach 90 Minuten weiß ich dann nicht, wie ist das Spiel ausgegangen und die Hintergründe... pfff... sind dann doch eher „special interests“.  
60 Also ich glaube so eine Spielerberater-Reportage, ich möchte mal wissen, wie viele das dann

wirklich von Anfang bis Ende durchlesen...ähm... Deshalb glaube ich, dass da jetzt nicht irgendwie das riesengroße Interesse herrscht, da jetzt irgendeine große Serie über Spielerberater zu machen und jede einzelne Agentur vorzustellen. Oder so 'was. Das glaube ich ehrlich gesagt nicht. Das kann man immer mal wieder machen, sich mit dem Thema beschäftigen und dann auch mal probieren, ein bisschen tiefer einzusteigen, aber das ist auch gut dann.

5  
10 **I: Okay. Wie würdest du denn... Du hast das schon ein wenig angedeutet, dass sich die großen Zeitungen da auch viel der Spielerberater bedienen. Würdest du also der Aussage zustimmen, dass in den Medien viele Informationen von den Spielerberatern zum Beispiel zu Transfers und Wechselabsichten und Vertragsverhandlungen öffentlich werden, aber eher wenig Hintergrundinformationen?**

15 B: Die Hintergrundinformationen, die im Interesse des Beraters sind, werden ja durchaus gegeben und wahrscheinlich oft noch mehr Hintergrundinformationen, die dann nicht geschrieben werden, ja? Man muss dann eben immer wissen, in dem Moment wo man Journalist ist, kann man auch zum Werkzeug des Spielerberaters werden. Da muss man aufpassen! Dass der eben seinen Spieler platzieren will und einen Markt für den Spieler herstellen will. Diesen Markt stellt er dann über den Journalisten her, der sich dann eventuell  
20 ausnutzen lässt, ja? Weil der Markt sonst gar nicht entstanden wäre oder den es de facto eigentlich gar nicht gibt.

Und der ist jetzt so eine Art virtueller Markt, weil dann die nächste Zeitung drauf einsteigt und dann die Regionalzeitung reagieren wenn's in [*Medium I*] oder im [*Medium II*] steht. Und dann aus einem ganz normalen, durchschnittlichen Spieler auf einmal ein ganz gehypter Mann wird. Wenn das der Spielerberater geschickt angestellt hat und das der richtige Zeitpunkt ist. Die Vereine haben ja in der Regel eher das Interesse, dass Transfers nicht zu früh bekannt werden und auch nicht ihre Überlegungen in die Richtung, so dass ich denke, dass da dann meistens was von Beraterseite durchsickert.

30 **I: Okay. Gehen wir nochmal ein bisschen konkreter darauf ein. Du hast schon erwähnt, dass du selbst nicht so wahnsinnig viel Kontakt mit Spielerberatern hast, aber wie würdest du denn sagen, sieht deine konkrete journalistische Arbeit mit Spielerberatern aus? Gibt es Kontakt? Und wenn ja, wie sieht der Kontakt aus?**

35 B: Nee, im Grunde nur, wenn ich mich mit dem Thema Spielerberater beschäftigt habe. Dann habe ich mit dem einen oder anderen mal telefoniert, aber...ähm... Ja oder wenn es hier mal um einen [*anonymisiert*] Spieler ging, den [*Verein VII*] vielleicht verpflichten wollte. Dass man dann den Spielerberater anruft, wenn der Name im Raum steht und dann fragt: „Sag mal, ist denn da was dran?“ Weil man oft ja auch nicht die Telefonnummer von dem Spieler hat und der Spieler meistens sowieso auf den Berater verweist.

40 **I: Kommt es auch vor, dass sich Spielerberater bei euch in der Redaktion oder auch bei dir persönlich melden? Es gibt ja dieses Stichwort...**

45 B: Nee, dafür sind wir jetzt ehrlich gesagt nicht wichtig genug, aber beim [*Medium II*], [*Medium I*] und [*Medium III*] passiert das sicherlich. Da sind die persönlichen Kontakte dann auch so und dann ruft auch mal ein Berater an und steckt was.

50 **I: Okay...**

B: ...vielleicht auch bei [*Medium V*]. Das kann ich nicht beurteilen, aber bei uns jetzt... Nee.

55 **I: Abschließend eine kurze Frage: Hast du das Gefühl, wenn du über Spielerberater berichtest, da deinen eigenen journalistischen Ansprüchen gerecht werden zu können? Das betrifft auch die Informationsbeschaffung. Also, könntest du da deinen journalistischen Ansprüchen gerecht werdend über Spielerberater berichten?**

60 B: Ich habe ja vorhin schon mal gesagt, dass ich glaube, dass man da eben immer wieder nur an der Oberfläche kratzt. Und dann ist man natürlich auch nicht so richtig zufrieden, wenn...

*[Unterbrechung]*

5 B: ...ähm, da bleibt immer so ein bisschen Unbehagen auch. Nee, also... Das wir immer von vielen Dingen vielleicht 10 oder 20 % wissen und bei Weitem nicht hundert. Und dessen muss man sich bewusst sein und muss dann trotzdem versuchen, mit den 10 bis 20 % irgendwie ein Urteil zu fällen, das möglichst der Wahrheit nahe kommt. Vielleicht kann man auch, wenn man die Informationen nicht kennt, auch mal daneben liegen – keine Frage.

10 **I: Okay...**

B: Also wie gesagt: Da bleibt bei der ganzen Sache, wenn's um so Wechselsachen geht, bleibt immer ein bisschen Unbehagen, ob man jetzt nicht instrumentalisiert worden ist. Vielleicht muss man dann wirklich die Erfahrung haben. Aber selbst die hilft einem da manchmal nicht.

15

**I: Aber du siehst nicht, dass der Kreis der Spielerberater – sage ich jetzt mal – ein undurchdringlicher Zirkel ist, wo gar keine Informationen nach draußen dringen?**

B: Nö, nö. Absolut nicht.

20

**I: Ja, dann bleibt mir eigentlich nur noch die Frage danach, wurde jetzt deiner Meinung nach irgendetwas ganz Wichtiges, ganz wichtige Aspekte der Thematik ausgelassen? Habe ich irgendwas vergessen? Möchtest du noch was hinzufügen?**

25 B: Nee...

*[Off topic-Gespräch]*

30 B: Sonst hast du, finde ich, relativ kluge Fragen gestellt und da würde mir jetzt so auch nicht so direkt... Das hätte ich jetzt nicht schlauer gemacht (lacht).

**I: (lacht) Okay... Dankeschön! Das ist schön, wenn ich da alle Aspekte...**

*[Off topic-Gespräch]*

35

B: Ja, dann noch viel Spaß. Ich weiß ja, jetzt fängt die Arbeit ja erst an. So ein blödes Interview zusammenzuschreiben

**I: (lacht) Das stimmt. Das ist immer die meiste Arbeit an so einem Interview.**

40

B: Ja.

**I: Ja. Vielen, vielen Dank! Es war sehr aufschlussreich.**

45

B: Schönen Abend noch!

**I: Dir auch noch einen schönen Abend!**

B: Tschüss!

**Anlage 7:** Interview mit IP VI**Interview mit IP VI // Freitag, 31.05.2013 // 13:50 Uhr**

5

*[Vorgespräch bis 1:55]*

10 **Interviewer (I): Aktuell, die Saison ist vorbei. Man sieht's ja jetzt täglich in den Medien, irgendwelche Transfergerüchte. Wie würdest du denn im Moment sagen, tauchen Spielerberater als Quellen, Spielerberater zitiert in der Berichterstattung auf und welche Rolle spielen die im Moment für deine, für eure Arbeit?**

Befragter (B): Also „im Moment“ heißt jetzt nach Saisonende?

15 **I: Ja, jetzt nach Saisonende.**

B: Es wird natürlich mehr – von der Sache her. Weil jetzt die Transferzeit beginnt und entsprechend viele Spekulationen sich ranken. Ähm, pff wie oft? Jüngstes Beispiel oder prominentestes Beispiel war ja jetzt der Berater von *[Spieler I]*, der jetzt auch nochmal über Agentur lief vielleicht. Ähm... Bei uns ist es so: Ich habe in den letzten Tagen noch mit Diversen gesprochen. Das war aber so, dass die sich dann zum Beispiel nicht zitieren lassen wollten.

**I: Aber als Quellen kommen sie relativ häufig vor? Also für Informationen, die dann...**

25 B: (unterbricht) Das schon, ja. Das ist schon so.

**I: Okay. Und sie spielen demnach auch eine relativ große Rolle – gerade in der aktuellen Phase wahrscheinlich, ne?**

30 B: Joa, eine größere, als jetzt im Grunde in der laufenden Saison würde ich sagen, ja.

35 **I: Okay. Im ersten Themenblock soll es ein bisschen darum gehen, was gibt es deiner Meinung nach für Tendenzen, Entwicklungen in der Spielerberatung. Also was beobachtest du für Veränderungen? Hat sich was verändert? Hat sich vielleicht auch nichts verändert während deiner journalistischen Tätigkeit? Mit Veränderung ist alles gemeint: Es kann ganz viel sein. Wie die Spielerberater arbeiten, ob sich der Markt verdichtet hat, wie auch immer. Das ist ganz dir überlassen**

40 B: Da muss ich mal einen Moment drüber nachdenken.. (Pause, 8 Sek.) Ja, das ist echt schwierig. Weil, das ist so ein großer Markt natürlich. Ich habe ja auch immer nur mit einem Ausschnitt zu tun. Also, logischerweise dann zu den Beratern die den Spieler des lokalen Vereins betreuen. Insofern ist es natürlich immer noch nur ein Ausschnitt, den ich dann auch seriös, überhaupt seriös bewerten kann. Ich weiß nicht, ob das taugt, sozusagen im großen Stil...

45 **I: Es muss ja nicht im großen Stil sein, aber im Konkreten: Wie sieht da die Arbeit aus? Also, hast du da viel Einblick?**

50 B: (lacht) Das ist echt schwierig. (kurze Pause) Also was mir halt erstmal auffällt ist, dass es extrem große Unterschiede gibt, was die Arbeit angeht oder wie die Arbeit aussieht. Das heißt, es gibt halt die reinen Makler – sag' ich mal – die wirklich nur von A nach B verscheuern, ohne seriöse Karriereplanung und ähm... Planung wie Geldanlagen oder juristische Beratung oder dergleichen nichts am Hut haben. Und dann gibt es vergleichsweise seriöse Agenturen, die versuchen wirklich bis zum Karriereende oder darüber hinausgehend dann halt Spieler zu begleiten, zu betreuen. Das heißt, da gibt's wirklich riesengroße Unterschiede auch was die...  
55 meistens auch, was die Seriosität in Gesprächen dann halt betrifft.

**I: Okay?**

60

B: Oder das Geschäftsgebaren allgemein. Ich überleg jetzt gerade mal, ob man dann sagen kann, dass es dann. ... Ich glaube schon grundsätzlich, dass es... Ich kann's seriös jetzt nicht sagen. Aber mein Eindruck ist jetzt vielleicht, dass es tendenziell eher mehr Agenturen gibt als früher, würde ich jetzt sagen, die Spieler betreuen. Also der reine Spielervermittler, den gibt's zwar auch weiterhin, aber ich glaube, dass sich viele da auch ein bisschen abwenden, weil sie vielleicht auch mitbekommen haben, dass es vernünftig ist, da auch ein bisschen perspektivisch zu planen. Oder halt einen guten Rahmen zu haben, der dann auch seriös ist. Und nicht einfach einen slowakischen Autohändler verhandeln zu lassen, der dann nebenbei noch irgendwie – keine Ahnung...

10

**I: Das hast du jetzt auf die Spieler bezogen? Also, du meinstest, die Spieler suchen sich auch eher solche Agenten?**

B: Genau! Richtig. Ich glaube, dass der Trend dahin geht. Also ich kann's nicht jetzt, logischerweise... Also, ich habe nicht 3.000 Spieler im Blick, aber es ist so mein Eindruck, dass es tendenziell eher in die Richtung geht zu sagen: „Ich will einen vernünftigen, seriösen Berater, der mich vernünftig auch in PR-Fragen vielleicht berät oder Sponsorenaquise oder so 'was. Also nicht nur den reinen Makler, wie es vielleicht früher eher mal war. Wo im Endeffekt Berater vielleicht fast das falsche Wort ist. Spielervermittler, wenn du so willst.

20

**I: Ist das deiner Meinung nach eine positive Entwicklung?**

B: Mit Sicherheit. Im Sinne der Spieler auf jeden Fall. Im Sinne der Medien vielleicht nicht unbedingt. (lacht) Denn natürlich haben die professionellen Agenturen auch... Da herrschen natürlich auch bestimmte Spielregeln. Möglichst wenig, vielleicht eher wenig zu verraten... äh... Oder eben halt nur im eigenen Interesse gezielt Informationen zu lancieren. Während der – wie soll ich sagen – reine Makler vielleicht dann auch ein bisschen durchlässiger ist, was Informationen betrifft. Vielleicht auch ein bisschen mehr Freiheit hat, will ich mal so sagen. Das ist jetzt ein bisschen, tja...

30

**I: Ja, ich versteh' schon.**

B: Von daher ist es medial gesehen gar nicht schlecht, wenn du den slowakischen Autohändler hast.

35

**I: (lacht) Das glaub ich dir. Gibt es auch Veränderungen die du beobachtest, die negativ sind und du denkst, das entwickelt sich in eine falsche Richtung? Wenn nicht, dann nicht – wenn dir da jetzt nichts einfällt.**

40

B: Pff... (Pause, 16 Sek.) Wenn ich jetzt auf Anhieb... Also da müsste ich jetzt, boah... Vielleicht fällt mir noch im Laufe des... Vielleicht entwickelt sich das im Laufe des Gesprächs noch.

**I: Es ist mir jetzt aber auch nochmal wichtig zu betonen, das ist jetzt keine Wissensabfrage in dem Sinne.**

45

B: (unterbricht) Nee nee, das ist schon klar. Ich versteh' schon...

**I: ...sondern es geht um subjektive Eindrücke. Welche Bedeutung – jetzt mal ganz allgemein formuliert – haben denn Spielerberater für den Spieler in der heutigen Zeit aus deiner Sicht im Profifußballgeschäft?**

50

B: Ja, schon eine sehr hohe, würde ich sagen. Weil einfach die meisten Spieler davon abhängig sind. Nicht die Qualität haben, dass die Vereine von vorneherein auf ihn hinzukommen. Das gilt vielleicht für Lewandowski oder die Top Ten. Aber der normale Bundesligaspieler braucht solche Leute, die ihn beim... äh... bei einem anderen Klub dann eben unterbringen. Weil sie selber logischerweise das Netzwerk nicht haben, Kontakte nicht haben. Von daher ist das schon unabdingbar. Das ist schon... Ohne geht es ja auch nicht. Ich glaube, dass wissen die Spieler auch. Es gibt ja auch kaum noch einen, der auf einen klassischen Berater verzichtet. Entweder man hat einen Berater oder einen Anwalt, der letztlich die Beraterfunktion dann halt übernimmt, wie auch immer. Letztlich, ja... es geht nicht ohne.

60

**I: Was würdest du denn sagen, was sind da so die Haupttätigkeiten – wir haben das gerade schonmal kurz angeschnitten – die da ein Spielerberater für einen Spieler übernimmt?**

5

B: Das Wesentliche ist natürlich die... ähm... Klubaquise. Also zu wissen, [Verein I] braucht einen linken Verteidiger und ich hab' einen und ich kenne den Manager und ich rufe den an und dann schwatze ich dem den auf. So, wie ich anderen halt eine Wohnung andrehe, oder einen Gebrauchtwagen. (lacht) Nee, so... Also, ich glaube das ist halt schon wichtig. Also zu wissen wo sind... Also eine gute Vernetzung zu haben, guten persönlichen Kontakt zu haben und einfach auch zu wissen, sportlich einfach auch im besten Fall zu wissen: der Verein X braucht Spieler auf der Position Y und den hab ich und den versuche ich da jetzt unterzubringen. Im Sinne aller Beteiligten. Im Sinne des Spielers, der sich dann vielleicht sportlich verbessert, mehr Einsatzchancen hat und im Sinne des Vereins, der eine Vakanz stopft und im eigenen Sinne.

15

**I: Also sie spielen schon eine verknüpfende Rolle?**

B: Absolut! Richtig.

20

**I: Daran anknüpfend noch mal die Frage: Welche Bedeutung spielen die dann für Sportdirektoren, als Vertreter der Vereine? Ich fasse das jetzt einfach mal unter „Sportdirektoren“ zusammen.**

B: Ja ja. Also ja, eben auch genau so eine große. Weil eben auch... Obwohl sich das Scouting-System, zumindest bei den Top Clubs, ja immer weiter professionalisiert hat... ähm... gibt es natürlich auch immer Durchlässigkeiten. Spieler, die man vielleicht nicht entdeckt. Spieler, die einem vielleicht mal angepriesen werden von einem Berater, mit dem man gute Erfahrungen gemacht hat. Wo man sagt: „Mensch, ich will den jetzt nochmal angucken“ oder insbesondere eben bei Zweitligisten, die gar nicht dieses Scouting-Netz haben. Die davon abhängig sind, dass ihnen eben auch... äh... vermeintlich interessante Spieler angeboten werden.

30

**I: Scouting finde ich einen interessanten Aspekt. Hast du das Gefühl, dass das Scouting eventuell eine Konkurrenz darstellt für die Spielerberater? Dass deren Tätigkeit dann vielleicht gar nicht mehr so notwendig ist?**

35

B: Nee, glaube ich nicht, glaube ich nicht. Ähm... Ich glaube es wird immer... Also, ich glaube zum Beispiel bei [Sportdirektor I]... Ich glaube, der ist sehr froh, als Neuling, wenn der Spielerberater sagt: Zack, Schweizer Nationalspieler, linker Verteidiger. Den guck ich mir erstmal an. Ich glaube, dass es immer eine Bereicherung ist zu dem, was du ohnehin schon hast. Ich glaube, dass du teilweise... Teilweise weißt du ja auch gar nicht, welche Spieler vielleicht auf dem Markt sind. Sagen wir mal so, ähm... um ein Beispiel zu finden: Es ist ja keine Kunst, einen gestandenen Nationalspieler zu... äh... zu scouten. Da weiß ich auch, was der kann und was der nicht kann. Aber die Kunst ist es zu wissen: Hab ich einen Kontakt zu dem Berater und – abgesehen von den finanziellen Sachen – bin ich vielleicht der erste, der es schnallt und hab' dann einen Vorsprung, Zeitvorsprung. Also von daher, das wird immer wichtig bleiben.

45

**I: Das Scouting ist da vielleicht noch ein Stück weit mehr beschränkt auf das Sportliche und der Berater mehr auf die persönlichen Interessen...?**

50

B: Ja ja genau.

**I: Er kennt viel besser den Markt und die Wünsche des Klienten?**

55

B: So ist es, ganz genau.

**I: Haben Spielerberater eine besondere Bedeutung für Trainer? Oder würdest du sagen nicht?**

60

B: Ähm, gibt es! Das finde ich echt eigentlich ganz interessant. Es gibt ja auf jeden Fall – hier vielleicht nicht oder nicht nur vielleicht nicht, sondern hier nicht – in der Vergangenheit auch Fälle, wo es ein offenes Geheimnis war, dass bestimmte Trainer mit bestimmten Beratern zusammenarbeiten, bevorzugt Spieler von einer bestimmten Agentur beziehen.

5

**I: Hast du da ein konkretes Beispiel?**

B: Ja. Es hieß ja zum Beispiel immer bei *[Trainer I]* bei *[Verein II]*... Bei *[Trainer II]* war es auch zu *[Verein III]*-Zeiten ein offenes Geheimnis.

10

**I: *[Trainer I]* war *[Verein IV]* damals?**

B: Nee, *[Verein II]* Der hat sich immer Spieler vom Balkan geholt. Der war früher Reporter und ist dann... äh... in die Beraterszene gegangen und hat denen dann schön immer irgendwelche drittklassigen Vögel angedreht. (lacht)

15

**I: (lacht) Alles klar, hatte ich nicht auf dem Schirm.**

B: Nee, es gibt die Kritik. Zumindest so... sowohl jetzt bei Trainern, als auch bei Sportdirektoren. *[Verein V]* früher mit den *[Agentur I]*-Spielern, *[Verein IV]* früher mit den *[Agentur I]*-Spielern. Da gibt es ja immer irgendwelche Auffälligkeiten.

20

*[Unterbrechung]*

B: Wobei ja immer davon ausgegangen wird... Das ist jetzt natürlich ein bisschen blöd, aber... ähm... das ist ja anonym, ne? (lacht) Dass immer davon ausgegangen wird, dass da immer auch ein bisschen Geld fließt. „Kickback-Zahlungen“ ist da das Stichwort.

25

**I: Ja?**

30

B: Ähm... Das hast du bei Trainern und Sportdirektoren, da dieses...

**I: „Kickback-System“? Kriegt ihr das denn mit, so als Sportjournalisten?**

B: Ja. Man hat ja nie, man kann ja nie irgendwie... Man hat ja keine Informationen. Wenn man ehrlich ist: Das Ding damals mit *[Ex-Sportdirektor I]*, beziehungsweise *[Ex-Spieler I]*, das war ja nichts anderes als „Kickback“. Der ist damals dafür bezahlt worden, dass er den Spieler holt. Also, das ist nichts anderes als „Kickback“. Aber ansonsten, keine Ahnung...

35

**I: Vielleicht ist das jetzt zu umfassend. Es ist auf jeden Fall sehr umfassend und du hast es ja auch schon angedeutet: Welche Bedeutung spielen Spielerberater denn für die Medien – für euch als Sportjournalisten und Medienschaffende?**

40

B: Hm... Natürlich halt zumindest vereinzelt. Davon hängt es ab, ob ich gute Informationen bekomme was anstehende oder mögliche Transfers betrifft. Also ich meine man sieht's natürlich: *[Spieler II]* ist ja jetzt ein super Beispiel wie Politik gemacht wird. Wo die im Grunde genommen selber, ähm... natürlich höchst unseriös, aber zumindest halt ähm... ja ähm... medienwirksam (lacht) ihre Interessen verbreiten und Geschichten machen.

45

**I: Hauptsächlich also in den Transferphasen? Aber auch außerhalb, auch während der Saison, wenn es mal nicht um Transfers geht? Zu irgendwelchen anderen Zeiten? Oder eher nicht?**

50

B: Es gibt teilweise Versuche der – wie soll ich sagen – Einflussnahme. Doch ja. Der Versuch bei Spielern, die nicht so im Rampenlicht stehen, sondern nur noch zweite Geige spielen. Wo man dann sagt: „Mensch, können wir nicht mal eine schöne Geschichte machen?“ Oder vielleicht mal so ein bisschen: „Die kommen immer so schlecht weg bei euch. Ich weiß gar nicht warum.“ Und äh... Also eine Mischung aus Beschwerde und beziehungsweise positiv Ansporn, wo die sagen „Mensch, kann man da nicht mal was machen?“ Da gibt es durchaus immer mal wieder Versuche. Ja, gibt es. Also, hier auch. Dann heißt es häufiger: „Mensch, kann man da

55

60

nicht mal was...“, „Ich finde, der kommt in der Wahrnehmung bei euch so schlecht weg, bekommt eine schlechte Benotung. Jetzt sitzt er plötzlich nur auf der Bank – kann man da nicht mal was machen?“ Das gibt's!

5 **I: Mit dem Interesse, den Spieler wieder ins Rampenlicht zu bringen oder seinen Marktwert, mehr oder weniger, wieder ein bisschen zu erhöhen?**

B: Mh, Mh... (nickt)

10 **I: Okay**

B: Es ist jetzt nicht Standard, aber das gibt's.

15 **I: Okay. Was würdest du sagen, wie häufig erlebst du das? Also, kommt das täglich vor? Kommt das wöchentlich vor? Kommt das in der Saison ein paar Mal...**

B: (unterbricht) In der Saison vielleicht ein paar Mal. Vielleicht zweimal, dreimal. Also insofern, das gibt es. Aber wie gesagt, das sind vereinzelte...

20 **I: Also, ich hatte das Gefühl, dass es bei meiner Recherche zum Beispiel in [Verein VI] so war. Da ist ja auch der Einfluss von [Agentur I] sehr groß und da hatte ich das Gefühl, dass da auch Spieler wie [Spieler III] dann öffentlich ihre Sympathie mit [Spieler IV] nochmal bekundet haben. Dass er doch eigentlich ein Guter sei. Dass man ihn doch wieder zurückholen müsste und so 'was. Wo ich dann auch das Gefühl hatte, dass ist medial lanciert.**

25

B: (unterbricht) Das kann gut sein.

30 **I: ...nicht medial lanciert, sondern durch den Spielerberater.**

30

B: Ja ja, genau! So rum. Das kann gut sein.

35 **I: Kommen wir jetzt in einen etwas anderen Bereich. Wie würdest du denn die mediale Berichterstattung über Spielerberater und ihre Tätigkeit bewerten? Ganz allgemein.**

35

B: Also, in welchem Licht sie dastehen oder wie?

40 **I: Ja, genau. Im Weitesten. Überhaupt im Ganzen, also: Wie wird über Spielerberater berichtet? Du hast ja gesagt, sie spielen eine große Rolle für die Branche.**

40

B: Das Image von Spielerberatern ist unterhalb – ich überlege gerade – liegt irgendwo zwischen Massenvergewaltiger und weiß ich auch nicht.

45 **I: Noch was anderem Schlimmen...**

45

B: (lacht) Ja genau. Und entsprechend schlecht stehen sie natürlich dann dar. Weil es eben auch viele schwarze Schafe gibt, weil es eine sehr windige Branche ist. Du kannst mit wenig Geld und wenig „Know How“ schnell viel Geld machen. Dementsprechend tummeln sich entsprechende Leute da auch und ähm... das findet sich natürlich auch in der Berichterstattung wieder.

50

55 **I: Ja. Hast du auch das Gefühl, dass sich Spielerberater – so wie sie sich in den Medien wiederfinden – dass das zutreffend ist? Dass die zutreffend beschrieben werden? Sie und ihre Tätigkeit.**

55

B: Im Großen und Ganzen ja. Also es ist ja so: Es gibt halt eben riesige Unterschiede. Deswegen wird nicht berichtet: „Die Spielerberater“ und „Alle sind scheiße“. Sondern eher, dass sich da eben viele wenig koschere Gestalten tummeln. Und ich glaube, das trifft es dann schon. Das ist dann schon gerechtfertigt. Es gibt halt seriöse Agenturen, über die wird dann in der Regel aber auch nicht negativ berichtet.

60

**I: Gibt es einen bestimmten Artikel, den du mal gelesen hast und der dir in Erinnerung geblieben ist – in irgendeinem Medium? Oder einen Film, den du gesehen hast, der dir gleich in den Kopf kommt, wenn du über Berichterstattung über Spielerberater nachdenkst? Oder gibt es da eher nichts?**

5

B: Hm... (überlegt) also ja, mir fallen gerade zwei Dokus ein. Eine über *[Spielerberater I]* – hast du wahrscheinlich gesehen vor einiger Zeit – und dann gab es im *[Medium I]* vor einiger Zeit mal so eine Spielerberater-Doku. Das war im *[anonymisiert]*. Aber jetzt nicht im Sinne von...  
10 äh... Daran denke ich jetzt, aber nicht im Sinne von: Das ist perfekt charakterisiert oder das ist jetzt so die Bibel.

**I: Du hast es gerade schon mehr oder weniger gesagt, aber findest du, dass Spielerberater in einer gewissen Art und Weise in den Medien über einen Kamm geschert werden? Also gibt es da ein stereotypisches Bild?**

15

B: Gute Frage. Also... (Pause, 11 Sek.) Also meistens wird da schon differenziert denk ich, oder? Also ,ich weiß es nicht. Es kommt glaube ich darauf an, wie umfangreich der Artikel ist und worum es da geht, aber... Das Licht strahlt nicht allzu hell, aber aus gutem Grund. (lacht)

20

**I: Werden in den Medien deiner Meinung nach die wesentlichen Tätigkeiten – die du auch schon genannt hast – werden die deiner Meinung nach dargestellt oder beschränkt sich das auf ein, zwei Dinge? Machen die eigentlich viel mehr?**

25

B: Ja, schwierig. Also ich meine, es kommt immer darauf an. Ich mache ja jetzt keine Reportage über die Arbeit von Spielerberatern, sondern ich frage den Spielerberater ab: „Hier, was gibt es Neues bei *[Spieler VJ]*?“ So, ne. Da werden letztendlich nachrichtliche Sachen abgefragt. Was anderes ist es natürlich, wenn es wie im *[Medium II]*... Da gab es auch mal so einen Report, ich glaube in vier Teilen oder dreiseitig oder so 'was, über Spielerberater und wie das alles so funktioniert. Das ist eine andere Geschichte dann. Da wird sicherlich dann auch in der entsprechenden Vielfalt berichtet. Ich glaube im Alltag, in der Masse der Berichterstattung findet die... Da wird nicht groß darüber berichtet, was die da eigentlich machen.

30

**I: Hältst du die Berichterstattung, so wie sie ist, denn für ausreichend? Auch gemessen der Bedeutung, die du ja schon erwähnt hast. Wird über Spielerberater und ihre Tätigkeit ausreichend in den Sportmedien berichtet?**

35

B: Ja, würde ich schon sagen. Schließlich soll es um die Sportler gehen, würde ich sagen. Die zählen mehr als jetzt irgendwelche Hinterleute. Ja, finde ich schon. Es gibt ja Hintergrundstücke in überregionalen Medien. Ich glaub mehr ist da jetzt nicht... Ne.

40

**I: Hast du denn das Gefühl, dass Fans – Konsumenten der Medien sag ich jetzt einfach mal – das Bedürfnis hätten, mehr über Spielerberater zu erfahren?**

45

B: Nee nee! Ich glaube, dass das die meisten Leute gar nicht so interessiert. Es gibt welche, die können sich dann bedienen an den Sachen, die hin und wieder mal erscheinen oder im Fernsehen zu sehen sind. Ich glaube, das reicht völlig aus. Ich glaube, dass die Leute sich für den Fußball interessieren, für die Stars und nicht... Ja, nur punktuell auch über das, was dahinter ist. Wem das wirklich unter den Nägeln brennt, der muss vielleicht ein bisschen suchen, aber der wird es auch finden. Ich glaube nicht... Das reicht völlig aus.

50

*[Unterbrechung]*

**I: Wie würdest du zu der Aussage stehen, dass in den Medien – ich weiß, das haben wir auch gerade schon ein bisschen geschnitten – dass in den Medien viele Informationen von Spielerberatern verwurstelt werden, aber wenige Informationen über Spielerberater zugelassen werden von den Spielerberatern? Dass sie selbst wenig Preis geben von sich.**

55

60

B: Ja, ist so. Ist so, wobei aus meiner Perspektive: Ich glaube eben nicht, dass der Leser – oder mein Leser jedenfalls – ein besonders großes Interesse daran hat, was der Berater von *[Spieler I]* macht. Wie der tickt, was für eine Persönlichkeit der jetzt so ist und so 'was. Ich glaube, das interessiert die nicht. Die wollen wissen, was da faktisch mit dem Spieler halt eben los ist. Also, ich sehe das generell auch so. Das ist Fakt, dass da wenig bekannt ist, aber ich glaube nicht, dass da in der Regel der große Bedarf beim Leser besteht. Dass das eben auch das logische Resultat davon ist.

**I: Kommen wir jetzt ein bisschen zur konkreten Arbeit. Wie sieht deine konkrete Arbeit mit Spielerberatern aus? Kontakt und so weiter...**

B: Ja also, vielfältig. Also, es gibt Menschen mit denen ich... Klar, das Meiste spielt sich am Telefon logischerweise ab. In der Regel unregelmäßig. Das ist auch schön. (lacht)  
Unregelmäßig im Normalfall. Also, nach Bedarf. Wenn eben klar ist, dass sich vertragliche... Oder sich ergibt, dass der Spieler vielleicht unzufrieden ist. Wenn ein ungefähres Interesse besteht, vielleicht eine Veränderung anzustreben oder eben Verträge auslaufen. Oder eben neue Spieler im Gespräch sind. Da wird der Weg halt dann gesucht. Es gibt welche, mit denen sich natürlich über die Jahre, gerade wenn sie mehrere Spieler haben oder einen, der länger im Verein ist, so etwas wie ein... Ja, „freundschaftliches“ geht zu weit, aber fast schon ein gewisses „persönliches“ Verhältnis aufgebaut hat. Klar, die man duzt oder einfach mal Essen geht und sich mal so unterhält. Ähm... weil die letztlich teilweise auch Sachen mitkriegen, die vielleicht nicht unbedingt ihre eigenen Spieler betreffen. Aber vielleicht... äh... eben wissen, was der Verein will – aus Gesprächen mit denen.

Die suchen halt noch einen dritten Stürmer oder noch einen vernünftigen Rechtsverteidiger mit einem super Kopfballspiel, was die halt aus den Gesprächen wissen. Das sind dann natürlich auch immer beliebte Themen. Ja und überwiegend ist das telefonisch. Ähm... Manche sind natürlich nicht am Ort, wenn ich hier in *[Stadt I]* bin. Der eine wohnt in *[Stadt II]*, der zweite wohnt in *[Stadt III]*, der dritte in *[ausl. Stadt I]* und der vierte in Weißrussland oder so. Das heißt, dadurch ergibt sich das natürlich so, dass man gar nicht so oft direkt miteinander redet. Das ist eher telefonisch.

**I: Also hast du das Gefühl, dass Spielerberater... Ich meine, das hast du ja schon gesagt: Die Hauptaufgabe ist, gut vernetzt zu sein. Aber das die dann auch viel wissen, was andere Spielerberater gerade machen oder was die Vereine gerade machen?**

B: Was die Vereine suchen, denke ich mal. Das würde ich sagen, ist das Wichtigste. Wenn du es gut machen willst. Zu wissen: Verein X sucht einen defensiven Mittelfeldspieler mit Routine und Kopfballspiel. Genau den hab ich und dann schnell sein. Gut sein. Gut verkaufen.

**I: Was würdest du sagen, wer... Oder kannst du sagen, wie die Kontaktaufnahme abläuft. Also, du hast schon gesagt... Ist es meistens so, dass die Spielerberater an dich herantreten oder trittst du meistens an die heran?**

B: Ja, es ist ganz klar so, dass der Ausgangspunkt zu 99 Prozent vom Reporter ausgeht. Wenn man sich die Telefonnummer besorgt, wenn man sie nicht schon hat. Und dann eben sich vorstellt und dann relativ zielführend Gespräche startet. (lacht)

**I: Wer gibt einem die Nummer vom Spielerberater? Der Spieler selbst?**

B: Teilweise der Spieler selbst, teilweise Kollegen, teilweise ganz stumpf... äh... die FIFA-Homepage. Wenn es halt um einen bulgarischen Irgendwas geht und dann siehst du halt gleich... Es ist ja ganz banal. Bei *[anonymisiert]* siehst du, wer sein Berater ist. Meistens stimmt's. Und dann musst du zusehen, dass du irgendwo im Internet die Nummer auftreibst. Es sei denn, der Berater hat andere Spieler, die vielleicht schon in der Bundesliga aktiv sind. Ich sehe, der hat einen Spieler beim *[Verein VII]*. Dann rufe ich bei einem Kollegen an. „Sag' mal hast du die Nummer von dem?“ Es gibt da verschiedene Recherche-Wege.

*[Unterbrechung]*

60

**I: 99 Prozent der Fälle hast du gesagt. Aber es gibt auch mal dieses eine Prozent, wo sich mal die Spielerberater bei dir melden? Wo sie dann zum Beispiel – man fasst das ja so unter „Name dropping“ zusammen – einfach mal so einen Namen reinwerfen in den Pott.**

5 B: Gibt es. Eher selten, aber gibt es auch. Gerne auch, wenn... äh... Ja, gerade in den letzten Monaten gab es einen Fall, der war halt eben... Gibt auch Berater, die zum Beispiel bereit sind, Kontakt aufzunehmen zu Spielern, die möglicherweise entweder keinen Berater haben oder bei einem anderen Berater noch miteinander verbunden sind und die dann gerne Kontakt haben wollen. Und dann bist du eben Anlaufstelle. So von wegen: „Kannst du mir helfen? Ich bin der und der Berater. Kannst du mir einen Kontakt herstellen? Kannst du mir mal die Nummer von dem geben? Dafür kriegst du im Gegenzug halt...“ Äh...

**I: Informationen...?**

15 B: Ja. Auch hin und wieder mal.

**I: „Regelmäßig unregelmäßig.“ Wahrscheinlich in der Transferphase, hast du schon gesagt, häufiger und ansonsten auch immer mal wieder...**

20 B: Ja, genau.

**I: Hast du denn das Gefühl... Du machst ja eher nachrichtlich, weniger hintergründig. Das entspricht ja einfach deinem... Wenn du jetzt – sage ich einfach mal, hypothetisch angenommen – einen hintergründigen Artikel über Spielerberater und ihre Tätigkeit schreiben müsstest. Hättest du das Gefühl, genug Informationen zu haben und genug dazu zu wissen. Und damit deinen journalistischen Ansprüchen, gerecht zu werden? Wenn du da was schreiben müsstest.**

30 B: Da müsste man sich sicherlich noch mal hinsetzen und ein bisschen erfahren, wie so das wirkliche Abwickeln eines Transfers zum Beispiel dann funktioniert und so weiter, aber... Ich denke nicht, dass ich einen Eindruck habe, um jetzt wirklich ein exaktes, fundiertes [Medium III]-Seiten-Stück zu machen. So einfach geht's dann nicht. Da müsste man schon noch mal dann auch an der Präzision arbeiten.

35 **I: Aber du hättest schon das Gefühl, dass man das könnte? Dass man da an Informationen rankommen würde.**

B: Joa.

40 **I: Das Spielerberater da auch bereit wären, Auskünfte zu geben?**

B: Ja, das auf jeden Fall.

45 **I: Okay. Also du hast nicht das Gefühl, dass Spielerberater da bewusst dicht machen? Es ist ja ein offenes Interview, deswegen will ich dir da die Antworten nicht so vorgeben.**

50 B: Nee nee nee. Es ist natürlich so, dass du im Laufe der Jahre – ich hab das eben schon mal angesprochen – zu dem ein oder anderen ein gutes Verhältnis entwickelst. Durch die Regelmäßigkeit, durch die gute Chemie oder so 'was. Und natürlich können die dir dann anonym Sachen halt stecken. In dem Fall halt: So und so viel Prozent. Im Vertrag machen die meisten jetzt den und den Zusatz rein. Also das ist recherchierbar – mit Sicherheit. Das glaube ich schon. Natürlich, nicht bei irgendeinem, den du mal eben anrufst. „Wir kennen uns zwar nicht, aber jetzt erzähl mal!“ Aber, das ist ja klar. Aber, wenn du das lange genug machst und das gewisse Vertrauen sich aufgebaut hat, dann ist ja das schon recherchierbar. Es ist jetzt nicht ein von vorneherein total undurchdringbarer – wie soll ich sagen – Zirkel, der die Szene jetzt komplett dichthält.

60 **I: Okay, spannend. Hast du jetzt noch irgendetwas, was deiner Meinung nach jetzt noch nicht behandelt worden ist in der gesamten Thematik – in dem Verhältnis zwischen Medien und Spielerberatern? Was du meinst, was noch ein wesentlicher Aspekt ist.**

B: Ja. Was ich interessant finde ist, wenn jetzt... Es gibt ja auch so Durchlässigkeiten. Also es gibt ja eben Reporter, Journalisten, die Berater geworden sind. Das ist vielleicht auch nochmal ganz nett. Zum Beispiel der von *[Spieler VI]*. Ähm... Der war früher auch...

5

**I: *[Spielerberater II]*?**

B: Nee, das ist... An den dachte ich jetzt nicht... Also, das ist ja der von *[Ex-Spieler I]* zum Beispiel. Der war der letzte Pressesprecher des DDR-Verbands und ist dann eben in die Beraterbranche gegangen. Aber der von *[Spieler VI]*: *[Spielerberater III]*. Der hat auch relativ viele Spieler in Deutschland. Der war auch... Also der ist Rechtsanwalt – soweit ich weiß – aber war eben auch Redakteur bei *[Medium IV]* lange Jahre. „Lange Jahre“ jetzt vielleicht nicht, aber einige Jahre in der Sportredaktion und ist dann auch diesen Weg gegangen. Sicherlich mit dem für ihn günstigen rechtsanwaltlichen Kenntnissen. Das macht's für ihn vielleicht etwas leichter. Ähm... ich überleg gerade. Wenn man sucht, wird man diverse, gerade auch im Ausland viele Beispiele finden, wo auch Journalisten gesagt haben... Mensch, hier der: *Spielerberater IV*. Kennst du den: *Spielerberater IV*?

20

**I: Ja...**

B: Der von *[Spieler VII]*, *[Spieler VIII]*, *[Spieler IX]* – *[Agentur II]*. Und der war früher... Den kenne ich aus *[Stadt IV]* Der war bei der *[Medium V]* damals und ist auch Berater geworden, in die Agentur eingestiegen. Der kümmert sich im Wesentlichen um *[Spieler VII]*. Das find ich ganz interessant.

25

**I: Dass auch aus der Medienbranche quasi einige...**

B: (unterbricht) Ja ja. Kann man sich auch ungefähr vorstellen, wie das gelaufen ist, ne? Dass die da vielleicht auch über einen persönlichen... Weiß ich jetzt nicht in dem Fall. Aber, dass man sich vielleicht gut versteht, vielleicht dann auch Interesse entwickelt an dem Geschäft und dann eben auch selber den Sprung macht. (lacht)

30

**I: Spielt da vielleicht auch das bestehende Netzwerk schon eine Rolle?**

35

B: Ja, das kann ich mir gut vorstellen.

**I: Gut, das war's eigentlich zur Thematik.**

B: Ja cool.

40

**I: Da sind wir ja schneller durchgekommen, als ich gedacht habe. Ich stoppe das jetzt mal.**

B: Ja es waren aber auch die wesentlichen Sachen, denk ich jetzt mal.

	IP I	IP II	IP III	IP IV	IP V	IP VI	Kategorien	
<b>Welche Entwicklungen/Veränderungen sehen Sie in letzter Zeit auf dem Markt der Spielerberatung?</b>	<p>„... dass [...] immer mehr Jugendliche angesprochen werden.“ (S. 1, Z. 34f)</p> <p>„Weil der Markt eben sehr umkämpft ist.“ (S. 1, Z. 35f)</p>	<p>„... ist [...] das Gezerre um die Leute größer geworden.“ (S. 1, Z. 51f)</p> <p>„... zunehmend höheren Summen, die im Fußball zu verdienen sind.“ (S. 2, Z. 4f)</p>	<p>„... es ist verdammt viel Geld, was die von den Transfers verdienen.“ (S. 1, Z. 35f)</p>	<p>„... dass das immer [...] aggressiver wird.“ (S. 2, Z. 36f)</p>	<p>„... es ist eine ganz harte Konkurrenz-situation.“ (S. 1, Z. 53f)</p> <p>„... dass in einer Saison rund 70 Millionen Euro allein an die Berater gehen, ist das natürlich ein unfassbar hoher Betrag.“ (S. 2, Z. 23f)</p>		<p>Die Beratung von Nachwuchsspielern nimmt zu. [F1/K1]</p> <p>Der Konkurrenzkampf unter den Spieler-beratern nimmt zu. [F1/K2]</p> <p>Es gibt allgemein hohe/höhere Verdienstmöglichkeiten für Spielerberater durch einen Anstieg der Gehälter/ Transfer-summen. [F1/K3]</p> <p>Zu viele Spieler entfallen auf einen Berater. Es gibt einen mangelhaften Betreuungsschlüssel. [F1/K4]</p> <p>Die Berater haben fachliche Mängel. Es gibt eine fehlende Beratungsqualität. [F1/K5]</p> <p>Die Anzahl der Berater auf dem Markt steigt. [F1/K6]</p> <p>Es gibt einen Unterschied zwischen der Beratungsqualität von Agenturen ggü. einzelnen Beratern. [F1/K7]</p>	
	<p>„Ich denke, dass man sehr gut verdienen kann in Deutschland.“ (S. 2, Z. 1)</p>			<p>„... wie willst du dich um acht Leute gleichzeitig kümmern...“ (S. 4, Z. 21)</p>				
	<p>„... der allein schon 30 Leute betreut. Das ist nicht mehr zu schaffen.“ (S. 2, Z. 31)</p> <p>„Eine wirklich gute Beratung wäre unheimlich wichtig.“ (S. 2, Z. 51)</p>	<p>„... höheren Summen, die im Fußball zu verdienen sind, immer mehr Glücksritter anziehen.“ (S. 2, Z. 4f)</p> <p>„... da stellt sich natürlich die Qualitätsfrage.“ (S. 2, Z. 9)</p> <p>„... dass die Zahl der Spielerberater zugenommen hat.“ (S. 1, Z. 48)</p> <p>„... dass die wirklich großen Talente zu den großen Agenturen streben. [...] Dort ist die Betreuung umfassend.“ (S. 1, Z. 11ff)</p>						

IP I	IP II	IP III	IP IV	IP V	IP VI	Kategorien
		„... dass es [...] Monopolisierungstendenzen gibt.“ (S. 1, Z. 49f)	„... dass die Berater auch immer mehr für uns dann auch Ansprechpartner werden.“ (S. 2, Z. 38)			Wenige Akteure kontrollieren den Markt Es gibt Monopolisierungstendenzen. [F1/K8]
„Das geht los mit Interviewanfragen, dann Anfragen von irgendwelchen Sponsoren, Werbeaufträge etc.“ (S. 3, Z. 3f)	„... beschränkt sich ja nicht nur auf's Verträge aushandeln...“ (S. 2, Z. 34f)		„Die sagen ja immer, sie bieten ein Rundum-Paket an. [...] die ganz seriösen machen es auch tatsächlich so“ (S. 3, Z. 4ff)	„...den Spieler eben auf, ja ganz breiter Ebene unterstützen.“ (S. 2, Z. 10f)	„...reine Spielervermittler, [...] ich glaube, dass sich viele da auch ein bisschen abwenden.“ (S. 2, Z. 4f)	Die Bedeutung der Spielerberater für die Arbeit der Sportjournalisten steigt. [F1/K9]
			„[Die haben] so ihre Premiumspieler [...] kannst du nicht alle drei gleich behandeln.“ (S. 3, Z. 10ff)	„... bis zu hundert Spieler unter Vertrag und da bleibt natürlich nicht für jeden Spieler die Zeit.“ (S. 3, Z. 50f)		Die Beratungsbereiche nehmen zu, z.B. um Rechts- oder PR-Beratung. [F1/K10]
			„Aufbereitung der Homepage [...] Wenn ich mir angucke, wie professionell die Dinger inzwischen sind.“ (S. 3, Z. 19f)	„... viele haben ja inzwischen Homepages, auf denen sie das beschreiben, was sie dort tun.“ (S. 2, Z. 5f)		Es gibt eine ungleiche Wertigkeit verschiedener Spieler innerhalb einer Agentur/ bei einem Berater. [F1/K11]
				„...Markt einerseits intransparent für eine große Öffentlichkeit...“ (S. 1, Z. 49)		Die Öffentlichkeitsarbeit/Vermarktung der Spielerberater ist professioneller geworden. [F1/K12]
				„... sehr transparent, weil natürlich jeder lizenzierte Spielerberater [...] veröffentlicht wird.“ (S. 1, Z. 41f)		Es gibt intransparentes Geschäftsgebahren. [F1/K13]
						Die Transparenz wurde durch die Einführung des Lizenzierungsverfahrens gesteigert. [F1/K14]

IP I	IP II	IP III	IP IV	IP V	IP VI	Kategorien
				„Die Spieler reden darüber, die Spielerberater sind bekannt.“ (S. 1, Z. 46)		Es gibt Transparenz durch den offenen Markt und den offenen Konkurrenzkampf. [F1/K15]
				„... es kann auch immer [...] ein sogenanntes „Kickback“-Geschäft geben.“ (S. 2, Z. 39f)		Es gibt Zahlungen von verdeckten Provisionen an Dritt-Parteien, sogenannte Kickback-Geschäfte. [F1/K16]
				„Und da ist es einfach so, dass mittlerweile in jedem Verein dreißig bis vierzig Berater [...] ihre Klienten anbieten.“ (S. 3, Z. 14ff)		Spielerberater machen aufdringlich Werbung in den Vereinen für ihre Spieler. [F1/K17]
					„... dass es tendenziell eher mehr Agenturen gibt als früher.“ (S. 2, Z. 3f)	Die Anzahl der Beratungsagenturen auf dem Markt steigt. [F1/K18]
	„Weil natürlich schon abzuwerben...“ (S. 1, Z. 52)					Berater versuchen Spieler bei Konkurrenzrenten abzuwerben. [F1/K19]
	„... mit höheren Geldsummen versucht wird, die Eltern der Spieler zu beeinflussen.“ (S. 1, Z. 52ff)					Es werden Bestechungsgelder an Eltern von Nachwuchsspielern gezahlt, um einen Beratungsvertrag zu unterschreiben. [F1/K20]
„Es gibt ja viele, die arbeiten ja nur so – ohne Lizenz. Und dann haben sie irgendeinen Strohmänn.“ (S. 3, Z. 31f)	„Man hat zwar Lizenzierung und so, aber das ist relativ leicht zu umgehen...“ (S. 2, Z. 9f)		„... da sind einfach viel zu viele schwarze oder grau-schwarze Schafe unterwegs.“ (S. 3, Z. 7f)			Trotz Regularien gibt es weiterhin viele nicht-lizenzierte, unkontrollierte Berater. [F1/K21]

	IP I	IP II	IP III	IP IV	IP V	IP VI	Kategorien
				„Ich glaube kriminell [...] wird es dann wirklich bei Zweit- und Drittligaspielern und vielleicht bei Bundesligaspielern, die nicht so einen großen Namen haben.“ (S. 6, Z. 11ff)			Fehlende Beratungsqualität und illegale Praktiken sind besonders in den unteren Ligen weit verbreitet.  [F1/K22]
<b>Grundsätzliche Anmerkungen zur Spielerberatung:</b>		„Es gibt immer solche und solche.“ (S. 1, Z. 55f)		„... aber es mit Sicherheit auch wirklich gute Leute gibt.“ (S. 6, Z. 5f)		„Weil, das ist so ein großer Markt natürlich.“ (S. 1, Z. 40)	Der heterogene Markt verhindert eine Verallgemeinerung. [A1/K1]
<b>Welche Bedeutung haben heutzutage aus Ihrer Sicht Spielerberater für Spieler?</b>	„Ich glaube schon sehr groß.“ (S. 3, Z. 2)	„Ich denke, dass Spielerberater heutzutage unerlässlich sind.“ (S. 2, Z. 34)	[Spielen sie eine große Rolle?] „Ja, auf jeden Fall.“ (S. 1, Z. 31)		„Und da sieht man dann auch, wie wichtig der Berater für den Fußballprofi sein kann.“ (S. 3, Z. 28f)	„Ja, schon eine sehr hohe, würde ich sagen.“ (S. 2, Z. 52)	Es gibt Spielerberater, die gute und seriöse Arbeit leisten.  [A1/K2]
	„Ich kenne keinen Profi mehr, der sich selber betreut [...]. Die haben fast alle ihren Berater.“ (S. 3, Z. 14f)	„... glaube ich nicht, dass es heute noch Spieler [...] gibt, die das alleine machen.“ (S. 2, Z. 40f)		„... wenn du ein geiler Spieler bist [...] hast keinen Spielerberater [...] Geht ja nicht!“ (S. 3, Z. 51ff)		„Es gibt ja auch kaum noch einen, der auf einen klassischen Berater verzichtet.“ (S. 2, Z. 58)	Es besteht eine grundsätzlich sehr große Bedeutung für die Profifußballer.  [F2/K1]
			„Bestimmte Spielerberaterfirmen haben eine Nähe zu gewissen Vereinen.“ (S. 6, Z. 43f)	„... dass ist der entscheidende Mann, wenn es darum geht die Kohle zu machen. [...] es dreht sich darum, zu vermitteln“ (S. 3, Z. 34f)		„Das Wesentliche ist natürlich die Klubaquise.“ (S. 3, Z. 6)	Der wesentliche Bestandteil (Kerntätigkeit) in ihrer Zusammenarbeit ist die Jobvermittlung.  [F2/K3]
							Bestimmte Agenturen haben eine (unerlaubte) Nähe zu bestimmten Vereinen/ Verantwortlichen. [F2/K4]

IP I	IP II	IP III	IP IV	IP V	IP VI	Kategorien
		„Es sind einfach Händler. Mehr sind es nicht. Das sind für mich 90% was sie ausmacht.“ (S. 2, Z. 19)	„...“, dass wenn man diesen Einblick gewinnt, dann ist man sehr schnell dabei: Das ist ja Menschenhandel was die da treiben.“ (S. 9, Z. 55ff)	„Die kriegen das alleine gar nicht mehr hin. Da ist man abhängig von seinem Berater und seinem Netzwerk.“ (S. 2, Z. 15f)	„Weil einfach die meisten Spieler davon abhängig sind.“ (S. 2, Z. 52f)	Der Spielerberater ist ein reiner Vermittler. Es besteht kaum/keine Beratung, abgesehen von der Vermittlung bei Transfers. [F2/K5]
				„Aber dieses Private, das glaub ich ist auch wichtig.“ (S. 3, Z. 58)		Heutige Profifußballer sind abhängig von der Beratung, da sie für die Aufgaben nicht qualifiziert sind. [F2/K6]
			„Ich glaube, diese private Verbindung, das ist eine klare Minderheit.“ (S. 4, Z. 16)			Es gibt Beratung auch bei privaten Belangen wie Wohnungssuche. [F2/K7]
				„Berater zur Seite nehmen, [...] der dann auf Augenhöhe mit dem Manager des Fußballvereins spricht.“ (S. 3, Z. 4f)		Der privaten Beratung der Spieler kommt eine untergeordnete Bedeutung zu. [F2/K8]
			„... da sind die Spielerberater, die die Kontakte haben, die das vermitteln können“ (S. 30, Z. 40f)			Die Berater sind mächtige Verhandlungspartner für die Spieler, die den Sportdirektoren ebenbürtig sind. [F2/K9]
					„Also eine gute Vernetzung zu haben, guten persönlichen Kontakt zu haben...“ (S. 3, Z. 10)	'Netzwerke pflegen' ist eine Schlüsselaktivität der Spielerberater. [F2/K10]
„Gerade in der zweiten und dritten Liga ist das wahnsinnig schwierig geworden [...] noch einen Job zu finden.“ (S. 3, Z. 5ff)					„Aber der normale Bundesligaspieler braucht solche Leute...“ (S. 2, Z. 54f)	Für durchschnittliche und unterklassige Profis haben Spielerberater eine besonders große Bedeutung. [F2/K11]

Welche Bedeutung haben heutzutage aus Ihrer Sicht Spielerberater Sportdirektoren?	IP I	IP II	IP III	IP IV	IP V	IP VI	Kategorien
	„Ich glaube, dass die eher ein 'rotes Tuch' sind.“ (S. 3, Z. 20)			[Spielen Sie eine wichtige Rolle?] „Ja, mit Sicherheit!“ (S. 4, Z. 42)	„Ja, also die Bedeutung ist da auch immer größer geworden.“ (S. 4, Z. 6)	„... ja, eben auch genau so eine große.“ (S. 3, Z. 24)	Spielerberater spielen generell eine wichtige Rolle für Sportdirektoren. [F3/K1]
	„... Wissen die Sportdirektoren natürlich, dass die Spielerberater immer nur [die] eigenen Interessen [...] verfolgen.“ (S. 2, Z. 46ff)	„... Instanzen, die dem Sportdirektoren Arbeit abnehmen“ (S. 2, Z. 49)	„... da ist eher strategisches Verhalten.“ (S. 2, Z. 34)			„Ich glaube, dass es immer eine Bereicherung ist zu dem, was du ohnehin schon hast.“ (S. 3, Z. 39f)	Spielerberater sind ein Ärgernis für Sportdirektoren. [F3/K2]
		„... sicherlich eine ambivalente Beziehung.“ (S. 2, Z. 46)		„... gibt's glaube ich schon Sportdirektoren, die auch ihre Berater haben, mit denen sie gut und gerne Geschäfte machen...“ (S. 4, Z. 43f)		Es gibt Vor- und Nachteile in der Zusammenarbeit. [F3/K5]	Spielerberater und Sportdirektoren sind strategisch agierende und hartnäckige Gegenüber. [F3/K3]
					„... dann sieht man natürlich auch, wie sehr die die Sportdirektoren beeinflussen können.“ (S. 4, Z. 8f)	Es gibt unerlaubte Zusammenarbeit (Kollaboration) zwischen bestimmten Sportdirektoren und Spielerberatern. [F3/K6]	Die Spielerberater sind Unterstützung/ Hilfe für die Arbeit der Sportdirektoren. [F3/K4]
						Spielerberater besitzen einen (großen) Einfluss auf die Sportdirektoren. [F3/K7]	Es gibt unerlaubte Zusammenarbeit (Kollaboration) zwischen bestimmten Sportdirektoren und Spielerberatern. [F3/K6]

	IP I	IP II	IP III	IP IV	IP V	IP VI	Kategorien
<b>Welche Bedeutung haben heutzutage aus Ihrer Sicht Spielerberater für Trainer?</b>						„... bei Zweitligisten, die gar nicht dieses Scouting-Netz haben. Die davon abhängig sind, dass vermeintlich interessante Spieler angeboten werden.“ (S. 3, Z. 28ff)	Besonders kleinere, unterklassige Vereinen stehen in einer wirtschaftlichen Abhängigkeit zu Spielerberatern. <b>[F3/K8]</b>
	„Ja, die Bedeutung für Trainer sehe ich auch.“ (S. 3, Z. 40)				[Gibt es eine Bedeutung?] „Ja. Das denk ich auch.“ (S. 4, Z. 31)	[Gibt es eine Bedeutung?] „Ähm, gibt es!“ (S. 4, Z. 1)	Es gibt eine Bedeutung von Spielerberatern für Trainer. <b>[F4/K1]</b>
		„... dass es dort weniger Berührungspunkte gibt“ (S. 3, Z. 1)					Es gibt eher keine Bedeutung für Trainer in ihrer täglichen Arbeit. <b>[F4/K2]</b>
	„... wenn ein Trainer [...] gute Kontakte [...] hat, dann tut er sich natürlich leichter...“ (S. 3, Z. 40ff)				„... es ist bekannt, dass bestimmte Trainer eben besonders gerne mit bestimmten Beratern zusammen arbeiten.“ (S. 4, Z. 35f)	„... ein offenes Geheimnis war, dass bestimmte Trainer [...] bevorzugt Spieler von einer bestimmten Agentur beziehen.“ (S. 4, Z. 3f)	Es gibt unerlaubte Zusammenarbeit (Kollaboration) zwischen bestimmten Trainern und Spielerberatern. <b>[F4/K3]</b>
						„Kickback-Zahlungen' ist da das Stichwort.“ (S. 4, Z. 27)	Es gibt verdeckte Provisionszahlungen an Trainer (Kickback-Geschäfte). <b>[F4/K4]</b>
					[Kickback-Geschäfte?] „Ich glaube, dass die meisten Trainer davon unbeeinflusst sind.“ (S. 4, Z. 44)		Trainer verdienen heutzutage genug Geld, um nicht anfällig für Kickback-Geschäfte zu sein. <b>[F4/K5]</b>
		„Trainer werden ja auch oft beraten.“ (S. 2, Z. 57)					Spielerberater betreuen auch Trainer. <b>[F4/K6]</b>
		„... und auch noch weniger Sympathie.“ (S. 3, Z. 1f)					Spielerberater sind ein Ärgernis für Trainer. <b>[F4/K7]</b>

Welche Bedeutung haben heutzutage aus Ihrer Sicht Spielerberater für die Medien?	IP I	IP II	IP III	IP IV	IP V	IP VI	Kategorien
<p>„Inwiefern, da gibt's eine Bedeutung und die ist nicht gering. Im Gegenteil: Die wird sicherlich sogar größer.“ (S. 3, Z. 17ff)</p>	<p>„Inwiefern, da gibt's eine Bedeutung und die ist nicht gering. Im Gegenteil: Die wird sicherlich sogar größer.“ (S. 3, Z. 17ff)</p>	<p>„Inwiefern, da gibt's eine Bedeutung und die ist nicht gering. Im Gegenteil: Die wird sicherlich sogar größer.“ (S. 3, Z. 17ff)</p>	<p>„Inwiefern, da gibt's eine Bedeutung und die ist nicht gering. Im Gegenteil: Die wird sicherlich sogar größer.“ (S. 3, Z. 17ff)</p>	<p>„Inwiefern, da gibt's eine Bedeutung und die ist nicht gering. Im Gegenteil: Die wird sicherlich sogar größer.“ (S. 3, Z. 17ff)</p>	<p>„Inwiefern, da gibt's eine Bedeutung und die ist nicht gering. Im Gegenteil: Die wird sicherlich sogar größer.“ (S. 3, Z. 17ff)</p>	<p>„Inwiefern, da gibt's eine Bedeutung und die ist nicht gering. Im Gegenteil: Die wird sicherlich sogar größer.“ (S. 3, Z. 17ff)</p>	<p>Insgesamt haben Spielerberater eine große Bedeutung für die Medien, die weiter steigt. [F5/K1]</p>
<p>[Wie oft tauchen sie im Moment auf?] „Na ich glaube relativ oft...“ (S. 1, Z. 17)</p>	<p>„Ja, im Moment spielen sie eine große Rolle.“ (S. 1, Z. 17f)</p>	<p>„... gerade in der Sommerpause [...] das ist für die Spielerberater die Zeit des Jahres.“ (S. 1, Z. 13ff)</p>	<p>„... in der es die sogenannten Leitmedien gibt [...] die leben einfach davon.“ (S. 1, Z. 50f)</p> <p>„Ich weiß, dass es bei Boulevardzeitungen ganz anders läuft. Für die sind Spielerberater so die 1a-Quelle...“ (S. 8, Z. 29f)</p>	<p>„... als Quellen dienen die Spielerberater [...] bei ganz bestimmten Zeitungen sehr oft, vor allem bei den großen einflussreichen Zeitschriften und Zeitungen.“ (S. 1, Z. 15ff)</p>	<p>„Ja, eine größere, als jetzt im Grunde in der laufenden Saison würde ich sagen, ja.“ (S. 1, Z. 30)</p>	<p>In der Transferphase spielen Berater eine größere Rolle in der Berichterstattung. [F5/K2]</p>	<p>Spielerberater haben eine größere Bedeutung für Leitmedien, insbesondere die (großen) Boulevardmedien. [F5/K3]</p>
<p>„Natürlich treten sie direkt an die Redaktionen [...] und streuen damit Gerüchte, um ihre Spieler interessant zu machen.“ (S. 1, Z. 21f)</p>	<p>„Man kann über Spielerberater [...] Informationen bekommen, die man von Vereinsseite nicht bekommt.“ (S. 3, Z. 13f)</p> <p>„... die gezielt natürlich auch mal das ein oder andere lancieren, um gewisse Mechanismen in Gang zu setzen.“ (S. 1, Z. 23f)</p>	<p>„Weil die natürlich für eine Nachricht oft eine wunderbare Quelle sind.“ (S. 1, Z. 20f)</p>	<p>„... so dass ich denke, dass da dann meistens was von Beratersseite durchsickert.“ (S. 8, Z. 28f)</p>	<p>[Sind sie eine wichtige Informationsquelle?] „Das schon, ja. Das ist schon so.“ (S. 1, Z. 25)</p>	<p>„Es gibt teilweise Versuche der – wie soll ich sagen – Einflussnahme.“ (S. 4, Z. 54)</p> <p>„In der Saison vielleicht ein paar Mal.“ (S. 5, Z. 17)</p>	<p>Spielerberater sind eine wichtige Informations- / Nachrichtenquelle für Sportjournalisten. [F5/K4]</p> <p>Spielerberater üben direkten Einfluss auf Sportjournalisten, um z.B. Transfers zu forcieren. [F5/K5]</p>	

IP I	IP II	IP III	IP IV	IP V	IP VI	Kategorien
	„Ist ja das klassische Spiel. Aber das wird sicherlich mitunter auch mitgespielt.“ (S. 3, Z. 37f)		„Man muss sich da aber immer auch bewusst sein, dass man im Prinzip deren Arbeit mitmacht.“ (S. 1, Z. 21f)  „... und letztlich die Medien da eine ganz entscheidende Rolle auch mit als Preistreiber spielen.“ (S. 1, Z. 40f)	„... für die Berater auf der anderen Seite wieder hoch interessant die Medien zu nutzen.“ (S. 5, Z. 19f)  „Man muss dann eben immer wissen, in dem Moment wo man Journalist ist, kann man auch zum Werkzeug des Spielerberaters werden.“ (S. 8, Z. 16f)		Durch die direkte Einflussnahme entsteht eine Gefahr der Instrumentalisierung von Sportjournalisten für die Zwecke der Spielerberater.  <b>[F5/K6]</b>
		„... wäre ja auch höchst spannend. [...] Wie [...] die Kooperation zwischen gewissen Beraterfirmen und Redaktionen schon ist?“ (S. 7, Z. 31ff)		„... da haben ganz bestimmte Berater und Agenturen zu bestimmten Zeitungen sehr gute Kontakte – gerade zu den einflussreichen.“ (S. 5, Z. 5f)		Es besteht eine Verflechtung von Sportjournalisten und Spielerberatern.  <b>[F5/K7]</b>
				„... wenn man dadurch natürlich exklusive Informationen bekommt, dann ist das natürlich für die Medien hoch interessant.“ (S. 5, Z. 12f)	„Davon hängt es ab, ob ich gute Informationen bekomme was anstehende oder mögliche Transfers betrifft.“ (S. 4, Z. 44f)	Es besteht ein besonderes Interesse an Gerüchten und exklusiven Informationen, vor allem zu Transfers etc.  <b>[F5/K8]</b>
	„... weil es [...] immer schwieriger wird, auch selbst an die Protagonisten ranzukommen. [...] Und da kann ein Berater durchaus die Brücke schlagen.“ (S. 3, Z. 20ff)					Spielerberater können für Journalisten hilfreich sein, weil sie die Kontaktperson zum Spieler sind.  <b>[F5/K9]</b>

	IP I	IP II	IP III	IP IV	IP V	IP VI	Kategorien
						„Von daher ist es medial gesehen gar nicht schlecht, wenn du den slowakischen Autohändler hast.“ (S. 2, Z. 33f)	Die Medien profitieren von den unseriösen Spielerberatern, da sie eher Informationen preisgeben. <b>[F5/K10]</b>

Wie bewerten Sie die mediale Berichterstattung über Spielerberater und ihre Tätigkeit?	IP I	IP II	IP III	IP IV	IP V	IP VI	Kategorien
	„Man hört viele Dinge über Spielerberater – meistens negative.“ (S. 3, Z. 58f)			„Alles das was gut läuft, so ist es dann glaube ich auch in allen Branchen, das fällt dann schon mal hinten über.“ (S. 6, Z. 23f) „Die Nachricht ist in der Tat da, wo es Ärger gibt, da wo sich ein Konflikt anbahnt.“ (S. 6, Z. 46f)	„Ja, eigentlich sind das ja meistens kritische Berichte.“ (S. 5, Z. 27)		Es herrscht eine überwiegend negative Berichterstattung über Spielerberater.  <b>[F6/K1]</b>
				„Die Spielerberater ist ja ein Klientel, [...] die einen eher zwiespältigen Ruf hat.“ (S. 1, Z. 18f)	„Weil sie da ja meistens [...] in so einer Schmutzlecke stehen...“ (S. 5, Z. 33f)	„Das Image von Spielerberatern [...] liegt irgendwo zwischen Massenvergewaltiger und weiß ich auch nicht.“ (S. 5, Z. 41f)	Der mediale Ruf der Spielerberater ist schlecht.  <b>[F6/K2]</b>
			„Qualitativ denke ich, ist das zum Teil schon in Ordnung.“ (S. 2, Z. 58f)	„Das was berichtet wird, finde ich zum Großteil ja gut...“ (S. 5, Z. 2f)			Die Tiefe/ Qualität der Berichterstattung über Spielerberater ist gut. <b>[F6/K3]</b>
					„Letztlich muss man sagen, man kratzt ja doch immer nur an der Oberfläche.“ (S. 7, Z. 5f)		Die Tiefe/ Qualität der Berichterstattung über Spielerberater ist nicht ausreichend. <b>[F6/K4]</b>
	„... dass man das tagesaktuell immer mal wieder berücksichtigt, ist für mich nicht der Fall.“ (S. 3, Z. 1f)					„Ich glaube im Alltag, in der Masse der Berichterstattung [...] wird nicht groß darüber berichtet...“ (S. 6, Z. 31f)	Vor allem in der tagesaktuellen Berichterstattung wird nicht ausreichend über Spielerberater berichtet.  <b>[F6/K5]</b>

IP I	IP II	IP III	IP IV	IP V	IP VI	Kategorien
<p>„Ich glaube, da könnte man schon noch mal eine interessante Geschichte schreiben, wenn man sich intensiv damit befasst und die Zeit dafür hat, wirklich alle Möglichkeiten der Recherche auszunutzen.“ (S. 8, Z. 12ff)</p>	<p>„Also, insofern tauchen sie immer mal wieder auf: Selten direkt als Aussagengeber, also als Zitatquellen.“ (S. 4, Z. 2f)</p> <p>„Also Spielerberater sind zwar normalerweise informationsfreudig, aber immer „off the records.““ (S. 1, Z. 16f)</p>	<p>„Im Prinzip sind's dann doch immer die Manager und die Spieler selbst, die dann im Fokus stehen.“ (S. 1, Z. 16f)</p>	<p>„Da ist das total schwierig auch Kapazitäten freizuschaffen um da auch mal richtig fundierte Geschichten zu machen.“ (S. 5, Z. 31ff)</p> <p>„... im Sport bist du da einfach getrieben von den Ergebnissen.“ (S. 7, Z. 16f)</p>	<p>„... es leben ja alle wunderbar davon, von daher kratzt das immer nur kurz und dann geht's aber weiter.“ (S. 5, Z. 43f)</p>		<p>Die Spielerberater tauchen in den Medien überwiegend nur als verdeckte Informationsquelle auf und stehen weniger im öffentlichen Fokus.</p> <p>[F6/K6]</p>
<p>„Ich glaube, da könnte man schon noch mal eine interessante Geschichte schreiben, wenn man sich intensiv damit befasst und die Zeit dafür hat, wirklich alle Möglichkeiten der Recherche auszunutzen.“ (S. 8, Z. 12ff)</p>	<p>„Also, insofern tauchen sie immer mal wieder auf: Selten direkt als Aussagengeber, also als Zitatquellen.“ (S. 4, Z. 2f)</p> <p>„Also Spielerberater sind zwar normalerweise informationsfreudig, aber immer „off the records.““ (S. 1, Z. 16f)</p>	<p>„Im Prinzip sind's dann doch immer die Manager und die Spieler selbst, die dann im Fokus stehen.“ (S. 1, Z. 16f)</p>	<p>„Da ist das total schwierig auch Kapazitäten freizuschaffen um da auch mal richtig fundierte Geschichten zu machen.“ (S. 5, Z. 31ff)</p> <p>„... im Sport bist du da einfach getrieben von den Ergebnissen.“ (S. 7, Z. 16f)</p>	<p>„... es leben ja alle wunderbar davon, von daher kratzt das immer nur kurz und dann geht's aber weiter.“ (S. 5, Z. 43f)</p>		<p><b>Möglicher Grund für [F6/K4]:</b></p> <p>Für die hintergründige Berichterstattung über Spielerberater bleibt durch die hohen Ansprüche an die tagesaktuelle Berichterstattung häufig keine Zeit.</p> <p>[F6/K7]</p>
<p>„Da sind die Journalisten vielleicht ein bisschen neidisch...“ (S. 5, Z. 13)</p>						<p><b>Möglicher Grund für [F6/K2]:</b></p> <p>Die Sportjournalisten sind neidisch auf das Geld der Spielerberater.</p> <p>[F6/K9]</p>

Werden Ihrer Meinung nach Spielerberater und ihre Tätigkeit in den Medien/ im Sportjournalismus zutreffend abgebildet?	IP I	IP II	IP III	IP IV	IP V	IP VI	Kategorien
	„Ich denke schon.“ (S. 4, Z. 14) „... ich denke in den Teilaspekten, die wir da beleuchten, sind wir schon ziemlich präzise.“ (S. 4, Z. 20)	„... ich glaube schon. Ich habe so das Gefühl.“ (S. 5, Z. 44)				„Im Großen und Ganzen ja.“ (S. 5, Z. 56)	Generell ist die Beschreibung der Spielerberater durch die Medien zutreffend. <b>[F7/K1]</b>
	„... dass die Vielfaltigkeit der Branche da natürlich einem umfassenden Bild entgegensteht.“ (S. 4, Z. 15f)				„Da müsste ich jetzt jeden einzeln...“ (S. 6, Z. 11)	„... dass es extrem große Unterschiede gibt, was die Arbeit angeht oder wie die Arbeit aussieht.“ (S. 1, Z. 49f)	Die Diversität der Branche steht einer Generalisierung entgegen. <b>[F7/K2]</b>
„Interessanterweise werden die Spielerberater, wenn sie eine eigene Geschichte bekommen, meistens positiv dargestellt.“ (S. 4, Z. 55f)							Personalisierte, hintergründige Artikel zeigen häufig ein positives Bild vom Spielerberater. <b>[F7/K3]</b>
„... in normalen Artikeln, wenn das Thema Spielerberater kommt, dann meistens negativer Beigeschmack mit rein kommt.“ (S. 4, Z. 56f)					„Der Spielerberater-Ansatz ist in der Regel kritisch.“ (S. 7, Z. 20)		Unpersonalisierte, hintergründige Artikel zeigen häufig ein negatives Bild vom Spielerberater. <b>[F7/K4]</b>
„Spielerberater haben auch die Fähigkeit, glaube ich, sich gut darzustellen.“ (S. 5, Z. 1f)							<b>Möglicher Grund für [F7/K3]:</b> Spielerberater können durch positive Selbstdarstellung evtl. ihren wahren Charakter verschleiern. <b>[F7/K5]</b>

	IP I	IP II	IP III	IP IV	IP V	IP VI	Kategorien
<b>Frage nach der Ausgewogenheit der Berichterstattung: Gibt es stereotype typische Bilder?</b>	<p>„Ja, das glaube ich schon.“ (S. 4, Z. 21)</p>	<p>„Ja, aber sie sind ja berechtigt.“ (S. 4, Z. 27)</p>	<p>„An den kommen sie ran. Der ist transparent. Man weiß ja, wie es funktioniert.“ (S. 6, Z. 35f)</p>	<p>„Ja, Ich glaube, ein paar Stereotypen werden da auch bedient.“ (S. 6, Z. 1)</p>			<p><b>Möglicher Grund für [F7/K3]:</b> Die Medien beleuchten nur seriöse Spielerberater, da diese eher bereit sind, über sich berichten zu lassen. [F7/K6]</p>
		<p>„Also, die haben sich nicht gebildet, weil es sich so lustig liest, sondern weil sie auch ihre Berechtigung haben.“ (S. 4, Z. 30ff)</p>		<p>„...., dass ist genau so wie mit Klischees oder mit Vorurteilen. Also da ist auch immer was dran...“ (S. 6, Z. 2f)</p>		<p>„Das Licht strahlt nicht alzu hell, aber aus gutem Grund.“ (S. 6, Z. 19)</p>	<p>Die medial häufig benutzen Klischees haben ihre Berechtigung, da sie einen Großteil der Spielerberater zutreffend abbilden [F8/K2]</p>
					<p>„Da gibt es sicherlich auch mal eine zugespitzte Berichterstattung, aber insgesamt denke ich ist die recht differenziert.“ (S. 7, Z. 10ff)</p>	<p>„Also meistens wird da schon differenziert denk ich...“ (S. 6, Z. 17)</p>	<p>Die Differenziertheit in der Berichterstattung über Spielerberater ist gegeben. [F8/K3]</p>
			<p>„Kommen die guten Spielerberater vielleicht manchmal sogar zu schlecht weg. Weil das ist halt wie bei allen Dingen im Leben. Da wo es gut läuft, das interessiert keinen.“ (S. 6, Z. 44ff)</p>				<p><b>Möglicher Grund für [F8/K4]:</b> Die Stereotypisierung/Verallgemeinerung der Branche wird durch die größere Wirkung von negativen Schlagzeilen bedingt. [F8/K4]</p>

	IP I	IP II	IP III	IP IV	IP V	IP VI	Kategorien
<b>Denken Sie, dass in den Medien ausreichend über Spielerberater und ihre Tätigkeit berichtet wird?</b>	„... das ist auf alle Fälle ausreichend.“ (S. 5, Z. 34)	„Ja. Ich denke, mehr haben sie nicht verdient.“ (S. 4, Z. 38)	„Quantitativ finde ich das tatsächlich erschreckend wenig.“ (S. 2, Z. 58)	„Also, es wird relativ wenig über sie berichtet.“ (S. 5, Z. 2)	„... joa, würde ich sagen.“ (S. 7, Z. 27)	„Ich glaube, das reicht völlig aus.“ (S. 6, Z. 47)	Es wird in ausreichendem Umfang über Spielerberater berichtet. [F9/K1]
	„Die Berichterstattung über Spielerberater sehe ich eigentlich sehr zweitrangig.“ (S. 3, Z. 49f) „Ich glaube, Spielerberater sollten eigentlich mehr im Hintergrund arbeiten.“ (S. 5, Z. 34f)	„Sie sind halt die Strippenzieher im Hintergrund und dafür ist die Berichterstattung schon ausreichend.“ (S. 4, Z. 38f)			„Schließlich soll es um die Sportler gehen, würde ich sagen. Die zählen mehr als jetzt irgendwelche Hinterleute.“ (S. 6, Z. 38f)		<b>Möglicher Grund für [F9/K1]:</b> Ihre Rolle in der Branche entspricht der Position in der Berichterstattung. <b>[F9/K3]</b>
<b>Kommen Ihrer Meinung nach Aspekte der Thematik zu kurz?</b>	„Also, in den großen Artikeln [...] kommt es für mich eigentlich schon immer ganz gut durch, welche Aufgaben denn die so haben.“ (S. 5, Z. 25f)	„Ja, auf jeden Fall. Ich würde mal sagen, die Öffentlichkeit generell weiß zu wenig über Spielerberater und was da passiert.“ (S. 3, Z. 44f)		„Die Frage ist immer: Wie oft, wie viel, was für einen Dreh kriegt man noch so dran?“ (S. 6, Z. 57f)			<b>Möglicher Grund für [F9/K2]:</b> Berichterstattung funktioniert nur bei gegebenen Anlass. [F9/K4]
					„... also denke ich, dass da schon ein recht großes Spektrum abgebildet wurde.“ (S. 7, Z. 40f)		Die grundsätzlichen Aspekte der Arbeit von Spielerberatern werden in den Medien abgebildet. [F10/K1]
							Es gibt Aspekte der Arbeit von Spielerberatern die von den Medien bislang nicht abgebildet wurden. [F10/K2]

	IP I	IP II	IP III	IP IV	IP V	IP VI	Kategorien
<b>Glauben Sie, dass in der fußball-interessierten Öffentlichkeit ein Interesse besteht, mehr über Spielerberater und ihre Tätigkeit zu erfahren?</b>	„Ich glaube nicht, nein.“ (S. 6, Z. 31)	„Da weiß man über andere Sachen, glaube ich schon, im Fußballbusiness schon viel viel mehr.“ (S. 3, Z. 48f)			„Deshalb glaube ich, dass da jetzt nicht irgendwie das riesengroße Interesse herrscht...“ (S. 8, Z. 1f)	„Ich glaube, dass das die meisten Leute gar nicht so interessiert.“ (S. 6, Z. 45)	<p>Vor allem im Vergleich zu anderen Bereichen der Fußballbranche ist in der Öffentlichkeit wenig über Spielerberater bekannt. [F10/K3]</p> <p>Generell besteht bei den Rezipienten eher kein Interesse, mehr über Spielerberater zu erfahren. [F11/K1]</p>
		„... glaube ich, dass Berichterstattung über Spielerberater durchaus Relevanz hat und auch auf Interesse stößt.“ (S. 4, Z. 52f)	<p>„Das glaube ich auf jeden Fall, ja. Also ich glaube auch, du könntest mit [...] dem Thema, glaube ich, fast immer landen“ (S. 4, Z. 39ff)</p> <p>„Ich glaube, das Interesse beim Fan, bei dem normalen Fan, ist schon auf jeden Fall da.“ (S. 5, Z. 28)</p>				<p>Generell besteht bei den Rezipienten ein Interesse, Informationen über Spielerberater zu erhalten. [F11/K2]</p>
	[Steht der Spieler im Vordergrund?] „Der Spieler, ja.“ (S. 6, Z. 35)			„Das ist mal punktuell ganz interessant, aber ich merke, der Sport lebt einfach von diesem ganzen [...] Sprechblasen und diesem Wortmll...“ (S. 7, Z. 49ff)	„Die Öffentlichkeit interessiert ja dann doch noch immer am allermeisten, was geht da auf dem Rasen ab.“ (S. 7, Z. 57f)	„Ich glaube, dass die Leute sich für den Fußball interessieren, für die Stars...“ (S. 6, Z. 47f)	<p><b>Möglicher Grund für [F11/K1]:</b></p> <p>Die Öffentlichkeit hat in erster Linie ein Interesse, umfassend über das Sportliche informiert zu werden und nur am Rande hintergründig über Spielerberater und ihre Tätigkeit. [F11/K3]</p>

IP I	IP II	IP III	IP IV	IP V	IP VI	Kategorien
	<p>„... Leute interessieren ja immer gute Geschichten. [Die] beinhalten oft den Aspekt, den Leuten [...] einen Einblick in Bereiche zu ermöglichen, in die der Leser keinen Einblick hat. Und dafür bieten sich die Spielerberater natürlich sehr gut an.“ (S. 4, Z. 48ff)</p>					<p><b>Möglicher Grund für [F11/K2j]:</b> Spielerberater bieten jede Menge Potenzial für hintergründige Berichterstattung.  <b>[F11/K4]</b></p>
					<p>„Wem das wirklich unter den Nägeln brennt, der muss vielleicht ein bisschen suchen, aber der wird es auch finden.“ (S. 6, Z. 49f)</p>	<p>Zwar erfordert es eine intensivere Recherche, aber es gibt die Möglichkeit, sich umfassend über Spielerberater zu informieren, wenn das Bedürfnis besteht. <b>[F11/K5]</b></p>
			<p>„Ich glaube eher auch in dem Sinne, dass viele Fans ihr Bild, das sie vom Spielerberater haben, bestätigt haben wollen.“ (S. 7, Z. 43f)</p>			<p>Die Öffentlichkeit will, dass die Medien mit ihrer Berichterstattung das schlechte Bild der Spielerberater weiter festigen. <b>[F11/K6]</b></p>

Wie stehen Sie zu folgender Aussage: In den Medien werden viele Informationen von Spielerberatern [...], aber wenig Hintergrundinformationen über deren Tätigkeit transportiert?	IP I	IP II	IP III	IP IV	IP V	IP VI	Kategorien
	„Ja ja“, das ist schon richtig.“ (S. 6, Z. 45)	„Eher zutreffend.“ (S. 4, Z. 60)	„Ja, natürlich. Hundert Prozent zutreffend.“ (S. 5, Z. 8)	„Das stimmt voll und ganz!“ (S. 8, Z. 15)		„Ja, ist so. Ist so...“ (S. 7, Z. 1)	Es werden in den Medien viele Informationen von Spielerberatern, aber wenig über sie transportiert. [F12/K1]
			„... zum Teil ist es fast lächerlich. [...] wo man weiß oder zu 90 Prozent weiß, dass hinter manchen echt üble Machenschaften stehen.“ (S. 5, Z. 12f)				Es besteht eine (starke) Diskrepanz zwischen dem, was die Öffentlichkeit weiß und was sie wissen sollte. [F12/K2]
						„Das ist Fakt, dass da wenig bekannt ist, aber ich glaube nicht, dass da in der Regel der große Bedarf beim Leser besteht.“ (S. 7, Z. 5f)	<b>Möglicher Grund für [F12/K1]:</b> Die Rezipienten sind nicht an hintergründiger Berichterstattung über Spielerberater interessiert. [F12/K3]
Wie sieht konkret Ihre journalistische Arbeit mit Spielerberatern aus?							
Gibt es Kontakt zu Spielerberatern?	„Ich habe teilweise ja mit Spielerberatern zusammengearbeitet.“ (S. 6, Z. 51)	„Also, wir haben Redakteure, die sehr eng vernetzt sind mit Spielerberatern. Die dort auch Informationen bekommen“ (S. 5, Z. 8f)		„Wir rufen sie aber auch regelmäßig an.“ (S. 8, Z. 37)		„Ich habe in den letzten Tagen noch mit Diversen gesprochen.“ (S. 1, Z. 20f)	Es gibt konkreten Kontakt zwischen Sportjournalisten und Spielerberatern. [F13/K1]
					„Ich habe jetzt nicht unbedingt so viel persönlichen Kontakt zu Spielerberatern...“ (S. 1, Z. 37)		Es gibt kaum konkreten Kontakt zwischen Sportjournalisten und Spielerberatern. [F13/K2]

	IP I	IP II	IP III	IP IV	IP V	IP VI	Kategorien
<b>Gründe: Wann gibt es Kontakt mit Spielerberatern?</b>					<p>„... im Grunde nur, wenn ich mich mit dem Thema Spielerberater beschäftigt habe.“ (S. 8, Z. 36)</p> <p>„Ja oder wenn es hier mal um einen Spieler ging, den [...] vielleicht verpflichten wollte.“ (S. 8, Z. 37f)</p>	<p>„Wenn [...] sich ergibt, dass der Spieler vielleicht unzufrieden ist. Wenn ein ungefähres Interesse besteht, vielleicht eine Veränderung anzustreben oder eben Verträge auslaufen. Oder eben neue Spieler im Gespräch sind.“ (S. 7, Z. 14ff)</p>	<p>Die Recherche für die Berichterstattung über Spielerberater ist der Grund für den Kontakt. <b>[F14/K1]</b></p> <p>Das Einholen von aktuellen Informationen zu Wechselabsichten, Transfergerüchten oder Vertragsverhandlungen ist der Grund für den Kontakt. <b>[F14/K2]</b></p>
<b>Art des Kontaktes: Wie sieht der Kontakt konkret aus?</b>			<p>„Wir rufen sie aber auch regelmäßig an.“ (S. 8, Z. 37)</p>	<p>„Dann habe ich mit dem einen oder anderen mal telefoniert.“ (S. 8, Z. 36f)</p> <p>„Dass man dann den Spielerberater anruft.“ (S. 8, Z. 38f)</p>	<p>„Klar, das Meiste spielt sich am Telefon logischerweise ab.“ (S. 7, Z. 12f)</p> <p>„Manche sind natürlich nicht am Ort, [...] dadurch ergibt sich das natürlich so, dass man gar nicht so oft direkt miteinander redet.“ (S. 7, Z. 27ff)</p>	<p>Hauptsächlich findet der Kontakt via Telefon statt, da die Spielerberater heutzutage deutschlandweit agieren. <b>[F15/K1]</b></p> <p>Es gibt persönliche Treffen zwischen Spielerberatern und Sportjournalisten. <b>[F15/K2]</b></p>	

	IP I	IP II	IP III	IP IV	IP V	IP VI	Kategorien
<b>Kontaktaufnahme: Wer ist der Initiator für den Kontakt?</b>	<p>[Melden sich auch die Spielerberater? „Weil ich frei arbeite, ist das eigentlich weniger der Fall.“ (S. 7, Z. 21)</p> <p>„Nein, weil ich nicht so im Tagesgeschäft drin bin, eigentlich nicht so.“ (S. 7, Z. 26)</p> <p>„Man trifft sich dann bei Jugendfußball und da kennt man sich dann halt. Es sind immer die gleichen Leute. Man kommt ins Gespräch.“ (S. 6, Z. 52f)</p>	<p>[Melden sich auch die Spielerberater?]</p> <p>„Passiert, passiert. Bei uns [...] sicherlich weniger [...]. Aber kommt vor.“ (S. 5, Z. 20f)</p>		<p>„Da haben wir Kontakt zum Berater aufgenommen.“ (S. 8, Z. 42f)</p> <p>„Es gibt Spielerberater, das haben wir hier auch immer mal wieder gehabt... Du kriegst hier manchmal Faxe in die Redaktion...“ (S. 5, Z. 4ff)</p>	<p>[Melden sich auch die Spielerberater?] Nee, dafür sind wir jetzt ehrlich gesagt nicht bei [...] passiert das sicherlich. (S. 8, Z. 46f)</p>	<p>„Es gibt welche, mit denen sich natürlich über die Jahre, [...] aber fast schon ein gewisses 'persönliches' Verhältnis aufgebaut hat.“ (S. 7, Z. 17ff)</p> <p>„Ja, es ist ganz klar so, dass der Ausgangspunkt zu 99 Prozent vom Reporter ausgeht.“ (S. 7, Z. 45)</p> <p>[Melden sich auch die Spielerberater?] „Gibt es. Eher selten, aber gibt es auch.“ (S. 8, Z. 5)</p>	<p>Es gibt ein persönliches Verhältnis zwischen Sportjournalisten und Spielerberatern. <b>[F15/K3]</b></p> <p>In der Regel geht die Kontaktaufnahme von den Sportjournalisten aus. <b>[F16/K1]</b></p> <p>Es gibt Fälle, wo sich Spielerberater direkt an den Sportjournalisten oder die Redaktion wenden. <b>[F16/K2]</b></p> <p>Spielerberater sind eher bei den Leitmedien und (großen) Boulevardmedien Initiator für Kontakt und weniger bei kleineren Zeitungen oder freien Journalisten. <b>[F16/K3]</b></p> <p>Vor allem im Jugendbereich gibt es häufig keinen direkten Initiator für den Kontakt. <b>[F16/K4]</b></p>

Häufigkeit: Wie oft haben Sie Kontakt mit Spielerberatern?	IP I	IP II	IP III	IP IV	IP V	IP VI	Kategorien
				„Wir rufen sie aber auch regelmäßig an.“ (S. 8, Z. 37)			Es gibt regelmäßigen Kontakt mit Spielerberatern. [F17/K1]  Es gibt unregelmäßigen Kontakt mit Spielerberatern. [F17/K2]
Welche Absichten verfolgen die Spielerberater wenn sie den Kontakt aufnehmen?	„Ich habe Internet-seiten betreut von Spielerberatern.“ (S. 6, Z. 51)					[In den Transferphasen gibt es häufigeren Kontakt mit den Spielerberatern. [F17/K3]	Sportjournalisten arbeiten in der Öffentlichkeitsarbeit für den Spielerberater. [F18/K1]
	„Ja, ich werde schon oft angesprochen [...] ob ich nicht mal einen Artikel machen könnte über ihn und seine Arbeit.“ (S. 7, Z. 2f)						Spielerberater versuchen, Sportjournalisten zu positiver Berichterstattung über ihre Tätigkeit zu bewegen. [F18/K2]
	„Genau oder wenn Spieler da sind, dass man über die mal eine Geschichte macht. Da bin ich auch schon angesprochen worden.“ (S. 7, Z. 7f)						Spielerberater versuchen, Sportjournalisten zu positiver Berichterstattung über ihre Klienten zu bewegen. [F18/K3]
	„Es wird auch z.B. Sportjournalisten angeboten [...] dass wenn ich einen sehe, einen talentierten Jungen, soll ich ihm Bescheid sagen und ihm den Kontakt herstellen. Und dann kann ich dabei auch verdienen.“ (S. 6, Z. 1ff)					„Gibt auch Berater, die bereit sind [...] Kontakt aufzunehmen zu Spielern, die [...] keinen Berater haben oder bei einem anderen Berater noch miteinander verbunden sind und die dann gerne Kontakt haben wollen.“ (S. 8, Z. 6ff)	Spielerberater versuchen über Sportjournalisten Kontakt zu Spielern ohne Berater oder Nachwuchsspielern herzustellen. [F18/K4]

Haben Sie das Gefühl, in der Berichterstattung über Spielerberater Ihren eigenen journalistischen Ansprüchen gerecht werden zu können?	IP I	IP II	IP III	IP IV	IP V	IP VI	Kategorien
	„Ich glaube nicht. Man könnte schon...“ (S. 8, Z. 27)	„Es gibt natürlich sehr viele Quellen, die man anzapfen kann. Weil es einfach auch sehr viele Spielerberater gibt.“ (S. 5, Z. 43f)	„... also, die wollen nicht, dass über die berichtet wird.“ (S. 4, Z. 4)	„Das Problem ist einfach dabei: An dieses Klientel ist schwer ranzukommen.“ (S. 5, Z. 2f)  „... dass das eine Branche ist, die sich da auch bewusst zum Teil abkapselt...“ (S. 9, Z. 32)	„Nö, nö. Absolut nicht.“ (S. 9, Z. 19)	„Es ist jetzt nicht ein von vorneherein total undurchdringbarer – wie soll ich sagen – Zirkel, der sich bewusst von der Öffentlichkeit abschottet.“ (S. 8, Z. 54f)	Die Spielerberaterbranche versucht den Sportjournalisten bewusst Informationen über ihre Tätigkeit vorzuenthalten.  [F19/K1]
	„Wenn man ein paar Leute kennt, könnte man schon an Informationen herankommen.“ (S. 8, Z. 27f)	„Grundsätzlich sind die Informationen da breit gestreut.“ (S. 6, Z. 2)  „Insofern ja, das ist sogar eine der leichtesten Recherchen.“ (S. 5, Z. 46f)	„Ich glaube nicht, dass die alle zusammen wie so eine Bande funktionieren.“ (S. 4, Z. 31)			„... wenn du das lange genug machst und das gewisse Vertrauen sich aufgebaut hat, dann ist ja das schon recherchierbar.“ (S. 8, Z. 53f)	Über ein Vertrauensverhältnis lässt sich hintergründige Berichterstattung über Spielerberater realisieren.  [F19/K3]
							Es gibt keine Probleme bei der Recherche/ Informationsbeschaffung über Spielerberater und ihre Tätigkeit.  [F19/K4]

IP I	IP II	IP III	IP IV	IP V	IP VI	Kategorien
<p>„Es ist gerade bei den Managern und Sportdirektoren schwierig. [...] denn da reden die Leute nicht gerne drüber.“ (S. 7, Z. 50ff)</p>		<p>„Wenn man sie nicht kriegt, dann versucht man über andere Wege was rauszukriegen“ (S. 6, Z. 2f)</p>	<p>„Man ist auf jeden Fall auf Zweitverwertung, also auf Sekundärquellen angewiesen.“ (S. 9, Z. 20)</p>			<p>Bei der hintergründigen Berichterstattung über Spielerberater ist man auf Sekundärliteratur angewiesen. [F19/K5]</p>
				<p>„Vielleicht kann man auch, wenn man die Informationen nicht kennt, auch mal daneben liegen – keine Frage.“ (S. 9, Z. 7f)</p>		<p>Es besteht die Gefahr, durch fehlende Informationen o.ä. keine ausreichende Berichterstattung leisten zu können. [F19/K6]</p>
		<p>„... bestimmten Medien würden sie [...] vielleicht auch ein Interview geben.“ (S. 4, Z. 5f)</p> <p>„... dann hören die ein bestimmtes anderes Medium, wo es vielleicht kritisch werden könnte und dann überlegen sie sich das“ (S. 4, Z. 23f)</p>				<p>Die Spielerberater bevorzugen bestimmte Medien, mit denen sie gut zusammenarbeiten können. [F19/K7]</p>
<p>„Es ist gerade bei den Managern und Sportdirektoren schwierig. [...] denn da reden die Leute nicht gerne drüber.“ (S. 7, Z. 50ff)</p>						<p>Das Problem bei der Berichterstattung über Spielerberater sind die Sportdirektoren. [F19/K8]</p>
<p>„Generell über Geld redet man nicht gerne in der Öffentlichkeit. [...] Da will man lieber das Sportliche in den Vordergrund stellen.“ (S. 7, Z. 56ff)</p>						<p><b>Möglicher Grund für [F19/K8]:</b> Sportdirektoren reden nicht gerne über die Geschäfte mit Spielerberatern, da sie die Finanzen betreffen. [F19/K9]</p>

Weitere Aspekte der Thematik:	IP I	IP II	IP III	IP IV	IP V	IP VI	Kategorien
						<p>„Also es gibt ja eben Reporter, Journalisten, die Berater geworden sind.“ (S. 8, Z. 2f)</p> <p>„Wenn man sucht, wird man diverse, gerade auch im Ausland viele Beispiele finden...“ (S. 8, Z. 15f)</p>	<p>Es gibt Sportjournalisten, die Spielerberater geworden sind.</p> <p style="text-align: right;"><b>[F20/K1]</b></p>
	<p>„Überhaupt nicht.“ (S. 8, Z. 55)</p> <p>„Das wäre schon interessant, wenn man das mal erfährt, was da momentan eigentlich schon abläuft.“ (S. 9, Z. 11f)</p>		<p>„Die haben uns dann sofort, als der Artikel erschienen war, mit Unterlassungs-erklärungen gedroht. Das ist schon auffällig.“ (S. 7, Z. 11ff)</p>				<p>Die Beratungsagenturen gehen bei kritischer Berichterstattung gegen die Medien vor.</p> <p style="text-align: right;"><b>[F20/K2]</b></p>
<p><b>Findet der Trend zur flächen-deckenden Beratern in den Lokalmedien Erwähnung?</b></p>							<p>In den Lokalmedien findet keine Berichterstattung über Spielerberater und ihre Tätigkeit statt.</p> <p style="text-align: right;"><b>[F21/K1]</b></p>



## **Eigenständigkeitserklärung**

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

---

Bremen, den 26. Juli 2013

Yannik Cischinsky